General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenau-Straße 59
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 11
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. – Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. – Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. – Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. – (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1048, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 294 – 42. Jahrgang. Freitag den 14. Dezember 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

England und der „Revanchekrieg".

Der frühere englische Botschafter in Berlin, Viscount d'Abernon, veröffentlicht im „Daily Telegraph" seine Berliner Erinnerungen. Er schrieb danach am 13. März 1922 in sein Tagebuch: „Ein deutscher Revanchekrieg liegt heute nicht im Bereich praktischer Politik. Wenn Deutschland nicht die Unterstützung einer ausländischen Macht findet, die seinen Mangel an militärischer Ausrüstung ersetzen würde, ist jeder Erfolg ganz ausgeschlossen. Der militärische Sinn und das Verständnis des deutschen Volkes sind so groß, daß unter allen Völkern dieser Erde von den Deutschen am wenigsten zu erwarten ist, daß sie einen Krieg ohne genügende Vorbereitung und entsprechendes Kriegsmaterial beginnen würden. Sie neigen eher dazu, die Bedeutung der Ausrüstung zu überschätzen als zu unterschätzen, und sie wären nach Temperament und Ausbildung vollkommen ungeeignet, einen Guerillakrieg geschickt und erfolgreich zu führen. Abgesehen von den materiellen Rücksichten lehnt sich die Arbeiterklasse gefühlsmäßig gegen den Krieg auf. Die Leiden, die sie im Weltkrieg durchmachen mußte, waren zu schwer und sind noch zu lebhaft in der Erinnerung. Die erste Bedingung, um die breiten Massen zu einem Angriffskrieg zu verleiten, wäre Zuversicht auf Erfolg, und diese Zuversicht haben sie nicht und können sie aus den eben erwähnten Gründen nicht haben.

Es würde daher scheinen, daß die Furcht vor einem Revanchekrieg in der nahen Zukunft, soweit man überhaupt Voraussagen treffen könnte, unbegründet ist.

Ob es jedoch politisch erwünscht ist, die Aengste zu zerstreuen, soweit sie wirklich vorhanden sind, ist eine ganz andere Frage. Die durch sie hervorgerufene Unruhe hat offensichtliche Nachteile, aber andererseits würde die Gesamtlage durch ihr Verschwinden nicht viel besser werden. Die Vorherrschaft Frankreichs und seiner militärischen Alliierten würde nicht nur tatsächlich vorhanden sein, wie es heute ist, sondern Frankreich selbst so klar bewußt werden, daß es die Franzosen zu einer noch betonteren, stärkeren Selbstsicherheit führen könnte. Uebermäßiges Selbstgefühl kann noch schlimmer sein als Furcht.

Aber zu welchen Schlußfolgerungen man auch in diesem Punkte gelangen mag, ist es wesentlich, sich nicht von der falschen Voraussetzung daß ein Revanchekrieg in den nächsten Jahren militärisch möglich wäre und auch nur die geringste Aussicht auf Erfolg hätte, in der Beurteilung der Lage irreleiten zu lassen.

Dies kann nicht oft genug wiederholt werden, denn wenn immer wieder der Schrei „Der Wolf — der Wolf!" ertönt, wird man ihm schließlich aus Müdigkeit oder Schwäche Glauben schenken."

*

Bekanntlich hat Viscount d'Abernon die Locarnopolitik inspiriert, wodurch Frankreichs „Aengste zerstreut" werden sollten. Die Steigerung des französischen Selbstgefühls hält er also schließlich für das kleinere Uebel. Es spielte bei der englischen Locarnopolitik allerdings der Umstand die größte Rolle, daß England durch den Locarnovertrag dem Drängen Frankreichs nach noch weitergehenden Bindungen ausweichen konnte — um dann neuerdings doch in die größte Abhängigkeit Frankreich gegenüber hinein zu rutschen! Die berühmte Stetigkeit der englischen Politik ist eben seit langer Zeit nicht mehr vorhanden.

Der französische Haushalt angenommen

Lange Nachsitzung der Kammer. Erhöhung der Tagesgelder der Abgeordneten.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Paris**, 14. Dez. Die Kammer, die die ganze Nacht das Finanzgesetz weiter beriet, hat einen Artikel, der die Tagesgelder der Abgeordneten von 45 000 auf 60 000 Franken erhöht, mit 262 gegen 254 Stimmen angenommen. Die Regierungsmitglieder enthielten sich, wie bei solchen Abstimmungen üblich, der Stimme. Schließlich nahm die Kammer um 7.45 Uhr morgens mit 450 gegen 120 Stimmen das Finanzgesetz an. Das Budget schließt nunmehr bei 45 Milliarden 415 Millionen Franken Einnahme und 45 Milliarden 369 Millionen Ausgabe mit einem Einnahme-Ueberschuß von rund 46 Millionen ab.

*

WTB. **Paris**, 14. Dez. (Funkspruch.) Im Laufe der Beratung des Budgets hat die Kammer einen Artikel angenommen, der festsetzt, daß von der Verkündung des Gesetzes an jeder Parlamentarier, der nach seiner Wahl ein Amt als Direktor, Verwalter oder Geschäftsführer eines Industrie-, Handels- oder Finanzunternehmens, oder als Direktor oder Redakteur einer Finanzzeitung annimmt, seine Demission geben muß. Der Parlamentarier, der zurücktritt, ist jedoch wiederwählbar.

Die Besprechung zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain.

Keine gemeinsame Mitteilung.

WG. **Lugano**, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Ratmitglieder waren heute mittag Frühstücksgäste bei dem amtierenden Ratpräsidenten Briand im Hotel Splendid. Nach dem Frühstück unternahmen die Ratmitglieder eine kurze Spazierfahrt. Um 4 Uhr begann die lange erwartete gemeinsame Besprechung zwischen Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain, die etwa 1½ Stunden dauerte.

Von unterrichteter deutscher Seite wird erklärt, daß die Besprechungen die Genfer Beschlüsse zum Gegenstand hatten und daß sie in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Da die technische Seite des Reparationsproblems, soweit es die Zusammensetzung der Sachverständigenkommission und erste Verhandlung angeht, vorläufig als erledigt betrachtet werden kann und die Reparationsfrage nur noch in Verbindung mit Paragraph 431 des Versailler Vertrages in die Besprechungen hineinspielt, haben sich die Unterhaltungen in erster Linie auf die Räumung selbst und vor allem auf die Frage der Feststellungskommission bezogen. Der deutsche Standpunkt, daß eine Feststellungskommission über 1935 hinaus unter keinen Umständen in Frage kommt, würde bei den Besprechungen unverändert aufrechterhalten. Dagegen sind im Hinblick auf die Feststellungskommission noch die Fragen zu klären, wie die Zusammensetzung, das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise dieser Kommission sich gestalten können. Die drei Außenminister haben es für angezeigt erachtet, den Gang der Verhandlungen durch Parlaments- oder Pressediskussionen nicht zu stören, und deshalb vorläufig keine gemeinsamen Mitteilungen an die Öffentlichkeit zu geben.

Chamberlain über „die sehr zweckdienliche Besprechung".

WTB. **Lugano**, 13. Dezember. (Drahtbericht.) Bei einem Empfang der englischen Presse führte Chamberlain in bezug auf die Einzelbesprechungen der letzten Tage aus, sie seien für die Zerstreuung entstandener Mißverständnisse nutzbringend gewesen und hätten so die sehr zweckdienliche heutige Besprechung zu dreien vorbereitet. Die in Locarno eingeleitete Politik der Befriedung werde fortgesetzt, und er glaube, daß die deutsche Delegation, die sehr pessimistisch nach Lugano gekommen sei, weniger pessimistisch nach Berlin zurückkehren werde. Im übrigen bekräftigte Chamberlain den Wunsch der englischen Regierung, die Besatzung sobald als möglich zurückzuziehen.

Der „reizbare" Stresemann.

TU. **London**, 14. Dez. (Funkspruch.) Der Lugano-Times-Berichterstatter führt die Schwierigkeiten der Verhandlungen im Völkerbundsrat auf den Gesundheitszustand Dr. Stresemanns zurück. Stresemann sei sehr reizbar. (Kein Wunder, wo er trotz besten Willens kein Vorwärtskommen in den Verhandlungen sieht!)

Belgien schickt einen Beobachter.

TU. **Lugano**, 14. Dez. (Funkspruch.) Die Nichtvertretung Belgiens im Völkerbundsrat wird in Brüssel im Hinblick auf die Reparationsverhandlungen unangenehm empfunden. Die Regierung beabsichtigt deshalb, Beobachter nach Lugano zu entsenden.

Briand ironisiert den Kanzler

WG. **Lugano**, 13. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der französische Außenminister Briand hat heute abend die französische Presse empfangen und erklärte, daß man noch einmal in einer schnellen Reise ämtliche Probleme durchflogen hätte. Es habe sich dabei ergeben, daß jeder der drei beteiligten Staaten seinen Rechtsstandpunkt bewahre und deshalb gelte es jetzt, einen praktischen Weg zu finden. Es habe sich heute herausgestellt, daß eine Besprechung zu dritt nicht mehr nötig sei und deshalb werde er morgen nur noch eine Besprechung mit Dr. Stresemann allein haben.

Briand äußerte sich auch noch zu der gestrigen Rede des Reichskanzlers Hermann Müller. Er erklärte, daß sie die Stimmung nicht verschlechtert habe, das Problem selbst allerdings könne man durch eine Rede nicht aus der Welt schaffen. Das Verfahren in der Anschlußfrage sei ja durch den Versailler Vertrag festgelegt und wenn man den Anschluß vollziehen wolle, so täte man am besten, ihn möglichst schnell vor den Völkerbundsrat zu bringen. Wenn er den Eindruck habe, daß im Rat Einstimmigkeit herrsche, bemerkte Briand ironisch, so würde er sich selbst dazu entschließen, für den Anschluß zu stimmen.

*

Briand hat ja ganz recht, ohne Zustimmung des Völkerbundsrates, kann der Anschluß nicht vollzogen werden. Aber warum dann der wütende Ausfall Briands in seiner letzten Rede vor der Kammer?!

Der Völkerbund zum polnisch-litauischen Streit.

Morgen Schlußsitzung.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Lugano**, 14. Dez. Entsprechend der polnisch-litauischen Einigung waren die Verhandlungen vor dem Rat nur ganz kurz. Quinones de Leon legte einen Bericht vor, in dem gesagt wird, daß zwischen den Staaten der Friede regiere und man deshalb versuchen könne, gewisse Probleme nicht auf politischem Wege zu lösen und somit das Einigungswerk fortsetzen müsse. Unter Berufung auf einen Beschluß des Völkerbundsrates vom Dezember 1920 soll die Transitkommission aufgefordert werden, eine Studie über die Angelegenheit auszuarbeiten. Nach einigen Bemerkungen Woldemaras, in denen er seinen Rechtsstandpunkt nochmals betonte, nahm der Rat eine entsprechende Entschließung an, worin die feierliche Erklärung Polens wiederholt wird, daß es die vollkommene Unabhängigkeit und die territoriale Integrität Litauens anerkenne und respektiere. Zaleski erklärte nach Annahme dieser Resolution, daß Polen nicht auf das Recht eines direkten Verkehrs mit Litauen verzichten könne.

Der Rat erledigte sodann einige Flüchtlingsfragen.

Wie wir hören, ist anzunehmen, daß der Völkerbundsrat in seiner morgigen Schlußsitzung sich noch einmal ausführlich mit dem Streit zwischen Bolivien und Paraguay befassen und sich darüber schlüssig werden wird, wie nach dem Auseinandergehen des Rates die ganze Angelegenheit weiter verfolgt werden kann.

In die Falle gegangen.

Drei französische Militärautos in Marokko überfallen. — Viele Tote.

WTB. **Paris**, 14. Dez. (Drahtb.) Havas berichtet aus Algier Einzelheiten über einen Ueberfall auf drei französische Heeresautomobile, der sich vor einigen Tagen abgespielt hat. Die Wagen waren mit insgesamt 13 Personen besetzt. Der Ueberfall erfolgte am 8. Dezember um 6 Uhr auf der Straße zwischen Taghit und Colomb Bechar, und zwar in einer Schlucht. Das erste Auto wurde von den Eingeborenen, etwa 20 an der Zahl, die sämtlich über Gewehre verfügten, überfallen und die Insassen getötet, bevor noch das zweite Automobil von dem Vorfall Kenntnis hatte. Es kam unbehindert an die Schlucht und wurde ebenfalls angegriffen, ohne daß das dritte Auto dies vorher bemerkte. Ein Teil der Besatzung des dritten Autos konnte sich bis 8 Uhr abends verteidigen und die Eingeborenen solange in Schach halten, bis Ersatz eingetroffen war.

Eine Verfolgungspatrouille aufgerieben.

WTB. **Paris**, 13. Dez. (Drahtb.) „Journal" meldet aus Oran: Eine nach dem Ueberfall auf die französischen Heeresautomobile ausgesandte Patrouille, die hauptsächlich aus franzosentreuen Eingeborenen bestand, wurde von Dissidenten angegriffen. Die Dissidenten sollen 21 franzosentreue Eingeborene getötet und zwei verwundet haben, während sie selbst nur einen der ihrigen auf dem Kampfplatz ließen. Darauf stiegen, wie bereits gemeldet, französische Flugzeuge zur Bestrafung der Dissidenten auf und bewarfen ihr Zeltlager mit Bomben.

Die Konferenz der „Drei"

Die Verhandlungen der drei Außenminister in Lugano werden in den maßgebenden Berliner politischen und parlamentarischen Kreisen natürlich mit großer Spannung verfolgt. Man hatte dort eigentlich erwartet — wie uns unsere Berliner Schriftleitung drahtet —, daß am Abschluß dieser Sitzung eine gemeinsame Erklärung herausgegeben werde, worin in irgendeiner Form unter Hinweis auf den Locarno-Vertrag zum mindesten der gute Wille zum Ausdruck komme, im Sinne dieses Vertrages auch die weiteren Verhandlungen zu führen. Eine solche Erklärung, ähnlich der früheren Genfer, war immer nur denkbar, wenn eine Einigung über den Hauptpunkt der Aussprache von Lugano erzielt worden wäre: die Räumung als solche, ohne ihre Belastung mit einer Feststellungskommission oder wie man sie auch immer nennen möge. Die Tatsache, daß die Besprechungen der „Drei" ohne ein solches Ergebnis vertagt werden mußten, zeigt die außerordentlichen Schwierigkeiten einer für das deutsche Volk tragbaren Lösung. Auch am Donnerstag wieder standen die drei Fragen im Vordergrund: die für uns unannehmbare Ausdehnung einer Kontrolle über 1935 hinaus, die Verknüpfung der Kontrollfrage mit der Räumungsfrage, und der Versuch, diese mit der Reparationsregelung zu verbinden, wobei es vollständig gleichgültig ist, ob die von Briand gewünschte Kommission eine „Feststellungskommission" ist oder eine „Vermittlungskommission", die an sich überflüssig ist, da eine derartige Einrichtung bereits durch den Locarno-Vertrag geschaffen wurde oder als eine „Kommission für die Liquidierung der Besetzung im Rheinland" gelten soll. Diese Liquidierungskommission scheint neuerdings das Schlagwort zu sein, unter dem man ein etwaiges Kompromiß zusammenfassen will. Aber auch eine solche Kommission wäre nur denkbar, wenn sie nur bis 1935 und nur bis zu diesem Termin befristet wäre, gleichgültig, ob die Reparationsverhandlungen der nächsten Monate ein Ergebnis zeitigen oder scheitern, womit nach Lage der Dinge ja immer gerechnet werden muß. Eine solche Fristfestsetzung ist um so notwendiger, als in den letzten Tagen von der französischen Presse immer wieder der Gedanke in den Vordergrund gerückt worden ist, daß unter Umständen die Besetzung als Pfand für die deutschen Zahlungsverpflichtungen auch über das Jahr 1935 hinaus ausgedehnt werden müßte. In den mit Lugano in Verbindung stehenden Berliner Kreisen wird aber darauf hingewiesen, daß die Zahl und die Intensität der Besprechungen — bisher fünf — erkennen lassen, daß man auf allen Seiten den besten Willen habe, zu einem Ergebnis zu kommen. In Genf sei seinerzeit nur die formal-juristische Seite des Problems erörtert worden, in den Parlamenten die politische. Es gelte jetzt, zu sehen, wie man praktisch weiterkomme.

Ob Chamberlain an der nächsten für Freitag der Samstag festgesetzten Besprechung noch teilnehmen wird, ist noch ungewiß. Die Engländer scheinen jetzt Wert darauf zu legen, daß sich erst das Deutsche Reich und Frankreich verständigen, und haben erklärt, daß sie jeder derartigen Verständigung ihre Zustimmung geben werden. Offenbar hat auch Chamberlain eingesehen, daß er mit seinen durch französische Gedankengänge beeinflußten Vermittlungsvorschlägen nicht weiterkommt. Großes Aufsehen haben in Berlin die kritischen Stimmen aus Rom erregt, in denen ziemlich deutlich von einem Bankerott des deutschen Standpunktes" gesprochen wird, und von der Bildung „einer englisch-französisch-italienischen Einheitsfront". Von dieser „Einheitsfront" kann zum mindesten nicht das Berliner Auswärtige Amt überrascht worden sein, das ja aus der ganzen Vorgeschichte der künftigen Sachverständigenkonferenz die langsame Entwicklung zum Zusammenschluß der früheren Alliierten miterlebt hat. Jedenfalls steht fest, daß Italien gar nicht daran denkt, in der Frage der Räumung und der Reparationen irgendwie von seinen früheren Bundesgenossen abzurücken und aus seiner augenblicklichen Verstimmung gegen Paris und London heraus für das Deutsche Reich auch nur das geringste zu tun. Wenn Mussolini gelegentlich für eine Revision der Friedensverträge schwärmt, so hat er dabei immer nur sein eigenes Interesse im Auge.

Hoovers Reise mit Hindernissen.

Noch ein Zwischenfall.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Buenos Aires**, 14. Dez. (United Preß.) Hoover ist hier unter lebhafter Begrüßung von seiten der Bevölkerung eingetroffen. Er fuhr mit dem Präsidenten Irigoyen, begleitet von 1000 Mann Kavallerie, zur amerikanischen Botschaft.

Auf der Fahrt ereignete sich ein Unfall, der den beiden Staatsmännern hätte verhängnisvoll werden können. Ein Kavalleriepferd fiel gegen das Auto, in dem sie fuhren, und die übrigen Pferde drängten nach. Jedoch

war es möglich, ohne daß jemand verletzt wurde, die Ordnung wieder herzustellen.

Auf dem Bahnhof, der von ungefähr 1000 Detektiven bewacht wurde, drängte sich ein Mann durch die Menge, der ein Banner mit der Aufschrift: „Es lebe Sandino!" schwang. Der Mann wurde zusammen mit einigen anderen verdächtigen Personen verhaftet.

Der Sieg Manius

Es war zu erwarten, daß die Neuwahlen in Rumänien, die dem Kabinett der Nationalen Bauernpartei erst die parlamentarische Bestätigung bringen sollten, mit einem Sieg der Regierungsparteien enden würden. Das liegt in der Natur der Politik, die sich in Ländern wie Rumänien fast ausschließlich auf führende Persönlichkeiten stützt und weniger auf Parteiprogramme. Allerdings hatte Maniu wohl die volle Freiheit der Wahlen garantiert; diesmal fehlten die sonst üblichen Gendarmen, und auch die Präfekten, die als die besten Wahlmacher gelten, enthielten sich jeder Beeinflussung. So konnten die Rumänen diesmal ohne jeden Druck der Behörden zur Wahl gehen. Der Sieg der Nationalen Bauernpartei ist sehr groß, denn von 387 Mandaten fallen ihr 360 zu. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß das von der Liberalen Partei Bratianus ausgearbeitete Wahlgesetz, das eine Einschränkung des allgemeinen Wahlrechts durch allerlei knifflige Bestimmungen bezweckte, in seiner Auswirkung jetzt der Partei Maniu zugute gekommen ist. Die Liberalen hatten, als sie noch an der Macht waren, in dem Wahlgesetz bestimmt, daß die Partei, der es gelingt, 40 Prozent der im ganzen Lande abgegebenen Stimmen zu erhalten, von vornherein Anspruch auf die Hälfte aller Mandate hat. Das traf jetzt auf die Bauernpartei zu, obwohl sie ohnehin proportional die meisten Stimmen erhalten hat, also ebenfalls gesiegt hätte. Da auch die Kandidaten als gewählt gelten, die in ihrem Bezirk die absolute Stimmenmehrheit erhalten haben, so ist es möglich, daß auch die ungarischen Minderheiten einige Abgeordnete — vielleicht sieben bis acht — durchbringen. Auf der Regierungsliste stehen auch 12 deutsche Kandidaten aus den neuen Provinzen.

Reichsstädtebund zur Finanznot der Mittel- und Kleinstädte.

WTB. Berlin, 14. Dez. (Funkspruch.) Der Reichsstädtebund beschäftigte sich heute in der Sitzung des Gesamtvorstandes mit der Finanznot der Mittel- und Kleinstädte. Hierzu wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

Den mittleren und kleinen Städten wird es selbst bei größter Sparsamkeit in immer steigendem Maße unmöglich, ihre Haushaltspläne auszugleichen. Sie sind deshalb gezwungen, zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben eine alsbaldige Erhöhung ihrer Einnahmen zu fordern. Zu diesem Zweck erscheinen notwendig erstens eine gerechtere Verteilung der Reichssteuerüberweisungen, zweitens eine angemessene Steueranspannung, soweit sie keine Verteuerung der allgemeinen Lebenshaltung zur Folge hat, wie z. B. der gemeindlichen Getränkesteuer, drittens eine Beteiligung der kreisangehörigen Städte an der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer, soweit einzelne Länder eine Beteiligung nicht gewährt haben, viertens eine Entlastung der mittleren und kleinen Gemeinden durch sofortigen angemessenen Polizei- und Schullastenausgleich für alle Schularten. Jede Einnahmen-Verminderung, insbesondere eine Kürzung der Reichssteuer-Überweisungen oder eine etwaige Senkung der Kinosteuer müsse zu einer für die Wirtschaft untragbaren Erhöhung der Realsteuern führen.

Der Minister drängt auf Lösung der Lohnkonflikte.

WTB. Berlin, 14. Dez. (Drahtb.) In einer Aussprache des Ministerrates über die Wirtschaftslage wurde die Notwendigkeit anerkannt, nach der Wiederherstellung des Arbeitsfriedens im Bezirk Nordwest die beiden das Wirtschaftsleben zurzeit lebhaft beunruhigenden drohenden Lohnkonflikte in der Werftindustrie und in der sächsischen Textilindustrie unverzüglich zur Lösung zu bringen. Der Reichsarbeitsminister war in der Lage mitzuteilen, daß er entsprechende Maßnahmen eingeleitet habe und alsbald durchführen werde.

Severing über seine Verhandlungen.

Berlin, 14. Dez. Laut Berliner Tageblatt erklärte Reichsminister Severing in einer Unterredung, daß die jetzigen Besprechungen in Düsseldorf hauptsächlich informatorischen Charakter hätten, um die eingereichten brieflichen Unterlagen beider Parteien durch eine mündliche Aussprache zu ergänzen. Nach der jetzigen Sachlage werde unter allen Umständen ein Schiedsspruch gefällt werden; Entscheidungen werden jedoch nicht in Düsseldorf, sondern in Berlin erfolgen. Severing gedenke am Samstag wieder zurückzureisen.

Zu den gestrigen Besprechungen teilt das Blatt mit, daß im Gegensatz zu den früheren Verhandlungen diesmal die Frage des Arbeitszeitabkommens, das von den Arbeitgebern bekanntlich gekündigt worden ist, in die Erörterungen einbezogen wurde. Morgen wird der Minister eine Reihe von Werken besichtigen.

Die Besprechungen mit den Arbeitgebern verschoben.

WB. Düsseldorf, 13. Dezember. Reichsinnenminister Severing hat in seiner Eigenschaft als Schiedsmann im Eisenkonflikt heute tagsüber ausschließlich mit den Gewerkschaften verhandelt. Die ursprünglich für morgen in Aussicht genommenen Besprechungen mit dem Arbeitgeberverband der Nordwestgruppe sind entgegen dem ursprünglichen Programm um einen Tag verschoben worden, da Minister Severing es für zweckmäßig hält, morgen zunächst notwendige Sachbesichtigungen vorzunehmen.

Gesamtkündigung in der westsächsischen Textilindustrie.

WB. Dresden, 13. Dezember. Der Vorstand und die Große Lohnkommission der westsächsischen Textilindustriellen haben beschlossen, eine Generalversammlung der westsächsischen Textilindustrie einzuberufen. Der Zweck dieser Generalversammlung wird sein, eine Kündigung der gesamten Textilarbeiterschaft des westsächsischen Industriegebietes vorzunehmen.

Heute lief die Frist für die Erklärung der beiden streikenden Parteien in der ostsächsischen Textilindustrie zum Schiedsspruch ab, der eine Erhöhung von 5 Prozent vorsah. Die Arbeitgeber haben ebenso wie die Arbeiter die Erklärung abgegeben, daß sie den Schiedsspruch ablehnen.

Vermittlungsvorschläge im Konflikt Bolivien — Paraguay.

WTB. Washington, 14. Dezember. (Drahtb.) Der von der panamerikanischen Konferenz eingesetzte Sonderausschuß zur Erörterung des Konflikts zwischen Bolivien und Paraguay hat beschlossen, der Konferenz zu empfehlen, daß sämtliche an der Konferenz teilnehmenden amerikanischen Republiken aufgefordert werden sollten, ihren moralischen Einfluß zur Herbeiführung einer Entspannung zwischen den beiden Nationen geltend zu machen.



Karte von Bolivien und Paraguay. Der Gran Chaco zwischen beiden Staaten ist der Streitgegenstand.

Der Tumult im Hamburger Parlament.

Hamburg, 13. Dez. Bei der Beratung des Beamtenbesoldungsgesetzes in der Hamburger Bürgerschaft kam es zu wüsten Skandalszenen. Da Kommunisten und Deutschnationale, wie schon kurz berichtet, die Verabschiedung dieses Gesetzes aus parteitaktischen Gründen hinauszuziehen versuchten, erfolgte ein sozialdemokratischer Antrag auf Schluß der Beratung, der mit den Stimmen der Koalitionsparteien angenommen wurde. Trotzdem weigerte sich der kommunistische Abgeordnete Westphal, die Rednertribüne zu verlassen. Nachdem der Aeltestenausschuß seinen Ausschluß aus der Sitzung beschlossen hatte, weigerte er sich weiter, den Saal freiwillig zu verlassen. Als er sodann von Kriminalbeamten entfernt werden sollte, entstand ein Handgemenge, an dem sich die ganze kommunistische Fraktion beteiligte. Schließlich mußte ein starkes Kommando der Schutzpolizei unter Führung eines Offiziers mit Gewalt sämtliche 27 Mitglieder der kommunistischen Fraktion aus dem Saal führen. Das Haus beschloß sodann, die kommunistische Fraktion bis auf den Abgeordneten Dettmann, der an diesen Szenen nicht beteiligt war, auf die Dauer von vier Wochen von den Sitzungen der Bürgerschaft auszuschließen.

Hoffnung auf Genesung des englischen Königs.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 14 Dez. Die Auffassungen über das Befinden des englischen Königs sind heute optimistischer als gestern. Wenn der Kräftezustand des Königs für weitere 24 Stunden unverändert bleibt, so besteht aller Grund zu der Hoffnung, daß er vollständig wiederhergestellt werden kann. Die Operation wurde in der Weise durchgeführt, daß man einen kleinen Einschnitt machte, durch den eine Kanüle eingeführt wurde, um den Eiter abzulassen. Ein operativer Eingriff zwischen den Rippen war nicht notwendig.

Die Elektrifizierung der Bahn zu teuer.

Pro Kilometer einige hunderttausend Mark.

Die Elektrifizierung der Reichsbahn hat im vergangenen Jahre nur geringe Fortschritte gemacht. Der Hauptgrund dafür ist in den beträchtlichen Kosten zu suchen, denn nach einer Mitteilung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn betragen die Kosten für die Elektrifizierung pro Kilometer einige hunderttausend Mark. Zudem ist die Verwaltung der deutschen Reichsbahngesellschaft durchaus keine Anhängerin des Elektrifizierungsgedankens, und Dr. Dorpmüller hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß einer großzügigeren Elektrifizierung des deutschen Streckennetzes neben den wirtschaftlichen auch noch eine Reihe anderer schwerwiegender Bedenken entgegenstehen.

7,3 Millionen Mark Verluste in St. Ingbert.

WTB. St. Ingbert, 14. Dez. (Funkspruch.) Nach der nunmehr endgültigen Aufstellung belaufen sich die Verluste der Stadtsparkasse St. Ingberts auf 7,3 Millionen Mark. Für diese Verluste muß die Stadt nach Ansicht der Regierungskommission aufkommen, so daß sie jährlich 4 Millionen Frs. an Zinsen und Amortisation aufzubringen hat. Da aber die Steuerzuschläge nicht mehr als 180 Prozent betragen sollen, so muß mit einer starken indirekten Belastung gerechnet werden. Auf Jahrzehnte hinaus wird innerhalb der Gemeinde selbst das allernotwendigste nicht angelegt werden können.

Ferdinand Gregori †

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß Professor Ferdinand Gregori, Lehrer an der Schauspielschule des Deutschen Theaters, an Herzschlag gestorben ist.

Am 13. April 1870 in Leipzig als Sohn eines Buchdruckers geboren, gab Gregori 1891 seine Universitätsstudien auf, um sich der Bühnenlaufbahn zuzuwenden, die er als erster Held und Charakterdarsteller in Lübeck und Barmen begann. Schon 1895 holte ihn Otto Brahm ans Deutsche Theater nach Berlin, wo er hauptsächlich mit Rollen wie Hamlet, Posa, Mark Anton, Glockengießer Heinrich tätig war. Von 1898 bis 1901 spielte er im Berliner Schiller-Theater unter Löwenfeld den Faust in beiden Teilen, Othello,



Tell, Brand, Rodauer, Karl Moor. Im Jahre 1901 kam er an das Wiener Burgtheater, hatte dort neben seiner Schauspieler- und Regietätigkeit auch das Amt eines Lehrers der Schauspielschule an der Akademie für Musik und darstellende Kunst inne, was ihm 1929 den Professortitel eintrug. Von 1910 bis 1912 war er Intendant des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim, wo er vor allem einen ausgezeichneten Kleist-Zyklus und vorbildliche Richard Wagner-Aufführungen herausbrachte. Während des Krieges stand er zwei Jahre im Felde. Dann ging er zu Max Reinhardt an das Deutsche Theater in Berlin als Darsteller, Regisseur und Lehrer der Schauspielschule.

Aber Gregori hatte sich nicht nur als Praktiker, sondern ebenso als Theoretiker der Schauspielkunst einen Namen gemacht. Seiner umfassenden literarischen und künstlerischen Bildung, insbesondere seinem umfangreichen Wissen und seinen tiefgründigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Theaterliteratur sowie seinem feinen Verständnis für die Lyrik verdankte er das Ansehen eines hervorragenden Kritikers. Mit besonderer Vorliebe las er deutsche Lyrik vor. Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen befinden sich die wertvollen Bücher über Joseph Kainz, Bernhard Baumeister, die verbreitete Anthologie „Lyrische Andachten", die Aufsatzsammlungen „Schauspielersehnsucht" und „Maskenkünste" und das treffliche Büchelchen „Der Schauspieler".

André Chénier.

Musikalisches Drama von Umberto Giordano.

Erstaufführung am Städtischen Barmen-Elberfeld.

In ihren Gegensätzen von Frivolität und Heldengröße hat die französische Revolution, die Menschenschicksale wie tolle Wellen aufwirbeln ließ, der Bühnenliteratur manchen packenden Vorwurf gegeben. Aus der Zahl der Opernkomponisten dieser Art seien Kienzls „Kuhreigen" und d'Alberts „Revolutionshochzeit" herausgegriffen, die beide über die Wuppertaler Bühne gingen. Ihnen gesellte sich gestern eine außerordentlich wirksame Opernaufführung hinzu: Giordanos Musikdrama „André Chénier". Historisches Geschehen liegt der Handlung zugrunde, die in ihrem Schluß, im gemeinsamen Tod der Liebenden auf dem Schafott, ist eine gewisse Analogie zur Revolutionshochzeit, in ihrem Beginn, da in die Szene der eine Gavotte tanzenden Aristokratie vom Grauen der Revolution durchdrungen wird, eine Parallele zum Kuhreigen unverkennbar.

Von der Oper, die im Jahre 1896 in Mailand zuerst aufgeführt wurde, hat man später wenig gehört. Sie hatte das Mißgeschick von der damals brandenden Begeisterung für Mascagni und Leoncavallo an die Wand gedrückt zu werden. Sehr mit Unrecht. Denn sowohl in der Textgestaltung — in unserer letzten Dienstag-Nummer wurde die Handlung erzählt —, wie in der dramatisch außerordentlich lebensvollen, dabei von kraftvoller melodischer Eingebung getragenen Musik zeigt sie sich als ein Werk von eindrucksvollster Wirkung und musikalisch geradezu bildhafter Anschaulichkeit. Schon wie gleich zu Anfang aus der bereits erwähnten Gavotte in zunächst fernem, dann immer näherrückendem Trommelwirbel der Schicksalsschritt der Revolution zu tönender Form wird, lawinenartig anwachsend und schließlich mit dräuender Tragik die ganze Szene beherrscht, das kann mit gleichem Blick für das Dramatische, musikalisch Bühnenwirksame, nur ein Großer schreiben.

Es ist der Weg von Verdi zu Puccini, den die Oper André Chénier zeigt. Giordano, der von Verdi und sehr stark auch von den Klassikern der großen musikalischen Tradition Italiens, den strahlenden Wohllaut der Orchestersprache übernommen, hätte [illegible] Puccini einen Weg weisen können, wie man abseits des Krassen und Veristischen in rein äußerlich Illustrativen musikalisch „charakterisieren" kann. Zudem mag der Musik jene Melodiengebiete aufzeigen, die ihr entsprechen, nämlich die des rein Seelischen. Giordano ist ein starker Dramatiker; oft blitzartig weiß er in die Handlung musikalische Reflexlichter zu setzen, die von erstaunlicher Wirkung sind, dann wieder entfesselt er den Vollklang des Orchesters zu einem gewaltigen überzeugenden, unaufhaltsamen, tumultuarischen Ausdruck des zur höchsten Leidenschaft aufgewühlten Volksaufruhrs. Laß singend nehmen die Klänge ein mißtönendes Kolorit an, alles in dieser Musik vollzieht sich nach harmonischen Gesetzen. Und Herrscherin über das ganze bleibt das schon durch sich selbst zum Stimmungsausdruck werdende melodische Moment. In dem kraft- und farbensatten Sinne des Dramatikers Verdi. Gioranos Weg weist von ihm hin zu Puccini, ohne aber — und das ist sein Vorzug vor ihm — klangdarstellerisch in dessen letzte, sich im Aeußerlichen verlierenden Folgerungen zu verfallen, obwohl der Stoff der Anreize dazu in Fülle geben könnte.

Den packenden lebensvollen Eindruck der von Max Kalbeck für die deutsche Bühne bearbeiteten Oper wußte die ganz ausgezeichnete Aufführung künstlerisch zu bekräftigen. War Fritz Mechlenburg am Dirigentenpult die die Bühne und das Orchester fest in der Hand haltende Persönlichkeit, den dramatischen Zügen Plastik, zugleich der Lyrik Leidenschaft zu geben, so sorgte Hans Lange, wirksam unterstützt vom Blick Egon Wildens für das Malerische, dafür, daß die Bühne das Paris des Jahres 1789 höchst eindrucksvoll bespiegelte. Gestalten und Volksmassen trugen das Zeichen unkarikierter Natürlichkeit. Dabei wurden diese ganz ausgezeichneten Szenenwirkungen, die selbst einer Bühne größten Formats zur Ehre gereicht hätten, mit denselben Mitteln des „alten" Theaters geschaffen, die man heutzutage so gern über die Achsel ansieht. Fast konnte man in der Inszenierung Zeichen reumütiger Rückkehr erkennen. Aus der Reihe der zahlreichen Einzelgestalten stachen hervor: Hans Trautner, der in der Titelpartie seine glänzenden Tenormittel strahlen ließ, der charaktervolle Bariton Hans Thometzeks, der auch darstellerisch den Revolutionär Gérard zu zeichnen wußte, Paula Buchner, die den stimmdramatischen Anforderungen der Madeleine sich gewachsen zeigte. Hedwig Antoni als vortreffliche Gräfin und in weiteren entsprechenden Aufgaben Johannes Drahl, Walter Hagner und Manfred Schäffer.

Der Beifall des Hauses steigerte sich von Bild zu Bild und am Schluß zu spontanen Kundgebungen für die Hauptdarsteller. Mit ihnen mußten auch die Verantwortlichen der Aufführung sich verneigen, die wieder einmal dartat, wo das Theater seine Wirkungen zu suchen hat. K.—

Lokales

Hurra — der Winter hielt Wort!

Während gestern noch Unglückspropheten sich in dunklen Vermutungen ergingen, in denen das Wort „Matsch!“ öfter vorkam, müssen sie sich heute vor der Wucht der Tatsachen beugen. Es schneit! Schon sind Häuser und Straßen weiß überzogen, schon sinkt man auf den Höhen beim Gehen in die weiche, weiße Decke ein wie in einen molligen Teppich.

Und immer noch wirbelt es in dichten Wolken vom Himmel herab! Dieser fröhliche Flockentanz läßt die Herzen unserer Jugend schneller pochen. Wieviel sehnsüchtige Blicke sind heute schon aus den Klassenzimmern durch die Fenster in das weiße Gewimmel gegangen: „Wenn es bloß noch so lange anhält!“

Mit blitzenden Augen, roten Backen und den ersten „Klüterballspuren“ am Anzug trifft man dann wohl zu Hause an. Essen? — Keine Spur von Appetit! Nur schnell mit Schlitten und Schlittschuhen hinaus! Da hilft oft nur ein hartes, väterliches Machtwort. Dann aber lösen sich „alle Bande frommer Scheu“ und mit Jauchzen stürmen Jungens und Mädels in das Paradies köstlicher Winterfreuden.

Wer sich aber die Freude nun nicht durch ein „Brottekölfchen“ selbst versalzen will, der lese den folgenden Abschnitt von den freigegebenen Plätzen und Straßen recht aufmerksam! Dann noch eins: Nehmt Rücksicht auf die anderen! „Fitschbahnen“ sind schön, auf den Bürgersteigen aber sind sie eine Gefahr, besonders für alte Leute. Viel Unheil ist schon damit angerichtet worden!

Die zum Rodeln freigegebenen Straßen.

In Elberfeld.

e. Auf Grund des § 30 der Straßenpolizeiverordnung vom 23. 9. 1927 sind für diesen Winter folgende Straßen zum Rodeln polizeilich freigegeben:

1. In den Birken vom Vereinshaus nach der Beek;
2. Am Cleefkothen;
3. Ravensbergerstraße bis 50 Meter oberhalb des Hauses Nr. 168;
4. am Freudenberg von Wirtschaft Almenräder bis Forsthof;
5. der Gelpeweg von Freudenberg über Eichholz (Köhlers Kornbranntweinbrennerei) bis Bergisch-Nizza;
6. Jungstillingweg von Rigi Kulm bis Wirtschaft Seinsche;
7. Rennbaumerstraße bis zur Gelpe;
8. In der Offenbeck von „In den Stöcken“ bis zur Wäscherei Kampermann;
9. Boltenbergerstraße;
10. In den Stöcken von Haus Eickhoff bis Wirtschaft Becker.

*

In Barmen.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 23. Sept. 1927 sind für den kommenden Winter im Stadtkreise Barmen folgende Straßen zum Rodeln freigegeben worden:

1. Waldweg Moltkehain und Böhlerweg;
2. Waldweg von Conradswüste bis Gosenburgstraße;
3. die Waldwege im Kothenerwald bis Schlucht- bezw. Sophienstraße;
4. der Weg von Holzrichters Wiese abwärts nach dem Forsthause;
5. die Wege im Nordpark;
6. der Weg an der Hardt von Tente bis Mählersbeck.

Das Rodeln ist nur bis abends 11 Uhr gestattet. Verboten ist die gleichzeitige Benutzung eines Schlittens durch mehr als zwei Personen und die Verkoppelung von zwei und mehreren Schlitten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Die Fahrzeiten der Sonderzüge ins Sauerland.

e. Wie wir in unserer heutigen Wintersportbeilage berichten, fahren sowohl am Samstag und Sonntag die Wintersport-Sonderzüge ins Sauerland. Die Züge verkehren in folgendem Plan:

Samstag:

Von Düsseldorf nachm. 3,30 Uhr, Vohwinkel 4,04 Uhr, Elberfeld 4,16 Uhr, Barmen 4,25 Uhr, B.-Rittershausen 4,31 Uhr, Schwelm 4,42 Uhr, Hagen 5,04 Uhr, Schwerte 5,30 Uhr.

Ankunft in Bestwig 7,00 Uhr, Winterberg 8,06 Uhr, Wiuingen 7,56 Uhr, Usseln 8,12 Uhr.

Sonntag:

Von Düsseldorf 4,40 Uhr, Vohwinkel 5,13 Uhr, Elberfeld 5,25 Uhr, Barmen 5,35 Uhr, B.-Rittershausen 5,41 Uhr, Schwelm 5,52 Uhr, Hagen 6,16 Uhr, Schwerte 6,48 Uhr vormittags.

Ankunft in Bestwig 8,18 Uhr, in Winterberg 9,26 Uhr, in Willingen 9,16 Uhr, in Usseln 9,30 Uhr.

Rückfahrt am Sonntag abend:

Von Usseln 6,30 Uhr, von Willingen 6,46 Uhr, von Winterberg 6,50 Uhr, von Bestwig 6,52 Uhr; Ankunft in Schwerte 9.17 Uhr, Hagen 9.33 Uhr, Haspe 9,42 Uhr, Gevelsberg 9,52 Uhr, Milspe 9,58 Uhr, Schwelm 10.06 Uhr, B.-Rittershausen 10,14 Uhr, Barmen 10,19 Uhr, Elberfeld 10,27 Uhr, Vohwinkel 10,39 Uhr, Düsseldorf 11,05 Uhr.

Ein Weihnachtssonderzug nach der Schweiz.

Ein billiger Sport- und Erholungs-Sonderzug geht am 26. Dezember, 8 Uhr morgens, ab Köln in die winterliche Zauberpracht der Schweizer Alpenwelt nach Engelberg, am Vierwaldstätter-See, Davos und St. Moritz im Engadin. Anschließend ganztägige Ausflugsfahrt mit der weltberühmten Berninabahn, der höchsten Adhäsionsbahn Europas, durch zwei Meter hohe Schneewälle fast bis zur italienischen Grenze. Der Wintersport lockt in allen Formen, aber auch der Ruhe kann man sich hingeben. Sylvester wird in den verschneiten Bergen gefeiert. Die Rückkehr erfolgt am 2. Januar. Die ganze Fahrt wird ohne Umsteigen in D-Zugwagen zurückgelegt. Ein Reisepaß für die Fahrt ist nicht nötig. Näheres über den Zug ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

Die Barmer Bürgerschaft zu Tagesfragen.

Eine Sitzung des Verbandes der Barmer Bürger- und Bezirksvereine. Die Jahres-Vollversammlung des Handwerksamtes.

Eine reichhaltige Tagesordnung und eine lebhafte Debatte zeichnete die gestrige Sitzung des Verbandes der Barmer Bürger- und Bezirksvereine aus, die unter ihrem Vorsitzenden, Homberg, im Restaurant Frierichs tagten.

In einem kurzen Referat nahm Syndikus Bozler zur Umgemeindungsfrage Stellung, indem er hervorhob, daß selbst bei einer besseren Grenzregulierung zugunsten Barmens jede Städtevereinigung unmöglich sei.

Gegen die Stimmen der Vertreter Unter-Barmens und bei Stimmenthaltung von Nächstebreck wurde dann zur Umgemeindungsfrage eine ablehnende Entschließung angenommen.

Eine rege Aussprache löste die Frage des

Hotel-Neubaues

aus. Auch hier wurde lebhaft darüber geklagt, daß die Neuaktionäre vollkommen im Unklaren über das Projekt gelassen würden, und daß vor allem die Baarmer Bürger, die durch die Beteiligung der Stadtverwaltung außerordentlich stark an der Frage der Durchführung des Baues interessiert seien und von der Stadtverwaltung Aufklärung verlangen müßten, damit nicht, ähnlich wie in Duisburg, ein Hotelbau entstünde, den die dortige Stadtverwaltung über Wasser halten müsse. Als zweckmäßig wird ein gemeinsames Vorgehen mit der Barmer Arbeitsgemeinschaft von Handwerk, Baugewerbe, Kaufmannschaft, Architekten, Haus- und Grundbesitz gehalten. Angegriffen wurde auch die Lage des Hotels, und es wurde befürchtet, daß die Zimmerpreise vielleicht durch eine zu pompöse Ausstattung zu hoch gehalten werden müßten. Einmütig wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß bei der Durchführung des Projektes möglichst das Barmer Handwerk berücksichtigt werden solle.

Nachdrücklich wurde auch hervorgehoben, die Gefahr bestehe noch immer, daß das

Polizei-Präsidium

doch noch nach Elberfeld komme. Bisher sei noch keinerlei Einigkeit über die Größe und die Kosten des Neubaues zwischen der Stadt und den zuständigen Regierungsstellen erzielt worden.

Erörtert wurden dann auch die verschiedenen Neubauprojekte, das als viel zu teuer bezeichnete Projekt eines Lyzeumsneubaues, der Umbau des Wichlinghauser Marktes, der in einer völlig unzureichenden Weise, entgegen den Warnungen der Bürgerschaft und dem Urteil der Architekten, umgebaut werde. Kein Flickwerk dürfe beim Ausbau des Bergbahnhofes geleistet werden, doch müsse sich dieser Ausbau ebenso wie der Ausbau der Fernheizung im Rahmen des Möglichen halten.

Scharf kritisiert wurde im Hinblick auf alle Bauprojekte, daß in der Stadtverordneten-Versammlung nicht genügend unabhängige Bausachverständige vorhanden seien, die die Argumente der Bauverwaltung rechtzeitig in allen Einzelheiten mit Sachkenntnis kritisieren könnten. Durch die heutige Wohnungszwangswirtschaft verschaffe sich die Stadt einen zu großen Einfluß auch auf die Handwerker. Bei der Rückkehr zu normalen Verhältnissen müsse dahin gestrebt werden, daß ein Stadtverordneter keine Aufträge von der Stadt annehme.

Ein Unding sei es auch, ein Schwesternhaus zu bauen, das bei 176 Zimmern 1,1 Million koste, einen Betrag, mit dem man normalerweise mehr als 300 Zimmer erbauen könne.

Aeußerst lebhaft gestaltete sich auch die Aussprache über die

Vergrößerung des Kraftwerkes Cleferstraße,

eine Frage, bei der die verschiedensten Meinungen mit Temperament ausgekämpft wurden. Hervorgehoben wurde bei all diesen Fragen, daß der gegenwärtige Leiter der städtischen Werke sehr im Gegensatz zu seinem Vorgänger allen phantastischen Plänen abhold sei.

Nachdrücklich wurde auch betont, daß die Stadtverwaltung zeitig genug auf das warnende Beispiel des Bochumer Milchhofes hingewiesen worden sei, und daß dieser unrühmliche Ausgang wiederum die mangelnde Eignung von Behörden zum Betriebe kaufmännischer Unternehmen dargetan habe.

In einer besonderen Sitzung soll die sehr lebhaft diskutierte Frage der

Umgestaltung des Bahnhofes Rittershausen,

der heute mit seinen Einrichtungen und Zufuhrstraßen völlig unmöglich sei, besprochen werden, laufe doch bei den heutigen Verhältnissen nicht nur Barmen, sondern das ganze Wuppertal Gefahr, daß der Verkehr aus dem Oberbergischen nach Köln abgelenkt werde.

Kritisiert wurde auch u. a. die Einstellung des Halbstundenverkehrs auf der Autobuslinie Rittershausen—Kemna. Bezüglich des Planes der Errichtung eines botanischen Gartens ging die Meinung fast einheitlich dahin, daß solche große Kosten verursachenden Projekte zurückgestellt werden müßten. Auch soll darauf hingewirkt werden, daß die Hauszinssteuermittel gleichmäßiger über die einzelnen Stadtteile verteilt würden, und daß die Privatwirtschaft stärker berücksichtigt werde. Vorstellig werden soll der Vorstand, um eine Ermäßigung der Hausanschlußkosten des Elektrizitätswerkes herbeizuführen.

*

b.— Das Handwerksamt Barmen hielt am 11. Dezember unter der Leitung seines Vorsitzenden, Obermeisters Rahmann, seine letzte Jahres-Vollversammlung ab, in der Syndikus Boeker zunächst einen Vortrag über aktuelle Tagesfragen der Wirtschaft hielt und auch auf die drei wichtigen Fragen zu sprechen kam, welche die Reichsregierung schon seit längerer Zeit beschäftigen, den Finanzausgleich, die Steuer-Reform und die Verwaltungsreform. Die ersten beiden Fragen kämen scheinbar zu keinem Abschluß. Das vorliegende Defizit, sowohl im Reichshaushalt wie auch im preußischen Etat, gebe zu den schwersten Bedenken Anlaß und führe unter Umständen zu neuen Steuer-Erhöhungen anstatt zu Steuerermäßigungen, wie sie die Wirtschaft so dringend gebrauche. Die überflüssige Verwaltungsreform lehne der Mittelstand mit aller Entschiedenheit ab.

Nachdem die Vollversammlung ihren ablehnenden Standpunkt in der Städtevereinigungsfrage erneut zum Ausdruck gebracht hatte, beschäftigte sie sich mit einer Reihe wichtiger kommunaler Angelegenheiten, zu denen Vorsitzender Rahmann und Syndikus Boeker nähere Ausführungen machten. U. a. wurden besprochen die Frage des Hotelneubaues, des Polizeipräsidiums, der Erweiterungsbauten des Krankenhauses, des Elektrizitäts- und Fernheizungswerkes, des Baues des Lyzums, die Umbauten und Neubauten der Konsumgenossenschaft Vorwärts, soweit die Stadtverwaltung daran interessiert ist, die Veränderungen am Wichlinghauser Markt, Altermarkt, an der Bergbahn, zum Schlusse die Milchhof-Angelegenheit sowie die Beamten-Besoldungsfrage. Die Versammlung stellte mit Befremden fest, daß die höhere Besoldung der Beamtenschaft allein durch den Beamtenausschuß vorgenommen worden sei und zudem scheinbar aus ganz gewissen Gründen mit Rücksicht auf die beabsichtigte Städtevereinigung. Das Handwerk erwarte von den Stadtverordneten auf das bestimmteste, daß sie die Entscheidung über diese Fragen sich nicht aus der Hand nehmen ließen.

Unter Punkt Verschiedenes berichtete der Vorsitzende Rahmann zunächst über die Neugründung verschiedener Innungs-Krankenkassen. Die Gesamtzahl der in Barmen bestehenden Innungs-Krankenkassen betrage danach zehn.

Weiterhin nahm die Versammlung Stellung zu der in der letzten Zeit seitens der Warenhäuser und anderer Geschäftshäuser beantragten Konzessions-Erteilung (Ausschank von Alkohol und Schaffung von Erfrischungsräumen). Die Versammlung erblickte in diesem Vorgehen eine ganz außerordentlich starke Gefahr, vor allen Dingen für das Konditoren-, Bäcker- und Wirte-Gewerbe. Der Mittelstand werde diesen Bestrebungen ernste Aufmerksamkeit schenken müssen und auch zu Maßnahmen überzugehen gezwungen sein, die erfolgversprechend seien.

Lohnverhandlungen in der Textilindustrie.

a. Besprechungen in der Lohnfrage finden am Montag dem 17. Dezember zwischen den Arbeitgebern des Wuppertals und den beiden Textilgewerkschaften statt.

Elberfeld

Ein Erdstoß in Elberfeld.

e. Haben Sie gestern abend in Elberfeld den Erdstoß verspürt? Sie schütteln ungläubig den Kopf? Und doch ist es Tatsache. Gegen 8¾ Uhr abends erzitterten in Elberfeld Häuser, Möbel wackelten, frei hängende Ketten an Lampen setzten sich in Bewegung. Anfangs glaubte man die Vorgänge auf eine Sprengung oder eine Explosion in der Nachbarschaft oder auf die Vorbeifahrt eines schweren Lastkraftwagens zurückführen zu sollen. Es ergab sich aber, daß es sich um einen leichten Erdstoß handelte. Etwa zwei Sekunden dauerte er und er hatte die Richtung West-Ost. Mitteilungen über den Erdstoß gingen uns aus dem Westen der Stadt, vom Nützenberg, zu. Ob auch andere Stadtteile heimgesucht worden sind, konnten wir nicht feststellen. Ebenso wurde aus unserer Nachbarstadt Barmen nichts gemeldet. Dagegen liegen aus Düsseldorf, Köln und Aachen Berichte über den Erdstoß vor. In Düsseldorf wurde er in der Zoo-Gegend in der Nähe der Grafenberger Straße wahrgenommen. In Köln wurde vereinzelt eine leichtere Erschütterung festgestellt. In Aachen beschränkte sich der Stoß nach den bisher vorliegenden Meldungen auf den nördlichen Teil der Stadt und auf das Gebiet um den Lousberg. Das Observatorium Aachen gibt als Zeit des Erdstoßes 8,38 Uhr an. Der Stoß dauerte etwa 3 bis 5 Sekunden.

Die täglichen Diebstähle.

e. An einem der letzten Tage ist aus dem Neubau der Handelskammer am Islandufer eine 14 Meter lange und 1 Meter breite Rolle graufarbiges Linoleum im Werte von 160 Mk. gestohlen worden.

Von der Flurgarderobe der Knabenmittelschule an der Neuen Nordstraße ist einem Schüler ein beigefarbiger Ueberzieher im Werte von 30 Mark entwendet worden.

In den Nachmittagsstunden des 11. d. Mts. verschaffte sich ein Dieb Eingang in die verschlossene Wohnung einer Anwohnerin der Steinbeckerstraße. Er stahl ein vernickeltes Kruzifix, eine Nickel-Herrenuhr mit Double-Kavelierkette, ein Kästchen mit zwei Trauringen mit den Inschriften O. Sch. Juli 1918 und J. Sch. Juli 1918, zwei Ohrringe mit Perlen und ein goldenes Halskettchen. Der Gesamtwert wird auf etwa 130—150 Mark beziffert.

Wegen Verübung eines Diebstahls in einem hiesigen Geschäftshause wurde ein Bauarbeiter aus Haan in Haft genommen.

*

e.— Erwischter Taschendieb. Beim Taschendiebstahl auf frischer Tat ertappt und festgenommen wurde ein 27 Jahre alter Bäckergeselle aus Barmen. Er wurde dabei betroffen, als er einer Käuferin in einem hiesigen Warenhause die Geldbörse entwendete. Ob der Festgenommene noch für andere gleichartige Diebstähle als Täter in Frage kommt, wird von der Kriminalpolizei geprüft.

e.— 80 Jahre alt. Die Witwe August Held, in den Birken 4, vollendet heute ihr 80. Lebensjahr. Sie ist noch gesund und rüstig und betätigt sich mit regem Eifer noch im Haushalt und in ihrem Gütchen.

Die Sekretärin.

Noch nicht allzu lange kennt man den Beruf der Sekretärin. Erst die Schreibmaschine, so sagt Kasimir Edschmid, befreite die junge Frau von dem fürchterlichen Schicksal, altern zu müssen und eine komische Figur zu sein. Mit der Sekretärin begann die Emanzipation und Selbständigkeit der Frau. So wird der Beruf der Sekretärin zu einem nicht unbedeutenden Faktor einer neuen Kultur, in der die beruflich tätige Frau eine große Rolle spielt. Wer Weiteres darüber hören und sehen will, lese die nächste Ausgabe der „Wochenschau“, in der dies Thema behandelt wird. Man wird auch sonst wieder viel Freude an den vielen schönen Bildern und den wertvollen literarischen Beiträgen des neuen Heftes haben.

Barmen

b.— Die Konfirmation in Wichlinghausen. Die Zeitpunkte der Konfirmationen wurden schon festgesetzt: 24. Februar Pastor Merkl; 3 März Pastor Sproedt; 10. März Pastor Bastert; 17. März Pastor Merten. — In der Wichlinghauser Kirche soll ein: Anlage für Schwerhörige angebracht werden mit zunächst zwanzig doppelten Kopfhörern. Die Anlage soll auf eine Emporenseite verlegt werden.

b.— Legitimationskarten für das Kalenderjahr 1929 für inländische Kaufleute, Handlungsreisende und Handlungsagenten werden ab 15. ds. Mts. im Rathaus (Eingang Wegnerstraße), 2. Obergeschoß, Zimmer 163, ausgefertigt.

b.— Kellerbrand. In den Kellerräumen Allee Nr. 177 entstand ein Brand. Er wurde von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

b.— Aus der Diebstahlschronik. Ein Färberlehrling, der auf seiner Arbeitsstelle seinen Mitarbeitern in mehreren Fällen Geldbeträge aus den Kleidern entwendet hat, wurde zur Untersuchung gezogen. — Aus dem Schaufenster der Firma Ibach am Neuerweg wurde in einer der letzten Nächte ein Parlophon-Kofferapparat im Werte von 200 Mark entwendet. Die Täter haben zu diesem Zweck vorher die Schaufensterscheibe zertrümmert. — Bei der Kriminal-Inspektion II Barmen befindet sich ein noch gut erhaltener Damen-Regenschirm, der vermutlich aus einer strafbaren Handlung herrührt. Der Eigentümer wird gebeten, sich auf Zimmer 32-33 der Kriminal-Inspektion II Barmen, Kleinenwert 9, zu melden.

Letzte Telegramme.

Die Verabschiedung des Haushalts bis nach Weihnachten zurückgestellt.

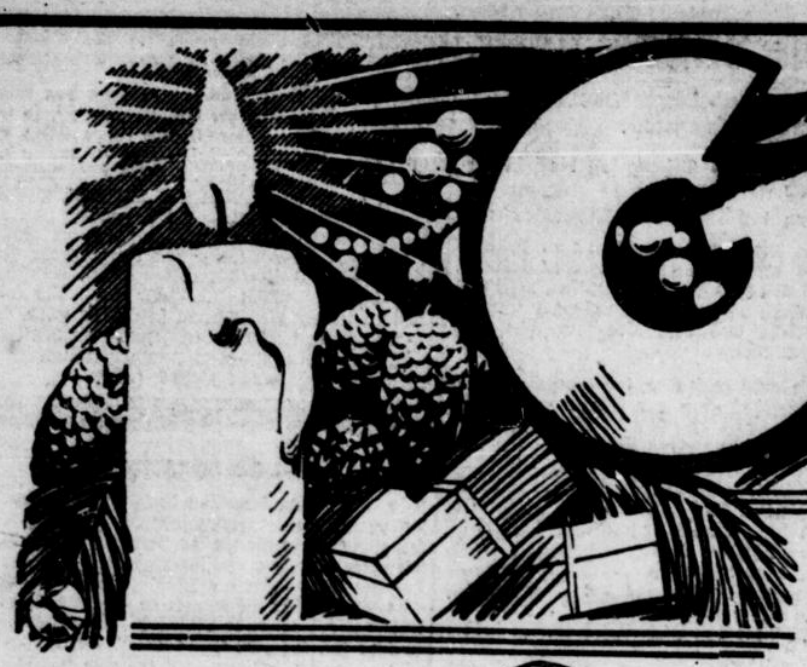
BZ. Berlin, 14. Dez. (Funkspruch.) Das Reichskabinett hat sich, wie die BZ. berichtet, entschlossen, die Verabschiedung des Etats für 1929 bis nach Weihnachten, also bis Anfang des nächsten Jahres, zurückzustellen. Ungeklärt ist noch immer die Deckungsfrage. Die Versuche des Kanzlers, im Zusammenhang mit den Koalitionsbesprechungen dieses entscheidende Problem gemeinsam mit den in der Regierung vertretenen Parteien zu lösen, mußten ebenfalls bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages Mitte Januar vertagt werden. Die Reichsregierung will die Verhandlungen mit den Parteien so führen, daß der Etat wenigstens bis zum 21. Januar dem Reichsrat zugehen kann. Der Reichstag hat dann allerdings nur zwei Monate für die Etatsberatungen zur Verfügung.

Diese Nummer umfaßt 36 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolte.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerries-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel; Feuilleton: Katherine Knorr.
Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Einem Teil unserer Barmer Ausgabe liegt ein Prospekt des Möbelhauses R. Bauch, Barmen, Heubruch 21, bei. 4136





Geschenke

für den Weihnachtstisch

aus unserem Hause

erregen Freude bei Groß u. Klein



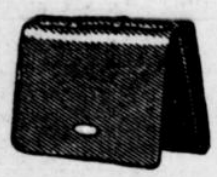
Stadtkoffer
Ia glattes Vollrindleder,
ℳ 15.50, 13.50, 11.50 u. 9.50



Beuteltaschen
mit Celluloidbügel
echt Leder ..... ℳ 1.95
echt Nappaleder.. ℳ 2.95



Damentaschen
mit Reißverschluß,
echt Saffian
ℳ 9.50 bis 4.90



Besuchstaschen
fein Leder,
ℳ 8.50 bis 95 ₰



Beuteltaschen
große Formen in allen
Lederarten,
ℳ 15.-, 12.-, 7.50 u. 4.50



Herren-Garnituren
2- und 3teilig in echt Saffian
oder echt Rindleder,
ℳ 24.00 bis ℳ 7.50

Geldtressor
echt Rindleder und echt Saffian,
ℳ 7.50 bis 45 ₰



Traubenspüler
Ia Bleikristall,
Tiefschliff,
Schleuderstern
ℳ 6.75



Likör- und Wein-Karaffen
Ia Kristall, feine Schliffe,
7.75 5.75
2.95 1.95



Schreibtisch-Garnituren
echt Port d'or-Marm. 3- 4-u. 5teil., ℳ 55.- bis 12.50



Manikürekasten
mit feiner Einrichtung
ℳ 7.75 6.75 4.75 2.95 1.95 95 ₰



Frühstücksservice echt Porzellan,
5 Teile, fein dekoriert ..... ℳ 1.95



Gedecke ℳ 4.95 bis 95 ₰
Moccatassen ℳ 3.75 bis 45 ₰
Platzteller ℳ 8.50 und 7.50
echt Porzellan dekoriert



Kaffee-Service
echtes Porzellan,
fein dekoriert .. 9 Teile ℳ 4.90, 15 Teile ℳ 6.90

Bessere Kaffee- und Tafel-Service
Fabrikate Hutschenreuther, Schumann u. a.
in jeder Preislage.

Freier Versand
ins ganze
Bergische Land.

M. Bär

Bis Weihnachten von 8½ bis 7 Uhr durchgehend geöffnet.

Elberfeld,
Wall,
Ecke Schwanenstr.

b164

Beim
Möbel-Einkauf
wünschen Sie
reichhaltigste Auswahl zu sehen!
Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann!
Billigste Preise!
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Alles dieses finden Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
aber **keine Schaufenster,**
oder **kostspielige Aufmachung!**

Deshalb besuchen Sie unverbindlich vor jedem Kaufabschluß meine enormen Ausstellungsräume. Sie werden erstaunt sein über die Auswahl in
Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.

Josef G. Wangenheim
ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung
Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a
Fernruf 5620 u. 1895, 6 Min. v. Hauptbhf.

---

ff. Weinbrand 5477 d. Liter nur Mk. **3.60**
Gefäße mitbringen von 5 Ltr. an aufw.
C. Hodesch, Elberfeld, Steinstr. 22.
Tel. 5884. — Spirituosen-Großhandlg.



L. H. Schnitzler
Damenschirme
Herrenschirme
Kinderschirme
Spazierstöcke
ELBERFELD
POSTSTRAß
Als Sonder-Angebot
moderne, farbige, 12teilige
Damen-Regenschirme
Mk. 6.50.

Ehe
Sie sich zum Möbelkauf entschließen, müssen das große Möbelhaus besuchen. h265
Riesenausstellung in 5 Stockwerken von 2 bis
300 Zimmer
Sämtliche Klein- und Einzelmöbel u. Polsterwaren in unbegrenzt. Auswahl.
J. Brechtmann
Elberfeld, Hofkamp 46, 46a.
Anerkannt mit eines der größten Möbelhäuser Westdeutschlands

Dr. Schwenzers
Mause- u. Ratten-Typhusbazillen
Radikalste Vertilgungsmethode für Mäuse und Ratten. Besser als Gift
Preis für Mäuse ..... 1.25 Mk.
für Ratten ..... 1.75 Mk.
In Apotheken und Drogerien
Hauptniederlage in
Barmen: Emil Jensen Rathaus-Drogerie | Elberfeld: Karl Leimberg Wall-Drogerie

---

Zu Weihnachten!

Chaiselongues ... Kassapreis Mk. 64.-
oder Anzahl. Mk. 12.— u. 6 Monatsr. à Mk. 10.-

Ledertuchsofas mit Bogen ... Kassapreis Mk. 79.-
oder Anzahl. Mk. 10.— und 8 Monatsr. à Mk. 10.-

Ia Wollmohairplüschsofas ... Kassapreis Mk. 115.-
oder Anzahl. Mk. 15.— u. 12 Monatsr. à Mk. 10.-

Küchenausziehtische ... Kassapreis 67.50
oder Anzahl. Mk. 10.— u. 6 Monatsr. à Mk. 10.-

Ausziehtische echt Eiche geb. ... Kassapreis Mk. 75.-
oder Anzahl. Mk. 15.— u. 7 Monatsr. à Mk. 10.-

4 Wohnz.-Stühle echt Eiche geb. mit Rindoberleder Kassapreis Mk. 100.
oder Anzahl. Mk. 12.— u. 10 Monatsr. à Mk. 10.-

Alles in meinen bekannt guten Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leisten kann.

Josef G. Wangenheim
ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung
Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a
Fernruf 1895 und 5620. j418

Schutz den Tieren.

Aus der Monatsversammlung des Wuppertaler Tierschutzvereins. Gegen das Ueberladen von Wagen und Karren. Die Instandhaltung der Fahrstraßen.

b.— Vom Wuppertaler Tierschutzverein e. V. wird uns geschrieben: Die auf Mittwoch den 5. Dezember nach Elberfeld, Hotel Union, einberufene Monatsversammlung wurde durch den ersten Vorsitzenden, Direktor Dr. Haacke, um 8¼ Uhr eröffnet. Im Verlaufe einer regen Aussprache wurde mit Bedauern festgestellt, daß die bei den in Elberfeld stattfindenden Hundeversteigerungen übrigbleibenden Tiere meistens an die Elberfelder Farbenfabriken verkauft werden, die sie bekanntlich zu Versuchszwecken verwendet. Da der Tierschutzverein sich mit einer solchen Maßnahme im Interesse der armen Geschöpfe nicht einverstanden erklären kann, wurde einstimmig beschlossen, fernerhin durch Beauftragte die übrigbleibenden Hunde anzukaufen und sie durch die Tierschutzaufseher töten zu lassen. Wie in früheren Versammlungen, so wurde auch jetzt wieder über die öfters überladenen Wagen der Güterbestätter ernsthaft Klage geführt. Insbesondere wurde durch Fachleute darauf hingewiesen, daß für unsere bergischen Verhältnisse für schwere Transporte einspännige Pferdefuhrwerke nicht geeignet wären und daher diese aus dem Straßenbild verschwinden müßten. Es soll daher in einer Eingabe an die Reichsbahndirektion auf diese bedauerlichen Erscheinungen aufmerksam gemacht und gleichzeitig dringend gebeten werden, eine Untersuchung vorzunehmen, vor allem aber sofort eine Aenderung herbeizuführen, damit die öfters beobachteten, Aergernis erregenden Tierquälereien aufhören.

Bei dieser Gelegenheit wurde seitens eines Mitgliedes der Wunsch ausgesprochen, die Polizei möge das Ueberladen von Wagen und Karren durch eine Verordnung untersagen. Ob eine solche Möglichkeit vorliegt, soll durch eine Rückfrage bei der Polizeiverwaltung versucht werden. Von mehreren Seiten wurde berichtet, daß die bereits in der letzten Monatsversammlung geforderte sofortige Wiederherstellung der Zufahrtwege zu den Neubauten auf Klausen in Barmen noch nicht erfolgt wäre. Der Schriftführer gab hierauf von der Zusage des Stadtbauamtes, daß eine Instandsetzung vorgenommen würde, Kenntnis. Um aber den Pferden so bald wie möglich ihr ohnehin schon schweres Los zu erleichtern, wurde inzwischen an das Stadtbauamt nochmals der dringende Antrag gerichtet, die betreffenden Arbeiten unverzüglich in Angriff zu nehmen.

Infolge des langen Regens sind auch die Zufuhrwege zu den Kippen aufgeweicht und teilweise vollkommen zerfahren. Die in Betracht kommenden Behörden werden gebeten, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zu schenken und zu untersuchen, wo sich unhaltbare Zustände ergeben haben und Abhilfe erforderlich ist. Auch an das Publikum richten wir die Bitte, auf derartige unerfreuliche Erscheinungen zu achten und durch entsprechende Mitteilung an uns oder die Polizeiverwaltungen unsere Bestrebungen, den armen gequälten Pferden zu helfen, zu unterstützen. Nachdem die Kaiserbrücke in Barmen soweit fertiggestellt ist, möchten wir nicht unterlassen, hierdurch den von Fuhrunternehmern geäußerten Wunsch, von einem Staubfreimachen des Pflasters möge mit Rücksicht auf die vielen passierenden Pferdefuhrwerke abgesehen werden, weiter zu geben. Die Erfahrungen haben zur Genüge bewiesen, daß das Staubfreimachen des Pflasters den Pferden jede Möglichkeit zu einem festen Halt nimmt und nur Stürze hervorruft. Daher sollte hierauf Rücksicht genommen werden, zumal auch leicht Verkehrsstörungen entstehen können.

Unter anderem wurde noch bekannt gegeben, daß gemäß Zusage der Stadt Barmen die Fischertalerstraße zwischen Bollwerksaasse und Prinzenstraße neu gepflastert werden soll, aber aus Zweckmäßigkeitsgründen die Inangriffnahme der Arbeiten auf das Frühjahr verlegt wurden. Auch über die in Barmen zu den Neubauten auf dem Kothen — Emilien- und Hinsbergstraße — in denkbar schlechtem Zustande befindlichen Anfuhrwege wurde in einer Eingabe an die betreffende Dienststelle berichtet und hierbei die dringende Bitte ausgesprochen, für eine umgehende Instandsetzung der fraglichen Wege Sorge zu tragen. Die Behörden würden nicht allein dem Tierschutz und den Anwohnern an Zufahrtwegen zu Neubauten, sondern auch sich selbst einen sehr großen Dienst erweisen, wenn durch regelmäßige Kontrolle Mängel der vorhin erwähnten Art rechtzeitig festgestellt und Abhilfe geschaffen würde, wodurch später berechtigte Klagen und damit verbundener Aerger unterbunden und den Städten sicherlich erhebliche Unkosten erspart würden.

Die Jahres-Hauptversammlung soll im Februar 1929 in Elberfeld stattfinden, wann und wo, wird noch bekannt gegeben werden. Ueber die im Monat November eingegangenen Beschwerden und Anzeigen wurde kurzer Aufschluß gegeben und im Anschluß daran darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der Weihnachtsfeiertage in Barmen die Tötung von Katzen und Hunden am Donnerstag dem 27. Dezember, nachmittags von 2—4 Uhr, erfolgt. In den übrigen Wochen finden die Tötungen wie seither statt, und zwar in Elberfeld: Montags von 2—4 Uhr im Tötungsraum, Nähe Viehhof, an der Verbindungstreppe der Viehhof- und Nevianditstraße; in Barmen: Mittwochs von 2—4 Uhr im Tötungsraum Städt. Müllverbrennung, Klingelholl, Eingang Hopfenstraße."

Die SPD protestiert gegen den Schießstand.

In der Mitgliederversammlung der SPD. Elberfeld wurde nach kurzer Aussprache folgender Entschließung des 1. Vorsitzenden, Genossen Quitzau, einmütig zugestimmt:

„Die heutige Versammlung schließt sich den Protesten gegen die Errichtung eines Schießstandes im Burgholz an und begrüßt alle Versuche, für diesen Schießstand einen anderen Platz ausfindig zu machen. Die Versammlung ersucht das Polizeipräsidium, die begonnenen Arbeiten bis auf weiteres einzustellen und abzuwarten, ob ein anderer Platz gefunden werden kann. Die Einwohner der beteiligten Gemeinden werden gebeten, der Stadtverwaltung Elberfeld bezw. dem Polizeipräsidium geeignete, möglichst im Mittelpunkte des Präsidiums gelegene Plätze zu nennen, um so den einzigen Grund zu beseitigen, der jetzt für die Anlage des Schießstandes im Burgholz immer wieder von den maßgebenden Behörden angeführt wird."

Diese Entschließung soll nicht nur dem Polizeipräsidium, sondern auch dem Regierungspräsidenten und dem Ministerium des Innern übermittelt werden.

Die Veränderung von Familiennamen

a. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Justizminister eine allgemeine Verfügung über die Frage der Zuständigkeit zur Veränderung von Familiennamen herausgegeben, die mit dem 1. Januar 1929 in Kraft tritt. Hiernach entscheidet über Anträge auf Aenderung des Familiennamens der Landgerichtspräsident, falls es sich handelt 1. um die Verdeutschung ausländischer Namen, 2. um die Ermächtigung unehelicher Kinder zur Führung des Familiennamens des Erzeugers oder des verstorbenen Ehemannes der Mutter oder des Pflegevaters (der Pflegemutter). Ueber Beschwerden gegen Ablehnung eines Antrages entscheidet der Justizminister. Die Anträge sind vom zuständigen Amtsgericht nach Abschluß aller Ermittlungen dem Präsidenten des übergeordneten Landgerichts mit Bericht zur Entscheidung vorzulegen. Der Justizminister behält sich vor, über Anträge von grundsätzlicher Bedeutung oder in sonst geeigneten Fällen selbst zu entscheiden.

Im Schneesturm über den Marltgrat auf den Ortler.

Dritter Vortragsabend der Sektion Elberfeld des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins e. V.

Der durch seine außergewöhnlichen Bergfahrten als Führerloser bekannte Münchener Alpinist Paul Hübel gab dem Abend die Note. In schlichtem einstündigen Vortrage berichtete er über sein größtes Bergerlebnis:

„Im Schneesturm über den Marltgrat auf den Ortler."

Vor zwanzig Jahren war es, als er und sein Freund Leon Späth — jetzt Professor der Geologie in England — in dem bekannten Sulden am Ortlerfuß Quartier nahmen und große Pläne schmiedeten. Hatte sie doch der Wettergott 1908 bisher genarrt und von der Himmelsmauer der Civetta als Unterlegene heimgeschickt. In verbissenem Trotz sollte bei eben günstiger Witterung Höchstes gewagt werden. Um ½2 am 13. August standen sie marschbereit am Dorfausgang. Der Himmel war gnädig. In flimmerndem Sternengolde lag der Weg vor ihnen. Bereits nach anderthalb Stunden war der Ender-Welt-Ferner erreicht, der gefahrlos gequert wurde und zur steinschlagberüchtigten Schückrinne führte. Hierin ging es über Lawinenreste steil nach oben. Beim Erwachen des Tages war der berüchtigte Marltgrat erreicht. Die Höhen schimmerten in rosigem Licht und dunkelrote Wolken deuteten auf Wetterumschlag. Doch Barometer und Prognose hatten davon nichts verkündet. Eine Umkehr war noch möglich. Aber Bergsteigerzuversicht erfüllte sie. So wurde denn die Tat gewagt und der Grat betreten, auf dem es kein Zurück mehr gab.

Die zierlich gebogene Steillinie des Grates gab die Richtung an. Brüchiges Gestein erschwerte das Vorwärtskommen und drohende Wächten schauten hernieder. Bald kam fester Fels, der in schwerer Arbeit gemeistert wurde. Neuschnee und Vereisung verlangsamten oft den Schritt, so daß erst gegen 9 Uhr der untere Turm in Angriff genommen werden konnte. Er wurde unter äußerster Schwierigkeit auf der bis jetzt jungfräulichen Ostwand gewonnen. Nun begann ein wilder Wettlauf mit der Sonne, die ihren höchsten Stand bereits erreicht hatte, und hastig ging es dem wuchtigen „Oberen Turm" entgegen. Die riesigen Schneemassen ließen auch hier ein Ausweichen in die Felsen zur Rechten ratsam erscheinen, die härteste Kämpfe erforderten und im Abstieg nicht zu verantworten gewesen wären. Jedes gewonnene Meter war ein Sieg, aber auch ein Verschluß der Rückzugsmöglichkeit.

Da überzeugte ein Blick zum Turmgipfel die Steiger, daß der im Morgenrot angedeutete Witterungswechsel sich bereits vollzogen hatte. Schwarze Wolkenschwaden und Nebelfetzen setzten ein, als sie an fürchterlich steilem, glasglatten Felsen hingen. Ein ungeahnter Kampf mit den entfesselten Elementen begann. Flockengewirbel und Schneesturm versperrten den Zugang zur Spitze des Turmes, der nur noch wenige Meter oberhalb lag. Mit einem Fuße in einem Riß eingeklemmt, durch ein frosterstarrtes Seil verbunden, waren die Freunde der Windsbraut und Eiseskälte preisgegeben. Noch war die Hoffnung, daß der Sturm sich legen würde und den Turm gewinnen ließ. Vergebens! Nächtliche Schauer hüllten die Einsamen ein.

Jetzt hieß es Nerven zusammennehmen und sich für alles mögliche vorbereiten. Der Freund entnahm dem Rucksack die Reservewäsche und legte alles an. Redner mußte zu seinem Schrecken bemerken, daß ihm dieselbe auf unerklärliche Weise abhanden gekommen war. Zum Essen fehlten Lust und Bedürfnis. Ein langes Verweilen in der furchtbaren Stellung war nicht möglich. Daher wurde ein letzter Durchbruchsversuch gewagt, der aber bereits nach wenigen Schritten mit einer endgültigen Niederlage endete und nur eine Schnittwunde an der Stirn eingebracht hatte. Eingeklemmt in den Riß, die Hände am gesicherten Seil mußte ausgeharrt werden. Das Erfrieren der ungeschützten Finger wurde durch allerhand Mittel verhindert. Aber jede Bewegung mußte vorsichtig ausgeführt werden.

Langsam schlichen die Stunden dahin. Immer wieder wurde der Gefährte durch Ziehen am Seil am Schlaf gehindert, der sonst zum Todesschlummer geworden wäre. Durch Erinnern an ähnliche Schreckensstunden wurden Schwäche und Mutlosigkeit wirksam bekämpft. Der Glaube ans Glück hielt wach. Salven spitzer Eisgeschosse prasselten ins wunde Gesicht, die Augenlider mußten von der Kristallkruste befreit werden. Zuckerstückchen belebten und erfrischten von Zeit zu Zeit. Die Fäuste zusammengekrampft, und auf die Zähne gebissen wurden alle Körperenergien aufgeboten, die Nacht des Grauens zu überwinden, die den Jüngling zum Manne reifte.

Die schier endlose Nacht wollte kein Ende nehmen. Sechzehn Stunden hingen sie in freier Wand, bevor an ein Weiterkommen gedacht werden konnte. Schwer war es, sich von den eisigen Fesseln zu befreien und wieder Herr seiner Glieder zu werden. Mit Hilfe des treuen Berggefährten gelang auch dieses. Er übernahm morgens 8 Uhr den Vortritt und überwand in zäher Arbeit den mörderischen Turm, den Redner, der unter häufigen Schwächeanfällen zu leiden hatte, immer wieder stützend und ermunternd. Der nachbrausende Nordoststurm zwang sie oft in den Reitsitz auf der schlanken Firnschneide und hätte sie am liebsten in die Tiefe geschleudert. Nach mancher Anstrengung bedurfte es, bis nach unsäglichen Mühen der zur Ortlerspitze führende Schneegrat erreicht war und o Glück! das Unwetter zum Abzug rüstete.

Gipfelseligkeit wollte trotz der Himmelsnähe nicht aufkommen. Abgespannt und stumpf waren die Bergsteiger froh, Gefahr und Schrecken der Sturmnacht überwunden zu haben. Erneut einsetzendes Unwetter trieb bald zum Aufbruch und Abstieg zur Payerhütte, wo Massage und Salben die erfrorenen Hände wiederherstellen sollten. Trotz anschließenden vierzehnstündigen Dauerschlafes war nur geringe Besserung zu verzeichnen und erst wochenlange ärztliche Behandlung verhalf dem Redner wieder zum richtigen Gebrauch der Gliedmaßen.

Mit einer Betrachtung von Tat und Schuld beschloß Hübel seine interessanten Ausführungen, die von den Zuhörern spannend verfolgt und mit Beifall belohnt wurden. Eine Auswahl von Lichtbildern brachte noch einen Ueberblick über andere schwierige vom Redner ausgeführte Bergbesteigungen. th.

Die Post in Erwartung des Weihnachts-Paketverkehrs.

a. Um den gesteigerten Anforderungen des Weihnachts-Paketverkehrs gerecht zu werden, hat die Post, gestützt auf die Erfahrungen der früheren Jahre, umfassende Vorbereitungen getroffen, die eine schnelle und pünktliche Zuführung der Sendungen in die Hand des Empfängers erwarten lassen. Die Annahmeschalter werden dem Bedürfnis entsprechend vermehrt; neben den bestehenden Postverbindungen sind zahlreiche außergewöhnliche Beförderungsgelegenheiten auf der Bahn und auf Landwegen vorgesehen. Soweit die Pakete vom Empfänger nicht abgeholt werden, erfolgt ihre Zustellung unter Vermehrung der Betriebsmittel und der Zustellkräfte ohne besondere Kosten mit der gewohnten Pünktlichkeit. Wer seine Pakete rechtzeitig bei der Post aufliefert, kann sicher sein, daß sie zu der gewünschten Zeit den Empfänger erreichen. Wer verhindert ist, seine Pakete persönlich bei der Post aufzuliefern, oder sich den Weg zum Postamt sparen will, gebe sie dem Paketzusteller mit. Das kann überall geschehen, wo die Paketzustellung mit Fuhrwerk ausgeführt wird. Die Gebühr für die Mitnahme beträgt 20 Rpf. für ein Paket.

Expreßgutverkehr vor Weihnachten.

a. Zur Bedienung des erfahrungsgemäß sehr lebhaften Expreßgutverkehrs vor den Weihnachtstagen hat die Reichsbahn umfangreiche Maßnahmen getroffen, um eine schnelle und geregelte Beförderung zu sichern. So werden auf den Strecken, auf denen ein stärkerer Verkehr zu erwarten ist, bei einem großen Teil der D-, E- und Personenzüge besondere Expreßgutwagen befördert; auch hofft die Reichsbahn durch das Verkehren von besonderen schnell fahrenden Expreßgutzügen einem außergewöhnlich starken Verkehrsaufkommen sicher gewachsen zu sein und die glatte Bewältigung der diesjährigen Expreßgutbeförderung in der Weihnachtszeit gewährleisten zu können.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c.— Spielplan des Elberfelder Stadttheaters vom 16. bis 24. Dezember: Sonntag, 16. Dez., 2½—5 Uhr: „Der letzte Schleier" (2. Fremdenvorstell., im Sonntags-Ab., Pr. 2); 6½—8½ Uhr: „Das tapfere Schneiderlein" (Pr. 1). Montag, 17. Dez., 7½—9¾ Uhr: „Hänsel und Gretel" (D 14, Pr 3). Dienstag, 4—6 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein" (Vorst. f. d. Schulverw.); 7½—10 Uhr: „Charles Tante" (A 15, Pr. 2). Mittwoch, 4—6 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein" (Pr. 1); 7½—10¼ Uhr: „Leinen aus Irland" (C 14, Pr. 2). Donnerstag, 4—6 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein" (Vorst. f. d. Schulverw.); 7½—10¼ Uhr: „Schinderhannes" (B 15, Pr. 2). Freitag, 4—6 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein" (Vorst. f. d. Schulverw.). Samstag, 22. Dez., 4—6 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein" (Pr. 1); 8—10½ Uhr: „Traviata" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. II). Sonntag, 23. Dez., 2½—4½ Uhr: „Das tapfere Schneiderlein" (Pr. 1); 7—11 Uhr: „Lohengrin" (Pr. 3). Montag, 24. Dez., geschlossen.

b.— Spielplan des Barmer Stadttheaters vom 16. bis 24. Dezember: Sonntag, 16. Dez., 2½ bis 5 Uhr: „Zigeunerbaron" (Pr. 3); 6½—8½ Uhr: „Aschenputtel" (Pr. 1). Montag, 17. Dez., 8—10½ Uhr: „Der letzte Schleier" (Pr. 2). Dienstag, 7½—10½ Uhr: „André Chénier" (A 15, Pr. 3.) Mittwoch, 4—6 Uhr: „Aschenputtel" (Pr. 1); 7½—9¾ Uhr: „Hänsel und Gretel" (C 14, Pr. 3). Donnerstag, 7½—9¾ Uhr: „Orpheus und Eurydike" (B 15, Pr. 3). Freitag geschlossen. Samstag, 22. Dez., 4—6 Uhr: „Aschenputtel" (Pr. 1). Sonntag, 23. Dez., 4—6 Uhr: „Aschenputtel" (Pr. 1); 7—9¾ Uhr: „Charles Tante" (Pr. 2). Montag, 24. Dez., geschlossen.

c.— Thaliatheater, Elberfeld. Aus der Kanzlei des Thaliatheaters schreibt man uns: Anderweitiger Verpflichtungen halber kann die beliebte Operette „Der alte Dessauer" nur bis Sonntag den 16. Dez. gegeben werden. In den Brennpunkt der Winterspielzeit hat die Direktion die Ausstattungs-Revue „Rund um den Ozean" mit der Original-Ausstattung des Casino de Paris gestellt. In dieser Revue wirken auch sämtliche Solomitglieder des Thaliatheaters mit. Die Premiere findet in Form einer Festaufführung am Samstag dem 22. Dezember statt.

b.— Weihnachts-Märchen-Vorstellung. Im Ufa-Palast, Barmen, findet am Sonntag vormittag 11,15 Uhr (Einlaß 10,30 Uhr) eine große Kindervorstellung mit Weihnachtsmärchen statt. Eintrittspreise 0,30—1.— Mk. Der Karten-Vorverkauf hat bereits begonnen.

Vorträge und Versammlungen.

b.— Der Verband Deutscher Techniker (christlich-national). Die Gewerkschaft der technischen Angestellten hält am morgigen Samstag, abends 7 Uhr, im Restaurant der Witwe Attin, Barmen, Allee- und Farbmühlenstraßen-Ecke, eine wichtige Versammlung ab. Vortragsthema: „Der Wille des Technikerstandes zur Gestaltung in der Wirtschaft." Redner: Geschäftsführer vom Dahl-Essen.

Teppiche

Strapazierläufer ca. 70 cm breit, kräftige Ware 2.90
Boucle-Läufer ca. 70 cm breit, äußerst kräftig 3.90
Haargarn-Läufer ca. 70 cm breit, nur mod. Dessins .. 4.90
Haargarn-Läufer ca. 70 cm breit, nur streng mod. Muster 6.90
Haargarn-Läufer ca. 70 cm breit, in Qualität und Muster 7.90
Haargarn-Läufer ca. 70 cm br., außerord. schwere Ware 8.90

sind stets willkommene Weihnachts-Geschenke!

Plüsch-Teppich 190/280, in Wolle, nur schöne Muster 59.-
Haargarn-Teppich 200/300, außerordentlich solide . 75.-
„Sea-Velour" 200/300, prachtvolle Muster in Qualität .. 89.-
„Sea-Hausmarke" 200/300, feinste Kammgarn-Wolle 98.-
Smyrna-Teppich 200/300, besonders hochflorig 125.-
Echt. Tourney-Teppich 200/300, reine Wolle 158.-

GEBRÜDER ALSBERG

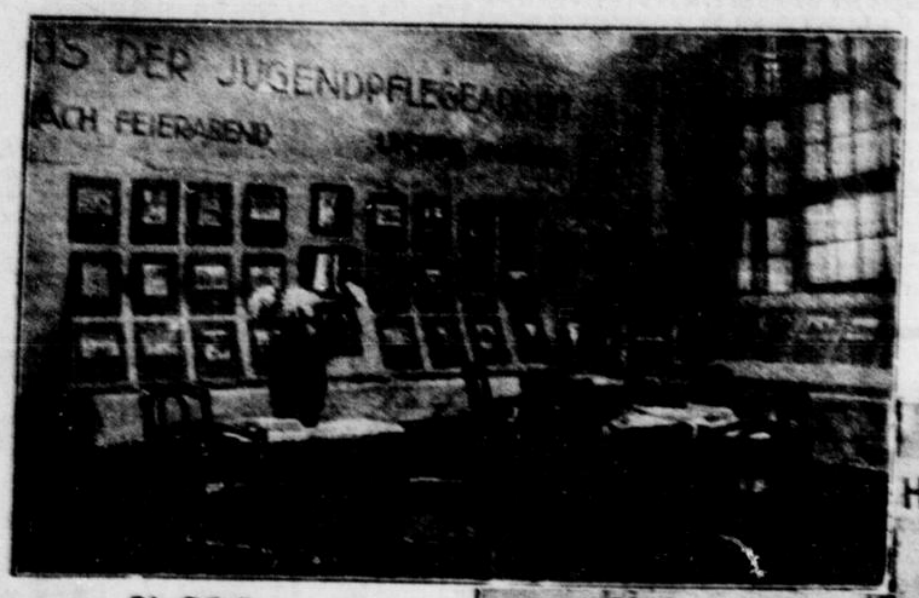
Wall 36/40 ELBERFELD Wall 36/40

Barmens gewerbliche Jugend zeigt ihre Arbeit

Die Eröffnung der Ausstellung von Schülerarbeiten in der gewerblichen Berufsschule.

b. Interessante Einblicke in die Ausbildung unserer werktätigen Jugend läßt eine Ausstellung von Schülerarbeiten tun, die gestern nachmittag in den Räumen des Barmer Berufsschulgebäudes (Kl. Werth 11) eröffnet wurde. Beigeordneter Dr Bragard, der in Abwesenheit des Schuldezernenten Beigeordneten Prof. Gretzler die Eröffnung vornahm, wies in seiner Begrüßungsansprache auf den hohen Wert der gewerblichen Berufsschulen für das gesamte Wirtschaftsleben hin. Bildung von Hand, Verstand und Gemüt — dieses Ziel zu erreichen, sei ein dankbares Beginnen. Vor allen Dingen soll das Ziel sein, gute Qualitätsarbeiter heranzubilden.

Auch der Vertreter des Regierungspräsidenten, Regierungsrat Heuer, begrüßte die Bestrebungen der Barmer Berufsschule, die neben gründlicher Fachausbildung auch bei den Arbeiten, die



Die Schule im Dienst der Jugendpflege.

Anleitung zu nützlicher Beschäftigung nach Feierabend.

Jugend zu bewußten Staatsbürgern zu erziehen, wertvolle Mithilfe leisten. Besonders wichtig sei es, die „Ungelernten" festen Berufen zuzuführen.

Der Leiter der gewerblichen Berufsschule, Direktor Bödefeld, schilderte darauf kurz den Aufbau der Schule und die Gliederung des Unterrichts.

Mit einer Schülerzahl von 3560 ist sie zurzeit die größte Schule Barmens.

Von diesen Schülern sind 2435 „Gelernte" und 1125 „Ungelernte". Von der ersteren Gruppe entfallen auf das Handwerk 1468 Schüler, auf die Industrie 947 Schüler, von der letzteren Gruppe dagegen auf das Handwerk 193 Schüler, auf die Industrie 932 Schüler.

Für die einzelnen Berufsgruppen, etwa 25, sind durchweg drei aufsteigende Klassen, Unter-, Mittel- und Oberstufe eingerichtet. In 16 Werkstätten werden die praktischen Fähigkeiten unter der Anleitung tüchtiger Fachlehrer ausgebildet. Neben dem Unterricht nimmt auch die Jugendpflege einen besonderen Raum ein. Der Einfluß der Schule soll auch in den Freistunden noch anhalten. Eine Schulbücherei, ein literarischer Zirkel, eine Musikabteilung und andere Einrichtungen werden von der Schulmannschaft geschätzt. „Ueber unserer Arbeit", so führte Direktor Bödefeld aus, „soll das Wort: „Liebe" stehen. Verständnis für ihre Sorgen und Nöte aufzubringen, das ist das Gebot, um so die Herzen der Schüler zu bekommen." Die Musikabteilung umrahmte die schlichte Feier mit Vorträgen und gab so einen schönen Beweis fleißigen Strebens.

Auf einem Rundgang durch die 25 Ausstellungsräume gewann man ein erfreuliches Bild von dem lebendigen Geist, der in der Schule herrscht. Vornehmlich alle Gruppen einzeln aufzuführen und ihre Leistungen zu würdigen, Bandwirker und Klempner, Holzarbeiter und Bandagisten, Friseure und Gärtner — alle haben ihr Bestes gegeben, um diese Schau zu einer interessanten und lehrreichen Ausstellung zu machen.

*

Aus der reichhaltigen Schau, die mit vielen Zweigen des Barmer Erwerbslebens bekannt macht und die zielbewußte Ausbildung des Nachwuchses in übersichtlicher Form veranschaulicht, greifen wir besonders die Abteilung Textil-Industrie heraus. Vor allem haben die Fachkreise der Textil-Industrie Gelegenheit, die besonderen Ausgabengebiete, die der zielbewußten theoretischen Ausbildung als Ergänzung und Vervollständigung der praktischen Lehre im Betriebe dienen, kennen und würdigen zu lernen. Es ist Tatsache, daß die Arbeit der gewerblichen Berufsschule gerade in Textilkreisen noch häufig, wenn auch nicht mehr in dem Maße der Vorkriegszeit, verkannt wird. Deshalb ist es sehr erfreulich, daß solche Ausstellungen mithelfen, Vorurteile zu zerstreuen.

Die gewerbliche Berufsschule zu Barmen unterhält für die Lehrlinge der Bandweberei und Flechterei (Riemendreherei) besondere Fachklassen, die in dreijährigen Lehrgängen — Unter-, Mittel- und Oberstufe — bei sechs Stunden Wochenunterrichtszeit für ihren Facharbeiterberuf herangebildet werden. Es versteht sich von selbst, daß der Unterricht planmäßig nach den Fortschritten, die der einzelne sowohl wie die gesamten Schüler in der Betriebspraxis machen, gestaltet werden muß. Diese Planmäßigkeit zu erreichen, ist infolge der Spezialisierung der genannten Berufe in verschiedene Untergruppen, beispielsweise die Bandweberei in Seiden-, Gummi-, Wäschebrandbranche, nicht immer einfach. Da gilt es, vom Einfachsten anfangend, allmählich und sachkundig zum Komplizierteren überzugehen und jedem Schüler möglichst allumfassende Kenntnisse über die Gesamtbranche zu vermitteln. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß die Kunstseidenindustrie, die Teppich- und Möbelstoffweberei des Wuppertales eigene Berufe beim Werkschulen (Lehrwerkstätten) unterhalten, daß alle diese Branchen in der gewerblichen Berufsschule nicht vertreten sind. Für die Färber bestehen keine besonderen Fachklassen, doch erhalten sie einen bestimmten fachkundlichen Unterricht in dem Rahmen, der in der Zusammensetzung dieser Berufsschulklasse mit ähnlichen Berufen möglich ist. Bei der zunehmenden Komplizierung des Färberberufes infolge Ausdehnung und Intensivierung der Färbeverfahren geht das Ziel der jetzigen Barmer Berufsschulmänner dahin, auch für die Färberei eine eigene Abteilung einzurichten.

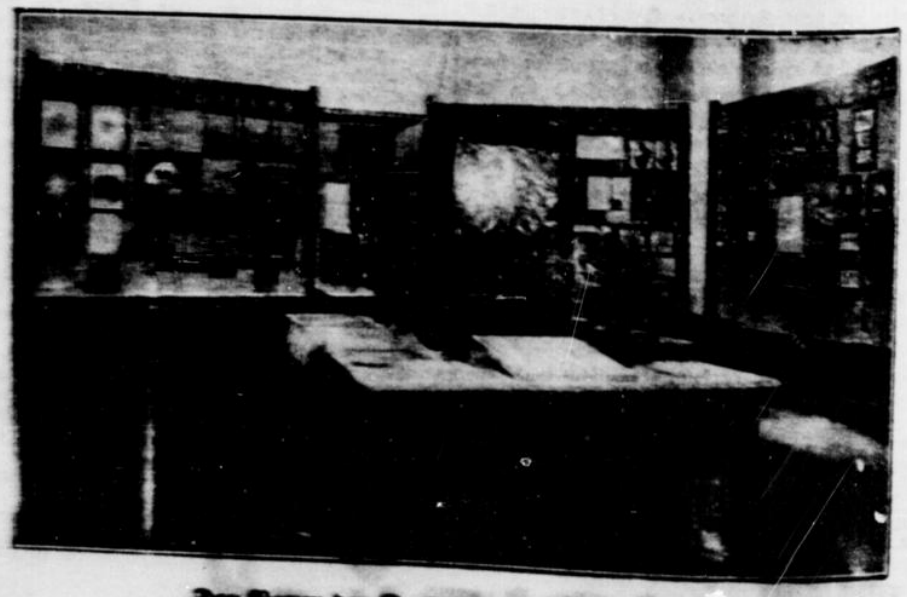
Ein Einblick in Lehrplan und Lehrstoff der Textilfachklassen gibt erst den richtigen Begriff von den Leistungen der Berufsschule. Die allen Abteilungen gemeinsame Berufs- und Bürgerkunde vermittelt die für den einzelnen Schüler sehr wichtigen Kenntnisse über die Stellung des Staatsbürgers im Berufs-, Staats-, Wirtschafts-, Kultur- und sozialen Leben. Daneben wird der Sinn für praktische und gesunde Lebensführung gepflegt und Arbeits- und Lebensfreude unablässig angeregt. In ähnlicher Richtung sind Wirtschaftsbuchführung und Schriftwerk zu werten, die einmal der zur Ausübung des Berufes notwendigen Allgemeinbildung dienen, zum anderen auch den schriftlichen Verkehr mit amtlichen und privaten Stellen sowie der Ordnung in den eigenen wirtschaftlichen Verhältnissen erleichtern sollen. Bekanntlich hat heute jeder Staatsbürger mehr oder weniger mit Behörden und ähnlichen öffentlichen Organen zu tun. Die vorgenannten Fächer geben dem Berufsschüler hierzu praktische Anleitungen.

Die eigentlichen Berufsfächer für die Schüler der Textil-Industrie konzentrieren sich in der Hauptsache um: Materialienlehre, Fachrechnen, gewerbliche Buchführung, Bindungslehre, Musteranlegen, praktische Uebungen etc. In der Fachlehre werden außerdem noch der Maschinenkunde und dem Zeichnen von Maschinenelementen und Maschineneinzelteilen besondere Stunden gewidmet. Die Materiallehre bietet dem Schüler die Grundlagen für die Beurteilung, Unterscheidung und Handhabung der verschiedenen Textilrohstoffe und Garne. Sie gibt zugleich ein Bild von dem Werdegang der Textilien. Die dem Facharbeiter geläufigen einfachen technischen Berechnungen, die Zeit- und Akkordlohnberechnungen und nicht zuletzt auch die Materialberechnungen sind in mitunter mühevoller Arbeit in der Fachrechenstunde dem Berufsschüler beizubringen. Ein ebenso wichtiges Kapitel ist die gewerbliche Buchführung, die auf das Textillohngewerbe zugeschnitten ist. Man kann die Hausband-Industrie, überhaupt das Lohngewerbe, nie genug auf geordnete Buchführung hinweisen. Es erübrigt sich, an dieser Stelle über den Wert derselben Besonderes zu sagen. In der Bindungslehre lernt der Berufsschüler die vielseitigen und mannigfaltigen Techniken der Fadenverkreuzungen zu Geweben und Geflechten eingehend kennen. Das Musterzerlegen gibt ihm Gelegenheit, die in der Bindungslehre erworbenen Kenntnisse im selbständigen Patronnieren und Disponieren („Ausnehmen") von Gewebe- und Geflechtsmustern praktisch zu verwerten. Die praktischen Uebungen an Maschinen und Modellen ergänzen diesen theoretischen Unterricht. Die maschinenkundlichen- und maschinenzeichnerischen Fächer, die auch auf die Bandweberei ausgedehnt werden sollen, sind für den werdenden Facharbeiter ebenfalls wichtig, um bei Montage und Einstellung der Maschinen und Einzelmechanismen richtig vorzugehen.

Natürlich geht diese theoretische Ausbildung des textilen Nachwuchses in der gewerblichen Berufsschule nur so weit, als sie für den Facharbeiter notwendig und zweckmäßig ist. Für die weitergehende Ausbildung der höheren technischen Berufe in der Textil-Industrie sind die Fachschulen und höheren Fachschulen da. Jedenfalls hat die Wuppertaler Textil-Industrie in der gewerblichen Berufsschule ein Fachbildungs-Institut, das dem werdenden Facharbeiter wertvolle Stütze auf dem Wege zum Ziele der Qualitätsleistung ist. Deshalb sollen alle Bestrebungen zum Ausbau und zur Vervollkommnung dieser Facharbeiterausbildung rege unterstützt werden. Denn durch Qualität und Leistungsfähigkeit der textilen Facharbeiterschaft werden die Wege geebnet, die gemeinsam mit dem Unternehmungsgeist der Fabrikanten und Kaufleute und dem schöpferischen Können der Textiltechniker und Textilzeichner zum Wiederaufstieg der schwergeprüften Barmer Industrie führen.



Ausstellungsraum der Textilgruppen.



Der Raum der Graveure, Glasmaler usw.

Erfolgreiche Arbeit des Barmer Nordstädtischen Bürgervereins.

Neue Wünsche und Anregungen.

b. In der gestrigen Sitzung des Nordstädtischen Bürgervereins konnte der Vorstand wieder über Erfolge seiner Arbeit berichten. Die längst ersehnte Verbindungstreppe zwischen Westkotter- und Eintrachtstraße wird angelegt werden. (Wir berichteten darüber kürzlich eingehend. Red.) Auf den Verbindungsstraßen nach dem Nordpark wird die Beleuchtung, die bis jetzt sehr zu wünschen übrig ließ, wesentlich verstärkt werden. Eine Besserung der Verkehrsverhältnisse wird voraussichtlich auch bald an der Ecke der Leimbacher- und Schützenstraße zu erreichen sein. Auch hier wurden neue Baufluchtlinien festgesetzt. Das Ersuchen des Vereins, an dieser Ecke einen Verkehrsposten aufzustellen, ist von der Polizeibehörde abgelehnt worden. Dagegen beantwortete das städtische Bauamt die Eingabe des Vereins auf Herstellung der Bürgersteige in der Schwalbenstraße in zustimmendem Sinne.

Stadtbaumeister Dr Zolter hielt hierauf einen sehr interessanten Vortrag über den geologischen Aufbau unserer Vaterstadt Barmen, unter besonderer Berücksichtigung der nordstädtischen Verhältnisse. Wir kommen noch darauf näher zurück.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde eine Weiterführung der Autobuslinie, die jetzt nur bis zur Schule Sedanstraße durchgeführt ist, nach der oberen Nordstadt gewünscht. Der Wunsch wird der Bergbahn-Verwaltung unterbreitet werden. Die gleiche Stelle wird auf Verkehrsbehinderungen aufmerksam gemacht werden, die sich an der Ecke der Winchenbach- und Schützenstraße zeigen. Die Beleuchtung der neuen Haltestelle an der Winchenbachstraße wurde als völlig ungenügend bezeichnet. Erneut wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Stadtverwaltung auf Beseitigung der Absperrung der Quellenstraße hinwirken möge. Wie mitgeteilt werden konnte, besteht Aussicht, daß diese Frage bald einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden wird. Eine Instandsetzung des mittleren Teiles der Taubenstraße — der obere und der untere Teil sind ausgebaut — wird bei der Verwaltung beantragt werden. Ebenso eine Warnbemachung und Beleuchtung des Zirkusplatzes. Das Fehlen einer unteren Abdeckung der Eisenbahnbrücke über der Sedanstraße gab wieder zu Klagen Anlaß. Durch Abwässer von auf der Brücke stehenden Lokomotiven sei fast täglich die Beschmutzung von Kleidungsstücken darunter hergehender Personen festzustellen. Als den heutigen Verkehrsverhältnissen in keiner Weise mehr genügend, wurde die im Zuge der Heubruch und der Falkenstraße liegende Eisenbahnüberführung bezeichnet. Diese Brücke ist vor etwa vierzig Jahren errichtet worden.

Vom Vorstand wurde berichtet, daß die Mitgliederzahl des Vereins auf 576 gestiegen sei. Der Verein steht damit an der Spitze der Barmer Bürger- und Bezirksvereine.

Am Schluß der Sitzung teilte der Geschäftsführer der Barmer Rothilfe, Kleuser, mit, daß in einer Sitzung eines Barmer Bürgervereins nicht zutreffende Mitteilungen über die Zahl der Sprengstoffverbrechen, Art des hervorgerufenen Schäden und über die den Geschädigten zuteil gewordenen Hilfe gemacht worden seien. Der Besitzer des Hauses Hochstraße 18 habe nicht einen Schaden von 16—20 000 Mark, sondern nur einen solchen von etwa 8000 Mark gehabt. Die Schäden, die die Familien zu verzeichnen gehabt hätten, beziffern sich auf etwa 600 Mark. Die Stadtverwaltung habe sich an der Unterstützungsaktion für die Geschädigten mit 200 Mark beteiligt und weitere Beträge in Aussicht gestellt. Das Ergebnis der Sammlung in der Bürgerschaft sei noch nicht zu übersehen. Sie werde erst am 24. Dezember abgeschlossen. Die Barmer Rothilfe werde einen Zuschuß leisten.

Allen Geschädigten seien jedenfalls ihre Versicherungsmeldungen bis zu 90 Prozent heute bereits erstattet worden.

Eine Aussprache über die Notwendigkeit eines Saalbaues im Norden der Stadt beschloß die Sitzung. Vorgeschlagen wurde, den Garten des Schlachthof-Restaurants hierzu zu verwenden.

Linoleum-Teppiche
Läufer — Linoleum
Billigste Preise, unerreicht große Auswahl
Linoleum-Bohe
Elberfeld, Schwanenstraße 32
Barmen, Wichlinghausermarkt



Leder-Mäntel, -Jacken, -Westen,
Pullover und Bleyle-Westen.

Samstags auch über Mittag geöffnet.
Sonntag den 16. Dezbr. von 2–6 Uhr geöffnet.

Was wollen Sie ■■■ schenken?

Wählen Sie aus nachstehenden Angeboten, dann haben Sie etwas Schönes und Praktisches.

Wir empfehlen:

Herren Ulster
mit Rund- oder Rückengurt, karierte Abseite,
ℳ **19.50**
29.- 39.- 46.- 55.- 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- 105.- und höher.

Winter-Paletots
zweireihig, mit Samtkragen, beliebte Form,
ℳ **29.-**
39. 46.- 55.- 60.- 72.- 80.- 88.- 96.- 105.- und höher.

Loden- und Gummi-Mäntel
erprobte Qualitäten, imprägniert, wasserdicht,
ℳ **16.50**
19.50 23.- 29.- 36.- 42.- 46.- 50.- 55.- 60.- 66.- und höher.

Joppen-Anzüge
in ein- u. zweireihiger Form, aparte Dessins,
ℳ **19.50**
29.- 39.- 46.- 55.- 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- 105.- und höher.

Sport-Anzüge
mit ein. u. zwei Hosen hübsche Formen,
ℳ **39.-**
46.- 55.- 60.- 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- 105.- und höher.

Loden-Joppen
offen u. geschloss. Form mit warmem Futter
ℳ **8.50**
9.50 10.50 13.50 15.- 18.- 23.- 26.- 29.- und höher.

Windjacken
offen und geschlossen zu tragen, imprägniert,
ℳ **7.50**
8.50 10.50 12.- 15.- 18.- 23.- 26.- 29.- und höher.

Haus-Joppen
in reizender Ausmusterung, hübsche Form.
ℳ **12.-**
15.- 18.- 23.- 26.- 29.- 33.- 36.- 39.- 42.- und höher.

Herren-Hosen
in riesiger Auswahl, aparte Streifen,
ℳ **1.95**
2.50 3.50 4.50 5.50 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 12 13.50 und höher.

Knaben-Anzüge
in sehr schönen kleidsamen Formen
ℳ **7.50**
8.- 8.50 9.- 9.50 10.- 10.50 11.- 12.- 13.- 14.- und höher.

Knaben-Mäntel
Kieler Mäntel, Loden-Mäntel,
ℳ **7.50**
8.- 8.50 9.- 9.50 10.- 10.50 11.- 12.- 13.- 14.- und höher.

Knaben-Hosen
Leibchenhosen, Träger- und Sporthosen
ℳ **1.10**
1.25 1.35 1.45 1.55 1.65 1.75 1.85 2.10 2.25 2.50 und höher.

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

b297

519



Bis Weihnachten bleibt unser Geschäft den ganzen Tag, auch mittags von 1–3 Uhr, geöffnet.

Achtung Steinbeck!

Habe in der Tannenstraße Nr. 7 eine Roßmetzgerei eröffnet und halte mich meiner werten Kundschaft bestens empfohlen.

Willi Bohn

Geschäfte:
Mettmann — Wülfrath — Elberfeld

Weihnachten und kein Geld?

Machen Sie sich keine Sorgen! Bei mir haben Sie Gelegenheit, Ihre Bekleidung

auf Teilzahlung

zu kaufen. Große Auswahl in **Herrenpaletots u. -Anzügen, Knabenbekleidung 2c., sowie Damenmänteln u. -Kleidern, Strickkleid., Kindergarderob.**

Bei geringer Anzahlung können die Kleidungsstücke sofort mitgenommen werden.

Als Weihnachtsgeschenk gebe ich auf Winterware auf geleistete Anzahlung einen Extrarabatt von

20 Prozent.

Alte, solvente Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung.

Nur fachmännische Bedienung! Statt groß. Reklame bill. Preise.

Samstag durchgehend offen. Sonntag von 2 bis 6 Uhr.

Ungenierter Eingang.

Bekleidungshaus

M. Tyger

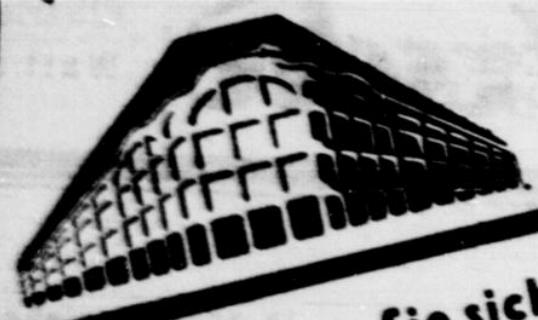
Elberfeld, Albrechtstr. 4, Ecke Bachstraße — Telephon 3836

Zeigen Sie Schenktalent!

Schenken Sie nur die doppelt und dreifach geprüften Qualitäts-waren aus dem neuen, schönen Kaufhause

meyer

Nachf. Barmen Altermarkt



Erfreuen Sie sich und Ihre Angehörigen durch einen Besuch des eleganten Erfrischungsraumes mit schönen, wohlschmeckenden Spezialitäten.

Sonntag haben wir von 2–6 Uhr geöffnet.

meyer

Nachf. Barmen Altermarkt



HEFRO -HERRENARTIKEL

IN DER MODE VORAN

EIN GESCHENK WIE KEIN ANDERES!

ELEGANTE KRAWATTE
1.35 1.90 2.50 2.90 3.90

REINSEIDENE KRAWATTEN
2.90 3.90 4.90 5.90 6.90

NAPPA - HANDSCHUHE - STEPPER
5.50 6.50 6.90 8.50

NAPPA-HANDSCHUHE warm durchfüttert
6.90 7.90 8.75 9.50

HANDSCHUHE WILDLEDER IMIT.
1.90 2.90 3.50 3.90

HOSENTRÄGER - GARNITUR
1.90 2.90 3.90 4.90

PHANTASIE- ODER UNI - SOCKEN
0.95 1.35 1.90 2.90

REINWOLLENE SOCKEN
2.50 2.90 3.50 3.90

HALSTUCH ODER SCHAL
1.90 2.90 3.90 4.90 6.90 7.90

OBERHEMDEN
3.90 5.90 7.90 9.75 11.90 12.50

HERMANNS & FROITZHEIM

DAS GROSSE SPEZIALHAUS

ELBERFELD & BARMEN

Bergisch Land

Nr. 294 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Freitag, 14. Dez.

Ein großzügiges Bauprojekt in Opladen.

422 neue Wohnungen.
Eine neue Jugendherberge.

WG. **Opladen**, 14. Dez. Der Bau- und Finanzausschuß beschloß, in dem neuen Sanitätskolonnenhaus eine weitere Jugendherberge zu errichten. Die Stadt gibt hierzu jährlich einen Zuschuß von 200 RM. Der evangelische Friedhof soll zwecks Einbringung in den kommunalen Friedhof von der Stadt erworben werden. Es soll mit dem Presbyterium der Kirche verhandelt werden.

Ein Kaufmann aus Düsseldorf hat der Stadt ein Bauangebot unterbreitet. Dieses Angebot sieht die Errichtung von 422 Wohnungen mit 1223 Zimmern vor und zwar sollen 302 Wohnungen mit zwei, 261 mit drei, 59 mit vier Zimmern errichtet werden. Die Häuser sollen in massiver Bauweise fünf Stockwerke hoch errichtet werden. Der Mietpreis wird voraussichtlich je Zimmer 17 RM. betragen. Es wurde eine Kommission gebildet, die das Angebot eingehend prüfen soll.

Verkehrswoche in Hückeswagen.

WG **Hückeswagen**, 14. Dez. Die Hückeswagener Verkehrswoche, die am Sonntag begann und erstmalig hier stattfindet, kann heute bereits als ein voller Erfolg angesprochen werden. Hückeswagen im Licht! Gleich vom Bahnhof aus sieht man das Kriegerdenkmal und das hoch darüber gelegene alte Grafenschloß allabendlich vom Lichte elektrischer Scheinwerfer überflutet. Der hell erleuchtete Kirchturm der Pauluskirche ragt hoch empor über die alten Giebelhäuser der Marktstraße und hebt sich vortrefflich von seiner dunklen Umgebung ab. Im Stadtbild selbst sind an vielen Plätzen und Straßen große Weihnachtsbäume aufgestellt, Promenaden-Konzerte und Lautsprecher sorgen für Unterhaltung des Publikums. Auch die Turnerschaft stellte sich durch Fackelschwingen und Pyramiden in den Dienst der Allgemeinheit. Den Schluß der gesamten Veranstaltungen bildet die große Schloßbeleuchtung mit Feuerwerk am kommenden Sonntag (16. Dezember), abends 7 Uhr. An diesem Tage rechnet man hier bei günstigem Wetter mit großem Fremdenzustrom.

Weihnachtsbeihilfe in Hückeswagen.

WG. **Hückeswagen**, 14. Dez. Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich nach erfolgter Satzungsänderung über die Erhebung der Berufsschulgelder mit der Weihnachtsbeihilfe für Erwerbslose, Wohlfahrtsempfänger, Kinderreiche, Sozial- und Kleinrentner.

Die Finanzkommission hatte bereits einen Entwurf ausgearbeitet. Danach sollten die Teilnehmer der diesjährigen Kartoffelversorgung eine Weihnachtsbeihilfe erhalten, und zwar Alleinstehende Mk. 15.—, Haushaltungsvorstand und Ehefrau je Mk. 10.—, jedes Kind Mk. 5.—. Erwerbslose, die am 1. Dezember 26 Wochen arbeitslos waren, erhalten dieselbe Unterstützung, jedoch soll bei den übrigen die Bedürftigkeit von Fall zu Fall geprüft werden. Die Linke ist mit diesem Vorschlag nicht einverstanden und verlangt höhere Sätze. Nach langer Debatte erfolgt Abstimmung und wird obiger Antrag ohne die Stimmen der Linken angenommen. Die weitere Regelung und Verteilung der Beihilfe wird dem Wohlfahrtsausschuß übertragen und wird dieser um drei Mitglieder verstärkt. Die Deckung der Beträge soll in der nächsten Sitzung nach Weihnachten festgelegt werden. Punkt 3 und 4 der Tagesordnung betreffen Abnahme der Jahresrechnungen der Sparkasse und der Stadtkasse, und wird den Rechnungslegern nach erfolgter Revision und Prüfung Entlastung erteilt. Die Ausgaben der Stadtkasse 1927 betrugen 1 113 052,72 Mk. Die Einnahmen Mk. 1 093 147,82. Der Fehlbetrag wurde in den Haushaltsplan für 1928 übernommen.

Zusammenschluß von Gemeinden im Oberbergischen.

WG **Cürten**, 13. Dez. Die Umgemeindungsbestrebungen im Kreise Wipperfürth treten bereits in die Erscheinung. Die hiesige Amtsvertretung befaßte sich in ihrer letzten Sitzung auch mit diesem Problem und faßte schließlich folgenden Beschluß:

„Die Verwaltungskosten haben, wie überall in kleineren Amtsverbänden, so auch hier, insbesondere durch die Besoldungsneuregelung, eine derartige Höhe erreicht, daß sie auf die Dauer von der Bürgerschaft nicht mehr getragen werden können. Es scheint der Amtsvertretung daher zweckmäßig, wenn ein Zusammenschluß benachbarter, gleichgearteter Amtsbezirke erfolgt. Es ist der Wunsch der Versammlung, wenn die Aemter Olpe und Cürten im Wege der freien Vereinbarung sich zusammenschließen würden."

Die beiden Gemeinden würden zusammen etwa 6000 Seelen zählen. Ihre Lage und wirtschaftlichen Verhältnisse sind derart, daß eine Vereinigung für beide nur von Vorteil sein kann.

Der Neubau der städtischen Handelslehranstalten in Münster.

Die modernste Anlage dieser Art in Deutschland.



WG. **Münster**, 14. Dez. Am 15. Dezember erfolgt die Einweihung des Neubaus der Städt. Handelslehranstalten in Münster. Das Gebäude besteht aus einer 106 Meter langen Front und zwei Flügeln und umfaßt außer dem hochgezogenen Kellergeschoß 4 Stockwerke. Der gewaltige Bau hat eine bebaute Grundfläche von 2300 qm und einen umbauten Raum von 42 000 cbm. Mit den Arbeiten wurde Anfang Dezember 1926 begonnen. Das Gebäude war am 15. 10. 28 bezugsfertig. Die äußere Gestaltung des Gebäudes ergab sich folgerichtig aus der inneren Einteilung der Räume. Die rechts und links herausgezogenen Mittelflure wurden als Türme ausgebildet. Die Architektur besteht vorwiegend aus Ziegelverblendung mit teilweiser Muschelkalk- und Steinputzverwendung. Der Sockel ist bis zum Erdgeschoß-Fußboden aus Basaltlava hergestellt. Die Kosten belaufen sich auf 1 500 000 Mark, das Gebäude liegt am Friedrich Ebert-Platz.

Weihnachtswünsche an die Reichsbahn.

Verbesserung des Eisenbahnfahrplans im Bergischen.

WG **Lennep**, 14. Dez.

Der Reichsbahndirektion sollen nachfolgend bezeichnete Wünsche auf Verbesserung des Eisenbahnfahrplans 1929-30 unterbreitet werden:

1. Bezüglich der Strecken Lennep-Berg. Born-Hückeswagen-Opladen.

Wünsche des Verkehrs-Vereins und der Stadt Wermelskirchen:

1. Herstellung des Anschlusses von Personenzug 1021, an Lennep 14,25 Uhr, an Personenzug 513 nach Düsseldorf, ab Lennep 14,23 Uhr. Da nur eine Verschiebung von einigen Minuten in Frage kommt, wird gewünscht, den Anschluß herzustellen. Der nächste Anschluß nach Düsseldorf wird erst durch Personenzug 537, ab Lennep 15,32 Uhr, vermittelt (Aufenthalt 67 Minuten). Um die Mittagszeit ist also von Wermelskirchen nach Düsseldorf kein Anschluß vorhanden.

2. Anhängen eines Gepäckwagens an die Züge 1622, ab Lennep 9,07 Uhr, und 1050, ab Lennep 12,21 Uhr. Beide Züge haben gute Anschlüsse in Opladen nach Köln und werden von Reisenden, die weitere Fahrten zu unternehmen haben, viel benutzt. Da diese ihr Gepäck nicht aufgeben können, entstehen ihnen oft Schwierigkeiten. Ebenso verhält es sich mit den Gegenzügen Personenzug 1051 und Personenzug 1623, die in Lennep gute Anschlüsse nach Düsseldorf vermitteln.

3. Durchführung weiterer Züge über Wermelskirchen—Opladen nach Köln, und zwar vor- und nachmittags je ein Zugpaar.

Wünsche des Verkehrs-Vereins Teute.

4. Personenzug 1002, ab Lennep 6,35 Uhr, ist bei der Ankunft in Opladen um 7,30 Uhr überfüllt. Fast 80 Prozent der Reisenden fahren in der Richtung Köln weiter. Anschlußzug ist Eilzug 52, ab Opladen 7,35 Uhr. Diejenigen Reisenden, die Traglasten mit sich führen und den Eilzug nicht benutzen können und wollen, müssen 23 Minuten warten, um mit dem Personenzug 1512, ab 7,53 Uhr, weiterzufahren. Schon aus diesem Grunde erscheint es notwendig, dem unter 3) vorgebrachten Wunsch auf Durchführung der Züge nach Köln zu entsprechen. Als Gegenzug für 1002 wird vorgeschlagen, Personenzug 1007, ab Opladen 11,49 Uhr, nach Lennep von Köln ab durchzuführen, da dieser Zug keinen unmittelbaren Anschluß in Opladen von Köln hat. Die Wartezeit in Opladen beträgt jetzt 19 Minuten.

5. Die Abfahrtzeit des Personenzuges 1037, in Opladen um 23,32 Uhr, wäre zweckmäßiger auf 0,40 Uhr zu verlegen. Der Zug würde dann Anschlüsse von Personenzug 1514 und Personenzug 1509 aus der Richtung Elberfeld und der Richtung Köln vermitteln. Jetzt hat er Anschluß von Eilzug 111 und Eilzug 64. Die Fahrt wird durch den Eilzugzuschlag unnötig verteuert, und außerdem werden den Reisenden mit Traglasten durch das Umsteigen Unannehmlichkeiten bereitet. Ein Vorteil besteht noch darin, daß die Spätzüge von Köln und Elberfeld ihrerseits Anschlüsse vieler Fernverbindungen aufnehmen und der letzte Anschlußzug um 23,02 Uhr zu früh fährt.

6. Personenzug 1650, ab Lennep 0,40 Uhr, in der Nacht vom Sonntag auf den Montag müßte bis Tente durchgeführt werden und täglich fahren.

Wünsche vom Verkehrs-Verein und der Stadt Hückeswagen.

7. Der Antrag auf Herstellung des Anschlusses von Eilzug 160 von Essen, an Lennep 20,06 Uhr, an Personenzug 1630, ab Lennep 19,56 Uhr, wird wiederholt. Der nächste Zug fährt erst 22,35 Uhr, so daß die Wartezeit zwei Stunden und 47 Minuten beträgt.

8. Herstellung besserer Anschlüsse von Opladen in Bergisch-Born bei folgenden Zügen:

von Personenzug 1007, an Bergisch-Born 12,45 Uhr, an Personenzug 1557, ab Bergisch-Born 13,43 Uhr (Wartezeit 68 Minuten),

von Personenzug 1021, an Bergisch-Born 14,18 Uhr, an Personenzug 1618, ab Bergisch-Born 15,23 Uhr (Wartezeit 65 Minuten),

von Personenzug 1057, an Bergisch-Born 17,09 Uhr, an Personenzug 1046, ab Bergisch-Born 18,32 Uhr (Wartezeit 85 Minuten).

Da nach der Mittagszeit der Reiseverkehr sehr stark ist, erscheint die Verbesserung der Anschlüsse in Bergisch-Born unbedingt erforderlich.

9. In der Zeit von 19,56 Uhr bis 22,53 Uhr fährt von Lennep nach Hückeswagen kein Zug und in umgekehrter Richtung von 19,47 bis 22,59 Uhr. Zur Ausfüllung dieser Lücken soll die Einlegung eines kleinen Dampfzugpaares beantragt werden.

10. Der Wunsch auf Herstellung einer täglichen Verbindung von Lennep nach Hückeswagen wird wiederholt. Personenzug 1634, ab Lennep 0.16 Uhr, der nur in der Nacht von Sonntag auf Montag fährt, müßte mindestens in derselben Nacht nach Lennep zurückkehren.

2. Bezüglich der Strecken Barmen-Rittershausen-Radevormwald-Lennep-Krebsöge.

Wünsche des Verkehrsvereins Krähwinklerbrücke:

1. Personenzug 1027 von Opladen an Lennep 20,02 Uhr und Personenzug 1554 von Dieringhausen an Lennep 20,10 Uhr haben hier keinen Uebergang auf Personenzug 1088 nach Krebsöge, ab Lennep 19,58 Uhr. Durch Späterlegung des Zuges 1088 um wenige Minuten und evtl. Beschleunigung der Fahrt der beiden anderen Züge, würde dem Wunsche Rechnung getragen werden können.

2. Die Uebergangszeit in Krebsöge von den Zügen 1080, Lennep ab 16,58 Uhr, und 1028, ab Lennep 18,12 Uhr, zu den Zügen nach Radevormwald müßte durch spätere Abfahrt der genannten Züge verkürzt werden.

Wünsche des Verkehrsvereins Beyenburg:

3. Es wird gebeten, zu prüfen, ob Personenzug 1024, an Barmen-Rittershausen 19,16 Uhr, Uebergang auf Personenzug 334 nach Aachen, ab Barmen-Rittershausen 19,09, erhalten kann.

4. Personenzug 1025, ab Rittershausen 13,06 Uhr, hat zurzeit keinen Anschluß von Elberfeld. Wenn der Anschluß von 1557, an Rittershausen 13,10 Uhr, nicht hergestellt werden kann, müßte Personenzug 1025 in Elberfeld-Steinbeck beginnen. Der Uebergang ist im Interesse des Angestellten- und Schülerverkehrs sehr erwünscht.

5. Ausfüllung der Lücke zwischen 7,01 Uhr und 10,48 Uhr von Barmen-Rittershausen nach Radevormwald und 7,22 Uhr bis 12,21 Uhr in umgekehrter Richtung. Durch Einlegung eines Zugpaares oder Weiterführung des Zuges 1083, ab Rittershausen 8,49 Uhr, bis Radevormwald, der dort direkt umkehrt und gegen 11,20 Uhr in Rittershausen ankommt. Dieser Antrag wird auch vom Heimatverein in Radevormwald gestellt.

Allgemein wird gewünscht, daß der Sommerfahrplan von 1928 auch im Sommerhalbjahr 1929 eingeführt werden möchte.

Neue Schulbauwünsche in Solingen.

WG **Solingen**, 14. Dez. Eine Sammlung von Schulerneuerungs- und Erweiterungswünschen hat die Stadtverwaltung aufgestellt. Die Wünsche beziehen sich auf eine große Reihe von Schulen, selbst neuere Schulen, wie die an der Katternbergerstraße, sind darunter. Das Bauamt hat, wie wir hören, Kostenüberschläge angefertigt, die eine Gesamtsumme von über 700 000 Mark erfordern. Hierin sind nicht etwa die Kosten enthalten, die für einen neuerdings mehrfach geforderten vollständigen Schulneubau zu Clauberg nötig wären. Die Fraktionsführerkonferenz hat gelegentlich der Genehmigung des Kostenanschlages für die August Dicke-Schule bereits die Wünsche zur Kenntnis, dazu aber noch keine Stellung genommen. Es soll zunächst erst einmal die Dringlichkeitsfrage der einzelnen Wünsche geprüft werden.

Im übrigen wird man auch erst die neue Schulbezirkseinteilung abwarten müssen, die nach der Inbetriebnahme der August Dicke-Schule im kommenden Jahre notwendig wird. Man weiß ja noch garnicht, welche Systeme eingehen müssen, um die August Dicke-Schule zu füllen.

Falscher Kriminalbeamter.

WG. **Burscheid**, 13. Dez. Ein falscher Kriminalbeamter hat bei Frauen in Burscheid und Wiesdorf Summen von 400 Mark erschwindelt. Dafür wurde er von dem erweiterten Schöffengericht in Düsseldorf zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Bürgermeister Burmann tritt in den Ruhestand.

WG. **Milspe**, 14. Dez. In der geheimen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurde der Pensionierung des Bürgermeisters Burmann zum 1. Januar 1929 zugestimmt. Zurückgestellt wurde der Antrag eines Dauerangestellten auf Verbesserung seines Besoldungsdienstalters.

Vom vaterländischen Frauenverein in Milspe.

WG. **Milspe**, 14. Dez. Im dichtgefüllten, mit Tannengrün und Wimpeln geschmückten Rosendahlschen Saale fand eine Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rößl" statt. Alle Rollen wurden von Damen des Vaterländischen Frauenvereins bestritten. Vor allen Dingen sind die Darstellerinnen der Rößlwirtin, de Leopold und des Giesecke zu nennen. Aber auch alle anderen Mitwirkenden halfen mit, das fröhliche Werk in einer für Dilettanten trefflichen Form über die Bretter gehen zu lassen. Das wohlgelungene Bühnenbild war gleichfalls von einem Milsper Künstler geschaffen. Die begeisterte Aufnahme ermutigte den Verein, eine nochmalige Aufführung für kommenden Samstag anzusetzen.

Kleine Bergische Chronik.

WG **Schlebusch**, 13. Dez. Der Rentner Wilh. Lemmer feierte seinen 93. Geburtstag. Er steht jeden Morgen um 5 Uhr auf.

WG. **Hückeswagen**, 14. Dez. Ein hiesiger junger Mann, der einen bereits eingelaufenen Personenzug noch erreichen wollte, brach nach hastigem Lauf im Schaltervorraum zusammen und war sofort tot. Ein Herzschlag wird die Ursache gewesen sein.

Geschenke für die Dame:

Schals und Tücher, Samt und Seide
besonders vorteilhaft!

Seidenhaus Hahn, Elberfeld Herzogstr. 28

+ Die vier bunten evangelischen Dorfkirchen im Oberbergischen +

(Fortsetzung aus Nr. 289.)

Lieberhausen und Müllenbach.

Im Grundriß und Aufbau sowohl wie in ihrer malerischen Ausschmückung stehen sich die beiden Kirchen in Lieberhausen und Müllenbach am nächsten. Sie sind beide als Töchter der Gummersbacher Kirche aus dem 11. bis 12. Jahrhundert erwiesen, deren verkleinerte Abbilder sie sind. Wie weit in ihrer Gewölbearchitektur und ihren Wandmalereien westfälische und rheinische Einflüsse sich geltend machen, die bei den Kirchen nördlich der Agger sich kreuzen, ist noch nicht sicher erwiesen. Die Zugehörigkeit zum Auelgau und zum Dekanat Siegburg, die Beziehungen zu St. Severin in Köln, von wo die ersten Kirchen und Kapellen im Kreise Gummersbach nördlich der Agger gegründet wurden und wohin sie zehntpflichtig waren, erklären den rheinischen Einfluß, die Nachbarschaft und politische Zugehörigkeit zur Grafschaft Mark seit dem 13. Jahrhundert den westfälischen. Der dreiseitige Chorabschluß an Stelle der geraden Ostgiebelwand bei der Lieberhauser Kirche ist eine Neuerung des 13. Jahrhunderts.

Ueber diese Kirche hat bereits der um die Förderung der wirtschaftlichen und geistigen Interessengemeinschaft der Wuppertaler mit dem Oberbergischen so verdiente General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen aus der Feder eines kundigen Mitarbeiters eine ausführliche Abhandlung gebracht. (In Nr. 54 vom 1. März 1928.) Auch das Jubiläumswerk des Lindner-Verlages in Düsseldorf: „Aus 1000 Jahren Rheinischer Kultur 925—1925“ enthält darüber einen vortrefflichen Aufsatz von Dr. Becker-Gummersbach mit Abbildungen. Daher hier nur wenige Bemerkungen.

Die Lieberhäuser Kirche hat mit Recht im Volksmund das Beiwort „die bunte“ erhalten. „So bunt wie die Lieberhäuser Kirch'“ wurde ein geflügeltes Wort und blieb es auch in den Jahrzehnten der Uebertünchung im vorigen Jahrhundert. In der Tat, eine Ueberfülle von farbenreichen Darstellungen tritt uns hier entgegen, neben solchen biblisch-kirchlichen Inhalts reiches spätgotisches Pflanzenornament und farbige Quaderung der Gurtbögen und Gewölberippen, sogar Schablonierung des Hintergrundes durch ein Sternenmuster, was nach Renard, dem verdienstvollen Forscher auf dem Gebiet rheinischer Baudenkmäler auf kölnischen Einfluß aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts hinweist. Unter den Bildwerken fallen besonders auf ein heiliger Georg, der auf weitausholendem Rosse dahinsprengt, mit seiner langen Lanze einen Drachen durchbohrt und eine Jungfrau befreit, der heilige Christophorus, Christus als Weltenrichter mit der Seelenwaage, Apostel, Heilige, Szenen aus dem Leben Christi in den Bogenlaibungen, und in den Gewölbefeldern der Vierung das jüngste Gericht in ähnlicher volkstümlicher mittelalterlicher Auffassung wie in Marienberghausen. (Siehe Abbild.)

Die Einführung der Reformation um 1586 hat hier nicht etwa wie sonst allenthalben zur Zerstörung und Uebertünchung der Wandmalereien geführt, sie sind vielmehr bald darauf durch eine drastische bildliche Erläuterung der zehn Gebote im Chor [illegible] und — der Bedeutung des „Wortes“ im evangelischen Gottesdienst entsprechend — durch eine Anzahl von Bibelsprüchen auf charakteristischen Renaissance-Kartuschen (Schilder mit Rollwerk) vermehrt worden. Auch wurden alte, beschädigte oder verblaßte Malereien wieder hergestellt, vielleicht auch übermalt und in den noch freien Feldern neue angefertigt. Ein Vorgang, der bei einer protestantischen Kirche ohne Beispiel ist. Wie lieb muß dieser Gemeinde ihr buntes Kirchlein gewesen sein, und wie ehrend für seine Toleranz ist das rücksichtsvolle Auftreten des Luthertums in diesem friedlichen Erdenwinkel gewesen!

Wir scheiden von dem interessanten Gotteshause nur mit dem einen Bedauern, daß der freie Platz, der ehemalige eingefriedete Friedhof, auf dem das sonst so wohlerhaltene Bauwerk steht, — von einer Friedenseiche von 1871 abgesehen — ohne Baumschmuck ist.

Aber nun zu unserm Ziel nach Müllenbach, zu der vierten bunten Kirche, der ältesten und ehrwürdigsten und zugleich liebenswertesten. Schon der erste Anblick hinterläßt einen unauslöschlichen Eindruck. Umrahmt von einem Kranze feierlichdunkler Tannenkronen, inmitten seines jetzt parkartig wohlgepflegten, noch von seinen alten Mauern geschützten Kirchhofes, dessen alte, mit reichen Inschriften bedeckte Grabplatten am Sockel der Kirche angelehnt stehen, das Gotteshaus selbst, klein, aber fest und stark, und dabei wahrhaft herzig und heimlich: der Turm mit rundbogiger Turöffnung, mit schmalen Lichtschlitzen und rundbogigen Schallöchern an der Glockenstube, mit vierseitiger Spitze, aber niedriger Dachhaube, das dreischiffige Langhaus mit seinen kleinen rundbogigen Fensteröffnungen im Obergaden, mit seinen mehr als 1 Meter dicken Mauern, die keiner Stütze von außen bedürfen, das gotische höhere Querhaus mit steilen Giebeln und mit Spitzbogenfenstern, wie der gleichfalls gotische viereckige Chor, beide dem Bevölkerungszuwachs entsprechend um 1450 nach dem Vorbild der Gummersbacher Mutterkirche angebaut. Schieferbekleidung, Turmuhr, Holztüren sind natürlich neueren Datums. Die S-förmigen Eisenanker am Turm stammen von einer Reparatur aus dem Jahre 1756. Die Inschrift über dem Eingang „Turris renovata 1756“ läßt darauf schließen. Der im Nordgiebel des Querhauses eingemauerte Hauskopf ist rätselhaft.



Die Kirche in Müllenbach.

Das Innere bietet eine dem Aeußeren entsprechende klare Raumanordnung. Die Seitenschiffe freilich sind im Lichten noch nicht 2 Meter breit, und ihre niedrigen gratigen Kreuzgewölbe lasten schwer über unseren Häupten wie auch noch die über 1 Meter starken Gurtbogen des doppelt so hohen Mittelschiffes. Um so befreiender wirken das höhere gotische Querhaus und der Chor mit ihren emporstrebenden Spitzbogengewölben und ihren zweiteiligen Fenstern.

Auch das Langhaus ist bunt, doch nur rein dekorativ bemalt. Pfeiler und Bögen sind grau quadriert und weiß befugt, um die Obergadenfenster herum erblicken wir eine gemalte Säulenstellung und darunter durch einen gemusterten Fries getrennt einen ähnlich gemusterten Teppich. In den Gewölbeflächen stehen vereinzelte steife Zwergbäumchen auf dem Scheitel der Bögen. Grau, gelb, rot, braun und weiß sind die vorherrschenden Farben. Dem Charakter des Langhauses entsprechend ist seine ganze Dekoration romanisch, etwas herb und steif. Wie in dem Gewölbebau wird auch bei ihr von Kennern wie Clemen und Renard westfälischer Einfluß angenommen.



Das Jüngste Gericht in der Kirche zu Lieberhausen.

Die Malereien des Querhauses und des Chores bilden ein davon völlig verschiedenes, spätgotisches System. Die Gewölbefelder der Vierung tragen wieder eine Darstellung des Weltgerichts, das von Engeln mit langen Posaunen angekündigt wird. Das für die Hölle vorgesehene Feld ist jedoch leer. Wenn sie jemals vorhanden war, ist sie zu denken wie die in Lieberhausen oder Marienberghausen. Die Seligen weist auch hier wieder Petrus nach der von einer gotischen Kapelle überdachten Himmelspforte.

Die Chorwände, auch hier durch die drei barockartigen oder noch jüngeren Prinzipalstücke evangelischer Kirchen in der üblichen bergischen Anordnung verdeckt, aber bequemer zugänglich als in Marienhagen, zeigen auf einem mit grünem Weinlaub geschmückten Hintergrunde die Reste einer ursprünglich gotischen aus dem 15. und einer späteren Apostelreihe aus dem 16. Jhdt., fast lebensgroße Figuren, den Apost. Johannes darunter mit dem Giftbecher seiner Legende, aus dem sich eine Schlange ringelt.

Ergänzend treten zu diesen Darstellungen die Bilder im nördlichen und südlichen Arm des Querschiffes: eine heilige Sippe, darunter auch alttestamentliche Persönlichkeiten, das Gastmahl des Herodes und die Enthauptung Johannes des Täufers, der heilige Pankratius u. a. m. Sie sind z. T. nicht mehr streng gotisch, sondern aus dem 16. Jhdt. wie das reiche dunkelgrüne Pflanzenornament in den Gewölbezwickeln.

Der Reichtum der Innenausstattung beschränkt sich übrigens nicht auf diese kunstgeschichtlich wertvollen Malereien. Ein echt gotisches Wandschränkchen, von steinernem Maßwerk und Fialen mit Krabben umrandet und mit durchbrochener schmiedeeiserner Gittertür sowie ein achtkantiger romanischer Taufstein aus Siebengebirgstrachyt gehören dazu. Dieser Taufstein, der vom Rhein her auf so schwierigen Wegen so weit nordwärts gewandert ist, bekundet im Verein mit anderen romanischen Taufsteinen und Ornamenten aus Trachyt oder Basalt bei Nachbarkirchen den starken Einfluß rheinischer Baukunst in diesen Gegenden, ein Einfluß, der sich auch in den spätgotischen Wandmalereien bemerkbar macht.

Die in eine Ecke zwischen Chor und Querhaus eingebaute, durch ihre Kleinheit die Größenverhältnisse der Kirche kaum störende Sakristei bietet weitere interessante Altertümer, einen deutlichen Abdruck des alten Kirchensiegels aus dem 15. Jhdt. mit der Halbfigur des heiligen Pankratius und der heiligen Katharina, der ehemaligen beiden Schutzheiligen der Kirche sowie das sinnige Wappen des Ahnherrn der Familie Poßmann, eines „Reidemeisters“ (Rechnungsführers einer Bergwerksgenossenschaft) und Eisenhändlers von ca. 1600, des Ahnherrn auch des Herrn v. Poßmann, des Gesandten Friedrichs des Großen am Reichstage zu Regensburg, auf dessen Herkunft aus ihrer Mitte die Gemeinde sowohl wie die dort zahlreich vertretene Familie Poßmann mit Recht stolz sein kann. Und endlich an einem Ehrenplatz über der Tür erblicken wir den merkwürdigsten und von allen Schätzen der Kirche am meisten besichtigten und bewunderten alten schmiedeeisernen Turmhahn mit der Jahreszahl 1087, freilich in einem Glitz und Glanz. Er ist also mehr als achtmal so alt als der von Mörike besungene alte Turmhahn von Cleversulzbach im schwäbischen Unterlande und doch noch keineswegs „preßhaften Leibes“ wie jener. Wieviel mehr kann er erzählen als der des schwäbischen Dichters. Sein Pfarrer, der schon über 30 Jahre die ihm so wertvolle Kirche und Gemeinde betreut hat, hat dafür gleichfalls ein offenes Ohr und ein gutes Verständnis.

Obschon den Leistungen der Vergangenheit zugewandt, dürfen diese Betrachtungen nicht an einem Gegenstande der Innenausstattung vorbeigehen, den die Gegenwart geschaffen hat: es ist ein ganz eigenartiges Denkmal für die Opfer des Weltkrieges. Die überaus sinnreiche Idee ist dem Kopfe eines einfachen, einheimischen Anstreichers entsprungen. Es ist ein großer schmiedeeiserner, mit eisernen Kränzen geschmückter Kronleuchter, dessen 86 elektrische Kerzen in drei sich erweiternden Kränzen von der Gewölbedecke zwischen Vierung und Kreuzhaus herabschweben. Ihnen entsprechen ebensoviele Schaltvorrichtungen auf zwei Ehrentafeln an den Wänden zweier benachbarten Pfeiler mit den Namen der Gefallenen darüber auf dunklen Stahlplatten. Am Sonntag nach ihrem Todestage leuchten beim Gottesdienst die Kerzen der Gefallenen, und es wird ihrer vom Prediger besonders gedacht, am Nationaltrauertage für die Opfer des Weltkampfes und am Weihnachtsmorgen erstrahlt der ganze Leuchter.

Welch eine reiche Welt von Gedanken, Empfindungen und Gefühlen umschließt und erschließt diese unscheinbare und kleine Dorfkirche! Vergangenheit und Gegenwart predigen hier dem Besucher: „Zeuch deine Schuhe aus, denn der Ort, da du stehst, ist heiliges Land!“

(Schluß folgt.) Dr. Heckmann.

Stadtverordnetensitzung in Burscheid.

Kampf um die Hilfsmaßnahmen für Erwerbslose. Man tagt im alten Lokal weiter.

WG Burscheid, 13. Dez. Die Stadtverordneten waren vollzählig erschienen, der Zuschauerraum war stark besetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet der Vertreter der KPD., die Aussprache über Hilfsmaßnahmen für die Erwerbslosen als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Man tritt in die Besprechung ein. Von der linken Seite des Kollegiums wird hervorgehoben, daß die Notlage groß ist. Vom Verwaltungstisch aus wird erwidert, daß es nicht gestattet ist, über den gesetzlich vorgeschriebenen Satz hinauszugehen. In seiner Weiterbegründung wird dem Bürgermeister der Vorwurf gemacht, daß er die Sache der Bedürftigen nicht stark vertrete. Der Sprecher der SPD. unterstützt den Antrag der KPD. Der Bürgermeister weist die ihm gemachten Vorwürfe ganz entschieden zurück, indem er darauf hinweist, daß für Wohlfahrtsunterstützungen bereits in diesem Jahre 20 000 Mark mehr als im Vorjahre ausgegeben worden seien. Schließlich wird, weil sich die Stadtverordneten-Versammlung für diese Sache nicht verantwortlich machen will, der Antrag, sofort aus Gemeindemitteln eine größere Summe zur Verfügung zu stellen, abgelehnt.

Einstimmig genehmigt werden die von der Verwaltung vorgeschlagenen Sätze für die Mieten für Dienstwohnungen, ebenso die Neuwahl der Schulvorstände der gewerblichen, kaufmännischen und ländlichen Berufsschule und die Ersatzwahl zum Bürgerrichterausschuß für einen verstorbenen Stadtverordneten. Eine lebhafte Debatte ruft die Frage der Vergütung für die Verwaltung der Stadtbücherei hervor. Man einigt sich auf eine Mittelsumme. Gegen die Neufestsetzung der Reisekostenentschädigung für die Beamten erhebt sich kein Widerspruch.

Mit aller Schärfe wird der Antrag auf Wechsel des Tagungslokales begründet. Die Abstimmung ergibt, daß der Antrag der Linken fällt und die Sitzungen weiter im Lokale Urbahn tagen werden.

Die Schule in der Höhestraße soll zu einem Berufsschulgebäude umgebaut werden. Der Kostenaufwand hierfür würde 100 000 M. betragen. Da diese Summe reichlich hoch ist, soll der Finanzausschuß die Pläne noch einmal nachprüfen. Gewählt werden sieben Herren. Mit Recht wird auf das bedenkliche Bild der Einnahmen und Ausgaben am Schlusse des Jahres hingewiesen. Darum wird von einer Seite der Vorschlag gemacht, eine Umgruppierung der Schulgebäude vorzunehmen in der Weise, daß das alte Rathaus und das evtl. freiwerdende Sparkassengebäude zu Schulzwecken benutzt werden. Die gewählte Kommission soll die Angelegenheit noch einmal durcharbeiten.

Unter geschäftlichen Mitteilungen sagt der Bürgermeister u. a., daß der Kreis zum Bau der Straße Altenberg—Eichenplatz bereits 1500 Mark überwiesen habe. Eine kleine Aenderung in den Sätzen der Müllabfuhrgebühren heißt die Versammlung gut.

Wetterbericht.

Freitag den 14. Dezember, 8 Uhr morgens

Station	Luftdruck	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	757.7	NO frisch	Regen	5
Hamburg	—	—	—	—
Swinemünde	753.5	still	bedeckt	1
Danzig	754.0	OSO leise	Nebel	1
Aachen	[illegible]	W leise	bedeckt	-4
Frankfurt-M.	757.3	NO leise	bedeckt	-1
Hannover	756.0	NW leise	Schnee	-1
Berlin	754.9	WSW leise	Nebel	1
Breslau	753.3	NW leicht	Regen	0
München	757.6	SSW leicht	ziemlich heiter	-3
Zugspitze *)	516.0	NW leise	wolkig	-14
Brocken *)	665.0	NNW schwach	wolkig	[illegible]
Kahler Asten	667.0	NNW leise	Nebel	-6
Vlissingen	756.8	NNW leise	wolkig	[illegible]
Brüssel	759.2	SSW leise	bedeckt	[illegible]
London	760.2	OSO leise	bewölkt	-1
Yarmouth	759.7	O mäßig	wolkig	[illegible]
Plymouth	758.3	SO leise	bedeckt	[illegible]
Paris	758.8	NO leicht	bedeckt	[illegible]
Toulouse	[illegible]	SW leise	bewölkt	[illegible]
Madrid	762.3	SSW leise	Regen	[illegible]
Zürich	756.5	SW leise	bedeckt	[illegible]
Genf	758.1	SW leise	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	N leise	klar	[illegible]
Genua	754.0	NO schwach	ziemlich heiter	[illegible]
Rom	754.2	O leicht	wolkig	4
Messina	—	—	—	—
Wien	757.0	NW leicht	bedeckt	1
Budapest	754.3	NW mäßig	ziemlich heiter	[illegible]
Warschau	753.9	NNW leise	Schnee	[illegible]
Kopenhagen	757.2	NO Sturm	Schnee	-1
Stockholm	765.5	NO frisch	bedeckt	-1
Haparanda	775.4	N leise	bedeckt	[illegible]

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdruck red.	755.8	757.7	[illegible]
Temperatur	[illegible]	-1.1	-2.6
Wind	O schwach	O schwach	N schwach
Wetter	Schnee	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 1.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . -3.4

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich noch verstärkt und erstreckt sich über die Nordsee nach Großbritannien und Nordfrankreich, während das heute mit seinem Kern über Südpolen liegende Tiefdruckgebiet in seinen Ausläufern nach Mittel- und Westdeutschland reicht. In Deutschland dauert daher das meist trübe Wetter, vielfach mit Schneefällen, fort. Die heutigen Morgentemperaturen lagen in der Nähe des Nullpunktes, nur im Nordwesten herrschte bis zu 4 Grad Frost. Der Kahle Asten meldet leichten Nordwestwind, Nebel, 6 Grad Frost und 28 Zentimeter Schneehöhe.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Meist bewölkt, sowie weitere leichte Schneefälle und etwas kälter.

Zum Fest das Best' sind Böhmer-Schuh

Elberfeld, Schwanenstrasse 17.
Sonntag geöffnet.

Centralboden

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Von unseren neuen

8% Central-Gold-Pfandbriefen

vom Jahre **1928**, mit April-Oktober-Zinsen,

die an der Börse von Berlin **bereits amtlich notiert werden** und deren Zulassung auch für Frankfurt a. M., Hamburg, Köln und Leipzig beantragt ist, legen wir

10 000 000 Goldmark zum Kurse von **97,50 %**

— zuzüglich Stückzinsen vom 1. Oktober bis zum Abnahmetage —

zur **Zeichnung** auf.

Die Zeichnung findet statt

vom 15. bis zum 31. Dezember 1928,

früherer Schluß vorbehalten,

bei der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft** und **deren Zweiganstalten,**
„ **S. Bleichröder, Berlin,**
„ **Gal. Oppenheim jr. & Cie., Köln,**
„ „ **A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.** und **deren Zweiganstalten,**

in **Elberfeld**

bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Elberfeld**
„ **von der Heydt-Kersten & Söhne**
„ **J. Wichelhaus P. Sohn**

und bei **den sonstigen Zeichnungsstellen** sowie bei allen Bankfirmen u. Sparkassen, wo ausführliche Prospekte zu beziehen sind.

Die Abnahme der Pfandbriefe kann **bis zum 31. Januar n. J.** erfolgen. Stücke liefern wir **sofort.**

Eine Kündigung ist frühestens zum 1. Oktober 1934 zulässig. Die **Tilgung muß spätestens 1966 beendet sein.**

Stücke über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Goldmark.

Die Beleihbarkeit in Klasse A durch die Reichsbank ist bereits beantragt.

Die Aufsicht der Preußischen Staatsregierung wird durch einen für die Gesellschaft bestellten besonderen **Staatskommissar** ausgeübt.

Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49 a274

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

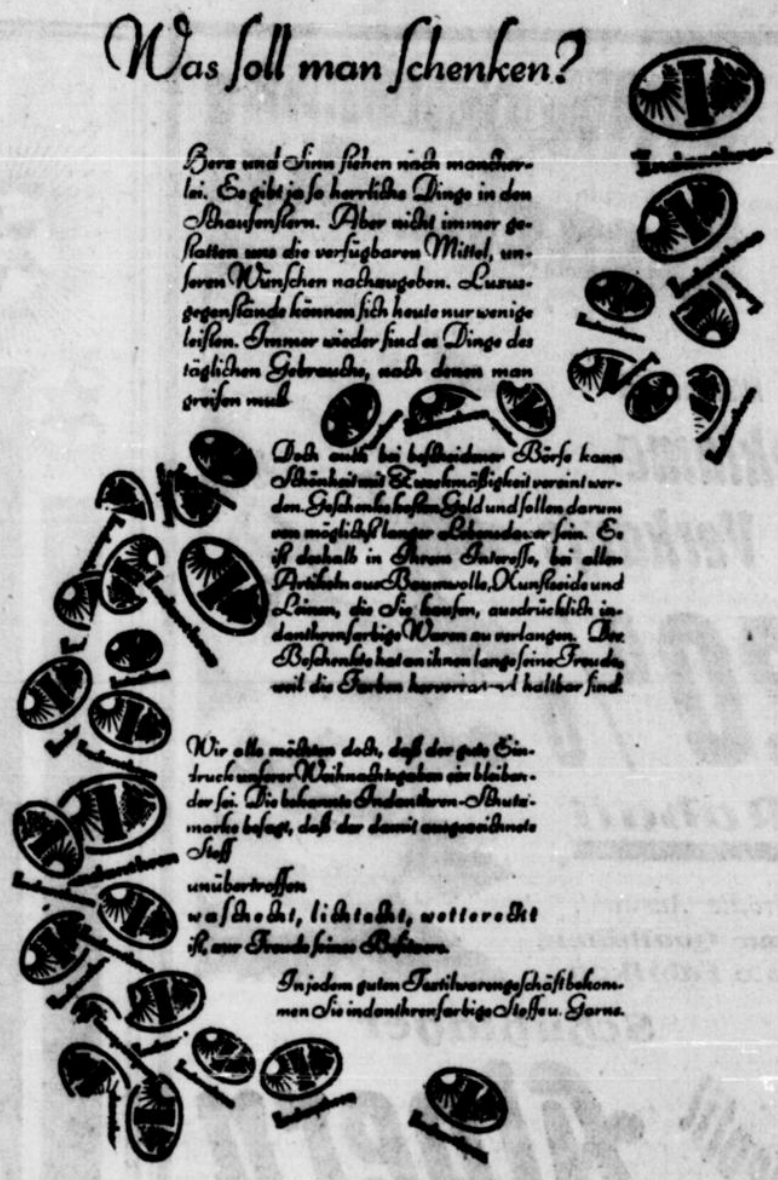
Lindemann Hartmann Oesterlink Wrebe

Kleider-markt

Mein Schlager. Neuer **Seal-Electric-Mantel** f. 110 Mk. u. schön. **Seal-Electric-Schal,** ca. 2 Meter lang, für 19,50 Mk. staunend billig zu verkaufen.* T. Leeser, Elberf., nur Klyndorf 10a. I. **Durchgehend geöffnet**

Kranefelds Gelegenheitskäufe! in neuen u. getrag. **Ueberziehern, Mänteln,** modern, mit Gürtel. Gehrock-, Frack-, Smoking- u. Jopp.-**Anzügen,** alles von den billigsten bis zu den feinsten Maßsachen, auch f. korpulente Herren. **Hosen** in all. Größ. u. f. jed. Zw. Neue und gebrauchte **Taschenuhren** v. 3 M 95 Pfg. an, **Armbanduhren,** Silber, v. 12 Mk. a., 14k. Gold v. 28 M a. **Herren-Sprungdeckel-Uhren,** goldpl., v 35 M. a., 14k Gold v. 98 M. a. **Brillantschmuck** aller Art, billig. **Trauringe** 333 von 4 Mk. an, 585 von 6 Mk an, **Weckuhren** von 3 Mk. 50 an, alles mit Garantie, 18311 sowie **Musikinstrumente. Reisekoffer,** alles staunend billig nur bei **Kranefeld,** Elb., Wilhelmstr. 13.

Was soll man schenken?



Herz und Sinn stehen nach mancherlei. Es gibt ja so herrliche Dinge in den Schaufenstern. Aber nicht immer gestatten uns die verfügbaren Mittel, unseren Wünschen nachzugeben. Luxusgegenstände können sich heute nur wenige leisten. Immer wieder sind es Dinge des täglichen Gebrauchs, nach denen man greifen muß.

Doch auch bei bescheidener Börse kann Schönheit mit Zweckmäßigkeit vereint werden. Geschenke kosten Geld und sollen darum von möglichst langer Lebensdauer sein. Es ist deshalb in Ihrem Interesse, bei allen Artikeln aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen, die Sie kaufen, ausdrücklich indanthrenfarbige Waren zu verlangen. Ihre Beschenkte hat an ihnen lange seine Freude, weil die Farben haltbarer sind.

Wir alle möchten doch, daß der gute Eindruck unserer Weihnachtsgabe ein bleibender sei. Die bekannte Indanthren-Schutzmarke besagt, daß der damit ausgezeichnete Stoff

unübertroffen
waschecht, lichtecht, wetterecht

ist, zur Freude seines Besitzers.

In jedem guten Textilwarengeschäft bekommen Sie indanthrenfarbige Stoffe u. Garne.

Sie sparen 30-40% wenn Sie Ihre Mäntel, Anzüge und Paletots direkt ab Fabrik beziehen. Näheres Elberf. Albrechtstr. 82.

Sie vergrößern Ihren Umsatz durch zweckentsprechende Anzeigen im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

---

Billiger als vor dem Kriege!

Bei Besichtigung meiner großen Ausstellung werden Sie feststellen, daß **meine Preise für Bilder** im Durchschnitt

billiger als vor dem Kriege sind!

Nur durch rationellste Fabrikation und Ausnutzung aller Möglichkeiten war ein solcher Erfolg zu erzielen.

Auch

Teppiche, Läufer, Vorlagen, Diwandecken
Linoleum in abgep. Teppichen, Läufern, Rollenware
Balatum-Teppiche, -Läufer, -Rollenware
Bilder für Schlaf- und Wohnzimmer

finden Sie bestimmt

nirgends besser,
nirgends preiswerter,
nirgends in größerer Auswahl

als bei

Schwarzkopf
Barmen-Wupperfeld

Berliner- u. Bredderstr.-Ecke u. gegenüber im Pavillon
Mitglied großer Einkaufskonzerne.

Neu eröffnet! Kein Verkauf!

Weihnachts-Ausstellung

Ecke Berliner- und Schillerstraße, direkt am Wuppertaler Markt
(bis jetzt Eisengeschäft Th. Ziegler).

Mit dieser Ausstellung in 6 Schaufenstern biete eine weitere Gelegenheit, sich zwanglos von der Richtigkeit obiger Behauptungen zu überzeugen.



Die Sun-Maid-Rosinen stammen von vollreifen Trauben — geerntet, nachdem der hohe Zuckergehalt auf besondere Weise festgestellt wurde

Nur der Sonnenschein kann saftige Tafeltrauben in diese Rosinen verwandeln



In dem Packhaus der größten Traubenzüchterei der Welt werden die Sun-Maid-Rosinen verlesen, entstielt und verpackt

Kernlose Rosinen in der roten Packung — gebrauchsfertig



Haushaltpackung 35 Pfg.
Päckchen . . . . 15 Pfg.

Sie verleihen jeder Speise einen köstlich-süßen Wohlgeschmack

DEM bedächtigen Heranreifen in langen sonnigen Wochen, dem langsamen Dörren im Sonnenschein verdankt die Hausfrau Sun-Maid-Rosinen.

Sonnenglut allein verwandelt die süßen, saftigen Weinbeeren in köstlich-aromatische, dunkelblaue Rosinen.

Der köstlich-süße Wohlgeschmack der Sun-Maid-Rosinen bleibt nicht nur erhalten, er wird durch das ausschließliche Dörren in der Sonne noch verdreifacht. Wenn Sie die aromatischen Sun-Maid-Rosinen verwenden, füllen Sie gleichsam Ihren Teller mit nahrhaftem, reinsten Zucker.

Auf besondere Weise verlesen und entstielt, sind Sun-Maid-Rosinen stets makellos sauber.

Jede Sun-Maid-Packung enthält nur ausgesuchte Früchte — die Auslese der Ernte — in vielen tausend Tonnen.

Die größten Traubenzüchter der Welt senden Ihnen Sun-Maid-Rosinen — verlesen, entstielt und verpackt nach der zeitgemäßen Sun-Maid-Spezialmethode. Kein Stielchen ist darunter, kein Staub, kein Schmutz. Sie können Sun-Maid ohne zu zögern direkt aus der Packung verwenden, so appetitlich sind sie. Fragen Sie bei Ihrem Kolonialwarenhändler noch heute nach Sun-Maid-Rosinen. Sun Maid Raisin Growers.

Willkommene Geschenke!



Während des

Reklame-Verkaufs

20% Rabatt

Größte Auswahl,
prima Qualitäten,
beste Fabrikate.

Schuhlager

Textil Alpern

Elberfeld — nur — Herzogstr. 8, 1. Etage.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet. h134

Fernruf 3080 Fernruf 3080



Carl Weiter Söhne
Elberfeld, Mäuerchen.

Zum

Weihnachtsfest

das Beste billigst!

Uebersichtsanzeige morgen Sonnabend an dieser Stelle.

Das große Los als **Weihnachtsgeschenk**
Ziehung 21. u. 22. Dez.
Weihnachts-Geld-Lott.
Los 3 Mk.
Gewinne a. 1 Prämie
120 000 Höchstgewinn
50 000 Hauptgewinn
30 000 Prämie
20 000
Nur Geldgewinne
Weihnachts-Geld-Lott.
Los 3 Mk.
A. Eulenberg jr.
Elb., Alleestraße 11

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Samstags durchgehend geöffnet.

Praktische
Weihnachts-Geschenke!

Kinder-Pullover	6.90, 4.90, 3.90, 2.95,	**1.95**
Damen- und Herren-Pullover	18.00, 15.00, 12.00, 9.00, 6.90,	**4.90**
Reinwollene Kinderkleider große Größen		**6.90** kleine Größen **4.90**
Reinwollene Herrensocken feinmaschig		**0.88**
Reinwollene Kinderstrümpfe Größe 1		**1.25**
Herren-Oberhemden Trotine, Zefir und Perkal	7.90 5.90, 4.90 3.90	**2.95**
Damenhemden mit breiten Festons		**1.25**
Kissenbezüge mit Stickerei		**0.98**

Kipdorfer Stofflager

Ostwald & Silberberg

Hofkamp 28 ELBERFELD **Kipdorf 40**

Samstags durchgehend geöffnet.

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Zum Weihnachtsfeste das Beste:

Tadellose Kleidung die schönsten Geschenke

für Herren, für die heranwachsenden Söhne, für Knaben jeden Alters, für sporttreibende Jungmänner.

Sie finden in unserem großen Spezialhause nicht nur die schönsten Mäntel und Paletots, Anzüge und Hosen, Sie finden auch sonst alles das, was an praktischer Kleidung gebraucht wird, Haus- und Morgenjoppen, moderne farbige Westen, Auto-Kleidung, Kleidung für Motorfahrer, Kleidung für jeden Sport, Pullover, gestrickte Westen, Herrenhemden jeder Art, Kragen und Krawatten.

Für Knaben jeden Alters finden Sie die schönsten Mäntel und Anzüge, die moderne gestrickte Kleidung, einzelne Hosen, Lodenjoppen.

Unsere Leistungsfähigkeit ist überragend!

Weihnachten

Schenke Gaben von Wert: Kleidung von

Ohligmühle

BARMEN

An den Sonntagen vor Weihnachten, 16. und 23. Dezember von 2—6 Uhr geöffnet.

FESTGESCHENKE:

Delikate und äußerst preiswerte
ZIGARREN

in allen Preislagen u. Packungen. **Tabakwaren aller Art.**

Bernhard Leidner
ELBERFELD, Island 8 (Eckhaus).



Wer hat recht?

Diejenigen, die da glauben Steinhäuser bauen zu sollen, weil es hunderte ebenso gemacht haben, od. diejenigen, die in kluger Erkenntnis der technischen Fortschritte unserer Zeit daran denken, sich ein behagliches Holzhaus zu erwerben, das für den Eigenheimbau die unbestreitbaren Vorzüge des besten Wärmeschutzes, der völligen Trockenheit, der raschen Erstellung, der sofortigen Bezugsfertigkeit, der unvermind. Lebensdauer bei verring. Kapitaleinsatz bietet? Die Antwort gibt Ihnen unser Hauptkatalog

Holzbau A.-G., Neuß a. Rhein
Gen.-Vertr.: Ing. H. Rahrbach, Düsseldorf, Goethestr. 35, Tel. 61127

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Wenn Weihnachten ist



soll es licht und hell um uns sein. Schenken Sie daher Ihrem Heim neue, zweckmäßige Beleuchtungskörper.

Nachttischlampen kompl. mit Seidenschirm Mk. 5.75
Messing-Tischlampen
mit Seidenschirm Mk. 14.50
mit Seidenschirm Mk. 8.50
Zahlungserleichterungen.

HUGO SCHÜRMANN & CO.
Fernruf 902 ELBERFELD Kipdorf 67

Friedrich Hamm & Co.

Bekanntmachung!

Unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Notiz, daß bis zur Fertigstellung unseres

groß. Neubaus

der Verkauf von **Herren-Mänteln, Paletots, Anzüge, Hosen, Lodenmäntel und -Joppen, Arbeiter-Kleidung, Windjacken**

in der II. Etage unseres bisherigen Hauses, Eingang von der Seite, **zu außergewöhnlich billigen Preisen** wieder stattfindet. Wir bitten um zahlreichen Besuch unserer geehrten Kundschaft. h323

Hamm Elberfeld
Wall 34, II. Etage

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 294 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 14 Dez.

Die rückläufige Tendenz des Güterverkehrs.

Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigte in den letzten Wochen, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuen Wochenbericht ausführt, obwohl in dieser Jahreszeit eine saisonmäßige Zunahme zu erwarten gewesen wäre, eine leicht rückläufige Tendenz. Offenbar hat die durch den Konjunkturrückgang bedingte Verminderung des Güterumschlags bewirkt, daß sich die saisonmäßige Steigerung in der Gesamtzahl der Wagengestellungen nicht mehr voll auswirken konnte. Ueberdies ist natürlich auch das Transportvolumen durch die Aussperrung in der Eisenindustrie im November beeinträchtigt worden. Der durch die Konjunkturabschwächung und den Arbeitskampf bedingte Rückgang des Güterverkehrs wird besonders deutlich, wenn man die Wagengestellung der letzten Wochen mit der entsprechenden Zeit im Jahre 1927 vergleicht. Dabei zeigt sich, daß der Güterverkehr der Reichsbahn, der sich seit Mai annähernd auf Vorjahrshöhe hielt (die Abweichungen im September und Oktober erklären sich zum größten Teil aus der Tariferhöhung), neuerdings auffallend geringer ist als vor einem Jahr. Das natürliche Wachstum, das hier im Zusammenhang mit der allgemeinen Zunahme des volkswirtschaftlichen Umsatzvolumens von Jahr zu Jahr zu erwarten ist, wurde demnach in diesem Jahr nicht nur beeinträchtigt, sondern in letzter Zeit durch den Konjunkturrückgang sogar überkompensiert. Nach den Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Wochen der Güterverkehr der Reichsbahn stark sinken wird.

Zur Neuwertversicherung industrieller Anlagen.

Zu unseren Mitteilungen über die Vereinbarungen des Reichsverbandes Deutscher Industrie und der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsanstalten in Nr. 274 über die Neuwertversicherung industrieller Anlagen wird uns von beteiligter Seite noch geschrieben: Wie im ersten Teil dieser Ausführungen richtig gesagt, beginnt die Selbstbeteiligung bei einer Abnutzung (Entwertung) von mehr als 10 Prozent des Neuwertes und steigt mit der zunehmenden Entwertung, und zwar nach einer bestimmten Skala. Die im zweiten Teil folgenden Ausführungen und Berechnungen über die Höhe der Selbstbeteiligung stimmen indessen nicht, vielmehr ist die letztere für die Versicherungsnehmer nicht unerheblich günstiger. Bei einer Entwertung bis zu 10 Prozent des Neuwertes wird dieser voll vergütet, bei 11 Prozent Entwertung 99,89 Prozent des Neuwertes, bei 12 Prozent Entwertung 99,76 Prozent des Neuwertes usw., z. B. bei 20 Prozent Entwertung 98 Prozent des Neuwertes, bei 30 Prozent Entwertung 94 Prozent des Neuwertes, bei 40 Prozent Entwertung 88 Prozent des Neuwertes, bei 50 Prozent Entwertung 80 Prozent des Neuwertes. Beträgt die Entwertung mehr als 50 Prozent, so wird nur der Zeitwert entschädigt. Hierzu sei bemerkt, daß innerhalb einer Neuwertversicherung Sachen mit einer Entwertung von mehr als 50 Prozent des Neuwertes in spezifizierter Deklaration besonders versichert werden können und daß die Prämie für diese Sachen dann nur von dem für sie deklarierten Zeitwert zu berechnen ist. In den angeführten Beispielen würde bei einem Neuwert von 250 000 Mk und einem Zeitwert von 200 000 Mk die Entwertung 20 Prozent des Neuwertes betragen. Bei einem Totalschaden würden also 98 Prozent von 250 000 Mk. = 245 000 Mk. statt wie angegeben 237 500 Mk. entschädigt werden. Betrüge der Neuwert 300 000 Mk. und der Zeitwert 200 000 Mk., so wäre eine Entwertung von 33⅓ Prozent eingetreten. In diesem Falle gelangten 92,4 Prozent des Neuwertes zur Entschädigung, also 277 200 Mk. statt der angegebenen 250 000 Mk. Bei einem Neuwert von 200 000 Mk. würden die vollen 220 000 Mk. statt der angegebenen 218 000 Mk. ausgezahlt werden, da die Entwertung weniger als 11 Prozent beträgt.

Kein internationales Teppich- und Möbelstoff-Kartell.

Zu den Nachrichten über die angeblich bevorstehende Errichtung eines Teppichkartells, an dem Deutschland, die Tschechoslowakei und Oesterreich sich beteiligen, teilt der Verband österreichischer Teppich-, Decken- und Möbelstoff-Industrieller jetzt mit, daß an die Gründung eines derartigen Kartells nicht gedacht ist. Es fänden lediglich vorbereitende unverbindliche Verhandlungen wegen Anschlusses der für Oesterreich arbeitenden deutschen und tschechoslowakischen Fabriken an die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen der im österreichischen Verbande vereinigten österreichischen Teppich Industriellen statt.

Die Grunderwerbssteuer vom langjährigen Besitz.

Am 1. Januar 1929 wird eine Sondergrunderwerbssteuer für bebaute und unbebaute Grundstücke in langjährigem Besitz (Grundbesitz der toten Hand) fällig, d. h. die Grunderwerbssteuer ist zu zahlen, ohne daß ein Eigentumswechsel der Grundstücke stattgefunden hat. Man hat diese Steuer durch den § 10 des Gr. Erw. St. G. vom 12. Oktober 1919 eingeführt mit der Begründung, daß bei gebundenem Besitz fast nie und bei Grundstücken von Personenvereinigungen nur selten ein Eigentumswechsel stattfinde und daß bei letzteren auch die Erbschaftssteuer wegfällt. Dafür müsse diese Sondersteuer als Ausgleich dienen.

Gegenstand der Steuerpflicht ist die langjährige Bindung (im Normalfall 20 Jahre) von Grundbesitz sowie das ebensolange Eigentum von Personenvereinigungen — gleichgültig, ob sie juristische Personen, rechtsfähige oder nicht rechtsfähige Vereine darstellen —, Anstalten und Stiftungen jeglicher Art.

Die Steuerpflicht tritt ein 20 Jahre nach der Bindung, dem Erwerb oder dem letztmaligen Eintritt der Steuerpflicht. Die Steuer wird gemäß § 28 Gr. Erw. St. G. erstmalig am 1. Januar 1929 erhoben, wenn das Grundstück an diesem Tage wenigstens 10 Jahre im Besitze des Steuerpflichtigen war bezw., wenn das Grundstück nach dem 31. Dezember 1918 erworben worden ist, zu dem Zeitpunkte, an welchem ein 10jähriger Besitz vorliegt. Zum 2. Male tritt die Steuerpflicht erst dann wieder ein, wenn das Grundstück weitere 20 Jahre im Besitz des Steuerpflichtigen geblieben ist. Ist in der Zwischenzeit aus irgend einem Grunde eine Grunderwerbssteuer fällig geworden, ohne daß ein Eigentumswechsel stattgefunden hat — z. B. Uebertragung sämtlicher Anteile einer Grundstücks-G. m. b. H. an Dritte — so rechnet der 20jährige Besitz von diesem Zeitpunkte an.

Von der Steuer sind befreit:

1. die natürlichen Personen, auch wenn diese eine eheliche Gütergemeinschaft, Erbengemeinschaft etc. bilden,
2. das Reich, die Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände etc.,
3. unter bestimmten Vorraussetzungen die deutschen Kirchen und andere mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete in einem Lande öffentlich zugelassene Religionsgesellschaften, Träger der Reichsversicherung, Ersatzkassen etc.

Die Befreiungen im einzelnen aufzuführen, führt hier zu weit.

Die Grunderwerbssteuer ist zu berechnen von dem z. Zt. des Eintritts der Steuerpflicht für das Grundstück bestehenden gemeinen Wert, der nach § 138 R. A. O. durch den Preis bestimmt wird, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Grundstücks unter Berücksichtigung aller den Preis beeinflussenden Umstände bei einer Veräusserung zu erzielen wäre; ungewöhnliche oder lediglich persönliche Verhältnisse sind nicht zu berücksichtigen. Sie beträgt erstmalig unter Berücksichtigung der Verkürzung der steuerpflichtigen Besitzdauer 1 Prozent des gemeinen Wertes. Der Normalsatz der Steuer beträgt bei voller 20jähriger Besitzdauer 2 Prozent. Zu dieser Steuer dürfen die Gemeinden auf Grund des § 2 des Uebergangsgesetzes zum Finanzausgleich einen Zuschlag von erstmalig ½ Prozent erheben.

Die Festsetzung der Steuer geschieht durch Steuerbescheid, der im Rechtszuge des Berufungsverfahrens angefochten werden kann.

Allen Steuerpflichtigen ist gemäß § 28 Gr. Erw. St. G. eine Anzeigepflicht auferlegt. Diese Anzeige muß nach der Gesetzesvorschrift mindestens 2 Monate vor Ablauf des 20jährigen Zeitpunktes erstattet werden, und zwar in Preußen an den Kreisausschuß bezw. den Magistrat. (Der Magistrat der Stadt Elberfeld hat unter dem 30. November eine Bekanntmachung erlassen, wonach in Elberfeld die Anzeige bis zum 15. Dezember d. Js. spätestens erstattet sein muß.)

Die Grunderwerbssteuer ist sowohl bei der Einkommen- als auch bei der Körperschaftssteuer abzugsfähig. Dem Steuerpflichtigen ist die Möglichkeit gegeben, zur Verteilung dieser Steuerlast auf einen größeren Zeitraum in der Bilanz steuerfreie Rücklagen von je einzwanzigstel der zu erwartenden Steuer jährlich zu bilden. Für die Körperschaftssteuer enthält der § 15 K. St. G. eine ausdrückliche Bestimmung hierüber. Das Einkommensteuergesetz enthält zwar für die der Einkommensteuer unterliegenden Steuerpflichtigen (O. H. G. etc.) eine entsprechende Gesetzesvorschrift nicht, doch muß man aus praktischen Erwägungen heraus auch hier zu der Ansicht neigen, daß die Bildung von steuerfreien Rücklagen möglich ist. Die Steuerliteratur neigt allgemein zu dieser Auffassung. Zudem würden unbenutzt bleibende zu diesem Zweck gebildete Rücklagen bei Auflösung derselben immer der Einkommensteuer anheimfallen. Für die Vermögenssteuer allerdings hat der Reichsfinanzhof eine steuerfreie Rücklage nicht zugelassen, weil die Steuerschuld erst zur Entscheidung gelange, wenn in einem künftigen Zeitpunkte der Steuerpflichtige noch Eigentümerin des Grundstückes sei. Schulden seien nur in der Bilanz desjenigen Jahres aufzunehmen, in welchem sie entstanden seien. Rücklagen für Ausgaben künftiger Jahre seien aber echte steuerpflichtige Reserven.

Einführung deutscher Großbankaktien an der Neuyorker Curb-Börse.

Wie ein Funkspruch aus Neuyork meldet, werden von Donnerstag an Zertifikate über Aktien der Deutschen Bank, der Disconto-Gesellschaft und der Commerz- und Privatbank am Neuyorker Curb-Market gehandelt, und zwar auf Grund eines Zulassungsantrages der Guaranty Trust Company. In Berlin ist man von dieser „Einführung" überrascht worden, und steht ihr nicht sympathisch gegenüber. Wenn auch eine direkte Arbitrage zwischen Neuyork und Berlin nicht möglich ist, da in Neuyork nur Zertifikate gehandelt werden, so können durch Kursmeldungen aus Neuyork unter Umständen Einflüsse auf die deutschen Notierungen ausgeübt werden, ohne daß die deutschen Banken in der Lage wären, sich dagegen zu schützen.

Beleihungsgrundsätze für das Realkreditgeschäft der Sparkasse.

Von verschiedenen Seiten ist beim preußischen Minister des Innern angeregt worden, bei der schätzungslosen Beleihung land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke neben einem Vielfachen des Grundsteuerreinertrages auch den auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes festgestellten Einheitswert als Bemessungsgrundlage zuzulassen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Minister deshalb geprüft, in welchem Umfang diese Zulassung bei dem derzeitigen Stand der Feststellung der Einheitswerte schon jetzt möglich ist. Hiernach hat er keine Bedenken, wenn in den Beleihungsgrundsätzen der Sparkassen eine schätzungslose Beleihung land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke unter Zugrundelegung des Einheitswertes im nachstehenden Umfang vorgesehen wird: bei einem Zinssatz von 8 Prozent bis zu 20 Prozent des Einheitswertes, bei einem Zinssatz von 7 Prozent bis zu 22 Prozent des Einheitswertes, bei einem Zinssatz von 6 Prozent bis zu 24 Prozent des Einheitswertes, wobei bei Grundstücken von weniger als 100 ha vorstehende Sätze auf 22, 24 und 26 Prozent des Einheitswertes erhöht werden können.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark.

für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 3. Dezember 1928 für den Monat November wie folgt festgesetzt: Argentinien 100 Goldpesos 402,42 RM., Britisch Hongkong 100 Dollar 208,55 RM., Britisch Ostindien 100 Rupien 153,25 RM., Britisch Straits Settlements 100 Dollar 237,83 RM., Chile 100 Pesos 51,35 RM., China-Schanghai 100 Tael (Silber) 269,60 RM., Luxemburg 500 Francs 58,33 RM., Mexiko 100 Pesos 201,40 RM., Peru 1 Pfund 17,01, Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel (1 Tscherwonez) 21,59 RM.

Von der Kontinentalen Rohstahlgemeinschaft.

In der in Paris abgehaltenen Sitzung der Kontinentalen Rohstahlgemeinschaft wurde beschlossen, das diesjährige Produktionsprogramm für das erste Vierteljahr 1929 unverändert beizubehalten. Der Antrag der französischen Gruppe, die Produktion um eine Million Tonnen zu erhöhen, wurde abgelehnt. Die übrigen Punkte betrafen interne Organisationsfragen. Die nächste Sitzung der Kontinentalen Rohstahlgemeinschaft soll nach den vorliegenden Meldungen am 14. März 1929 abgehalten werden.

Die Ausgabenwirtschaft der Gemeinden.

Nachdem das Statistische Reichsamt die Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik betr. die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände veröffentlicht hat, werden jetzt die Zahlen für die Ausgabenseite der Kommunalbudgets bekannt. Nach dieser im neuesten Heft von Wirtschaft und Statistik veröffentlichten Statistik nahmen die Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände von 2974 Mill. RM. im Jahre 1913-14 auf 5752 Mill. RM. im Jahre 1925-26 zu, dagegen erhöhte sich der sog. Zuschußbedarf (die nicht durch Verwaltungseinnahmen, Anleihen usw. gedeckten Ausgaben) von 1750 auf 3813 Mill. RM., also in bedeutend stärkerem Maße. Am größten ist die Steigerung der Pro-Kopf-Zuschußbeträge auf dem Gebiet des Wohlfahrtswesens (Steigerung 394,3 Prozent), der allgemeinen Bauverwaltung (208,3 Prozent), der Finanz- und Steuerverwaltung (136,5 Prozent), der Wissenschaft, Kunst und Kirche (124,0 Prozent). Auf dem Gebiete des Wohlfahrts- und Wohnungswesens ist der Pro-Kopf-Zuschußbedarf der Großstädte wesentlich größer als der der Mittel- und Kleinstädte. Der Anteil der Gemeindeverbände an dem gesamten Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände ist infolge der starken Beteiligung der Kreisverbände an der Finanzierung des Wohlfahrtswesens gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen.

Kapitals-Erhöhung der Gesfürel genehmigt.

Unter Protest eines Aktionärs. — Die Verwendung der neuen Mittel.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen begründete der Aufsichtsratsvorsitzende die vorgeschlagene zweite Kapitalserhöhung in diesem Jahre um 15 Mill. auf 75,010 Mill. RM. mit der außerordentlichen Vorwärtsentwicklung in der Elektroindustrie, für die die Gesellschaft hinreichend gerüstet sein müßte.

Den Aktionären sollen 6 Mill. RM. von den jungen Aktien zum Kurse von 150 Prozent angeboten werden. Die Kosten gehen zu Lasten der Gesellschaft. Nach eingehenden Ausführungen des Generaldirektors Oliven hofft die Gesellschaft zum mindesten wieder dieselbe Dividende ausschütten zu können (i. V. 10 Prozent). Aus dem Erlös der alten Kapitalserhöhung und Obligationsanleihe seien Barbestände in Höhe von etwa 12 Mill. RM verblieben. Von dieser Kapitalserhöhung seien 5 Mill. RM. Aktien ausgegeben, während die weiteren 5 Mill. RM. für die Option der Amerikaner bereitgehalten werden. Den weiteren Erlös hätte die Gesellschaft zu Erweiterungen ihrer Tochtergesellschaften, zu Bezügen von jungen Aktien und Ankauf von Aktien mit zusammen etwa 20 Mill. RM. verwendet. Der Gesamtbesitz an Aktien der Ludwig Löwe & Co. A.-G. sei auf 25 Prozent gekommen. Durch die Beteiligung der Sofina am Kraftwerk Cosel und die voraussichtliche Beteiligung an einem anderen deutschen Kraftwerk sowie die Bearbeitung anderer größerer Objekte bedürfe die Gesellschaft dringend der Kapitalserhöhung. Schließlich wolle die Gesellschaft noch in engerer Gemeinschaft als bisher mit der A.-G. für Gas-Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen zusammenarbeiten und zu diesem Zweck ein Umtauschangebot herausgeben im Verhältnis von zwei Agwea-Aktien zu einer Gesfürel-Aktie. Hierfür werden rund 2⅓ Mill. RM. junge Gesfürel-Aktien verwendet, während der Rest dem Konsortium verbleibt. Hierauf wurde die vorgeschlagene Kapitalserhöhung gegen 1152 Stimmen eines Aktionärs, der Protest einlegte, genehmigt.

Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vormals Carl Weyer & Co., Düsseldorf. Wie die Verwaltung mitteilt, sind die Fragen der Umstellung (Weyer-Westwaggon) noch nicht bereinigt. Die Generalversammlung wird deshalb erst Anfang 1929 stattfinden; schon jetzt läßt sich die Umstellung für die Bewertung der Bilanzposten in Zukunft günstig auswirken wird. Eine Dividende kann für das abgelaufene Geschäftsjahr 1927-28 nicht in Frage kommen, weil die Dividende der Vereinigten Westdeutschen Waggonfabriken A.-G. erst Anfang 1929 zur Verfügung steht.

Industriebau — Held & Francke — „Huta", Hoch- und Tiefbau. Zwischen der Industriebau-Held & Francke A.-G., Berlin, und der „Huta" Hoch- und Tiefbau A.-G., Breslau, ist mit Zustimmung der beiderseitigen Aufsichtsräte eine Vereinbarung getroffen worden, die ein freundschaftliches Zusammenarbeiten der beiden Gesellschaften zum Ziele hat. Die Gesellschaften versprechen sich von dieser Maßnahme eine bessere Ausnützung der vorhandenen Kräfte und damit eine erhöhte Leistungsfähigkeit. Im Zusammenhang hiermit soll den im Frühjahr stattfindenden Generalversammlungen ein Austausch von Aufsichtsratsmitgliedern vorgeschlagen und ein Gemeinschaftsausschuß gebildet werden. In den Aufsichtsrat der Industriebau-Held & Francke werden Bankdirektor Fränkel (Dresdner Bank, Breslau) und Generaldirektor Bechtel (Huta, Breslau), in den Aufsichtsrat der „Huta" Generaldirektor Ludwig, Katzenellenbogen (Ostwerke), Bankier Alfred Jarislowsky (Jarislowsky & Co.) und Generaldirektor Pieler (Industriebau-Held & Francke) eintreten. Der Verlauf des Geschäftsjahres 1928 ist bei beiden Gesellschaften wieder günstig gewesen.

Kaliwerk Krügershall, A.-G. Die GV. genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu 91 Mill. RM. durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stammaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre und Festsetzung der Ausgabebedingungen. Die Schulden des Gesamtkonzerns betragen 24 Mill. RM. Dazu kommt die englische Anleihe, so daß sich die Gesamtschulden auf 51 Mill. RM. belaufen. Diese Gesamtschulden können durch die Erhöhung des Aktienkapitals um bis 91 Mill. RM. völlig abgedeckt werden. Weiter wurde der Vorstand zum Abschluß der Angliederungsverträge ermächtigt.

Erzgebirgische Textilwerke, Cranzahl. Die GV der Gesellschaft, die zum Interessenkreis von Glanzstoff gehört, setzte die Dividende auf 10 (6) Prozent fest. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres hätten einen befriedigenden Verlauf genommen. Die vorliegenden Aufträge sichern noch auf längere Zeit hinaus ausreichende Beschäftigung.

Neue Ermäßigung der Kunstseidenpreise in England.

Dem internationalen Preisnachlaß für Acetat-Seide beginnen sich jetzt auch die Preise für Viscose-Garne anzuschließen. Die Courtaulds-Gesellschaft hat soeben ihre Preise für Viscose-Garne um durchschnittlich 6 d pro Pfund heruntergesetzt. Der Preisnachlaß gilt vom 8. Dezember, doch werden bereits vom 1. ab gelieferte Garne in die künftige Preisdifferenz einbezogen. Die Auswirkung dieser Preisermäßigung auf die internationale Viscose-Konvention und insbesondere die deutschen Viscose-Preise ist fraglich, zumal da die Gesellschaft, durch Abkommen gebunden, nicht nach Deutschland exportiert.

Dividenden-Vorschläge.

Sarotti A.-G., Berlin. Voraussichtlich wieder angemessene Verzinsung auch des erhöhten Aktienkapitals (i. V. 12 Prozent).

Adler & Oppenheimer A.-G., Berlin. Reingewinn 1 190 775 (1 068 885) RM. Wieder 6 Prozent Dividende.

Löwenbrauerei — Böhmisches Brauhaus A.-G. Wieder 12 Prozent.

Rheinische Nadelfabriken A.-G., Aachen. 0 (5) Prozent.

Conrad Tack & Cie., A.-G., Burg bei Magdeburg: Für 1928 ist mit der Möglichkeit der Erhöhung der vorjährigen Dividende (7 Prozent auf 5,3 Mill. RM. Aktienkapital) zu rechnen.

W. Isenbeck & Co., Brauerei, Hamm i. W. Der Aufsichtsrat schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung der gleichen Dividende wie im Vorjahr (nämlich 7 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien) vor.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin legt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, vom 18. bis 31. Dezember ds. Js. GM. 10 000 000.— 8proz. Central-Goldpfandbriefe vom Jahre 1928 zur öffentlichen Zeichnung auf. Diese bilden einen Teilbetrag der neuen Emission, welche an der Berliner Börse bereits amtlich notiert wird und auch in Frankfurt a. Main, Hamburg, Köln und Leipzig eingeführt werden wird. Letzthin war der Börsenkurs 98 Proz. Der Zeichnungskurs dagegen ist auf 97,50 Prozent festgesetzt. Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann nach Wahl der Zeichner eventuell bis Ende Januar erfolgen. Zeichnungen nehmen die bekannt gemachten Zeichnungsstellen und alle übrigen Bankfirmen und Sparkassen entgegen.

Essener Börse vom 13. Dezember

• = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe

•Alte Haase	310	—
•Carolus	—	
•Carolus Magnus	—	7800
•Constant. d. Gr.	—	—
•Deutschland	235	255
Diergardt-Mev.	—	3900
•Ewald	18750	19750
Glückaufsegen	—	—
•Graf Schwerin	3600	3900
Heinrich	3800	4100
•Joh. Deimelsbg.	172t	
•König Ludwig	—	28000
•Langenbrahm	15500	—
Westfalen	1750	—

Bergwerksaktien

•Adler Kohle	67	70
•Dahlbusch	126	—
•Lothringen	53.5	55.5
•Mülheim. Berg.	102	104
Niederrh. Berg.	58	61
•Roddergrube	670	
•Zukunft Braunk.	130	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellerhammer	1575	
•Brucker Niehl	—	6500
•Glimmerode	—	—
•Gute Hoffnung	3200	3400
Humboldt		—
•Leonhard	9100	—
Lucherberg	—	—
•Michel	—	—
•Vera	—	6500

Erzkuxe u. Verschiedene

Apfelbaumer Zug	—	—
•Bernhardshall	—	1975
Christine	—	—
ElsaZement Akt.	127	12
Wolfram	—	

Kali-Kuxe

Asse	7500	8000
•Beienrode	1700	1860
Bergmannssegen	1850	19250
Berlsdorf	—	—
Braunschweig Lüneburg	6200	6400
•Burbach	7600	7200
•Carlshall	—	
•Desdemona	7500	9000
Einigkeit	6500	6700
Erichssegen	5400	5600
Friedrichroda	—	8000
Fürstenhall	—	—
•Günthershall	3450	3675
Habighorst	2600	2800
HansaSilberberg	8500	9000
Hedwigsburg	—	—
Helmboldshausen	2500	2650
Heldrungen I u. II		—
Hertha-Neurode	—	—
Heringen	—	—
•Hildasglück	—	170
Hindenburg Königshall	12250	12750
•Hohenfels	—	11600
Hope	5350	570
Hugo	10500	1125
Ilsenburg	—	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Marlaglück	6050	6300
Marie Louise	550	600
dto.	550	600
Neusollstedt	2950	3050
•Neustaßfurt	—	—
Oberhof	—	—
Ransbach	3600	3900
Rastenberg	2925	3025
Reichsland	310	—
Reinhardsbrunn	—	—
Desdemona Hartung	—	—
•Salzmünde	—	135
Schwarzburg	1250	1500
•Siegfried I u. II	6300	6650
Siegfried Giesen	12250	1275
Thüringen	—	—
•Volkenroda	4900	5150
•Walber	—	—
•Wilhelmshall	3325	3400
•Wintershall	—	131000

Kali-Aktien

Adler Kali	125.5	128.5
Bank für Landw. Ummendorf	—	—
•Hallesche Kali	220	225
Hannoversch. Kali	145	146.5
Heldburg Vorz.	135	137.5
•Kali-Chemie	—	—
•Krügershall	276	280
•Niedersachsen	151	153
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	—
Wittekind	123	127

Verschiedene Aktien

•Aachener Maschin.	127	—
•Dorstener Eisen	—	—
•Duisb. Bankver.	135	—
•D'dorf. Ma. Losn.	—	—
•Eisenw. Heerdt	11	12.5
•Ess. Akt.-Brau	—	
•Hasm. Schalke		
•Hoch- u. Tief	95	—
•Houbenwerk	50	—
•Aabr. Rheydt	178	180
•Köln. Hansbe.	86	
•Lüdensch. Met.	98	—
•Leinhold Papier	235	—
•Rh.-W. Bod.-Kr.	113	115
•do.-W. Elektr.	—	
•do. Getr.-Kred.	113	115
•Sachtleben-Akt.	198	201
•Schleß.-Defries	106	108
•Schles. Scharn.	—	—
•Ver. Rumpus	—	141
•Westfäl. Gero.	156	160

Unnotierte Aktien

Aachen Germania	5	
Allg. Hochbau	83	—
Alsberg, Gebr.	135	—
Duisb. Cantante	—	—
Dortmund. Kabel	—	
Dortm. Vulkan	22	24
Düss. Eisenb.-B.	64	67
Elsaß Jr.	—	65
Koders		70
Funke, Gebr.	—	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	—
Hermlinghaus	—	—
Karstadt	—	—
Liebold	30	—
Malmedie	75	—
Masch. u. Kranbau	—	—
Providentia	75	—
Rem. Neuwied	120	—
Rhein. Linoleum	310	—
Rheinmetal	106.5	108
Schiff Koch	—	
Schilde Benno	155	160
Schöndorff, Gebr.	137	—
Trierer Walzw.	60	—
Ungewitter	—	32
Westf. Lippstadt	235	—
Witt. Walzenm.	—	—

Bis Weihnachten 20% Rabatt auf die Anzahlung

Vorteilhafte Weihnachts-Angebote

finden Sie im

Osthöver-Haus!

Die Waren sind gut.
Die Preise sind billig.
Die Bedienung ist aufmerksam.



Ulster mollige Qualität, in modernen Farben, mit angewebtem Futter u. Steppsattel **68.-**

Winter-Ulster fester Cheviot modern gemustert. eigene Fabrikation **78.-**

Marengo-Paletot auf Satinella, eigene Fabrikation **65.-**

Teilzahlung

¼ Anzahlung u. 4 Monatsraten,
bei Käufen über 100 Mark
¼ Anzahlung u. 5 Monatsraten.

Bei Barzahlung **5 Prozent Rabatt.**

Damenkonfektion, Herrenkonfektion, Kinderkonfektion, Damenhüte, Herrenhüte, Pullover, Strickwaren, Leib- u. Bettwäsche, Gardinen, Steppdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Inlette, Bettfedern.

Osthöver

Barmen, Wertherstr. 36—38.
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 30 u. Friedrichstr. 69, I. Etg.
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.



Flotter Mantel schwerer Herrenstoff mit Abseite, fesche Sportform mit Pelzgarnitur **58.-**

Fescher Mantel Ottoman mit modern. Plüschbesatz, gute Pelzimitation, ganz auf Futter **29.50**

C. Großmann, Eisen- u. Stahlwerk, A.-G., Wald (Rhld.). Für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1927-28 ergibt sich nach 345 496 (i. V. 314 381) RM. Unkosten und 152 799 (109 135) RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 87 031 (54 744) RM. der sich durch den letztjährigen Vortrag von 39 296 (0) RM. auf 126 327 RM. erhöht. Nach Ausschüttung einer Dividende von 9 (7) Prozent auf 1 Mill. RM. Kapital verbleiben 36 327 RM. zum Vortrag. In der Bilanz erscheinen u. a.: Schuldner 633 055 (575 095) RM., Bank, bar. Wechsel usw. 111 498 (53 311) RM., Gläubiger 315 529 (275 979) RM.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) Das Hauptkennzeichen der heutigen Börse war Geschäftslosigkeit. Auch die Kursveränderungen nach oben und unten waren im allgemeinen geringfügig, die Haltung aber anfangs überwiegend freundlicher. Nennenswertes Angebot von auswärts kam heute nicht heraus. Auf der anderen Seite zeigte sich leichtes Interesse des Auslandes, insbesondere der Schweiz, für Elektroaktien. Die Spekulation schritt deshalb zu Deckungen, besonders am Elektroaktienmarkt, und interessierte sich darüber hinaus noch für einige Nebenwerte, wie Dessauer Gas im Hinblick auf die Ferngasgründungen, ferner für Conti Kautschuk in Erwartung eines günstigen Abschlusses, weiterhin für Deutsche Linoleum auf Gerüchte über Neuangliederungen, außerdem auf Abschlußgerüchte hin für Sarotti und schließlich für Warenhausaktien im Hinblick auf neue Dollarkredite der Neuyork and Foreign Investing Corporation. Im allgemeinen hielt sich aber die Spekulation im Hintergrund, da die schwankende Haltung der Neuyorker Börse und die Nachrichten aus Lugano Unternehmungslust nicht aufkommen ließen. Farbenindustrie anfangs plus 2 Prozent, später jedoch schwächer. Glanzstoff plus 2 Prozent.

Im Verlaufe schwankten die Kurse. Die Stimmung war nicht einheitlich, überwiegend aber jetzt schwächer, da die Geschäftslosigkeit immer stärker drückte.

Der Rentenmarkt war heute ohne größere Veränderung. Neubesitzanleihe behauptet, Altbesitzanleihe leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war überwiegend lustlos und schwächer. Am Unnotierten Markt waren die Umsätze gering mit Ausnahme der unnotierten Kalipapiere, die sich fast durchweg ziemlich stark abschwächten.

Der Geldmarkt war wenig verändert. Nur die allerersten Firmen bekamen Tagesgeld unter 6 Prozent, sonst unverändert 6 bis 8 Prozent. Monatsgeld noch immer knapp und teuer 9 bis 9,5, Warenwechsel ohne Interesse mit 7 Prozent, Privatdiskont 6,25 Prozent.

Auch der Devisenmarkt war unverändert.

Gegen den Schluß war die Haltung allgemein noch schwächer, so daß die anfänglichen Kursgewinne fast überall wieder verloren gingen. Farbenindustrie 263.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 14. Dezember.

Barmer Bankv.	143.00	143.00	Farben ind.	264.50	263.75
Comm. u. Privatbk.	194.75	195.00	Gelsenk. Bergw.	120.37	120.25
Darmst. u. National	291.00	291.50	Ges. f. el. Untern.	267.50	267.00
Deutsche Bank	170.50	170.75	Harpener Bergb.	133.00	133.50
Discontogesellsch.	161.37	161.50	Kali Ascherel.	—	281.00
Dresdner Bank	172.00	172.00	Karstadt	227.50	230.00
Hamburger Paket	140.75	141.00	Köln-Neuessen	124.50	124.50
Hamburg-Südam.	—	179.50	Mannesmann Röhr.	122.00	122.75
Hansa Dampf	—	174.50	Mansfeld	112.25	112.25
Nordd. Lloyd	137.50	138.00	Oberschl. Koks	115.25	115.37
Allg. Elektr. Gesell.	194.50	194.00	Phönix Bergbau	89.12	89.50
Bemberg	—	—	Rhein. Stahl	138.75	138.75
Bergmann El.	237.75	238.00	Salzdetfurth	—	502.50
Buderus	—	—	Schuckert	264.50	261.50
Comp. Hisp. (Chade)	490.25	490.00	Siemens & Halske	428.50	429.00
Dt. Contin. Gas	218.00	220.25	Tietz Leonh.	291.75	291.75
Dt. Erdöl	136.00	135.50	Ver. Glanzstoff	—	546.00
El. Licht u. Kraft	257.00	257.50	Ver. Stahlwerke	—	92.50
Essener Steink.	—	—			

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	338.00	337.00	Rhein. Westf. El.	238.00	238.00
Berger Tiefbau	407.00	—	Sarotti	188.00	—
Mix & Genest	114.00	—	Stöhr Kammgarn	—	—

Düsseldorfer Terminkurse vom 14. Dezember

Es notierten:

Barmer Bankverein 143 G — 142,75 G (142,50 G);
Gelsenkirchen 120,50 G — 120 G (119,50 G);
Kaliindustrie 235,50 B 235 bez. 234 bez. 233 bez. 233,25 bez. (232,75 bez.);
Rheinstahl 139,50 G 138,50 G (138 G);
Essener Steinkohle 118 G — (118 G);
Klöckner 105,25 B 104,50 G (104,75 G);
Goldschmidt 98 G 97,50 G (97,75 G);
Harpen 133,75 G 132,50 G (132 G);
Köln-Neuessen 124,50 G 123,75 G (123,75 G;
Mannesmann 123,50 B 122,50 B (122,50 G);
Ver. Stahlwerke 93,50 B 93 G (93 G);
Hoesch — — (—).

Kölner Börse vom 14. Dezember.

	14	13		14	13.		13	14.
Barm. Bankv.	142	142	Hand. Plano	28.0	28.0	Agripp. See.	375	375
Bg. Mk. Ind.	99.0	99.0	Oel-Sturn.-S.	—	—	Col. Kln. Feu.	225	223
Rh. Bangrub.	90.0	90.0	Rasquin Fb.	118	118	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	70.0	70.0	Rh. Banges.	40.0	40.0	Gladb. Feuer	670	670
Basalt	62.0	62.5	Rh. A. V. f. Zu.	—	127	Köln. Hagel	88.0	87.5
Bonn. B. u. H.	239	235	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.	62.5
Braunk. Zu.	133	132	Rh. Wasser.	152	152	Köln. Rückv.	1100	1095
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F.	—	—	Leipz. Feuer	235	230
Dahlbusch	127	127	Schöller-Ritt	—	—	Magdeb. Feu.	525	—
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Rei.	—	—
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Ind.	176	180	Rh. W. Lloyd	235	233
Feit. & Guill.	149	150	Ver. v. d. Zy.	188	—	Schles. Feu.	—	—
Houbenwerk	49.0	49.0	Viers. Spinn.	500	—	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—				Union Hagel	150	150
Kalk. Bran.	130	130	Vers.-Akt.			Vaterl. Rhe.	600	560
Köln. Dampf	290	293	Aach. Mün. F.	362	—	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gummi	68.0	68.0	Aach. Rückv.	161	160			

Berliner Freiverkehrskurse vom 14. Dezember.

Adler Kohle	70.5	Lamberts S.	—	Winkelhaus	91.0	Diamond	21.0
Allg. Hochb.	82.0	Lerche Nipp.	102	Kaliwerte	—	Salitrera	195
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	55.0	Heldburg V.	135	6% Chade-argent.	411
Berg. Lothr.	57.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs.	150	dt. spanisch	—
D. Gasolin	95.0	Lüneb. Eisen	24.0	Krügershall	275	Chade Lit. D.	—
D. Lastauto	26.0	Müller Kaff.	54.5	Hallesche K.	—	Petrol.-W.	—
Döring & L.	—	Mber Brau.	110	Hannov. K.	—	Dt. Petrol.	85.0
Unzer Porz.	125	Nienburg. E.	22.5	Adler Kali	—	Amerik. K'-seide	—
Dyckerhoff	—	Oehring. Hg.	215	Kali-Indust.	233	Bemb. Shar.	122
Frister & R.	—	Posc Leder	42.0	Wittekind	125	Glanzstoff	—
Getreide-C.	160	Rheinmetall	28.8	Auerdg.- u. Kolonialw.	—	„Pref. Shar."	140
Hansa Lloyd	60.0	Jul. Sichel	210	Kosko	—	„Com. Shar."	40
Hochfrequ.	—	Stoewer	72.5				
C. T. Mählich	64.0	Trier Walz.	57.0	Sieman Salp.	91.0		
Kab. Rheydt	174	Ufa-Film	94.0	Südseephos.	28.0	Kaka Shares	56.0

Züricher Devisen vom 14. Dez. Paris 2029, London 2519, Neuyork 519,25, Belgien 7220, Italien 2718,50, Spanien 8430, Holland 218,62,50, Berlin 123,76, Wien 7310, Stockholm 138,87,50, Oslo 138,48, Kopenhagen 138,57,50, Sofia 374,75, Prag 1538,50, Warschau 5820, Budapest 9054,50, Belgrad 912,50, Athen 671, Konstantinopel 256, Bukarest 312, Helsingfors 1306, Privatdiskontsatz 4,75.

Buenos Aires 218,87, Japan 238,12, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87. Tendenz stetig.

Amsterdamer Devisen vom 14. Dez. Berlin 5933,50, London 1207,75, Neuyork 248,95, Paris 972,68, Belgien 3461,50, Schweiz 4794, Italien 1303,50, Madrid 4040, Oslo 6636, Kopenhagen 6642, Stockholm 6655, Wien 3502, Budapest 4340, Prag 737,50, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 114, Buenos 105, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,50, Dollar p. 1 Mt. 248,90,50.

Londoner Devisen vom 14. Dez. Neuyork 485,12, Montreal 486,12, Amsterdam 1207,81, Paris 124,15, Brüssel 3489, Italien 9265, Berlin 2035,25, Schweiz 2519, Spanien 2988, Kopenhagen 1817,75, Stockholm 1814,25, Oslo 1819,37, Lissabon 111,25, Helsingfors 192,80, Prag 163,68, Budapest 2783,50, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 808, Konstantinopel 913, Athen 375, Wien 3447, Warschau 4325, Buenos Aires 4731, Rio de Janeiro 587, Yokohama 1.1068, Montevideo 5062, Buenos auf London 4737, Rio auf London p. 90 Tage 585 bis 88, London auf Bombay 1.606.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 % — Lombardzinsfuß 8 %.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	14. Dezember Geld	14. Dezember Brief	13. Dezember Geld	13. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.763	1.767	1.762	1.766
Japan 1 Yen	5.85	1.922	1.926	1.922	1.926
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.061	2.065	2.068	2.072
England 1 Pf. St.	4½	20.333	20.373	20.334	20.374
Amerika 1 Dollar	5	4.1915	4.1995	4.1915	4.1995
Rio 1 Milreis	—	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
Holland 100 Gulden	4½	168.31	168.65	168.33	168.67
Athen 100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.265	58.385	58.27	58.39
Danzig 100 Gulden	6	81.27	81.43	81.30	81.46
Finnland 100 finn. Mk.	6½	10.54	10.56	10.542	10.562
Italien 100 Lire	5½	21.95	21.99	21.955	21.995
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.370	7.384	7.373	7.387
Dänemark 100 Kr.	5	111.87	112.09	111.88	112.10
Lissabon 100 Escudo	8	18.20	18.24	18.26	18.30
Norwegen 100 Kr.	5½	111.74	111.96	111.74	111.96
Frankreich 100 Fr.	3½	16.375	16.415	16.37	16.41
Prag 100 Kr.	5	12.422	12.442	12.421	12.441
Schweiz 100 Fr.	3½	80.72	80.88	80.72	80.88
Sofia 100 Lewa	9	3.025	3.031	3.025	3.031
Spanien 100 Pes.	5	68.06	68.20	68.02	68.16
Schweden 100 Kr.	4	112.07	112.29	112.10	112.32
Oesterr. 100 Schilg.	6	59.00	59.12	58.985	59.105
Ungarn 100 Pengö	7	73.06	73.20	73.06	73.20

Halbamtliche Ostdevisen

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	14. Dezember Geld	14. Dezember Brief	13. Dezember Geld	13. Dezember Brief
Warschau	46.92,5	47.12,5	46.92,5	47.12,5
Bukarest	2.516	2.528	2.516	2.528
Riga	80.45,5	80.79,5	80.48	80.82
Reval	111.90	112.40	111.90	112.14
Kowno	41.48,5	41.66,5	41.51	41.69
Kattowitz	46.92,5	47.12,5	46.92,5	47.12,5
Posen	46.95	47.15	46.92,5	47.12,5
Noten				
Poln. Zloty	46.82,5	47.22,5	46.80	47.20
dto. kl. St.	46.82,5	47.22,5	46.80	47.20
Lett. Lat.	80.12	80.78	80.07	80.73
Estn. Mark	111.45	112.45	111.50	112.50
Lit. Mark	41.28	41.62	41.23	41.57

Wechselkurse in Südamerika vom 13. Dezember.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅝ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 140.70 Goldpesos f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⅞ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 14. 12.: 21,68.

Alexandria-Baumwolle. Dez. Ashm. 2310, Jan. Sak. 3653, Febr. Ashm. 2352, März Sak. 3065, April Ashm. 2395, Okt. Ashm. 2480, Nov. Sak. 2865.

Liv. B'wolle, Aegypten. Jan. Sak. 1897, März Sak. 1910, März Upp. 1360, Mai Sak. 1920. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Jan. 1000 gehandelt, März 1051 bis 1052, Mai 1060 bis 1000, Juli 1000 gehandelt, Okt. 1025 gehandelt. Tendenz stetig.

Berliner Produktenbörse vom 13./14. Dezember

	13. 12.	14. 12.	
Weizen märk.	204.0–206.0	204.0–206.0	ruhig
Roggen märk.	201.0–203.0	201.0–203.0	ruhig
Frei Gerste	[illegible]	[illegible]	ruhig
Futt. u. Indgerst.	189.0–196.0	198.0–205.0	ruhig
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	191.0–198.0	191.0–198.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	221.0–223.0	221.0–223.0	ruhig
Weizenmehl	25.75–28.75	25.75–28.75	ruhig
Roggenmehl	25.50–28.50	25.50–28.50	ruhig
Weizenkleie	14.25	14.25–14.60	stetig
Weizen-Melasse	15.00–15.15	15.00–15.15	stetig
Roggenkleie	14.00–14.25	14.00–14.25	stetig
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	41.00–49.00	41.00–49.00	
Erbsen kleine	—	—	
Futtererbsen	—	—	
Peluschken	22.00–24.00	22.00–24.00	
Ackerbohnen	21.00–23.00	21.00–23.00	
Wicken	27.00–29.50	27.00–29.50	
Lupinen blaue	14.00–14.50	14.00–14.50	
Lupinen gelbe	17.00–17.50	17.00–17.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	33.00–37.00	33.00–37.00	
Rapskuchen	19.90–20.30	19.90–20.30	
Leinkuchen	25.00–25.20	25.00–25.20	
Trockenschnitzel	13.20–13.50	13.10–13.40	
Sagoschrot	21.80–22.00	21.80–22.00	
Kartoffelflock.	18.50–19.20	18.50–19.20	

Berliner Metalle vom 14. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg . . . 151½
Raffinadekupfer, loco . . . 139½–140½
Standardkupfer, loco . . . 136½–137½
Standard-Blei . . . 43–43½
Original-Hütten-Aluminium (98–99%) . . . 190
dto. in Walz- od. Drahtbarren . . . 194
Reinnickel (98–99%) . . . 350
Antimon, Regulus . . . 84–87
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo . . 77½–79½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm . . 28–28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm . . 9½–11

Amtliche Termine an der Berliner Metallbörse vom 14. Dezember. Kupfer: Dezember 137,25 Brief, 136 Geld, Januar 137,25 Brief, 136,25 Geld, Februar 137,50 Brief, 136,75 Geld, März 137,75 Brief, 137 Geld, April 137,50 Brief, 137,25 Geld, Mai 137,75 Brief, 137,25 Geld, Juni 137,75 Brief, 137,50 Geld, Juli 137,75 Brief, 137,50 Geld, August 137,75 Brief, 137,75 Geld, September 138 Brief, 137,75 Geld, Oktober 138 Brief, 137,75 Geld, Novbr. 138 Brief, 137,75 Geld.

Blei. Dez. 43,50 Brief, 43 Geld, Jan. 43,75 Brief, 43,25 Geld, Febr. 43,75 Brief, 43,50 Geld, März 43,50 bezahlt, dito Brief, 43,75 Geld, April bis Okt. 43,50 Brief, 45,25 Geld, Nov. 43,75 Brief, 43,50 Geld. — Stimmung ruhig.

Londoner Mittel-Metalle vom 14. Dezember.

Kupfer per Kasse . . . 68⅛ — 3 Monate . . . 68⅝ — Elektrolyt . . . — Zinn per Kasse . . . 225 — per 3 Monate . . . 222⅝
Blei prompt . . . — entfernte Sichten . . . — Zink prompt . . . [illegible] — entfernte Sichten . . . [illegible]

Londoner Schlußnotierungen an der Metallbörse vom 13. Dezember 1928. Kupfer per Kasse 68,81, dito drei Monate 68,50, dito Settlementspr. 68,88, dito Elektrolyt 75,25, dito best. select. 74,00, dito strong sheets 98,00, Zinn per Kasse 226,62, dito 3 Monate 224,00, dito Settlementspr. 226,50, Bancazinn (Speich. Lond.) 227, Bancazinn (Straits, Lond.) 226,75, Blei nahe Sicht 21,25, dito ferne Sicht 21,60, Blei Settlementspr. 21,25, Zink nahe Sicht 26,87, dito ferne Sicht 26,87, dito Settlementspr. 26,87, Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100, Antimon Regulus 60, Weißblech 18,12, Quecksilber 22,75, Nickel Inland 175, dito für Ausfuhr 175, Wolframerz 19,50, Kupfersulfate 27.

Berliner Börse vom 14. Dezember.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	14. 12.	13. 12.
D. Werth. 22.1 22.10-1000D	8	93.50	93.50
D. Werth. 23.1 25.10-1000D	6	89.40	89.25
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rch. K Gm.	8	87.25	—
Prß. Staat. 28		99.70	99.60
dto 1930	6½	96.00	96.00
D. Reichsp. S.	6	95.40	95.50
Ohne Zinsberechnung.			
D. Anleihe 1-60000	fZ	52.25	52.70
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	14.25	14.36
D. wertb. Anl. bis 5 Doll	fZ	–	102.5
Schutzgb.-Anl.	4	6.35	6.60
Provinzialanlein. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	100.7	100.7
Westf. Landbk. Doll. G R.2 N	6	—	—
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	—	104.3
Prß. Zentst. G 4	10	102.3	102.3
Prß. Zentst. R. 5	10	101.7	101.7
Prß. Zentst. R. 7	10	103.0	103.1
Prß. Zent. R. 2.6	8	95.25	95.25
Prß. Zentst. R. 9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	89.50	89.50
Prß. Zent. R. 2.12	6	88.00	87.00
Prß. Zent. R. 1.13	5	79.00	79.00
Pr. L. Pfdbr. 12	8	96.25	96.25
Pr. L. Pfdbr. 7	7	90.25	90.25
Komm.-Obl. 12	8	95.70	95.70
Komm.-Obl. 6	7	89.00	89.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	107.7	—
Prß. Pfbr. G 46	10	102.1	102.5

	Zs	14. 12.	13. 12.
dto 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfbr. Km. 17	8	93.50	93.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb. 2, E	10	103.0	103.0
dto Serie 2	10	102.0	102.0
dto S 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb G 1-3	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb G 4-5	8	96.10	96.10
Rgg. Rtb G 1-2		76.50	76.50
Wstd. BodCred.	10	104.0	104.0
Wstd. BodCred.	8	94.70	94.60
Wstd. BodCred.	7	84.60	84.75
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Rogg.	6	10.20	10.00
Bd. Ld. Kohl.	5	18.00	—
Elektro Kohle	5	4.30	4.30
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.40	8.43
Mckl. Rogg. 1,3	5	8.59	8.59
Preußen Kali	5	6.93	6.93
Preuß. Roggen	5	9.43	9.43
Roggwert Bk. Reihe 1-11	5	8.92	8.92
Reihe 12-18	5	8.63	8.63
Sächs. Roggen	5	8.92	8.92
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	—
Türk. 400 Fr. L.		19.10	18.90

Verkehrs-Aktien

	Div.	14. 12.	13. 12.
A.G. Verkehr	11	178.5	178.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	66.50	69.00
Hamb. Paket	8	141.0	141.0
Hamb. Hochb. A	6	75.75	75.12
Hamb. Südam.	8	179.0	180.0
Hansa Dampf	10	175.9	177.0
Lübeck Büchn.	5	72.50	74.00
Neptun Dampf	10	124.5	—
Nordd. Lloyd	8	138.0	138.5
Schantung		—	5.62
Ver. Elbschiff	5	53.00	54.75

Bank-Aktien

	Div.	14. 12.	13. 12.
Allg. Dt. Cred.	10	138.0	138.0
Bk. elek. Werte	10	154.5	156.0
Barm. Bankv.	10	142.7	143.0
Barm. Kreditb.	4	60.75	60.00
Bayr. Hyp. W.	10	170.0	170.5
Berg. Märk. Ind.	0	99.25	99.25
Berl. Hand.-G.	12	283.5	284.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	195.0	196.0
Comm. u. Pr.-B.	11	193.5	194.0
Darmstädt. Bk.	12	291.0	291.0
Deutsche Bk.	10	170.0	170.0
Disc. Komm.	10	160.5	160.5
Dresdn. Bank	10	170.5	171.5
Mittd. Kreditb.	9	215.2	215.2
Oldb. Leih-Sp.	9	139.0	139.00
Osnabr. Bank	6	103.0	103.5
Bodenkreditb.	9	135.2	135.9
Preuß. Hyp. B.	9	146.0	146.0
Reichsbank	12	336.0	335.7
Rh.-W. Bodkr.	9	147.7	148.0
Westd. Bodkr.	9	133.5	133.7

Versicherungen

	Div.	14. 12.	13. 12.
Aach. Münch. F.	20	363.0	365.0
Allianz	9	256.5	253.0
Berliner Feuer	3	65.00	64.00
Frankf. Allgm.	10	1026	1030
Gladbach Feu.	60	678.0	675.0
Magdebg. Feu.	8	538.0	536.0
Nordstern Allg.	12	275.0	276.0
Vaterl. Rhena.	34	566.2	568.0
Viktoria Allg.	70	2900	2910
Viktoria Feuer	20	570.0	575.0

Industrie-Papiere

	Div.	14. 12.	13. 12.
Accum. Hagen	8	159.5	162.2
Adler Portland	10	140.7	141.0
Adl.-Hütt.-Gl.	9	119.5	119.7
Ad. Fabr.-Ges.	5	90.00	89.50
Alexanderw.	0	53.75	55.00
Allg. Zink-Ges.	8	193.7	194.7
Alsen Zement	15	205.5	207.0
Ammend. Pap.	12	189.0	129.0
Anhalt. Kohle	6	100.0	100.0
Ankerwerke	12	256.0	256.0
Augsb. Nürnb.	0	94.00	95.25
Bachm. & Lad.	10	211.5	213.5
Balcke Masch.	8	125.5	126.0
Bamag-Meg.	0	21.60	22.00
Barop Walzw.	0	90.00	90.00
Basalt A.-G.	6	61.50	62.00
Bayr. Motoren	14	231.1	232.7
Bemberg J. P.	14	445.0	445.7
Berger, Julius	20	405.0	406.0
Bergm. Elekt.	9	236.2	237.2
Berl. Gub. Hutf.	16	339.7	339.7
Berl. Holzkon.	8	89.25	89.25
Berl. Karlsr. I.	9	70.75	71.25
Berlin Kindl	18	590.0	590.0
Berl. M. Schw.	6	89.87	88.00
Bet. u. Monierb.	10	129.0	128.0
Bösperde Wlz.	6	68.00	68.50
Braunk. Brik.	10	162.0	162.5
Braunschw. K.	10	208.0	208.0
Braunschw. J.	8	144.0	143.2
do. Maschin.	4	100.0	100.0
Breitb. Portl.	12	150.0	150.0
Bremen B. Oel	4	69.00	68.00
Brem. Vulkan	8	134.0	133.0
Bremer Wolle	12	225.2	227.0
Buderus Eisen	5	83.00	83.25
Busch Optik	0	111.0	110.0
Busch Lüdensch.	—	73.00	72.00
Butzke Metall	7	106.0	106.0
Byk Guldenw.	6	83.00	83.50
Calmon Asbest	10	41.25	42.00
Caroline Brk.	2	—	—
Charlott. Wass.	7	130.0	129.8
Chem. Buckau	5	—	—
Chm. v. Heyden	5	123.7	125.0
Chem. ind. Gels.	5	75.00	74.00
Chem. Wk. Alb.	0	86.00	85.00
Chillingworth	8	99.50	98.50
Comp. Hispano	14	488.5	490.5
Concord. Spinn.	10	100.5	—
Conti Cautsch.	6	142.5	141.5
Crölw. Papier	12	—	179.0
Daiml. Motor	0	82.00	82.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	141.2	143.5
Dtsch. Asphalt	10	—	—
Dtsch. Con.-Gas	8	218.6	216.2
Dtsch. Erdöl AG	7	135.1	136.5
Dtsch.-Gußst. K	6	95.00	95.00
Dtsch. Jute Sp.	9	145.0	144.0
Dtsch. Kabelw.	0	70.50	70.00
Dtsch. Maschin.	0	47.00	47.00
Dtsch. Schacht	5	97.00	96.25
Dtsch. Spiegel.	5	110.5	108.5
Dtsch. Steinzg.	15	231.0	231.0
Dtsch. T. Bern	10	156.7	156.0
Dtsch. Wollw.	0	—	50.12
Dtsch. Eisenh.	6	79.00	78.50
Dortm. Aktbr.	12	255.2	256.0
Dtsch. Union	14	271.2	277.0
Dresd. Baugs.	5	74.75	74.87
Dresd. Gardin.	12	131.2	133.0
Dürener Metall	10	236.0	235.8
Dürkopp Wk.	0	41.00	41.50
Düss. Dietrich	14	336.0	335.5
Düss. Eisenh.	0	62.50	62.50

	Div.	14. 12.	13. 12.
Düss. Höfelbr.	6	123.0	120.0
Düss. Kammg.	4	89.50	89.00
Düss. Maschin.	0	16.00	16.25
Dynamit Nob.	6	125.0	125.7
Eilenbg. Katt.	6	75.00	74.00
Eintracht Brk.	10	160.0	160.0
Eisenb. Verk.	—	—	150.0
Elektr. Liefg.	10	183.0	182.0
Elektr. Schles.	8	121.5	120.5
Fl. Licht u. Kr.	10	256.5	257.0
Engelh. Berlin	12	244.0	242.0
Erdmannsd. Sp.	7	106.0	107.0
Eschw. Bergw.	14	203.7	203.7
Essen. Steink.	8	122.0	121.0
Excelsior	6	56.50	56.50
Faber Bleist.	0	37.50	37.50
Fahlberg. List	10	119.2	119.0
Farbenindustr.	12	263.0	263.2
Fein-Jute	8	114.0	115.5
Feldmühle	12	233.0	238.0
Felten-Guill.	6	149.0	150.8
Flensbg. Schiff	—	—	—
Flöth. Masch.	4	58.00	—
Frankfurt. Gas	6	–	143.0
Frankf. Masch.	0	69.00	68.25
Fraust. Zucker	8½	90.00	90.25
Freund Masch.	0	83.25	—
Friedrichshall	5	183.0	193.0
Frister Masch.		90.25	90.50
Gaggenau Eis.	0	90.00	9.00
Gas Wass. Elekt.	6	120.2	121.0
Gebhard & Co	9	110.0	—
Gelsenk. Berg.	8	119.7	120.1
Genschow	8	97.25	97.00
German. Zem.	14	185.0	185.7
Gerresh. Glash.	8	131.2	131.5
Ges. f. El. Unt.	10	267.0	268.5
Gildemeister	15	117.0	118.5
Girmes & Co	15	267.0	267.0
Gladb. Wolle	12½	164.0	164.0
Gls. Brockwitz	15	197.0	194.0
Glas Schalke	15	205.0	203.7
Glanz. Zucker		92.75	93.50
Glockenstahl-W.	0	29.87	29.50
Goedh. Gebr.	10	347.0	349.0
Goldschmidt	5	97.75	96.25
Gritzner Mach.	11	118.0	117.7
Gruschw. Text.	7	77.00	78.00
Gutmann Mch.	0	44.75	44.50
Haberm. Guck.	—	106.0	105.5
Hackethal, Dr.	6	99.00	98.25
Halle Masch.	8	94.00	94.75
Hamb. Elekt.-W.	10	156.0	155.0
Hammersen	10	137.2	137.0
Hann. Masch. E.	0	45.00	45.00
Harb. Eis. u. Br.	8	82.25	84.00
Harb. Phönix	0	84.00	83.00
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	6	131.2	133.7
Hartmann M.	0	16.00	16.00
Hedwigshütte	7	91.12	91.00
Hein. Lehmann	6	80.00	80.00
Hemmoor Port.	15	—	279.2
Hilgers Verzk.	5	75.50	75.50
Hilfe-Werk	0	—	—
Hindr. Aufferm.	8	104.0	105.0
Hirsch Kupfer	6	134.5	136.0
Hirschb. Leder	6	105.0	110.0
Hösch Eisen	8	125.0	—
Hoffm. Stärke	5	77.00	76.50
Hohenl. Werk	6	83.00	82.00
Ph. Holzmann	7	135.2	136.5
Horch Motore	8	107.0	107.0
Hotelbetrieb	13	201.0	202.0
Höxter-Godelh.	0	46.00	46.00
Hubertus Br'k	6	131.7	131.5
Ilse, Bergbau	8	—	235.5
Ilse, Genüsse	8	115.2	116.0
Industrieban	10	146.7	146.7
Isenb. Brauerei	7	123.0	123.0
Jakobsen	8	89.87	89.87
John J. A.	10	123.0	123.0
Jüdel & Co	8	124.0	124.7
Kahla Porzell.	7	118.5	118.7
Kali Aschersl.	10	280.0	282.0
Rud. Karstadt	12	228.5	227.8
Kirchner & Co	6	104.0	103.5
Klauser Spin.	0	48.87	48.75
Klöckner Wk.	7	104.0	104.5
Koch Nähm.	4	97.25	97.25
Köln-Neuess.	9	123.8	126.2
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kölsch Walz.	0	57.00	56.25
Gebr. Körting	4	70.75	—
Köttitzer Led.	11	142.2	142.5
Kraus & Co	0	52.25	52.50
W. Krefft	10	121.0	121.0
Kronprinz Met.	8	99.50	100.0
Kons-Treibr.	10	116.5	115.0
Küppersbusch	12	180.0	180.0
Kyffhäu. Hütt.	5	59.00	59.00
Lahmeyer	10	180.7	183.0
Laura-Hütte	0	69.12	70.00
Leipz. Riebeck	10	153.0	152.0
Leipzig. Piano	10	117.0	119.0
Leopoldgrube	0	83.75	83.75

	Div.	14. 12.	13. 12.
Lindes Eism.	12	171.0	171.7
C. Lindström	15	925.0	950.0
Lingel Schuh	4	—	45.00
Löwe & Co	10	245.5	243.5
Lorenz A.-G.	6	145.0	143.5
Löwenbr. Berl.	12	316.0	316.0
Lüdensch. Met.		102.5	100.0
Magdeb. Berg	0	59	59.50
Magdeb. Mühle	10	80	83.00
Mannesm. Röhr.	8	122.7	123.5
Mansf. Bergw.	7	110.2	112.0
Marie, k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm.	0	51.5	51.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	134	134.0
Maximilianh.	10	181	181.0
Mech. W. Lind.	15	206.2	209.0
Mech. W. Sorau	14	214	216.0
Mch. W. Zittau	7	85.25	88.00
Meissner Ofen	10	148	147.8
Metallbank	8	139	139.0
Meyer Sprit	14	—	183.0
Miag	10	138.5	138.5
Mimosa A.-G.	17	291	291.0
Mix & Genest	9	112.2	112.5
Motoren Deutz	0	70	69.25
Mülheim Berg	7	102	102.0
Müller Gummi	8	118	118.5
National-Aut.	0	54.50	54.62
Natronzellst.	10	147	146.5
N. S. U.	—	29.75	30.00
Niederl. Kohle	10	157	157.0
Nordd. Eiswk.	10	117	117.0
Nordd. Steing.	10	183.5	183.5
Nordd. Wollk.	12	187	188.5
Oberschl. Eis. Bd.	0	110.2	111.5
Oberschl. Koks	6	114.2	114.3
Oberschl. Koks G	6	85	85.00
Oeking Stahl	0	36.50	36.50
Orenst. & Kopp	5	100	100.2
Ostwerke	12	285.2	289.0
Panzer A.-G.		—	—
Peipers	0	95	95.00
Peters Union	8	105	105.0
Phönix Bergb.	6½	88.50	89.25
Phönix Braunk.	6	83	82.00
Jul. Pintsch	8	175.5	175.5
Plauen Gard.	12	130.0	130.0
Plauener Tüll	0	60.00	61.00
Pöge Elektr.	6	64.00	64.25
Polyphon	14	455.0	457.5
Ponga Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	10	123.2	123.5
Rasquin Farb.	4	120.0	117.7
Ratgeb. Wagg.	7	84.00	84.00
Rauch Waller	6	112.0	113.0
Reichelbräu	20	279.0	276.5
Reichelt Met.	0	75.25	76.00
Reisholz Pap.	12	232.0	232.0
Reiß & Mart.	0	22.00	22.00
Rheinfeld Kr.	10	184.0	184.0
Rhein. Braunk.	10	278.0	277.0
Rhein. Chem.	0	59.00	57.00
Rhein. Elektr.	9	176.0	177.5
Rh. Möbelstoff	9	150.0	150.0
Rh. Spiegelgl.	12	169.2	169.5
Rh. Stahlwk.	6	138.2	137.5
Rh. Textilfabr.	6	42.75	44.50
Rh. W. Elekt.	9	238.0	240.0
Rh.-W. Kalkw.	8	115.5	115.7
Rh. Sprengst.	4	97.50	97.50
Riebeck Mont.	7½	149.0	150.0
J. D. Riedel	—	35.00	35.00
Rockstroh-W.	5	—	—
Roddergrube	27	880.0	880.0
Rosenthal Prz.	7	118.0	117.5
Rositz Zucker	8	57.25	56.75
Roth-Büchner	16	480.0	470.0
Rütgerswerk	6	105.0	104.7
Sachsenwerk	7	133.0	133.5
Sächs. Webst.	10	128.2	128.5
Salzdetfurt	15	502.5	502.5
Sarotti Schok.	12	195.0	190.0
Schering, chm.	8½	312.0	312.0
Schlegelbräu	14	225.0	225.7
Schles. Elek. B	10	227.5	226.5
Schl. Lein. Kr.	0	37.25	37.25
H. Schneider	8	116.0	116.0
Schönbusch	0	—	—
Herm. Schütt	4	57.50	57.50
Schub. & Salz.	18	346.0	344.5
Schultheiß	—	86.00	85.00
Schuckert & Co	8	263.0	261.5
Schult. Patzenh.	15	330.7	330.7
Schulz Pr.	8	73.50	72.00
Schwabenbräu	16	285.0	285.0
Schwanebeck	3	136.2	136.2
Schweinn. Eis.	10	144.5	143.0
Fr. Seifert & Co	10	157.0	157.0
Sieg.-Sol. Guß	0	22.00	23.25
Siegersd. Wk.	8	142.5	140.0
Siemens Glas	9	189.0	189.0
Siem. & Halske	12	428.2	428.0
Sonden. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	10	134.8	133.5
Stock & Co	8	108.0	107.0

	Div.	14. 12.	13. 12.
Stöhr & Co	10	281.5	282.1
Stoewer Nähm.	—	19.60	20.00
Stolberg Zink	6	188.7	188.5
Gebr. Stollwerck	9	178.0	180.0
Stralsund. Spielk.	15	280.0	280.0
Svenska Akt.	15	470.2	471.0
Tafel Bertin	5	64.00	64.50
Thörl's Oelfabr.	5	99.00	97.12
Thüring. Elektr.	9	159.5	161.0
Thür. Gasges.	9	164.0	163.0
Tietz Leonh.	10	289.5	291.0
Transradio	8	154.0	153.5
Tuchf. Bree.	10	150.0	150.0
Tuchfb. Aach.	10	134.5	134.5
Union Chem.	4	68.75	70.00
Varziner Pap.	10	139.5	138.5
V. B.-F. Gum.	6	81.50	83.00
Ver. Berl. Mört.	8	135.0	134.0
Verein. Chart.	10	105.0	106.0
Ver. Dt. Nickel	11	184.0	184.2
Ver. Glanzstoff	18	542.0	545.0
Ver. Gothania	6	121.0	125.0
Ver. Mk. Tuch	7	78.00	78.00
Ver. Schuhfabr.	6	63.75	66.75
Ver. Smyrn. Tep.	10	206.0	206.0
Ver. Stahlwk.	6	92.00	92.50
Ver. Stahlw. Z	9	189.0	188.7
Ver. Thür. Met.	0	66.00	63.75
Ver. Ultramar	12	146.0	146.0
Victoriawerk	6	72.00	73.00
Vogel Tel.	6	86.00	86.50
Vogtl. Masch.	6	77.87	77.12
Vorw. Portld.	12	150.5	150.5
Wanderer W.	12	113.5	113.5
Warst. Grub.	10	137.0	138.5
Wass. Gelsenk.	9	135.0	135.0
Wegelin Ruß	11	187.7	187.0
Wenderoth	7	74.75	78.00
Wessel Porz.	6	16.00	16.50
Westeregeln	10	280.0	282.5
Westf. Draht	8	90.00	90.00
Westf. Kupfer	6	73.75	73.00
Wicking Port.	12	165.7	166.3
Wickrath Led.	3	—	—
Wick.-Küpper	12	—	298.5
Wissener Met.	10	158.0	157.0
Witterner Guß		46.00	46.00
Wunderlich Co.	10	145.0	145.1
Zeitzer Masch.	10	144.5	145.0
Zellst. Dresden	10	129.0	127.5
Zellst. Waldh.	12	278.2	278.0
Otavi	11	61.62	61.75


Für verwöhnte Raucher: Boenicke-Zigarren!
Geschenk-Kistchen mit 25 Zigarren von M. 2.50 bis M. 25.— Kisten mit 50 Stück von M. 3.– bis 80.–
Sortimentskisten mit 50 Zigarren verschiedener Sorten von M. 7.50 bis 30.–, mit 100 Zigarren verschiedener Sorten von M. 28.– bis 60.–
Havana-Importen Bock, Henry Clay, Upmann, Partagas usw. von 85 Pf. an. Eigener direkter Import. – Ständig frische Sendungen
Hausmarke-Zigaretten beliebte Eigenmarke zu 3, 4, 5, 6, 8 Pf., auch in Weihnachts-Packung
Innoxius, nikotinarme Zigarren von 8 bis 50 Pf. Weniger als 1% Nikotin enthaltend
Otto Boenicke
Zweigniederlassung: **Elberfeld** Alter Markt 2, Fernspr. 421.
Stammhaus BERLIN — Königsberg i. Pr. — Leipzig.

Nimm so viel du willst.

Was man in Berlin geschenkt bekommt.

Da ist am Kurfürstendamm das große Vergnügungshaus „Himmel und Hölle" eröffnet worden. Die Hölle ist hier insofern zu finden, als daß man für das Gedeck, das ist für Kaffee und Kuchen, zwei Mark bezahlen muß. Der Himmel aber ist darum zu finden, weil man für seine zwei Mark nun soviel zu sich nehmen kann, wie man mag. Sind draußen am Eingang deine zwei Mark in die Kasse gefallen, so darfst du drinnen deinem Magen zwanzig Kannen Kaffee und vierzig Stück Kuchen einverleiben, wenn es dir so behagt. „Nimm so viel du willst!" steht an den Wänden geschrieben. Das Tanzhaus gegenüber hat das Rezept schnell nachgeahmt und nun gibt es auch schon Lokale, wo man abends nach dem gleichen System für 2,50 Mark soupieren kann. Nimm dir soviel Scheiben Braten, Käse, Schinken, wie du willst, von der Platte! Iß, bis du platzest — der Wirt freut sich, wenn du Appetit entwickelst.

Du entwickelst nämlich keinen.

Das Publikum rennt in Massen herbei, weil es glaubt, es bekommt etwas geschenkt — und merkt garnicht, daß es garnicht beschenkungsfähig ist. Vordem war es üblich, daß man in den Dielen ein Gedeck, bestehend aus einem Kännchen und zwei Stück Kuchen geliefert bekam. Wissen Sie, wieviel Stück Kuchen die Leute jetzt in „Himmel und Hölle" verzehren, wo sie sich nehmen können, soviel sie mögen? Im Durchschnitt kommen auf den einzelnen Gast nur anderthalb Stück Kuchen. Immer sind die Augen größer als der Magen. Auch abends beim Souper, wenn das Publikum selber die Größe seiner Portion bestimmen kann, wird durchaus nicht mehr gegessen als vordem, da der Wirt die Portionen bestimmte.

Teils sind wir nicht so gefräßig, wie wir geglaubt haben, und wenn wir es wären, würden wir uns doch vor dem Kellner schämen, uns als Vielfraß aufzuführen. Die Parole „Nimm, soviel du willst" ist eine durchaus geglückte Spekulation sowohl auf unseren Takt, als auf die alte Tatsache, daß niemand mehr verzehren kann, als er Hunger hat.

Das hat der Wirt von vornherein gewußt.

Bloß seine Gäste haben's nicht gewußt, sonst hätte die Parole „Nimm soviel du willst" nicht eine solche Zugkraft ausüben können. Die alte Politik, daß man das Publikum garnicht für einfältig genug halten kann, hat wieder gesiegt.

Der besteuerte Bart.

Peter der Große, der ebenso eifrig in der Durchführung von Reformen wie in der Erhebung von Steuern war, hat auch eine Abgabe auf das Tragen des Bartes gesetzt, dessen lang hinwallende Pracht in Rußland besonders heimisch war und ist. Wie das Regiment des „großen Zaren" im modernen Rußland überhaupt so manche Nachahmung findet, so haben sich auch diese Steuerform die Mitglieder der Kommission für Kinderwohlfahrt in der Stadt Omsk in Sibirien zum Muster genommen. Da die Kommission notwendig die Mittel braucht, um die herumlungernden Kinder in Asyle zu überführen, so verfügte sie, daß jeder nicht glatt rasierte Bürger eine Abgabe entrichten müsse, da der Bart ein Luxus sei, den sich nur Leute gestatten dürfen, die sich ihre äußere Erscheinung etwas wollen kosten lassen. Die Wirkung dieser Verordnung war nun sehr überraschend, wie in einem Moskauer Blatt erzählt wird. Die Regierungsbüros wiesen einige Zeit nur weibliche Beamte auf, und wenn man nach einem männlichen Beamten fragte, so erhielt man stets dieselbe Antwort: „Er ist fortgegangen, um sich rasieren zu lassen." Die Barbiere von Omsk waren vor eine Riesenaufgabe gestellt, die sie auch bei angestrengtester Arbeit nur mühsam bewältigen konnten. Vor ihren Läden machten Bartträger Queue, die diese kostspielige Zier möglichst rasch loswerden wollten. Alte Männer mit würdigen Patriarchenbärten, die der Stolz eines langen Lebens gewesen waren, standen trübsinnig in Reih und Glied, um den Schmuck ihrer Männlichkeit zu opfern. Bald gab es in Omsk nur noch glatt rasierte Männer.

Vielleicht greift die russische Regierung diese Maßnahme auf und dehnt sie über ganz Rußland aus. In den großen Städten nimmt allerdings auch im russischen Reich das glattrasierte Gesicht immer mehr zu, und der Bauernbursche, der etwas vom Stadtleben gesehen hat, ist auf den sprossenden Bart nicht mehr so stolz wie sein Vater und Großvater. Aber sonst ist Rußland noch immer ein Land der Bärte, und wohl nirgends in Europa kann man solche Urwaldformen des Bartwuchses erblicken wie bei den alten Popen, den umherziehenden Bettlern und den alten Bauern, die im Bart noch immer ein Zeichen der Würde, der Männlichkeit und des guten Tones erblickt.

Scheidungsringe.

Da viele junge Frauen, die geschieden sind, in Amerika mit Bedauern bemerkt haben, daß ihre neuen Anbeter ihnen zwar den Hof machten, aber nicht um ihre Hand anhielten, da sie nicht wußten, daß sie geschieden seien, beabsichtigen sie, in Zukunft sogenannte Scheidungsringe zu tragen. Der neue Ring, der aus dem alten Trauring umgearbeitet wird, wird am kleinen Finger getragen.

Neues vom Büchermarkt.

Religiöse Schriften.

Der Elberfelder Verlag „Die Aue" hat ein Büchlein des früheren Superintendenten Wildelm Lohr zu Elberfeld herausgegeben, das christlichen Naturfreunden willkommen sein wird. Gottes Herrlichkeit in der deutschen Natur stellt der Verfasser in zwölf Monatsbildern dar. Er zeichnet die deutsche Natur in den einzelnen Monaten und wie Gott sich darin in seiner Güte als auch in seiner Strenge beweist. In der Natur findet er Gott den Schöpfer und preist ihn ob seiner Gebefreudigkeit. — In elfter Auflage erscheint wieder die frische Schrift vom verstorbenen Pastor Wildelm Busch: Tante Hanna, ein Wuppertaler Original. Sie schildert das selbstlose, ganz der christlichen Nächstenliebe geweihte Leben der einfachen Frau Hanna Faust, die von 1826 bis 1903 in Elberfeld als vorbildliche „Christin von bergischem Gepräge" segensreich wirkte. — Ebenfalls ein Leben im Dienste Christi entfaltet das Buch des Elberfelder Pfarrers Ernst Buddeberg, das den Werdegang von Jakob Gerhard Engels wiedergibt. Der Verfasser nennt den Pfarrer Engels einen Ewigkeitsmenschen und erhärtet diese Bezeichnung aus dem Wirken des Seelenhirten, der 45 Jahre in Rümbrecht Pfarrer war. — Eine Reihe von Vorträgen, die er in Elberfeld gehalten hat, legt Pfarrer Paul Brückner in einem Bande vor, den er Lichtträger und Irrgeister betitelt. Die anregenden Aufsätze geben zu denken und fordern zu weiterer Beschäftigung mit den behandelten Fragen auf. Viele werden ganz besonders dankbar sein, daß Brückner die geistige Führerpersönlichkeit August Vilmars, des bedeutenden Schulmannes, Germanisten, Theologen und Vaterlandsfreundes, eingehend würdigt. U. a. beschäftigen sich die Aufsätze noch mit Nietzsche, Tolstoi, Kierkegaard, der marxistischen Weltanschauung, der Anthroposophie und mit Franz von Assisi.

Hans Thoma: Briefwechsel mit Henry Thode. Mit einem Bildnis Hans Thomas und Henry Thodes. Verlag von Koehler & Amelang, G. m. b. H., Leipzig.

Der Briefwechsel vermittelt einen Einblick in die stille Werkstatt des ruhmvoll aufsteigenden Künstlers und seines Denkers Thoma und in die Seele des weitersahrenen Gelehrten Thode. Was die schnell zu Freunden Gewordenen gemeinsam gedacht, gewirkt und geschaffen haben, klingt in ihren Briefen wieder: persönliches Erleben, Arbeiten und Pläne, vor allem auch ihre Beziehungen, ihr Eintreten für Bayreuth.

Bernhard Diebold: Der Fall Wagner. Eine Revision. Frankfurter Societäts-Druckerei, Frankfurt am Main.

Walter Liebmann: Mihi ipsi. Gedichte. Verlag Br. Wilh. Ruhfus, Dortmund.

Walter Liebmann ist durch ein Drama und philosophische Schriften bekannt geworden. Er durchwandert die Welt und liest die Musik über alles, die er hier in Versen verherrlicht.

So macht das Photographieren Freude! Eine praktische Anleitung für Photoliebhaber von Walter und Erich Schatter. Hesse & Becker Verlag, Leipzig.

Das Kind in gesunden und kranken Tagen. Von Dr. med. G. Bodek. Ein Helfer und Führer für Eltern, Erzieher, Ärzte, Pflegerinnen. Mit 74 Abbildungen. 6. Auflage. Benno Konegen, Mediz. Abteilung der Montana-Verl.-A.-G., Leipzig, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart.

Edgard-Hellmuth Schaper: Die Bekenntnisse des Försters Patrik Doyle. Roman. Verlag von A. Bonz & Comp., Stuttgart.

Patrik Doyle, der Sohn eines amerikanischen Großindustriellen, führt ein genießerisches Leben. Nach dem Tode des Vaters muß er dessen Fabriken übernehmen. Aber auch Arbeit und Erfolge scheinen ihm den Sinn des Lebens nicht zu treffen. Er zieht sich zurück und wird Förster in den unwirtlichen Wäldern des hohen Nordens. Das Ende des Helden ist mit ergreifender Tragik erzählt.

Aus dem Geschäftsleben.

Ein strahlendes Kindergesicht

wird Ihr Weihnachtsfest verschönern, wenn Sie Ihren Jungen oder Mädel ein Fahrrad unter den Christbaum stellen. Die Misa, Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Berlin, konnte auf Grund der Erfolge ihres Versandsystems „Direkt ab Fabrik" erst kürzlich die Preise ihrer Misa-Knaben- und Mädchenräder bedeutend herabsetzen. Schon für 68 Mark bar oder zu Wochenraten von 2 Mark können Sie jetzt in einer der 280 Misa-Fabrik-Verkaufsstellen das bekannte hochwertige Markenfahrrad kaufen. Preiswerte Sprechapparate und Nähmaschinen können Sie dort ebenfalls erhalten.



Herren-Weste reine Wolle, mit Farben 7.90

Damen-Strickkleid reine Wolle, viele moderne Ausführungen 19.75

Morgenrock aus gutem weißen Wollstoff, mit hübscher Stickerei, viele moderne Farben 5.90

Unterkleid volle Achtel, schwere Winterware, innen gerauht, mit Kunstseidendoubre . . 3.95

Complet Flanelline, Rock mit Hose, mit reicher Valenciennes-Spitzengarnitur 5.90

Oberhemd la Perkal, Einsatz mit Futter, in nur modernen Dessins, 3.90

Oberhemd Zephir, prima Qualität, in hübschen mod. Streifen u. □-Dessins, besond. preiswert, 5.90

Nappa-Handschuhe für Damen und Herren, ganz gefüttert, mit kamelhaarfarbigem Futter . . . . . Paar 6.90

Handschuhe Waschleder, für Damen und Herren, wirklich gute Qualität . . Paar 5.75

Herren-Schals Kunstseide, moderne Karos und Streifen 1.25, 68,

Kinder-Garnitur Schal mit Mütze, reine Wolle 1.65

In unübertrefflicher **Auswahl** unsere bekannt guten **Qualitäten** zu den sprichwörtlich vorteilhaften **Preisen!**

Neu aufgenommen

Herrenkrawatten
95, 1.95 2.90 3.90 4.90

Herren-Kragen
50, 75, 95, 1.20 1.50

Unsere schönen Weihnachts-Kartons machen aus dem praktischen Gebrauchsartikel ein stets willkommenes Weihnachts-Geschenk!

Bis Weihnachten durchgehend und Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Damenstrümpfe Bembergseide, I. Wahl, reine Wolle und Flor mit Kunstseide, II. Wahl . . . Paar 2.95

Damenstrümpfe Bembergseide, mit Flor unterlegt und Wolle mit Kunstseide . . Paar 3.95

Pelzkragen große krause Bubiform aus Platinette od. Hasenwamme 10.75

Opossumkragen amerik. 4fellig, gute dichthaarige Qualität, große Bubiform 18.75

Mantelschal Crepe de Chine, gute Qualität, entzückende Handdruckmuster, volle Größe, 5.90

Herren-Taschentuch rein Mako, mit farbiger Kante . . . . . Stück 48,

Herren-Garnitur Hosenträger und Sockenhalter, gute elegante Qualität, 2.45

Diwandecke gute Gobelin-Muster, volle Größe 9.75

Reisedecke 130/170 groß, aparte Farbstellungen, Oberseite kariert, gute wollgemischte Qualität 11.75

Tee-Gedeck gute Qualität, mit 6 Servietten, im Karton 6.90

Parade-Kissen-Platte mit hübscher Feston-Volant-Garnitur 4.90

H. Strauss

BARMEN * MITTELSTR. 1-7 * REFORM.-KIRCHSTR.

Der Reichstag räumt auf.

Die Winzerkredite werden verlängert.
Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeit.

WG. **Berlin**, 13. Dezember. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In rascher Folge erledigte heute der Reichstag die kleineren Gesetzesvorlagen und Ausschußanträge, die noch zu erledigen sind.

Zunächst erklärte der Reichsernährungsminister zu einer Ausschußentschließung über die Winzerkredite, daß die Reichsregierung bereit sei, die am 31. Dezember fälligen Winzerkredite nochmals um ¾ Jahre bis zum 1. Oktober 1929 zu verlängern.

Dann kam der Antrag auf Beseitigung der periodischen Grunderwerbssteuer zur Erörterung, zu dem der Ausschuß vorschlägt, die Veranlagung und Erhebung der Steuer bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung auszusetzen und die Reichsregierung zu ersuchen, spätestens bis zum 1. April 1930 Vorschläge über eine andere gesetzliche Regelung zu machen. Die Parteien waren mehr oder minder für eine solche Aussetzung.

Es folgen dann Ausschußanträge zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Wartestandsbeamten und auf stärkere Wiederbeschäftigung solcher Beamten, und ein Gesetzentwurf zur Verlängerung der Erhebung von Hypotheken und Schiffspfandrechten in ausländischer Währung um ein weiteres Jahr bis zum 31. Dezember 1929, dann ein Gesetzentwurf über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren auf Armensachen usw. Allen diesen Vorlagen und Ausschußanträgen wird zugestimmt. Ebenfalls der Novelle über Änderungen in der Unfallversicherung.

Eine größere Aussprache entwickelte sich nur bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über eine Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit. Mit dieser Frage hat sich bereits vor längerer Zeit der Reichstag sehr eingehend beschäftigt. Es ist dabei zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten gekommen, die auch in dem Ausschuß nicht beseitigt werden konnten. Der Sonderfürsorge hat auch nur eine knappe Mehrheit zugestimmt, und zwar unter der Voraussetzung, daß sie bis zum 30. September 1929 befristet wird. Im Plenum selbst wurde dann noch ein neuer Kompromißantrag der Demokraten und der Deutschen Volkspartei eingebracht, der verlangt, daß während der berufsüblichen Arbeitslosigkeit die Arbeitslosenunterstützung die Hälfte dessen betrage, was den Arbeitslosen sonst an Unterstützung zustände. Außerdem werden die einzelnen Berufsarten und Betriebe aufgezählt, in denen berufsübliche Arbeitslosigkeit vorliegen soll, solange der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung keine andere Regelung trifft. Es handelte sich bei der ziemlich lebhaften Aussprache in erster Linie um die Saisonarbeiter, die nach der Auffassung vieler Parteien in der Versicherung zu gut behandelt worden sind. Außerdem die Bedürfnisprüfung als Voraussetzung der Unterstützung, die von mehreren Seiten als „deprimierend" bezeichnet wird, ein Ausdruck, gegen den sich der Reichsarbeitsminister wendet. Eine Bedürftigkeitsprüfung müsse unter allen Umständen durchgeführt werden. Die Abstimmungen sollen am morgigen Freitag stattfinden.

Der Reichstag wird sich am Samstag vertagen. Im Parlament bedauert man diesen raschen Abschluß der Arbeiten lebhaft, insbesondere die Unmöglichkeit, die Beratungen des Reichshaushaltplanes für 1929 noch vor Weihnachten zu beginnen. Das Reichskabinett ist indessen nicht mehr in der Lage, noch vor Weihnachten die Beratungen des Etats zum Abschluß zu bringen.

Der preußische Haushalt im Landtag

Anträge zur Flaggenfrage.

WG. **Berlin**, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Landtagssitzung begann in Anwesenheit des gesamten Staatsministeriums die allgemeine Aussprache zur ersten Lesung des Etats für 1929.

Abg. Dr. Wentig (Soz.)

erklärte: Um wirklich sparen zu können, müsse man endlich einmal anfangen, mit der großen und kleinen Verwaltungsreform. Die Staatsfinanzen müssen unter allen Umständen gesund erhalten bleiben, denn an einer Inflation habe das Volk genug.

Die Beratung wird dann zur

Vornahme von Abstimmungen

unterbrochen. — Zunächst erfolgt in namentlicher Abstimmung die Entscheidung in zweiter Lesung über die Novelle zum preußischen Wohnungsgesetz, wonach die Enteignungsbestimmungen, die aus volksgesundheitlichen Gründen für Grund und Boden vorgesehen sind, um zwei Jahre verlängert werden, mit der Voraussetzung, daß bis Ende 1930 diese Frage im Städtebaugesetz geregelt sein werde. Mit 257 gegen 125 Stimmen der Rechtsparteien und der Wirtschaftspartei bei einer Stimmenthaltung wird die Vorlage angenommen.

Es folgt die namentliche Abstimmung über den bekannten Initiativgesetzesantrag der Regierungsparteien zur Flaggenfrage der das Anweisungsrecht zum Flaggen der kommunalen Gebäude sowie der Gebäude der öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit gewissen Einschränkungen für die Kirchen in den staatlichen Aufgabenbereich einbeziehen will.

Da die Rechtsparteien sich nicht an der Kartenabgabe beteiligen, werden nur 257 Stimmen abgegeben. Das Haus ist trotzdem beschlußfähig. Die Vorlage wird mit 212 gegen 45 Stimmen der Kommunisten und kleinerer Gruppen angenommen. — Der deutschnationale Antrag auf Beseitigung aller ministeriellen Flaggenanweisungen wird gegen die Rechte abgelehnt.

In der fortgesetzten Aussprache über den Haushaltplan betont

Abg. Dr. von Winterfeld (DN.)

daß seine Freunde dem Einheitsstaat ablehnend gegenüberstehen. Der Anschluß Österreichs an das Reich wird nur möglich sein, wenn wir das Föderativ-System behalten. Die Finanznot ist außerordentlich gestiegen, gerade die Landwirtschaft leidet unter ihr sehr stark. Sie hat ihre Schulden in den verflossenen zehn Monaten um 800 Millionen vergrößern müssen. (Hört, hört, rechts.) Wie kann der Finanzminister da von einer Kreditgesundung sprechen? Mit Nachdruck betonen wir, daß ein Konkordat nur abgeschlossen werden darf, wenn der Kultusminister seinem Versprechen gemäß dem Landtag die Möglichkeit gibt, mitzureden, bevor bindende Abmachungen getroffen worden sind. (Sehr richtig! bei den Deutschnationalen.)

Abg. Dr. Weßer (Z.)

erklärt: Der Haushalt beweise am Beispiel der Umsatzsteuer, daß unsere Steuerquellen offenbar nicht mehr stärker werden können. Wir erstreben eine organische Entwicklung des Staates und wünschen das Zustandekommen eines echten Föderativ-Staates, aufgebaut auf wirklich leistungsfähigen Ländern, unter einer staatlichen Zentralgewalt. Gespart könne jedoch immerhin hier und da noch werden, vielleicht auch bei den Gemeinden. Sehr viel ist bislang von Eingemeindungen gesprochen worden. Es wird wohl in Zukunft nötig werden, wieder mehr von Ausgemeindungen zu sprechen. Wir fordern ferner ein durchgreifendes Grenzlandprogramm für Osten und Westen. Das Zentrum verlange übrigens die rechtzeitige Vorlegung der Anfang.

Der Völkerbundsrat in Lugano.



Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Gespräch mit dem rumänischen Delegierten Titulescu während einer Pause im Sitzungssaal des Völkerbundsrates. Rechts von Stresemann, sitzend am Tisch: Scialoja-Italien, Briand-Frankreich.

Preußens Vertreter im Verwaltungsrat der Reichsbahn



Bankier Dr. Georg Solmssen,
Vorstands-Mitglied der Diskonto-Gesellschaft in Berlin, ist vom preußischen Staatsministerium für den durch den Rücktritt des Reichskanzlers a. D. Luther freigewordenen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn in Vorschlag gebracht worden.

Das Fiasko des russischen Bolschewismus.

Wieder ein Zeugnis aus den eigenen Reihen.

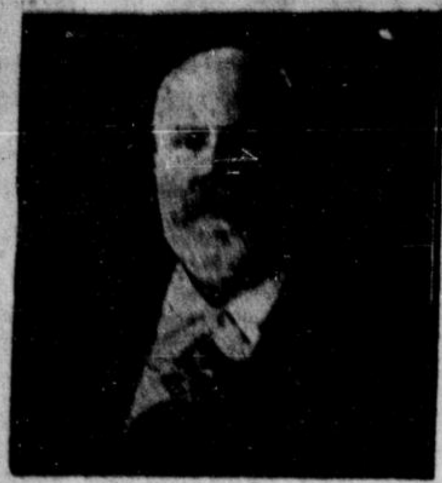
WG. **Moskau**, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In dem allrussischen Kongreß gab Tomski der Führer des sowjetistischen Gewerkschaftswesens, einen Bericht über die gegenwärtige Lage, der einige interessante Einzelheiten enthält. Die russischen Gewerkschaften zählen jetzt elf Millionen Mitglieder. Die durchschnittlichen Reallöhne sind seit zwei Jahren um 10,8 Prozent gewachsen. Tomski konstatierte, daß das Tempo der Lohnerhöhungen sich von Jahr zu Jahr verkleinere und sich in den nächsten Jahren noch mehr verkleinern werde. Als wichtigste Mängel der Gewerkschaftspraxis bezeichnete er das ungenügende Interesse der Massen für den sozialistischen Aufbau, die immer noch zu große Zahl von Unterschlagungen, die wachsende Arbeitslosigkeit, das ständige Wachsen der Zahl der Betriebsunfälle, die Höhe der Analphabetenziffer, und schließlich das mangelnde Vertrauen der Massen in die Gewerkschaften, das sich von Zeit zu Zeit in wilden Streiks äußere. Interessant ist auch, aus bolschewistischem Munde zu hören, daß man die verschiedenen Schichten der arbeitenden Bevölkerung verschieden behandeln müsse, da sie nun einmal aus Millionen von einzelnen Persönlichkeiten bestehen. Man habe zu überlegen, wie man die Grundaufgabe, d. h. die Umschweißung der Arbeitermassen am zweckmäßigsten durchführe. Tomski schlägt die Einteilung der Gewerkschaftsmitgliedermasse in folgende Schichten vor: die Schicht des obersten Kommandopersonals, nämlich Ingenieure, Lehrkräfte, Professoren; die Schicht der Angestellten; die Schicht der qualifizierten Arbeiter der Großindustrie; die Schicht der alten Arbeiter und endlich die Schicht der jungen Arbeitermasse.

Fabrik-Reste
feinster Aachener Herren-Stoffe
ferner: Damen-Mantelstoffe, Pullover, Kleiderstoffe, Samt, Seiden, Futterseide, wasserdichte Stoffe etc.
zum Fest selten billig.
Bitte kommen Sie vormittags.
Artur Karwin, vls.

ÜLTZEN
Wollenweberei
Elberfeld,
Poststraße 10,
Erste Etage. 3485

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK
ist ein Gutschein für ein Paar
MARKE SALAMANDER
SALAMANDER
DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Elberfeld, Herzogstr. 27. Durchgehend geöffnet! Barmen, Mittelstr. 19. 3228

Ernst von Koeller.



Der ehemalige preußische Staatsminister und Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, Exzellenz Ernst von Koeller, ist im Alter von 87 Jahren in Stettin gestorben.

1930 ablaufenden preußischen Realsteuergesetze, weil es wichtige Änderungsanträge zu stellen habe. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Neumann (DVP)

findet die Finanzlage Preußens besorgniserregend. Der Grundsatz des Finanzministers, daß sich die Einnahmen nach den Ausgaben zu richten hätten, sei unhaltbar. Der Personalbedarf habe sich seit 1913 um 128 Prozent erhöht. Vor allem sei die Finanzreform, die Verwaltungsreform zum Zweck der Vereinfachung und Verbilligung des Staatsapparates absolut dringend. Die Regierungskoalition trage die Verantwortung, daß vier Jahre ungenutzt vorübergegangen seien und der preußische Staat infolgedessen in diese finanzielle Notlage hineingekommen sei. (Beifall bei der Deutschen Volkspartei.)

Gegen 18 Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag 12 Uhr vertagt.

Wieder ein Grubenunglück.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

WTB. Bochum, 13. Dez. Auf der Zeche Dannenbaum III in Laer bei Bochum verunglückten gestern im unterirdischen Betriebe die Bergleute Lohmann und Wilde aus Laer. Während Wilde mit schweren Verletzungen geborgen werden konnte, war Lohmann nach seiner Auffindung bereits tot.

Grippeepidemie in Amerika.

WB. Newyork, 14. Dez. Eine Influenza-Epidemie, die bisher 300 000 Personen ergriffen hat, breitet sich in den Vereinigten Staaten rasch aus.

WB. Washington, 14. Dez. Auf der internationalen Luftfahrerkonferenz in Washington erregten die Ausführungen des Direktors Merkel von der deutschen Luftfahrt über die Versuche mit Luftschiffen, die bisher gute Ergebnisse erzielt hätten, großes Interesse.

Wie eine Bande gerissener Verbrecher überlistet wurde.

Beim Sektgelage erwischt.

WB. Berlin, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den gefährlichsten Konfektions-Einbrecher Berlins, der sich namentlich mit Pelzeinbrüchen befaßte, den früheren Kaufmann Roman Pracgadka zu verhaften. Die Verhaftung erfolgte unter sensationellen Umständen. Pracgadka gehörte zusammen mit seinem Bruder Erich der Bande des Einbrechers Leo Gulski an, die erst vor etwa zwei Monaten nach wochenlanger Verfolgung unschädlich gemacht worden war. Sie hatte im Berliner Geschäftsviertel Dutzende von Einbrüchen verübt und für etwa eine Viertelmillion Mark Pelze gestohlen.

Pracgadka selbst war verhaftet worden, entkam jedoch wieder. Er begab sich nach seiner Flucht in das Haus Blumenthalstraße 21. Die Beamten folgten ihm auf den Fersen. Im zweiten Stockwerk des Hauses suchte der Einbrecher eine Wohnung auf. Wenige Minuten später trafen die Beamten die Tür der Wohnung ein und fanden dort eine aus mehr als einem Dutzend Personen bestehende Gesellschaft bei der Geburtstagsfeier versammelt. Es ging sehr hoch her. Zahlreiche Flaschen Sekt standen noch ungeöffnet umher. Beim Eindringen der Kriminalbeamten sprangen alle Anwesenden auf; einige von ihnen wollten sich auf die Polizisten stürzen, andere bemühten sich, die Lampe herunterzuschlagen, was ihnen aber nicht gelang. Die Kriminalbeamten waren rascher und machten die Mitglieder der aufgeregten Gesellschaft unschädlich.

Pracgadka war aber nicht da, nur sein Bruder Erich, der vor etwa einer Woche aus Gesundheitsrücksichten aus dem Gefängnis entlassen worden war. Wie sich später herausstellte, hatte sich Roman Pracgadka in dem Augenblick, als die Kriminalbeamten das Zimmer betreten hatten, unter die Röcke einer im Zimmer anwesenden Frau verkrochen. Die Kriminalbeamten zogen ab, hielten aber das Haus unter strenger Bewachung. Etwa eine halbe Stunde später kam nun Roman Pracgadka eilig aus dem Hause heraus und wollte eine Autodroschke besteigen. Er hatte einen geladenen Revolver in der Hand. Die Kriminalbeamten griffen nun zu. Einer von ihnen versetzte dem Einbrecher einen Hieb auf die Hand, so daß ihm der Revolver entfiel. „Es ist euer Glück", sagte Roman Pracgadka, „ich hätte euch alle über den Haufen geschossen." Er wurde gefesselt zum Polizeipräsidium abgeführt.

Die Kriminalbeamten drangen dann abermals in das Haus ein und nahmen alle zurückgebliebenen Teilnehmer an der Geburtstagsfeier, etwa ein Dutzend Personen, darunter auch Erich Pracgadka und sieben Frauen, fest. Bei einer gründlichen Durchsuchung der Wohnung kam eine Unmenge von Waren zum Vorschein u. a. wertvolle Pelze die Erich und Roman Pracgadka erst in der vergangenen Woche bei einem Einbruch in einem Konfektionshaus erbeutet hatten.

Primo de Rivera beleidigt die Kammerpräsidenten.

Eigener Drahtbericht.

WB. Madrid, 13. Dez. (United Preß.) Infolge eines peinlichen Zwischenfalles in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ist der Präsident Yanguas, sowie der Vizepräsident Carlos Prats, zurückgetreten. Während eines erregten Wortwechsels zwischen Primo de Rivera mit dem Abgeordneten Pratera, brauchte Primo de Rivera einige Redensarten, durch die sich Yanguas gekränkt fühlte und deshalb unmittelbar nach Schluß der Sitzung zusammen mit dem Vizepräsidenten sein Amt niederlegte.

Die Flugzeug-Katastrophe bei Lehlingen.



Die Trümmer des in der Gegend von Stendal bei Lehlingen abgestürzten und vom Brande zerstörten schönsten deutschen Großflugzeugs „Rheinland". Bei der Katastrophe ist die dreiköpfige Besatzung ums Leben gekommen, während der einzige Passagier gerettet wurde. Der Führer Dörr war einer der erfolgreichsten und erfahrensten Kampfflieger im Kriege gewesen und Ritter des Pour le Mérite.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Kriegsgefahr Bolivien-Paraguay.
Das Oberhaupt des buddhistischen Lamaismus wird gefilmt.
Die größte Kunsteisbahn der Welt in Wien eröffnet.
Der Motor-Ski, eine neue Erfindung.
Die japanische Nationalhymne.
Das schöne photographische Bild.
Eine historische Stunde aus dem Leben König Georgs von England.
„Die Sekretärin", eine Plauderei von Kasimir Edschmid.
Die siegreichen Pferde der Baronin Oppenheim.
Die deutsche Schönheitskönigin für 1929.
„Spiritistische Sitzung", Erzählung von Robert Neumann.
Rätsel und Humor.
Fortsetzung des Romans „Intrige um Josephine" von Alfons Karl Dupuy.

Ein Domkapitular bestohlen.

Die Domherrnkette und sonstige Wertgegenstände gestohlen.

WTB. Paderborn, 13. Dez. In einer der letzten Nächte stiegen Diebe mit einer großen Leiter in das Arbeitszimmer des Domkapitulars Professor Dr. Peters. Sie brachen den Schreibtisch auf und stahlen, was ihnen in die Hände fiel, darunter eine schwere goldene Domherrnkette mit Kreuz, eine goldene Uhr, eine wertvolle Münzensammlung, Orden und andere Dinge. Die Täter, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sein mußten, sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

Rundfunk am Samstag.

10.35: Arbeitsmarktberichte.
11.10—12.00: Schulfunk. Was will ich werden?
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.40—4.00: Grundlagen d. Funktechnik. Studienrat Brüls: Der Kondensator im Gleich- und Wechselstromkreis.
4.00—4.30: Frauenstunde: Soziale Streiflichter (3). Hertha Maria Funck: Aus meiner Praxis.
4.30—5.00: Dr. Wilhelm Lehhausen: Aus Daudets „Briefen von meiner Mühle".
5.00—5.20: Zepeler-Kellendorf: Zeiten — Moden — Menschen (2).
5.20—5.45: Prof. F. Hale: Englisch.
5.45—6.30: Vesperkonzert. Lauten- und Mandolinen-Orchester „Goldklang" Münster. Leitung: K. Buschmann.
6.30—6.55: Dr. Hans Zbinden: Die geistigen Probleme Amerikas (3).
7.15—7.35: Die Stunde des Arbeiters. „Unfallgefahr und Sozialversicherung im Bergbau."
7.40—8.00: Prof. Dr. v. d. Leyen: Die Märchen der Weltliteratur (4).
8.00: Lustiger Abend.
Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 1.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

Ihre Verdauung und Ihre Arbeit.

Wenn Sie magenleidend sind, ist es für Sie unmöglich, Ihre ganze Energie Ihrer Arbeit zuzuwenden. Eine schlechte Verdauung schadet auch Ihren Nerven. Deshalb vernachlässigen Sie niemals Ihre Verdauung, und wenn die ersten Zeichen von Schmerzen oder Störungen auftreten, wie z. B. unbehagliches Gefühl, Sodbrennen oder Uebelsein und dergl., dann nehmen Sie Bisurierte Magnesia. Ein halber Kaffeelöffel Bisurierte Magnesia in etwas Wasser nach dem Essen neutralisiert die überschüssige Säure, die so oft die Ursache von Magenleiden ist. Sie werden bald bemerken, daß Ihre Verdauung regelmäßig und schmerzlos vor sich geht. Bisurierte Magnesia ist ein harmloses Mittel und in jeder Apotheke erhältlich.

? Wer kann heute bar bezahlen ?



Nur wenige!!!

Viele sehen dem eintretenden Winter mit Sorge entgegen. — Seien Sie klug und kaufen Sie unsere preiswerte Wintergarderobe für

Herren Damen und **Kinder** auf

TEILZAHLUNG

Große Auswahl in Mädchen-Konfektion, Strickkleidern u. Pullovern genau so vorteilhaft.

Elberfeld HELIOS Wall 26

ELBERFELD U.T HERZOGSTR.

!! Unser größter Trumpf !!

Mit Spannung erwartet ganz Elberfeld die ab Freitag beginnende Erstaufführung des bedeut. Films, den die „Süd-Film A.-G.“ hergestellt hat:

MARY KID die jugendliche, schöne Darstellerin, in dem hervorragenden Filmwerk:

DORNENWEG EINER FÜRSTIN

Die Tragödie einer großen Liebe in 8 Akten. — Außerdem wirken mit: WLADIMIR GAIDAROW, GRIGORI CHMARA (der Gatte ASTA NIELSENS). — Ein Film, der einen Höhepunkt dramatischer Filmgestaltung bedeutet.

Hierzu: Ein Großfilm mit zwölf prominenten Filmschauspielern! Werner Krauß, Xenia Desni, Fern Andra, Fritz Kampers, Anton Pointner, Leo Peukert, Ellen Plessow, Gert Briese, Margarete Kupfer, Alfred Braun (vom Berliner Rundfunk) in dem Film, den alle Rundfunkfreunde sehen müssen:

FUNKZAUBER

Ein Spiel von der Liebe und des Rundfunks Wellen. — Sie hören täglich den Rundfunk ..... wissen Sie, wie es hinter seinen Kulissen aussieht? Der Film Funkzauber zeigt Ihnen alles Wissenswerte innerhalb einer spannenden und amüsanten Handlung. J316

Bobby unter Räubern Lustspiel. | Im Beiprogramm | Wochenende im Faltboot Lehrfilm.

Sonntag vormittag in unserer Früh-Vorstellung: Beide Großfilme. Kleine Preise. Volles Orchester.

MONOPOL J324

Hofkamp 50 ELBERFELD Hofkamp 50

Ab Freitag wieder

3 Großfilme!

Luciano Albertini und Lya de Putti, die Lieblinge des Publikums, in ihren neuesten Streichen und Abenteuern:

Die Teufelsschlucht

Ein sensationelles Abenteuer in 7 tollen u. verwegenen Akten.

Außerdem:

Paul Wegener und Brigitte Helm sind die Hauptdarsteller in

Alraune

Nach dem weltbekannten Roman von Hans Heinz Ewers in 7 Akten. — Gleichzeitig:

Paul Richter und Aud Egede Nissen

Der König der Mittelstürmer

Der große deutsche Fußball-Film in 7 Akten.

Sonntag: Gr. Frühvorstellung, 11—1 Uhr. Kleine Preise.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 478b Elberfeld

Samstag den 15. Dezember:

Barmen	Elberfeld
7½ bis 10¼: Leinen aus Irland, Lustsp. von Stef. Kamare. Vorst. f. d. Bühn.-Volksb. Gr.A. Kein Kartenverkauf.	4½—8: Tannhäuser Oper von Wagner. 2. Fremd.-Vorst. im Samstag-Abonn. III

Thalia-Theater

Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 7½ Uhr.

Nur noch 3×:

„Der alte Dessauer“

Jeder Erwachs. hat ein Kind unt. 12 Jahren frei! Jugendl. unt. 18 J. die Hälfte des Kassenpreises!

Samstag, 15. Dez., 4 Uhr:

„Hänsel u. Gretel“

Sonntag, 16. Dez., 3½ Uhr:

„Die Tugendprinzessin“

— Auftreten —

Lotte Zara und Hans Pelscher.

Montag, den 17. Dez., 8 Uhr: Einmalige Sondervorstellung:

„Galante Nacht“

Zutritt Jugendl. unter 18 Jahren — nicht gestattet. — J477

Josef Meth

im Salamander

Heute zum letzten Male:

Wer zuletzt lacht!

J115 Ab Samstag:

Erster Klasse

Schwank von Ludwig Thoma.

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm

Kleinste Eintrittspreis. Halt 1.-

Regenbogen

Das erstklassige Dezember-Programm mit J261

Heinrich Kohlbrandt

Hansa - Künstlerspiele

Elberfeld — Neumarkt

Heute abend 8 Uhr: 416

Abschieds- und Ehren Abend

des beliebten Komikers

Heinz Mühlberger

nebst Partnerin Lissy Lamers

Verstärktes Kabarett-Programm.

GROSS BARMEN

DIANA-BAR

FIDELIO

LIKÖRSTUBE

Moselwein.

Für die Festtage biete ich billig an 1927er Kieferer Haulsberg 1.25 Mk. per Flasche ohne Glas. Probekisten v. 10 Flaschen an. Postschließfach 17. Bernkastel (Mosel). b5040.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Beifallsstürme durchbrausen unser Haus wenn

Harry Piel

in unerhörtem Tempo

Sensation auf Sensation

folgen läßt:

Seine stärkste Waffe

Ein Sensations- und Abenteurerdrama

10 Akte allergrößten Stils. — In den Hauptrollen: 10 Akte

HARRY PIEL

VERA SCHMITERLÖW

Täglich um: 3.00 5.55 8.05 Uhr

Hierzu

Gloria Swanson

die Künstlerin allergrößten Formates

in dem großen Welterfolg der amerikanischen Künstlervereinigung UNITED-ARTISTS.

Sunya's Liebe

Ein Großfilmwerk, welches neben dem wundervollen Spiel der Hauptdarstellerin durch die ganz außergewöhnliche, direkt mit Spannung geladene Handlung überall berechtigtes Aufsehen erregt.

Aufführungszeiten: 4.5.. 8.55 Uhr

Kassenöffnung 2.15 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Frühvorstellung:

Harry Piel

„Seine stärkste Waffe“

und das übrige große Beiprogramm.

Kleine Preise.

Anzeigen

jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bezirks Barmen. — Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

ODIN PALAST BARMEN BERLINERSTR. TEL. 1646

Ab heute Freitag:

Die große Lustspiel-Woche!



Monty Banks

in der Groteske

Monti Der Wüstling

6 Akte. — Ein Film von überwältigender Komik, hinreißender Handlung und atemraubender Sensationen.

Außerdem:

Wollen Sie Paris kennen lernen?

Ja!

Dann sehen Sie sich diesen Film an.

Adolphe Menjou in



Der Gentleman von Paris

Menjou als Schwerenöter u. Herzensbrecher versteht es in diesem Film, die Frauen zu nehmen. Nachtleben in Paris. Adolphe hat sein Junggesellenleben satt; er will heiraten. Vorher muß er aber seinen vielen Freundinnen den Laufpaß geben. Verirrungen — Komplikationen — beinahe ein tragischer Schluß — bis sich im letzten Augenblick doch alles zum Guten wendet.

Dazu noch die Zwei-Akter Groteske: Billy hat Landurlaub

Kulturfilm Zwischen Sahara und Senegal.

DEULIG-WOCHE! 478b

Samstag, den 15. Dezember 1928, abends 7 Uhr,

Oberuferer

Christgeburtspiel

im Frauenklub Elb., Luisenstr.

Erwachsene 1.— Kinder —.50

Das schönste Weihnachts Geschenk!

Billiger Sport- und Erholungs-Sonderzug

8 Tage — D-Zug, 3. Klasse, — kein Reisepaß nötig. —

26. Dezember bis 2. Januar

in die winterliche Zauberpracht der Schweizer Alpenwelt

Vierwaldstätter-See u. Engadin

Ab Köln .... 8.00 Uhr.

Fahrpreis hin und zurück nach: Engelberg 45 M.* Davos 65 M.* St. Moritz 75 M.* ab Mainz und zurück * einschließlich Tages-Ausflug mit der Bernina Bahn nach Poschiavo. Gute Quartiere von 12 M. an mit voller Verpflegung sind besorgt. — Karten u. Programme sind zu haben vom Reisebüro Albert Baumgarten, Barmen, Fritz Ebertstraße 8. 160d

Blendend weiße Wäsche

bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch e172

naß, trocken oder gemangelt

zu billigsten Preisen

Wäscherei Almenräder

Barmen-U., Fernsprecher 6180.

Ihr Herrenhut

reinigen und aufbügeln 2.- M. 3 Tage lieferbar.

Hans Bender, Elb., jetzt Hofkamp 1a

Zu Weihnachten

einen Wichelhaus-Schirm oder Stock! Es sind praktische, schöne Geschenke und sie sind obendrein preiswert:

Kinderschirme von 1.90 an

Herren- und Damenschirme von 3.45 an



Schirm-Fabrik Albert Wichelhaus

Friedrichstr. 28 Wilhelmstr. 17

MODERNES THEATER BARMEN

Asta Nielsen

die große deutsche Charakter-Darstellerin, in dem neuen, ganz hervorragenden, ab heut Freitag erstmalig in Barmen zur Aufführung gelangenden deutschen Groß-Filmwerke:



Ein Großfilmwerk nach dem in der ganzen Welt ... Roman der berühmten dänischen Dichterin

Karin Michaelis

8 große, fesselnde Akte 8.

Hauptdarsteller:

Im zweiten Teil des heutigen Spielplanes:

Pearl White

die große Sensations-Darstellerin, in dem spannenden Filmwerk:

Der Millionenschatz unter dem Wolkenkratzer

Ein Sensationsfilm ganz großen Stils in 7 spannenden Akten.

Außerdem unser sehr reichhaltig. **Bei-Programm** bestehend aus: Kulturfilm — Groteske — Wochenschau.

Kassenöffnung 2.30 Uhr. Beginn 3 Uhr. Sonntags ½ Stunde früher.

CAPITOL ELBERFELD
Kipdorf 61. Tel. 1551.

CAPITOL BARMEN
Gemarkerufer. Tel. 7842.

Ab heute Freitag bis einschließlich Donnerstag den 20. Dezember 1928

Wir sind von dem Prinzip, vor den Weihnachtsfeiertagen einen billigen, also schwachen Spielplan herauszubringen, abgegangen. Unsere heute beginnenden neuen Programme sind so sorgfältig gewählt, daß solche wiederum dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen und für jeden unserer werten Besucher zu einem bleibenden Erlebnis werden.

DAS DORF DER SÜNDE

Ein äußerst packender, russischer Großfilm von überwältigender Schönheit und Pracht.

Im Beiprogramm:
Die neue Emelka-Woche Nr. 51.
Der Kulturfilm: „Was der Spreewald erzählt".

Auf der Bühne:
Wong-Ko-Lian
Original chinesischer Gaukler.

Hast du geliebt am schönen Rhein

Ein Großfilm von glücklichen Menschen am fröhlichen Rhein mit Dorothea Wieck u. Oscar Marion.

Im Beiprogramm:
Die neue Deulig-Woche Nr. 51.
Der Kulturfilm: „Was der Spreewald erzählt".

Auf der Bühne:
Normann und Olsen
Amerikanische exzentrische Unterhaltung.

Im lustigen Teil zeigen wir gleichzeitig in unseren beiden Theatern den neuen, großen Lustspielschlager mit Ossi Oswalda und Livio Pavanelli:

Das Haus ohne Männer

Die Erlebnisse von fünf modernen Mädels, die ohne Männer auskommen wollten.

Jeden Sonntag, vormittags 11 Uhr, in beiden Theatern Frühvorstellung zu kleinen Preisen 0.50, 1.—, 1.50 Mark. — Wochentags bis 5 Uhr nachm. 0.70 bis 2.50 Mark

---



JÄGERHOF

Vergrößerte Hauskapelle

Ausspannung, Erholung, Naturgenuß — Ins Bergische Land (im Omnibus)!

WUPPER SIEG

Lassen Sie sich, bitte, beim Städt. Verkehrsamt oder bei unseren Führern und Schaffnern kostenlos Fahrpläne und das Faltblatt „Fahrt ins Bergische Land" geben oder fordern Sie beides an beim Kraftverkehr Wupper — Sieg in Wipperfürth.



Besucht AMERIKA

RED STAR LINIE

Großer Komfort, Vorzügliche deutsche Küche, deutsche Bedienung, Mäßige Preise.

ELECTROLA

BESTES MUSIKINSTRUMENT
VOLLKOMMENSTE MUSIKPLATTE

IBACH
Barmen — Neuerweg 40.



Montag den 17. Dez. beginnt der **2. Ski-Trockenkurs** bei günst. Schneelage evtl. im Freien. Auskunft u. Anmeldung auch telefonisch.

Ski-Ausrüstungen sportgerecht, im führenden Wintersporthaus

Touristen-Fiferl
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 35, Tel. 2410
Fachmännische Bedienung. Größte Auswahl.

! Trumpf ! ist ein **Sprechapparat mit Radio** (Netzanschluß). Keine Hoch-Antenne mehr, keine Batterie mehr, kein Akku mehr. Ueberraschende klare Wiedergabe. Komm. und hören Sie in **Pfeyda's Musikhaus**, Barm., Höhnestr. 13, Telephon 4578.

Herr L. in B., ...straße 52, schreibt: „Mit der an mein. Netonaphon angebracht. Radioanlage bin ich sehr zufrieden. Die überrasch. Klangw., störungsfreie Wiedergabe macht einen teuren Lautsprecher vollständig überflüssig."

Große Auswahl sämtl. Musikinstrum. und Musikalien. Erleicht. Zahlungen.

Zeitungs-Makulatur abzugeben W.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Volkstümliche Morgen-Vorstellung im MODERNEN-THEATER

Sonntag vorm. 11 Uhr (Kassenöffnung 10¼ Uhr):

Der große Ufa-Film:

Seine stärkste Waffe

Regie und Hauptrolle: **Harry Piel**

Schneid, Geistesgegenwart, Humor u. Ueberraschungen sensationellster Art zeichnen diesen Film aus und werden den Verehrern des unerschrockenen und eleganten Künstlers wiederum ganz besondere Freude machen.

Vorher: I. **Beim König der Lüfte.** Ganz hervorragende Natururkunde aus dem Leben der Adler. und II. **Die Wochenschau.**

Kleine Preise: 0.50; 1.00; 1.50 Mk. Jugendliche haben Zutritt!

Die bisher unter dem Namen **„Reichsadler"** ... geführte Restauration habe ich übernommen u. werde dieselbe unter dem Namen



Bierhaus Posthorn

Eröffnung Samstag den 15. Dez. abends 5 Uhr

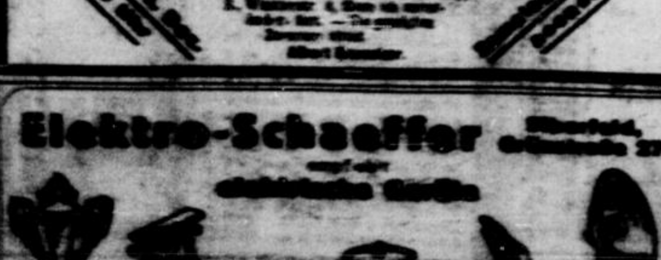
Albert Gamscher

10% Rabatt 10%

T. Leeser, Elberf., nur Kipdorf ..., 1. Stock. Fernruf 527.

14 kar. goldene Herrenuhr mit Sprungdeckel 135.-
Neue 14 kar. goldene Armbanduhren ... 30.- und höher
Neue ... Herrenuhren mit Sprungdeckel 40.-
Brillantringe von ... 35.- an und höher
Trauringe 14 kar., Paar von 15.- an und höher
Neue silberne Herren-Taschenuhren 20.-

Elektro-Schaeffer Elberfeld, ... 27,



München — Wien — Berlin

Die Christlichsozialen Oesterreichs, aus deren Abgeordneten der jetzige Bundespräsident gewählt worden ist, haben soeben in Wien ihren Parteitag abgehalten. Das ist an sich kein auffallendes Ereignis, sondern ein ganz normaler politischer Vorgang, der sich in allen Ländern und bei allen Parteien jährlich zu wiederholen pflegt. Diesmal stand jedoch der Parteitag unter einem besonderen Zeichen, nämlich der Teilnahme des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held. Ihn begrüßte der Vorsitzende, Bundeskanzler Seipel, in seiner Eröffnungsrede herzlich, wobei er darauf hinwies, daß zwischen Bayern und Oesterreich nicht nur eine enge Stammesverwandtschaft bestehe sondern auch eine Gesinnungsverwandtschaft, die beide Parteien, die Bayerische Volkspartei und die Christlichsozialen Oesterreichs, untereinander verbinde. Dr. Held betonte in seiner Erwiderung, daß der Ernst der Zeit und der große Kampf für die gemeinsame Weltanschauung die Völker noch fester zusammenklammere als in der Vergangenheit. So stark und freudig die Sympathien Bayerns für Oesterreich immer gewesen seien, in den Tagen der Not und unter den neuen Verhältnissen staatsrechtlicher Art wäre es geradezu ein Verhängnis für die Katholiken im gesamten Deutschland, wenn die, die auf gleichen politischen Grundsätzen fußen, nicht eng zusammenhielten und nicht ihr Schicksal stets das Gesamtschicksal sein ließen. Diese Sympathiekundgebung des bayerischen Ministerpräsidenten erweckte stürmischen Beifall, und es konnte selbstverständlich nicht ausbleiben, daß man an seine Anwesenheit auf dem Parteitage und an die Rede in der Presse politische Kommentare knüpfte, die in mehr als einer Hinsicht interessieren und zu Betrachtungen Anlaß geben.

Es ist nicht das erste Mal, daß Dr. Held über eine engere bayerisch-österreichische Verbindung gesprochen hat. Als er im November d. J. in der Universität Innsbruck zum Ehrendoktor promoviert wurde, hielt er damals eine vielbeachtete Rede, in der er den gemeinsamen Willen in beiden Ländern rühmte, eine christliche Volksgemeinschaft aller deutschen Stämme zu bilden. Er wies ferner auf die Stellung Bayerns als Bindeglied zwischen dem deutschen Norden und den außerhalb Deutschlands wohnenden Deutschen, vor allem in Oesterreich, hin. Erst eine Zusammenfassung aller Deutschen werde es ermöglichen, daß wir uns in der Welt behaupten und durchsetzen könnten. Bayerns und Tirols gesamtdeutsche Aufgaben könnten jedoch nur in der Anerkennung ihrer alten Art geleistet werden. Schablonisierung aller deutschen Stämme nach einem Muster bedeute Tod.

Die gleichen Gedankengänge finden sich auch sonst in der bayerischen Presse und in Versammlungsreden, aus denen hervorgeht, daß man in Bayern auf dem Standpunkte zu stehen scheint, der Kampf um die Selbständigkeit der deutschen Mittelstaaten sei jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten. Dieser Eindruck wird noch vertieft durch die offenbar nicht unbeabsichtigte Annäherung an Oesterreich. Man möge ja nicht denken — so wenig aktuell die Frage zur Zeit auch sein mag — daß im gegebenen Augenblicke Oesterreich seine innerpolitische Selbständigkeit vollkommen aufgeben würde. Die Vereinigung kann sich völkerrechtlich nur im Rahmen eines von beiden Parlamenten angenommenen Staatsvertrages vollziehen, in dem bis ins Kleinste die Rechte Oesterreichs festgelegt sein werden. Heute läßt sich in keiner Weise übersehen, wie die innerpolitische Entwicklung in Oesterreich und im Deutschen Reiche im nächsten Jahrzehnt oder noch später sein wird. Es scheint gar nicht ausgeschlossen, daß zwischen der Christlichsozialen Partei in Oesterreich und der Volkspartei in Bayern die beide der großen deutschen Zentrumspartei unterzuordnen sind, bereits irgendwelche Vorbesprechungen abgehalten wurden, wie man sich zu gewissen Ereignissen, die in Zukunft vielleicht eintreten können (aber nicht eintreten müssen), stellen soll.

Die Schiebungen beim Kölner Katasteramt.

Weitere Aufdeckungen.
Bis jetzt sechs Haftbefehle.

WB. Köln, 13. Dez. Nach Mitteilungen der Kölner Polizei haben außer den vier verhafteten Angestellten des Katasteramtes auch noch einige Steuerberater sich an dem Steuerbetrug beteiligt. Bei der betrügerischen Behandlung von Anträgen auf Ermäßigung der Hauszinssteuer durch unlautere Machenschaften ist die Stadt um große Summen geschädigt worden. Gegen sechs Personen ist inzwischen Haftbefehl erlassen. Zu dem Betrug beim Katasteramt wird noch gemeldet, daß er einen weit größeren Umfang annimmt, als man zunächst vermuten konnte. Schon im vorigen Jahre sei einmal eine Untersuchung eingeleitet worden, ohne daß es der Behörde gelang, die Verdächtigen zu überführen. Der groß angelegte Betrug, der vielen Kölner Hausbesitzern eine unrechtmäßige Befreiung von der Hauszinssteuer verschaffte, hat den einzelnen Beschuldigten nach den bisherigen Feststellungen mindestens je 10 000 Mk. eingebracht. Der Betrug begann, indem Hausbesitzer mit berechtigten Ansprüchen auf Hauszinssteuerermäßigung den Katasterangestellten Trinkgelder bis zu 25 Prozent der zurückgezahlten Beträge vergüteten. Dies brachte die Angestellten auf den Gedanken, unter allen Umständen Nachlaß von der Hauszinssteuer zu bewirken, weshalb sie die urkundlichen Auszüge des Grundbuchamts fälschten und später auch derartige Anträge auf Nachlaß vordatierten.

Sie erfinden immer neue Tricks.

WB. Drabenderhöhe, 14. Dez. Vor einigen Tagen trieben sich in den äußeren Ortschaften des Schulbezirks Drabenderhöhe einige jüngere Personen umher, die angaben, als Beauftragte der Lehrer von Drabenderhöhe die Kinder zum Sparen anzuregen und für 2 Mark ihnen sofort eine Sparbüchse zusenden zu wollen. Infolge Bekanntgabe von äußerst ungünstigen Satzungen und hohem Zinsfuß fiel eine Reihe Bürger auf den Betrug herein. Nachdem sich durch Verständigung mit den geschädigten Leuten der Schwindel herausgestellt hatte, wurde sofort die Polizei beauftragt, nach den Gaunern zu fahnden, und allen Schulen wurde die Art des Betruges als Warnung weitergegeben. Wiederum machte sich die allzu weite Entfernung der Polizei bemerkbar, und es muß unbedingt angestrebt werden, daß im Dorfe wenigstens ein Ortsvorsteher ernannt wird, dem solche Angelegenheiten zur Regelung obliegen.

Die Preisträger der Akademie der Künste.



Die von der preußischen Akademie der Künste in Berlin verteilten Staatspreise fielen an Fräulein Christine Raubreit (Staatsprämie), Paul Merling (Preis für Bildhauerkunst) und Rudolph Ulrich (Preis für Architektur). Zugelassen waren Künstler bis zu 32 Jahren; nur für solche, die im Kriegsdienst gestanden hatten, wurde die Altersgrenze für den Wettbewerb mit 36 Jahren festgesetzt.

Die Finanzgebarung der Landkreise.

Eine Entschließung über die Ausgabenwirtschaft der Gemeinden.

Die Vorstände des Preußischen und Deutschen Landkreistages, die im Landkreishause in Berlin tagten, haben folgende Entschließung gefaßt: „Der Deutsche und der Preußische Landkreistag stellen fest, daß die immer wieder in der Oeffentlichkeit aufgestellte Behauptung über die Ausgabenwirtschaft der „Gemeinden" jedenfalls auf die Landkreise nicht zutrifft. Von einer ungesunden Verschuldung kann bei den Landkreisen keine Rede sein. Wie die Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik zeigen, haben die Landkreise in Würdigung der Notlage der Wirtschaft die Erfüllung freiwilliger Aufgaben auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt. Aber schon die Durchführung der ihnen gesetzlich obliegenden Aufgaben — insbesondere Wohlfahrtspflege und Landstraßenbau — fordern Beträge, die die Grenze der Leistungsfähigkeit der Kreise erreichen. Die Ausgaben für nicht gesetzlich festgelegte Aufgaben spielen daneben nur eine untergeordnete Rolle. Im Interesse einer geordneten Finanzwirtschaft und einer von der Oeffentlichkeit mit Recht geforderten sparsamen Wirtschaftsführung muß aber verlangt werden, daß auch die Gesetzgeber der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragen und bei der Ueberweisung neuer Aufgaben an die Gemeinden und Gemeindeverbände die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen."

Vorsorglich.

Ein Herr kommt in eine Buchhandlung und verlangt ein Buch über „den kürzesten Weg zum Reichtum". Der Buchhandlungsgehilfe, der als besonders gewandter Verkäufer gilt, legt ihm das Gewünschte vor. Dann fragt er: „Darf ich vielleicht auch ein Exemplar des Strafgesetzbuches beilegen?"

•

Liebesheirat.

„Liebling, ich muß dir leider die traurige Mitteilung machen, daß ich genötigt bin, meine Zahlungen einzustellen."

„O, wie furchtbar, dann habe ich also doch aus Liebe geheiratet!"

Niedrige Teppich-Preise im Spezialgeschäft

werden erzielt durch gemeinschaftliche Einkäufe vieler großer Spezialhäuser.
Die einzig schöne Auswahl bester Qualitäten, sachkundige Bedienung u. größte Kulanz werden Ihnen den Einkauf in meinem Spezialgeschäft leicht machen.

Viele preiswerte Extra-Angebote

Teppiche

Tapestry-Teppich	ca. 200/300 cm 89.50 ca. 165/235 cm	29.50
Haargarn-Teppich	ca. 200/300 89.–, 200/300 68.–, 165/235	38.50
Plüsch-Teppich	ganz vorzügliche Fabrikate, ca. 200/300 98.–, ca. 200/300 78.–, 165/235	46.00
Halbmond-Teppich	viele Anmusterung 240/460 cm 137.–, 180/300 cm 92.–, 165/235 cm	61.00
Tourney-Teppich	neuartige und feine Muster, 200/300 cm 128.– ... 200/300 cm	128.–
Persia-Teppich	der preiswerte, schwere, durchgewebte Teppich 200/300 cm 238.–, 250/350 cm 298.–	238.–

Läufer

Schlafzimmer-Läufer	aus Jute, solide Qualität, gemust. Mtr.	1.75
Kokos	große moderne Auswahl guter Qualitäten 2.95, 2.45,	1.95
Tapestry-Läufer	mod. Streifen, mit fest. Rücken 3.75,	2.95
Haargarn-Läufer	Riesen-Auswahl 6.75, 6.25,	3.25
Velour-Läufer	neueste Ausführungen, 15,75, 12.50,	8.50
Bettvorlagen	große moderne Auswahl, 6.50, 3.50	1.95

Gardinen

Scheiben Gardinen	eigene Anfertigung, Mtr 0.95, 0.65,	0.33
Mulle u. Madras	für Schlafzimmer-Dekorationen ..... Mtr. 2.25, 1.45,	1.10
Stores	mit schönem Einsatz und Spitze 2.95, 1.65,	1.25
Madras-Garnituren	in sehr schöner Auswahl 4.95, 2.75,	2.40
Bettdecken	neue Ausführungen 12.50, 11.–,	7.50
Filet-Tischdecken	rund, oval und eckig 12.95, 10.50,	3.95

Decken

Diwandecken	gobelinartig, mit schönen Fransen ... 17.50, 12.50,	9.50
Diwandecken	fellartig gemustert 32.50, 28.50,	26.50
Diwandecken	Plüsch, selten schöne Auswahl 75.00, 55.00,	39.00
Tischdecken	Plüsch, Gobelin, Kunstseide 24.50, 17.50,	2.95
Reisedecken	Mohairplüsch, Kamelhaar, Wolle 62.–, 52.–,	19.75
Kissen	mit guter Federfüllung, elegante Ausführung .. 12.50, 12.50,	7.50

Der Kauf eines Teppichs ist unbedingt Vertrauens-Angelegenheit. — Die altbewährten, haltbaren Marken-Teppiche erhalten Sie in meinem Spezialgeschäft.

b57

Echte Teppiche
Echt persische und türkische
Verbinder u. Tischdecken
in vielen Größen
Mark 98.–, 88.–, 65.–

Spezialgeschäft für Gardinen, Teppiche, Linoleum
G. Heinz - v.
Moock
Elberfeld, W.-Rathausstraße 37. — Telephon 2282.

Komplette Innen-Dekorationen
für Einzelräume, Villen, Hotels usw. in bester, modernster Ausführung.
Kosten-Anschlag unverbindlich.

Wie entstand unser Mond?

Von
Dr. H. Soldenhoff-Wien

Die Frage nach der Entstehung des Mondes hat die Gedanken der Laien wie der Gelehrten von jeher beschäftigt, ohne daß es gelungen wäre, eine durchaus befriedigende Antwort darauf zu erhalten. Erst Laplace schien eine ausreichende Erklärung gefunden zu haben. Nach seiner Ansicht hätten die Planeten, als sie sich noch in flüssigem Zustande befanden, infolge der ihnen durch die Achsendrehung innewohnenden Zentrifugalkraft einen oder mehrere Ringe entwickelt, die später auseinander fielen und Satelliten bildeten. Wir hätten danach denselben Vorgang vor uns, der, gleichfalls nach Laplace, zur Entstehung der Planeten aus der Sonne geführt hat, die somit als Satelliten dieses Fixsterns anzusehen wären.

Die Anhänger dieser Theorie weisen zur Bekräftigung ihrer Ansicht auf die Ringe des Saturn hin, die ihrer Meinung nach untrügliche Zeugen eines auf den anderen Planeten nicht mehr bestehenden Zustandes abgeben. Danach hätte sich also die gesamte Materie dieser hypothetischen Ringe zu mehr oder weniger umfangreichen Gebilden zusammen geballt, die bei späterer Verdichtung die heutige Monde aus sich hervorgebracht hätten. So sehen wir Jupiter von neun ihn umkreisenden Monden begleitet. Saturn hat außer seinen Ringen zehn Monde, dann kommt Uranus mit vier, während Neptun wie auch unsere Erde nur über einen verfügen. Mars hat wieder zwei, Venus und Merkur umkreisen dagegen die Sonne unbegleitet.

Eine Theorie wie die von Laplace darf natürlich keinerlei Ausnahme erleiden, wenn sie Wert haben soll. Der Fortschritt in der Himmelskunde hat aber zu Entdeckungen geführt, die sich keineswegs mit der Lehre des französischen Astronomen in Uebereinstimmung bringen lassen. Zunächst fand man, daß Mars sich in 24 Stunden 37 Minuten 22 Sekunden um sich selbst dreht; sein nächster Trabant, Phobos, braucht für seinen Umlauf um den Planeten nur 7 Stunden 39 Minuten 13 Sekunden. Nach der Theorie müßt der Trabant sich aber langsamer bewegen als irgendein Punkt des Aequators seines Hauptsterns, während er in Wirklichkeit eine weit größere Geschwindigkeit entwickelt.

Die Gesetze der Mechanik dulden keine Ausnahme. Wenn die Satelliten wirklich von dem Körper stammen, der ihnen gewissermaßen als Achse dient, müssen sie sich langsamer bewegen als dieser. Weiter: Bevor die Photographie uns neue Aufschlüsse über den Himmel gab, war bekannt, daß innerhalb unseres Sonnensystems die vier Monde des Uranus und der des Neptun diese in umgekehrtem Sinne umkreisen wie die bis dahin entdeckten Trabanten der übrigen Planeten ihre Hauptsterne. Man versuchte auch, eine Erklärung für diese auffallende Erscheinung zu geben: sie sollte darauf zurückzuführen sein, daß auch die betreffenden Planeten sich in anderer Richtung bewegten als die übrigen Wandelsterne, daß sie, wie man sagt, „rückläufig" wären. Der französische Astronom Faye wagte die kühne Prophezeiung, daß auch alle übrigen etwa noch zu entdeckenden Satelliten sich entsprechend verhalten würden. Damit schien ein gewisses System in die Bewegungen dieser Himmelskörper gebracht zu sein.

Kaum hatte Faye seine Theorie aufgestellt, als „Phobos" entdeckt wurde, der neunte Saturnmond, mit einem Durchmesser von nur fünfzig Seemeilen, der eine Bewegungsrichtung aufwies, die der seiner Mitmonde und der des Saturn selbst entgegengesetzt war. Dies war im Jahre 1898. Kaum zehn Jahre später fand Melotte in Greenwich den achten Jupitermond auf, der gleichfalls „rückläufig" war. Auch der 1934 entdeckte neunte Mond des gleichen Planeten zeigte dasselbe Verhalten. Man hatte also jetzt schon drei Satelliten, die von der Regel abwichen, konnte also nicht mehr von einer Ausnahme sprechen.

Dann kamen andere Schwierigkeiten. Die bekannten Monde bewegen sich keineswegs alle in ein und derselben Ebene, ja meistens nicht einmal in der Aequatorebene ihres Planeten, sondern sie weichen unter allen möglichen Winkeln davon ab. Wie ist das möglich, wenn sie aus diesem Planeten selbst hervorgegangen sein sollen? Weder die Theorie von Laplace noch die irgendeines seiner Nachfolger hat bislang eine zureichende Erklärung geben können.

Vor einiger Zeit erregte die Theorie des Engländers George Darwin großes Aufsehen. Er hatte eine Reihe verwickelter Berechnungen durchgeführt, um nachzuweisen, daß der Mond der unendlich langen Zeit sich von der Erde losgelöst habe und sich seitdem allmählich von ihr entferne. Dann müßten aber auch die Trabanten der übrigen Planeten auf die gleiche Weise entstanden sein.

Der französische Gelehrte Moreux von der Sternwarte Bourges glaubt ein System gefunden zu haben, das auf alle die verwickelten Erscheinungen unseres Sonnensystems paßt. Nach der Ansicht von Moreux war vor Millionen von Jahren alle Materie, aus der später unsere Erde entstehen sollte, in Form einer ungeheuren, abgeplatteten Linse, die eine Riesensonne umkreiste, zusammengeballt. Der von dieser Linse eingenommene Raum übertraf bei weitem den heutigen Abstand des Mondes von der Erde. Auf dieses linsenförmige Gebilde übte die Sonne eine beträchtliche Anziehungskraft aus, infolgedessen entstand rings um seinen Aequator eine Art Leiste. Aus dem Weltraum in diese Zusammendrängung hinein stürzende Körper versetzten sie in Schwingungen, auf welche z. B. die Schiefe der Ekliptik zurückzuführen ist. Das durch die Anziehungskraft der Sonne am Aequator hervorgerufene vorstehende Band hat diese schwingende Bewegung nicht mitgemacht, aus ihm ist durch Zusammenziehung dann unser Mond entstanden, der sich im Laufe der Zeit der Erde beträchtlich genähert hat und sich in einer von der Erdbahn nur sehr wenig abweichenden Ebene um sie bewegt. In seinem anfänglich flüssigen Zustande muß unser Trabant an die Erdoberfläche Wärme und Licht abgegeben haben. Vielleicht war er noch glühend, als das erste Leben auf unserem Planeten entstand, und ihm wäre dann auch die Gleichmäßigkeit des Klimas in den frühesten geologischen Zeitaltern zuzuschreiben.

Drei Modekönigginnen in Berlin.



Von links nach rechts: Die Modekönigginnen von Ungarn, Frankreich und Oesterreich sind in Berlin eingetroffen, um bei der Wahl der deutschen Modekönigin, die in den nächsten Tagen stattfinden soll, zugegen zu sein.

Amtlich wird beruhigt!

Die Unschädlichmachung von chemischen Rückständen aus der Kriegszeit.

WTB. **Köln**, 13. Dez. Zu der Meldung über die bevorstehende Unschädlichmachung von chemischen Rückständen aus der Kriegszeit auf der Wahner Heide wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß zu einer Beunruhigung kein Anlaß besteht. Es handele sich bei den zu versenkenden Mengen nicht um die eigentlichen Kampfgase, sondern um nicht unter Druck stehende und nicht explosible Gase, die für die Herstellung eines sogenannten Reizgases in Frage kamen. Nach eingehender Prüfung der Frage der wirksamsten Vernichtung durch die zuständigen Zentralbehörden wurde angeordnet, daß die Chemikalien in einem Betonbehälter versenkt werden. Die technische Ausführung des Behälters und die Art der Versenkung bieten alle erdenkliche Gewähr dagegen, daß jetzt oder in Zukunft Personen- oder Sachschäden auftreten.

Schwere Unglücksfälle beim Mülheimer Brückenbau.

Mehrere Arbeiter abgestürzt.

WB. **Köln-Mülheim**, 13. Dez. Schon wieder ist beim Mülheimer Brückenbau ein tödlicher Unglücksfall zu verzeichnen, der, wenn wir uns recht erinnern, der vierte seit Beginn ist. Zwei Arbeiter stürzten Mittwoch nachmittag vom Hilfsgerüst ab und fielen auf die Versteifungsträger. Einer von ihnen trug einen Oberschenkelbruch davon, und der andere erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er nach zwölf Stunden im Krankenhaus verschied. Beim Abbruch des Hilfsmastes fiel ein Zimmermann auf das Montageschiff sieben Meter tief herunter. Er erlitt schwere Rippenbrüche. Ein Schlosser und ein anderer Arbeiter stürzten ab und fielen in den Rhein. Sie konnten gerettet werden.

Das Grubenunglück auf Zeche Diergardt

Wieder drei Bergleute vergiftet. — Der Kanarienvogel als Wetteranzeiger.

WB. **Rheinhausen**, 14. Dez. Wie wir von der Verwaltung der Zeche Diergardt-Mewissen Schacht I/II erfahren, sind am Donnerstag vormittag, nachdem der Betrieb in dem Unglücksschacht wieder aufgenommen worden war, drei weitere Bergleute an Gasvergiftung erkrankt, sie wurden sofort aus der Grube herausgeholt und zum Homberger Krankenhaus transportiert. Der unterirdische Betrieb ist wieder stillgelegt. Man hofft, am Samstag vormittag die Arbeit in der Grube wieder in vollem Umfange aufnehmen zu können. Nach einer Auskunft beim Homberger Krankenhaus ist der Zustand der drei eingelieferten Bergleute nicht besorgniserregend. — Im Einvernehmen mit dem Oberbergamt wurden die drei Reviere der Schachtanlage belegt, nachdem zuvor diese Reviere eingehend unter Zuhilfenahme eines Kanarienvogels auf Kohlenoxydgase kontrolliert worden waren. Kanarienvögel gelten als besonders gute Wetteranzeiger, da sie bereits bei einem Zwanzigstel des Prozents Kohlenoxyd, bei dem Menschen den Tod finden, dem Giftgas erliegen. Es ergaben sich keinerlei Anzeichen von Kohlenoxyd. Nach Auffassung der Verwaltung sind möglicherweise Schwaden, die sich infolge eines Schusses gebildet haben, Ursache der Vergiftungserscheinungen bei den drei Bergarbeitern.

Die Beerdigung der Opfer des Grubenunglücks findet Freitag nachmittag um 3,30 Uhr statt. Die Leiche des Steigers Overtheil wird nach Barmen übergeführt.

Eine Anfrage im Preußischen Landtag über das Grubenunglück auf Zeche Diergardt.

Dem Preußischen Landtag ist eine Große Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion zugegangen, in der unter anderem ausgeführt wird: Wir fragen das Staatsministerium: Ist es bereit mitzuteilen, wie die Funkenbildung, durch die der Grubenbrand entstand, geschehen konnte, sind in diesem Aufbruch Berieselungsanlagen vorhanden gewesen, womit das im Entstehen begriffene Feuer gelöscht werden konnte? Sind die Gasschutzgeräte, mit denen die Rettungskolonne ausgerüstet war, auf ihre Sicherheit geprüft worden? Was gedenkt es zu tun, damit bei etwaigen Grubenbränden das Leben der Bergarbeiter gesichert wird?

Die Trabrennschieber.

Zu Gefängnis verurteilt.

Berlin, 13. Dez. Die bekannte Betrugsaffäre im Hamburger Trabrennsport ist jetzt mit ihrem gerichtlichen Nachspiel abgeschlossen worden. Der Trabergestütsinhaber Iske und sein Angestellter Falkenberg, die unter deutschen Namen, den Bedingungen zuwider, ungarische Rennpferde laufen ließen, und auf diese Weise große Gewinne erzielten, wurden heute vom Hamburger Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Betrugs zu 6 bezw. 4 Monaten Gefängnis und 10 000 bezw. 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Für den eleganten Herrn

Binder aparte Neuheiten, Bemberg-S. Foulard, reine Seide 2.50, 1.50, **0.95**

Schals modernste Ausmusterungen, Bemberg-S., Wolle, K.-Seide .4.50, 2.50, **1.50**

Gamaschen viele Farben, beste Verarbeitung 4.95, **3.75**

Hosenträger-Garnituren beste Qualitäten 3.50, 3.75, **2.50**

Klischan
Elberfeld Wall

24 Wochen Kredit!

Das ist unser
Weihnachts-Angebot

Wir erleichtern Ihnen durch dieses Angebot die gerade jetzt unumgängliche Anschaffung von Winter-Kleidung. — Sie finden bei uns:

Ulster, Paletots, Wetter-Mäntel, Anzüge, Smoking- und Tanz-Anzüge, Damen-Mäntel, Kleider, Strickwaren aller Art, Knaben-Mäntel und -Anzüge, Mädchen-Mäntel und -Kleider, Oberhemden, Krawatten, ferner **Hosen, Windjacken, Lodenjoppen** usw.

Unsere Preise sind **ungeheuer billig,** trotzdem geben wir Ihnen

Kredit!

Bei einer Anzahlung von
Mark **5.- 10.- 15.-** erhalten Sie
das gewünschte Kleidungsstück.
Wöchentliche Ratenzahlung Mk. 2.–, 3.– und 5.–.
Erste Rate im Januar 1929.
Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

Schüler & Co
ungeteilter Eingang



Die katholischen Arbeitervereine gegen Stegerwalds Vorgehen.

Sie kommen nicht nach Essen.

WTB. Köln, 13. Dezember. (Drahtb.) Der Verbandsausschuß der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands gibt folgende Erklärung ab: Der Verbandsausschuß der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands hat in einer außerordentlichen Sitzung den Bericht über den Kölner Parteitag der Zentrumspartei entgegengenommen. Er hat auch die Vorgänge zur Erörterung gestellt, die sich bei der Wahl des Parteivorsitzenden ergaben. Der Verbandsausschuß stellt einmütig fest, daß dieser Kölner Parteitag wie kein anderer den Willen der Wählerschaft im Lande zur Geltung kommen ließ und daß die Entschlossenheit, die er bekundete, dem Zusammenhalt der Partei dienlich sein wird. Die Gesamteinstellung des Parteitages war durchaus sozial und fortschrittlich. Der Verbandsausschuß hält darum öffentliche Erörterungen die geeignet sein könnten, die Freude der Arbeiterschaft an der Mitarbeit im Parteileben zu hemmen, für unangebracht. Die Stärkung des Einflusses der dem Zentrumsgedanken innerlich verbundenen katholischen Arbeiterschaft in der Zentrumspartei ist für uns ein selbstverständliches Ziel. Zu seiner Erreichung dürften aber keine Mittel angewandt werden, welche die Bestrebungen der christlichen Arbeiterschaft Mißdeutungen aussetzt und in letzter Linie ihre Stellung in der Partei schwäche. Aus diesem Grunde beschließt der Verbandsausschuß, die Vertreter der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands werden sich an der vom Kölner Landessekretariat der christlichen Gewerkschaften einberufenen Kundgebung von Arbeiterzentrumswählern in Essen nicht beteiligen.

Der Vertreter des katholischen Gesellenvereins im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterzentrumswähler Rheinlands und der katholische Jungmännerverband haben sich dieser Erklärung angeschlossen.

•

Der „Demokratische Zeitungsdienst" schreibt:

„Ein offenes Wort und die von Stegerwald angekündigte „offene Feldschlacht" hat unter Umständen auch im Parteileben viel für sich. Aber dann sind andere Voraussetzungen und andere Umstände nötig, als sie jetzt von Herrn Stegerwald gegeben worden sind. Das alles aber muß das Zentrum schließlich mit sich allein abmachen. Nur soll Adam Stegerwald, der anscheinend ein geringeres Amt als das eines Reichskanzlers nicht annehmen will, nicht den Maßstab verlieren, der notwendig ist. Man soll, um der Wahrheit willen, nicht vergessen, daß dieser Mann, der aus politischen und persönlichen Gründen jetzt nach dem linken Flügel des Zentrums schaut, auch mit der Rechten einmal Politik machen wollte, ja, eigentlich erst eine Politik einleitete, die das Zentrum später unter Herrn Marx im Reiche erprobte und die schließlich und letzlich doch dahin geführt hat, daß die Deutsche Zentrumspartei infolge der schlechten Reichstagswahlen vom Mai 1928 aus dem Häuschen geraten ist."

Das Spiegelbild im Film.

Die französische Zensur wütet.

WG. Paris, 13. Dez. Ein eigenartiges Zensururteil erregt in der Pariser kinematographischen Welt allgemeines Aufsehen. Einer der bekanntesten und befähigsten Filmregisseure, Feyder, hatte nach einem gleichnamigen Theaterstück „Die neuen Herren" einen Film hergestellt, der das Leben der Parlamentarier und Minister teilweise lächerlich macht. In dem Film wird auch eine der sehr häufig vorkommenden Schlägereien in der Kammer gezeigt. Darauf hat die Zensurbehörde den Film verboten und auch in der Berufungsinstanz ist dieses Verbot heute bestätigt worden. Ein anderes Bild zeigt einen französischen Minister, der noch die Spur eines Kusses seiner Geliebten aufweist. Die Zensur hat diese Tatsachen für wichtig genug gehalten, um den Film zu verbieten. In der Begründung heißt es, daß durch derartige Filme das Ansehen Frankreichs im Ausland stark geschädigt werden könnte. Angesichts des Skandals des früheren französischen Finanzministers Klotz wird dieses Verbot von allen Seiten natürlich stark kritisiert.

Die Schubläden voll wertloser Schecks

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 13. Dez. Die Verhaftung von Klotz steht unmittelbar bevor. Schon jetzt befindet er sich unter ständiger polizeilicher Bewachung, freilich vorläufig noch in einem Irrenhaus, nämlich in dem von Buresnes, das unmittelbar der Pariser Polizeipräfektur untersteht. Dorthin ist er gestern unter polizeilicher Bewachung aus der privaten Irrenanstalt, in die er sich flüchtete, gebracht worden. Klotz hatte als Finanzminister einigen Großbanken besondere Dienste erwiesen, und dafür nahmen sie, wie Paris Midi heute öffentlich ausplaudert, Schecks von ihm an, trotzdem diese ohne Deckung und somit gänzlich wertlos waren. Die Banken hatten allmählich ganze Schubläden voll solcher Schecks von Klotz. Das mußte natürlich einmal aufhören, aber trotz aller Warnungen und Vorstellungen dachte Klotz natürlich nicht daran. So war es denn der Credit Lyonais, der vorgestern endlich, um diesem Skandal ein Ende zu machen, die Hilfe der Gerichte in Anspruch nahm. Gleichzeitig wurde bekannt, daß Klotz schon seit Wochen Scheckfälschungen gröbster Art begangen hat.

Inzwischen werden Stimmen laut, daß Klotz auch als Liquidator der amerikanischen Lagerbestände sich Unregelmäßigkeiten höchstwahrscheinlich hat zuschulden kommen lassen.

WTB. Paris, 13. Dez. Ein Autodroschkenlenker, der seine gesamten Ersparnisse in Höhe von 150 000 Franken bei den Unternehmungen der Gazette du Franc angelegt hatte, hat heute Selbstmord begangen.

Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel in Berlin verboten.

WTB. Berlin, 13. Dezember. (Drahtb.) Unter Bezugnahme auf die schweren blutigen Ausschreitungen, die in letzter Zeit in Berlin vorgekommen sind, verbietet der Polizeipräsident auf Grund des Artikels 123, Absatz 2, der Reichsverfassung bis auf weiteres für den Ortspolizeibezirk Berlin alle Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Damen-Spangenschuhe gute Paßform 6.50

Damen- feinfarbige Sp.-Schuhe mit Trotteur-Absatz 7.90

Damen-Lack-Spangen-Schuhe, gefl. Modell, sehr preiswert 8.90

Herren-Rind-Box-Halbschuhe, weiß gedoppelt, 8.90

Herren- braune Halbschuhe, moderne spitze Form 11.90

Herr.-Lack-Halbschuhe, weiß gedoppelt, sehr preiswert 12.50

Damen-Überziehstiefel in allen Farben.

Liwera-Strümpfe in jeder Farbe zu jedem Schuh.

Sonntag den 16. Dezbr. von 2—6 Uhr geöffnet.

WEIHNACHTEN



Damen-Pelzschuh, der elegante Straßenschuh 9.80



Wetterfester Stiefel für Herren Rindb. m. Tack-Garantie- oder echt. Uskidesohle (½ Jahr schriftl. Gar.) 19.50



Tack

Verkaufsstelle Conrad Tack & Co. G. m. b. H.

Gummi-Ueberstiefel mit Samtkragen, Größe 36/42 8.90





Umschlagschuhe f. Damen Wolle mit Baumwolle 1.95

SCHUHE

j157

Elberfeld, Wall 16, Ecke Schlössergasse.

Tiermarkt

6jähriger schwerer **Fuchshengst** (zugfest), weil überzählig, preisw. zu v. Anton Roesler, zurzeit Wipperfürth, Gasthof Daniel Oppermann Brückenstraße. f244

Gut., mittelschweres **Pferd** z. v. Gebr. Hüttemann E., Viehhofstr. 206. *

Kl. Rehpinscher billig zu verkaufen. Näh. in Gesch. f164

1 Hahn, 8 Hühn. (Küken), — am Legen — zu verk. — Barmen, Westkotterstr. 77. †



Kana-rien

Zier- u. Singvögel, größere Auswahl junge, fingerzahme und talentierte Amazonen-**Papageien, Aeffchen,** zahme Meerkatze, großes Lager **Käfige in Vogelfutter** Goldfische, Aquar. Zool. Spezialgesch. **Bube, E., Hofkamp 15**

9 Stck. wß. f64 **Brünnerkröpfer** mit L.-R. billigst zu verk. event. tausche. Kurt Opherk Bäckermeister, Gräfrath b. Solingen.

Papageien, sprech., fingerzahm, ausl. Waldvögel, **Kanarienvögel,** flottsingend, billig. Riesenausw. prakt. Vogelkäfige, Vierfache Kanarien erstkl. Vogelfutter. Zoo-Handlung, Barmen-R. Hecking hauserstr. 199. 332b

463b



Kanarien von 10 M. an, große Papageien 25 M., Zwergpapageien 3.20 Mk., Wellensittiche 6 Mk., alle anderen Singvögel sehr billig in groß. Ausw. Vogelkäfige, rein Messing, von 3.50 Mk. an, Goldfische 10 Pfg. **Röpling u. Zürnitz** Barmen, Wertherstr. 50.

Kan.-Säng. b.8.M an. E., Wirkerstr. 37. II. l. *

Einige gutsingende Kanarienvögel bill. zu vk. Barmen, Hochstr. 63a, II. †

Heirats-Gesuche

Heirat Nett. Fräul., 33 J., kath., sucht die Bek. eines gut kath., edel. Herrn im Alter von 35—40 J. zw. spät. Heirat. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Briefe unt. N 734 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f340

Mädch., 26 J., w. d. Bek. e. Hrn. m. gut. Char. zw. sp. Heir. Weil f. Kinderl. Wwr. m. Kind angen. Gute Vergb. Br. WAL Fil. in Burscheid. f9

Weihn.-Wunsch Dame, 34 J. alt, schwarz, schlank f. auf dies. Wege die Bek. eines Hrn. zw. spät. Heirat. Briefe unter R 733 an die Filiale i. Remscheid, Bismarckstr. f340

Vermischte Anzeigen

Senden Sie mir Ihre Adresse. **Bis Mk. 25.- tägl.** können Sie verdienen dch Heimarbeit etc. H. Bergen Mannheim 27. a293

Neu-wickeln von Elektromotoren jeder Art. **Arthur Rachel,** E., Königstr. 63/65. *

Photo-Apparate w. billig u. gut rep. E. Heller, Elberfeld Bauxstr. 16 Telephon 3625. *

Händler u. Hausierer finden lohnende Artikel. Gros. Elberf., Aderstraße 34. *

Eiltransporte, Teleph. 3572, Elbf., v. d. Mühlen. *

Eiltransporte m. gut 1½-T.-W. außergew. bill. Tel. B. 2983. †

Eiltransporte mit 1¼ To. Schnelllastwagen billigst. † Tel. 7481 Barmen.

Eiltransporte, Barmen, Tel. 8373. †

Auto-Vermietg. mit eleg. 6sitz. Lim., Klm. 0,25 Stadtf. St 3.— Tel. Barm. 7442

Auto frei bill. wie Taxe für Stadt- u. Fernfahrt. **Ruf E. 228.**

Eiltransporte billigst Siebel. Tel Elberf. 4850. f846

Eiltransporte, 25 Ztr. E., Tel. 1961

T. Elb. 5586 b. Glohr Person.-Autofahrten Gut u. billig!

Eiltransporte, 1½ Tonnen. Teleph. Nr. 1027 Elb. c265

Auto Ruf nur Barmen 1838.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee od. ganzer Pension zu mäßigem Preise an 2 Pers. am l. Dauermieter. zu v. Mehlem, Rhöndorf/Rh. b5009

Unterricht

Engl., Frz., Span. E., Herzogstr. 40, II ... B., Gewerbeschule 64

Wer seine Frau lieb hat -- schenkt ihr einen Junker & Ruh-Gasherd zum Weihnachtsfest.



h228

Lassen Sie sich fachmännisch beraten und Ihnen die Vorzüge dieses Fabrikates erklären.

Tausende Familien im Wuppertal kauften dieses Fabrikat und machten von unseren erleichterten Zahlungsbedingungen Gebrauch.

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstr. 22



Hallo Hallo

Bitte

Amt Elberfeld **7000—7007**

Amt Barmen **714 u. 4997**

General-Anzeiger

Lassen Sie mir ab heute den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" regelmäßig zum Preise von 2.30 M. monatlich einschl. Illustr. Wochenschriften „Die Wochenschau" und „Westd. Sportzeitung" zustellen.

Bestellungen werden jederzeit durch Fernsprecher von unsern sämtlichen Geschäftsstellen entgegen genommen

Gummi-Schuhe
Schneestiefel
Kamelhaarschuhe
Gamaschen
Jugend-Stiefel
Kinder-Schuhe

Weihnachts-Verkauf

Bis zum Fest bleiben unsere Geschäfts-
räume mittags durchgehend geöffnet!

L. Hirsch

Barmen · Das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Gesellschafts-Schuhe
Wetter-feste Straßenschuhe
Ski-Stiefel
Schlittschuh-Stiefel
Sport-Stiefel
Pelz-Schuhe

x 4379

UFA

Heute 3 Uhr

Lissi Arna Eva in Seide Razzia und Bühne

abends 8.30 Uhr

Moden-schau

S. & R. Wahl und Hardy Eberhard

UFA-PALAST BARMEN

Sonntag vormittag 11.15 Uhr

Große Kinder-Märchen-Vorstellung

Der Weihnachtsmann empfängt die Kinder

a3

---

10 billige Möbeltage

Sie sparen Geld!

Küchen
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Töchterzimmer
Büfett einzel.
Bücherschränke etc.

25% Kassa-Rabatt Schriftl. Garant.

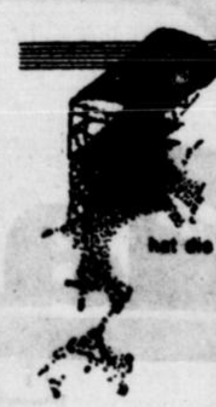
Auszugtische
Stühle, in ff.
Sofas
Chaiselongues
Flurgarderoben
Korbsessel
Betten

Möbel-Falkenstein

Barmen, Berlinerstraße 55 u. 76a

Freie Lagerung und Lieferung per Auto. 3334

Im Bergbau



hat die **B**ergbauliche Rundschau für alle Fachleute und Interessenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis RM 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Beleuchtungs-Körper



Große Auswahl. billigste Preise.
Paul Krum,
Barmen,
Parlamentstr. 2, Ecke Altermarkt

Das älteste Fachblatt der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
(seit 1879)
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Paradeplatten Garnit.
in extra schöner Ausführung ... 11.-
Damen-Wäsche, Bettwäsche etc. billigst.
Grube Elberfeld, 1. Etg. Tel. 173.
2 Min. v. Rathaus
Samst. nachm. u. Sonnt. v. Weihn. geöffnet.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Frisch eingetroffen:
Große Sendungen frischer
Hasen
im Fell ... Pfd. 1.20
Rücken und Keulen Pfd. 1.90
Pfeffer vom ganzen Pfd. 1.50
Franz Hombach
Elberfeld, ...straße 67
Telephon 6668 und 6820.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — G. ...

HALLO, hier ist sie, die richtige Winterkleidung!



Auf Teilzahlung
Sonntag von 2—6 geöffnet.

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung

Damen-Mäntel
32.—, 54.—, 79.—, 105.—

Herren-Ulster
55.—, 78.—, 99.—, 125.—

Strickwaren, Wäsche, Schirme, Damenhandtaschen usw.

GRAH

Elberfeld, Wall...straße 10 an der Hofaue. Telephon 400.



Graues Haar macht alt!

Haarfärben
ist eine Spezialität meines Hauses

Die Behandlung des modernen
Bubikopfes
erfolgt nur durch erfahrene Kräfte

Dauerwellen
nach neuestem System

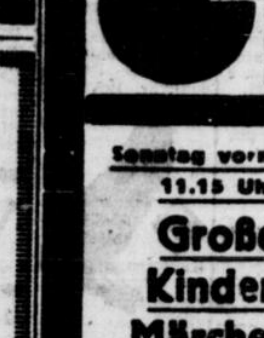
Kinderhaarschnitte
sorgfältige Ausführung

Persönliche Beratung

Josef Schmitz

Königstr. 47 Elberfeld Telefon 4205.

1417



Sprech-Apparate Parlophon

Apparat	I	II	III	IV	V	VI
Preis:	60.-	75.-	100.-	130.-	160.-	200.-
Anzahlung	7.-	9.-	12.-	15.-	20.-	25.-
Wochenrate	2.-	2.50	3.-	4.-	4.50	5.-

Pianohaus Erich Menge
Elberfeld, Bahnhofstraße 52. 1846

Sport und Spiel im Schnee

Nr. 293 — 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Freitag, 14. Dez.

„Wintersport"

Das neueste Buch Paul Oskar Höckers, das mit lustigbunten Bildern und trefflicheren Zeichnungen von dem österreichischen Maler Toni Schönecker illustriert ist, kommt eben zur rechten Stunde heraus. Der Verfasser ist bemüht gewesen, die Technik jeder einzelnen Sportart des heute so weit verzweigten Gebietes in allgemein verständlicher Form darzustellen, Eislaufkunst wie Eisspiele, Schisport wie Schlittensport in jeder Form, und wer sich für ein „Hauptfach" im Wintersport entscheiden will, findet hier die beste Gelegenheit, seine Wahl zu treffen. Aber es ist keine trockene Uebersicht daraus geworden. Das Buch gibt viel mehr als all das wissenswerte Lehrmäßige: es macht Lust, es eifert an, es lockt und ruft und treibt alt und jung aus der dicken Stubenluft in die Sonne übern Schnee, ins weiße Gebirge auf die Eislaufplätze, zu den Sportbahnen der großen Alpen-Kurorte wie in die Einsamkeit des starren Winters. Ein junger, frischer, fröhlicher Zug geht durch das Ganze.

Das Buch ist im Verlage von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig, erschienen. Im folgenden veröffentlichen wir einige Bruchstücke daraus.

•

Der Olympia-Wettlauf.

Eine höchst bedeutsame internationale Ausschreibung war die des Militärpatrouillen-Schilaufs auf dem Alpinen Olympia zu St. Moritz im Februar 1928. Neun Länder hatten zu diesem Lauf Militärpatrouillen geschickt, mit Gewehr oder Karabiner bewaffnet. Zum ersten Male seit dem Kriege sah ich da französische Soldaten in voller Feldausrüstung wieder. Von unseren ehemaligen Feinden sonst noch Italien, Rumänien, Polen. Außerdem waren die Tschechoslowakei, Norwegen und Schweden vertreten. Und selbstverständlich die Schweiz.

Abgesandte der Wehrministerien der neun Länder haben unter dem Vorsitz der Schweiz die Vorbereitungen für diesen kriegsmäßigen Wettbewerb durchgeführt. Patriotische Begeisterung erfüllt die einzelnen Gruppen — es sind Patrouillen von drei Mann unter Führung eines Offiziers —, und der nationale Ehrgeiz packt die ganze buntgemischte Völkerschar, die während der letzten Stunden vor der Rückkehr der Männer aus den Bergen das weite Schneefeld bedeckt. Zwischen der Chantarella und dem Suvrettahaus erhebt sich die nächste Signalkuppe, von der aus ein Teil der Anfangsarbeit zu überblicken ist. Gegen Wind und Schneegestöber kämpft sich die als erste auf die weite Reise geschickte Mannschaft durch. Es sind die deutschen Reichswehrsoldaten. Die Spur führt sogleich 777 Meter aufwärts. Eine schwere Aufgabe. Besonders für unsere Landsleute, deren Gepäck beträchtlich schwerer ist als das der Skandinavier und der französischen Alpenjäger. Bald ergibt sich auch, daß sie für die vereiste Schneekruste nicht richtig gewachst haben; das ist Pech und muß erduldet werden. Aber die volle Last des Aufstieges tragen nun Schultern und Stöcke, und die Anstrengung dieser Anfangsstrecke zehrt doch merklich an der Kraft. Die ganze Reise geht über eine Länge von 28 Kilometern, bergauf und bergab, rund 1100 Meter Steigung sind zu überwinden und rund 1500 Meter Gefälle. Das Ziel liegt bei Salet, dem Hügel westlich vom neuen Stahlbad im Tale von St. Moritz. Die norwegische Patrouille macht das Rennen in 3 Stunden 50 Minuten. Hinter Finnland, Schweiz und Italien kommt Deutschland. Ihm folgen die Tschechen, die Polen, die Rumänen, als letzte die Franzosen.

Man muß den Jubel gehört haben, mit dem die Landsmannschaften ihre Soldaten begrüßten, als sie von der Höhe herabschossen und durchs Ziel fuhren! Die italienische Kolonie war am stärksten vertreten. Die jungen Burschen wurden umarmt und abgeküßt. Am Beifall für unsere blonde Reichswehr beteiligten sich auch neutrale Nationen. Unsere Leute haben sich jedenfalls tapfer gehalten. Ich glaube, die Lehren dieses ersten friedlichen Kräftevergleiches werden für die weitere Ausbildung unseres kleinen Heeres entschieden von Nutzen sein.

Bilder von der Bobbahn.

Blitzschneller Erwägungen und Entschlüsse bedarf es beim Bobsleighfahren. Hier handelt's sich nicht um ein einzelnes Sportmännchen, sondern um eine ganze Mannschaft. Sie besteht aus dem Lenker des Fahrzeuges an der Spitze, dem Bremser am Ende, dazwischen zwei, meist drei gut einexerzierten Mitfahrern. Natürlich gehört ein „Bob-Girl" dazu; fast abergläubisch hält man daran fest. Nur beim Kampf um die ganz großen und strengen und harten Meisterschaften verzichtet man neuerdings auf die Beteiligung von Damen. Vielleicht hat das die neue Art des Fahrens mit sich gebracht: die Rennen werden nicht mehr sitzend, sondern liegend gefahren, bäuchlings, einer hinter dem anderen (man kann schon sagen: einer auf dem anderen), die Füße sind links und rechts von der schmalen Polsterbank auf die Kufen des niedrigen, langgestreckten Eisengestells aufgesetzt, die in Pelzhandschuhen verpackten Fäuste halten sich an Schlaufen fest. Der Bobführer bedient die Steuerung wie ein Auto mit dem Lenkrad. Die Bremse besteht aus einer Schleppe, die mit scharfen Dornen versehen ist. Das Gewicht eines solchen Stoßschlittens beträgt etwa fünf Zentner. Die steil abschüssige, mit vielen Kurven und Doppelkurven angelegte Bobbahn muß an den Biegungen sehr stark überhöht sein, denn der Bob nimmt die Windungen niemals auf der Sohle, sondern in Schräglage hoch darüber, an besonders berühmten oder berüchtigten Stellen, wie am „Hufeisen" des Cresta-Run, am „Sunny Corner", fünf oder zehn oder zwölf Meter über der Sohle, dicht unterhalb der vereisten Brüstung, so daß die Körper der Fahrer fast einen rechten Winkel zur Seitenwand bilden. Das gilt aber nur für den Bruchteil einer Sekunde — noch bevor das Auge die gefährliche Lage erfaßt hat, ist der Bob schon wieder um die folgenden paar Schleifen herumgesaust, rast eine Gerade lang, die in einer leichten Steigung endigt — um die Geschwindigkeit zu bremsen —, die Mannschaft stößt ihr Eigengewicht nach vorn (das Kommando der Engländer: „one, twoo — bob!" hat dem Stoßschlitten den Namen gegeben), das Gestell gewinnt neuen Lauf, verdoppelt, verdreifacht in der abwärtsführenden Kehre seine Geschwindigkeit, noch ein paar tolle Windungen, Bogen und Schleifen, die es in jäher Hast durchjagt, — und dann kommt der lange Auslauf im Tal, der hinter dem Ziel noch ein paar hundert Meter Spielraum läßt und schließlich in sanftem Ansteigen der Fahrt ein Ende bereitet.

Die Arbeit einer Bobmannschaft muß sich nach der Eigenart der Bahn richten. Der Mann am Volant, der Mann an der Bremse, die dazwischen liegenden Fahrer, sie müssen für jede Kurve ihren festen Plan haben: diesen Corner kurz nehmen, um Zeit zu sparen, jenen hoch, um für die folgenden Windungen mehr Schwung zu bekommen. Anfänger bedürfen noch des Kommandos „rechts" oder „links", um ihr Gewicht rechtzeitig nach der Innenseite der Kurve zu verlegen, die einexerzierte Mannschaft hat das alles schon im Gefühl, sie ist eins im Willen, eins im Entschluß, eins in der Tat.

Daß bei dem Fünfzentnergewicht des Bobschlittens ein Sturz, ein Umschlagen in der Kurve von den betrüblichsten Folgen für Gelenke, Knochen, Kiefern und Rückgrat der Bobfahrer sein muß, ist bekannt. Als Lebensversicherung hat dieser Sport niemals Geltung gehabt. Wer seinem Reiz aber einmal verfallen ist, den hält ängstliche Vorsicht nicht mehr zurück. Unter den Engländern befinden sich einige Matadore, die Winter um Winter sofort wieder zur Stelle sind, sobald der St. Moritzer Klub die Bobrennbahn dem Betrieb übergibt. Sie beginnen zu üben, auch wenn die Bahn erst zum Teil fahrbar ist: so lernen sie jede einzelne Strecke umso gründlicher kennen. Natürlich befinden sie sich den Konkurrenten gegenüber, die erst vor Beginn eines Meisterschaftskampfes auf die Bahn gelangen, bedeutend im Vorteil. Da man auf den deutschen Bobbahnen eine breitere Bobspur kennt, als sie in St. Moritz üblich ist, haben unsere Olympiakämpfer noch eine besondere Schwierigkeit zu überwinden gehabt, als sie sich zum Kampf stellten. Umso erfreulicher war's, im Februar des Jahres 1928, daß der Bob „Deutschland 2", den der Garmischer Kilian lenkte, trotz dieses Umstandes — und trotz viel kürzerer Vorbereitungszeit — die Blitzzugsgeschwindigkeit von nur einer Minute vierzig zwei Zehntel Sekunden für die ganze Rennstrecke brauchte. Es war der einzige „deutsche Punkt", der das Emporsteigen der deutschen Flagge an den Siegesmasten der Wintercolympiade ermöglichte. Der Amerikaner Heaton hatte freilich nur eine Minute achtunddreißig sieben Zehntel Sekunden gebraucht. Inzwischen ist Deutschland dem Internationalen Bobverband als Mitglied beigetreten. Der soll künftighin für eine gerechtere Verteilung der Trainingsmöglichkeiten auf der St. Moritzer Bobrennbahn sorgen. Auch die Regelung der Europa-Modelmeisterschaft und anderer Schlittensportdinge ist ihm übertragen worden. Aus Deutschland sind allein beim Rodelsport Thüringen und Harz, Taunus, das Lausitzer Gebirge, das Glatzer Bergland, das Riesen- und Isergebirge, Bayern und der Schwarzwald als stimmberechtigte Mitglieder vertreten.

Der Stolz, einer siegreichen Bobmannschaft anzugehören, ist natürlich nicht gering. Bobfahren ist eine „mondäne" Angelegenheit geworden. Man macht aber nicht bloß Rennen mit, sondern man fährt gelegentlich auch einmal zum Vergnügen. Da gibt es besonders in der Schweiz wundervolle Touren. Die berühmteste Strecke ist die Fahrstraße von Preda nach Bergün. Die Eisenbahn braucht ein Stündchen, um bergauf den Höhenunterschied in Tunneln und Kehrtunneln keuchend zu erarbeiten; die Bobmannschaft nimmt ihn bergab in knapp acht Minuten; handelt's sich um eine Rennmannschaft, dann setzt sie ihren Ehrgeiz darin, mit noch weniger als sechs auszukommen. Diese Bahn ist natürlich sachgemäß ausgebaut. Es sind Posten aufgestellt, die den Start eines Bobs durch Ruf weitergeben — und dann heißt es für Gespanne, Skifahrer und Rodler, schleunigst nach der Innenseite flüchten, um nicht von so einer herabsausenden Eisenmaschine überrannt zu werden. Auf den anderen Bobstraßen, die nicht so steiles Gefälle haben, geht's friedlicher zu. Ich habe die herrlichsten Bobfahrten auf der Landstraße von Gstaad nach Zweisimmen mitgemacht, auch längs der Berninabahn; schwieriger schon ist die Abfahrt durch das Bergell. Am Ziel unten mietet man ein Gespann, verkoppelt ein paar Bobs, wenn sich's um eine Gesellschaftsfahrt handelt, und läßt die Eisenlast wieder zu Berg fahren. Den Damen ist dann gestattet, Platz zu nehmen. Aber kurz be-

Wintersonne über dem Allgäu



Morgen fahren die Sonderzüge ins Sauerland!

(Näheres siehe Rückseite.)

THUSIS Graubünden 750 M. ü. M.
Hotel Post und Viamala
Volle Pension pro Woche Mk. 60.—. Zentralheizung. z1069

Kemna Ringelbitter
Schon die Urgroßeltern tranken ihn!
Der uralte Wuppertaler Haus- und Magen-Likör
Original-Flasche 3.20 Mark
½ Original-Flasche 2.10 Mark einschl.
Kemna-Punsch
immer noch unerreicht! ! !
Weinbrand, Rum, Arrak, Korn, Steinhäger
Kemna Barmen
Lindenstraße 6.
Mosel- und Rheinweine Bordeaux-, Südweine
Kemna-Liköre
Die alten guten Rezepte!

vor man das Kurhotel erreicht, verzichten sie meist auf diese Beförderungsart: es ist doch fescher, sich zu Fuß in dem hübschen Bobkostüm bewundern zu lassen. Selbstverständlich gehören Hosen dazu. Die Schneiderphantasie von mehreren Weltteilen ist ja damit beschäftigt, jeden Winter noch buntere, noch abenteuerlichere Sportkostüme zu erfinden. Der Name des Bobs wird nicht mehr wie früher auf einer Schärpe getragen, die man abnehmen konnte: mit großen bunten Buchstaben stickt man ihn heute in Seidenplattstich in den Sweater oder den Pullover.

So ein Bob-Girl muß auf Schritt und Tritt darauf gefaßt sein, „geknipst" oder gar gefilmt zu werden.

Freilich ist man das von der Bobbahn her reichlich gewöhnt. Da stehen ja ganze Reihen von Photographen an den verschiedenen Kurven, die Apparate wie Maschinengewehre schußfertig haltend, und die vorbeifitzenden Mannschaften werden als Strich, als Wisch, als Schatten auf der Platte festgehalten. . . . Die Zeitungen allerdings offenbart hinterher manchmal allerlei Unliebenswürdiges, so z. B. schreckhaft derzerrte, mindestens angstvoll gespannte Züge. Es geht ja um Kopf und Kragen!

Den paar Minuten des eigentlichen Rennens folgen dann manche Stunden festlicher Feier. Siege sind zu feiern — in den großen Luxushotels hält die Jazzband die Bobfahrer und die anderen Wintersportgäste bis tief in die Nacht noch beisammen.

Winternacht auf dem Königssee.

Von Dr. Fritz Mahlo.

Soll vielleicht ein junger Mensch in einer herrlichen, mondklaren und sternenhellen Bergwinternacht hinter dem warmen Ofen sitzen? Ich meine nicht. Darum hinein in den Schistall und die besten Tourenhölzer herausgeholt, alte, treue Schikameraden rasch verständigt und nach einer knappen Weile geben wir uns Stelldichein am Berchtesgadener Marktbrunnen, die Schier schon unter den Füßen. Durch die stillen Straßen dann hinunter über die knappen Hänge, auf denen der Mond die Schatten weiter zeichnet wie das Sonnenlicht, zischen wir hinab zum kleinen Königsseebahnhof.

Nur wenige sind es, die in der späten Abendstunde noch hinaus wollen an den See. Im Königsseer Tal bläst der Wind eisig, die Häuser am Ufer liegen dunkel und tief eingebettet unter der Schneelast, die Eiszapfen an den Dachrinnen glitzern wie der Schmuck am Weihnachtsbaum. Ein paar Schritte nur bis zum Seeufer. Nichts ist mehr zu merken vom sommerlichen Lärm der Königsseewallfahrer, die Bootshäuser liegen still und verschlafen. Auf dem Landungssteg ziehen wir die Schier wieder an. Der Strammer klappt an der Bindung, das Halstuch wird enger umgeschlungen und der letzte Knopf geschlossen. Ueber die Treppenstufen klappern wir hinunter auf das Eis, das eine Schneeschicht deckt. Rasch sind wir im Gleichtakt des Tempos.

Die Stockspitzen knarren im Eis, jeder Atemstoß legt sich am Halstuch als Eiskristalle nieder. Vorbei an der Insel Christlieger kommen wir hinaus auf den Weitsee. Der Mond wirft jetzt sein volles Licht auf die breite Schneefläche und läßt die Gipfel ringsum erstrahlen. Wenige Schispuren ziehen über den See, wir aber kennen unsere Route, die die offenen Stellen meidet.

Der Königsbachfall unter dem Jänner ist zu Eis erstarrt. Das kleine Blockhäuschen von Kessel grinst leer und hohl vom Ufer zu uns herüber. Märchenhaft schön ist die tiefe Stille inmitten der gewaltigen Natur. Nicht eines der sommerlichen Geräusche stört uns. Nicht das hundertfache Klappern der Angelschuhe im Fels, oder die übermütigen Jodler bergtrunkener Wanderer. Wie Schemen huschen die Gestalten der einsamen Wanderer über den See.

Aus weiter Ferne, beinahe unwirklich taucht das Licht von St. Bartholomä vor uns auf. Wie in einem Versteck liegt das Jagdhaus und das kleine Kirchlein am Fuß der schnee- und eiserstarrten Watzmannwände. In der warmen Wirtsstube läßt ein steifer Grog bald die erstarrten Glieder. Wenige Menschen sitzen in der engen Stube. Die Bootsleute, die im Sommer von den Schiffer des Königssees das Echo blasen, spielen in dem kleinen Raum oberbayerische Ländler, daß die Wände dröhnen. Am Nebentisch sitzen ein paar lustige Gesellen von der Wasserlante, die im Stachelschlitten herüber kamen. Bald sind die Brücken zwischen Nord und Süd geschlagen, und auch die Bootsleute haben rasch erkannt, daß nicht nur in der Brust der Einheimischen ein empfängliches Herz für die Schönheit unserer Bergheimat schlägt. Die Musikanten sind hinausgezogen vor das Haus und plötzlich schmettern sie unser Flaggenlied, das einst alle deutschen Stämme einte, hinaus in die stille Winternacht. War unsere Fröhlichkeit vorher schon nicht laut, so wird sie jetzt ganz zurückgedämmt und weicht einer stillen Wehmut. Schon ist der Mond auf seiner Bahn an die jenseitigen Bergrücken herangerückt.

Wir nehmen unsere Schi, reichen den Brüdern vom Norden die Hand zu einem kräftigen Druck, der auch ohne viel Worte das sagt was jeder von uns fühlt. Wieder knirscht der Schnee unter den Schispitzen, unsere Hölzer tragen uns zurück über den See, dessen Decke von Millionen Schneekristallen funkelt. Zurück geht die Fahrt vom Königssee nach Berchtesgaden durch den träumenden Winterwald und in früher Morgenstunde nimmt der tiefschlafende Markt uns nächtliche Wanderer wieder auf.

Ein kurzes Abschiedswort an die Weggenossen, dann liege ich noch lange, trotz bleierner Müdigkeit, wach, erfüllt von dem tiefen Erlebnis der Winternacht auf dem Königssee.

Schiheil!

Die Sonderzüge ins Sauerland fahren

Morgen (Samstag) nachmittag und am Sonntag früh werden die Sport-Sonderzüge aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Elberfeld (von Düsseldorf über Elberfeld, Hagen, Schwerte) und aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Essen (von Duisburg über Essen nach Schwerte) nach dem Sauerland (Winterberg, Willingen und Usseln) bestimmt fahren.

•

Winterberg: Minus 6 Grad. Am Asten 22 Zentimeter Schneehöhe; der Schneefall hält an; Nordwestwind; gute Sportmöglichkeit.

Willingen und Usseln: Temperatur minus 1½ Grad. In Höhenlagen über 700 Meter beträgt die Schneehöhe 35 Zentimeter, im Tal 8—10 Zentimeter. Schwache Nordwestwinde bei anhaltendem Schneefall. Gute Sportmöglichkeit.

Meinerzhagen: Temperatur minus 3 Grad, in den Höhenlagen 10 Zentimeter Schnee, im Tal 5 Zentimeter. Bei nordwestlichen Winden hält auch hier der Schneefall an. Zurzeit beschränkte Sportmöglichkeit, doch dürfte diese bis Sonntag allgemein gut sein.

Tiroler Schneebericht.

St. Anton am Arlberg: minus 3 Grad, trüb, 70 Zentimeter Pulverschnee.

St. Christoph am Arlberg: minus 4 Grad, trüb, 180 Zentimeter Schneehöhe, Pulverschnee.

Fulpmes: minus 4 Grad, leichter Schneefall, im Tal 40 Zentimeter Schneehöhe, Frohneben 70 Zentimeter und Schlickeralm 140 Zentimeter, Pulverschnee, Schifüre gut, Rodelbahn benützbar. Keine Lawinengefahr.

Gerlossteinhütte bei Zell am Ziller: 150 Zentimeter Schneehöhe.

Gries am Brenner: Schneehöhe im Tal 40 Zentimeter, in höheren Lagen 150 Zentimeter, Pulverschnee, alle Touren gut ausführbar. Ständige Schikurse. Rodelbahn sehr gut.

Kitzbühel: minus 3 Grad, Schneefall, Schneehöhe im Tal 30 Zentimeter, auf den Höhen 100 bis 160 Zentimeter, Pulverschnee, alle Touren bis ins Tal fahrbar, Schlitten- und Rodelbahn sehr gut.

Mayrhofen: 40 Zentimeter Schneehöhe.

Obladis: Schneehöhe 60 Zentimeter, Harsch, Rodelbahn sehr gut, Eisbahn gut, Sprunghügel gut.

Seefeld: minus 10 Grad, Schneefall, Schneehöhe 145 Zentimeter, Pulverschnee, Schifüre ausgezeichnet, Rodelbahn gut.

Oetz: 30 Zentimeter Schneehöhe.

Rheinland gegen Amsterdam

Der internationale Hallentennis-Kampf in Holland

Wiederum steht Rheinlands Hallentennismannschaft in einem ernsten Kampf. Die neue Halle in Amsterdam ist am 15. und 16. Dezember der Treffpunkt der Vertreter des Rheinlandes und Amsterdams. Nach dem von den Rheinländern in Bremen überraschend verlorenen Wettspiel werden sie versuchen, in dem internationalen Treffen die Niederlage auszumerzen. Die Amsterdamer Winteranlage befindet sich in der RTV.-Halle. Es ist hier ein Versuch gemacht worden, der sich glänzend bewährt haben soll, indem die Bodenverhältnisse einem Spiel auf freien Plätzen sehr nahe kommen. Der Holzboden der Halle ist mit einer mit Sand vermischten Farbe bestrichen worden. Die Lichtverhältnisse sollen einwandfrei sein. Am ersten Tage des Wettspiels finden die Kämpfe fast ausschließlich bei künstlicher Beleuchtung statt.

Amsterdam

tritt nach den letzten Nachrichten mit folgender Mannschaft an: Frl. Kea Bouman, Frl. Canters, Frau van Gulick, Frl. Spit, von der Heide, Koopman, van Olst, Sigmond, J. Nielsen und Wybrandts in den Einzelspielen. — Für die Doppelspiele sind folgende Nennungen abgegeben: Frl. Bouman-Frl. Canters, Frau van Gulick-Frl. Spit, Koopman-von der Heide, van Olst-Sigmond, Nielsen-Roldanus, Frl. Bouman-Koopman, Frl. Canters-von der Heide, Frau van Gulick-Sigmond, Frl. Spit-Wybrandts.

Die Rheinländer

spielen in folgender Aufstellung: Frl. Rost, Frl. Krahwinkel, Frl. Peitz, Frau Vormann, Nourney, Wenzel, Heitmann, Groos, Dr. Burghartz, Messert in den Einzelspielen und Frl. Krahwinkel-Frl. Peitz, Frl. Rost-Frau Vormann, Wenzel-Dr. Marxotiy, Nourney-Groos, Heitmann-Messert, Frl. Rost-Nourney, Frl. Krahwinkel-Wenzel, Frl. Peitz-Groos und Frau Vormann-Heitmann in den Doppelspielen.

Eine Beurteilung der einzelnen Kämpfe ist sehr schwer. Am meisten interessieren natürlich die Spiele der beiderseitigen Spitzenspieler und Spielerinnen. Auf Amsterdamer Seite steht die in der holländischen Rangliste an erster, in der Weltrangliste an achter Stelle rangierende Kea Bouman an der Spitze, der Frl. Rost entgegentreten wird. Frl. Außem, die ursprünglich als rheinische Spitzenspielerin teilnehmen sollte, ist gesundheitlich noch nicht so weit, daß sie teilnehmen kann. Ein erneutes Zusammentreffen dieser Spielerinnen hätte großes Interesse gehabt. Wenn auch bei einem Spiel zwischen Frl. Bouman und Frl. Rost nicht mit einem Sieg der Kölnerin zu rechnen ist, so liegt dennoch die rheinische Vertretung hier in guten Händen. Mit ihrem vielseitigen Spiel wird Frl Rost nur nach Kampf unterliegen. Bei dem zweiten Damen-Einzelspiel muß die Rheinländerin, Frl. Krahwinkel gegen das an dritter Stelle der holländischen Rangliste stehende Frl. Canters antreten. Das Spiel der beiden Damen ist sehr ähnlich. Frl. Cantgrs ist eine sehr große Kämpferin. Frl. Krahwinkel wird schon ihre beste Form erreichen müssen, wenn sie gegen die Holländerin bestehen will. Auch das nächste Spiel bringt beiderseits Spielerinnen gegeneinander, die auf den Landesranglisten zu finden sind. Frau van Gulick hat in Holland den sechsten Platz der Rangliste inne. Frl. Peitz wird kämpfen müssen, wenn sie ihren Punkt machen will. Frau Vormann endlich trifft auf Frl. Spit, die siebente der holländischen Rangliste. Dieses ist eine Begegnung, die gleichfalls vollkommen offen ist.

Amsterdams Spitzenspieler von der Heide, der in Düsseldorf beim Länderspiel Deutschland — Holland 1927 mitwirkte, findet in Nourney einen Gegner, der sich zu wehren versteht. Nach den guten Spielen Nourneys in der Halle würde ein Sieg des Kölners über den jugendlichen sehr offensiv spielenden Holländer nicht überraschen. Der Düsseldorfer Wenzel hat in dem Holländer Koopman gleichfalls einen holländischen Rangliftenspieler vor sich. Koopman ist ein sehr routinierter Spieler und hat große Erfolge aufzuweisen. Wenzel wird stark aus sich herausgehen müssen, wenn er jenen ihn gewinnen will.

Wenn man die normale Sommerform als Maßstab anlegen würde, dann müßte in den Herren-Einzelspielen ein kleines Plus für die starken rheinischen Herren herausspringen. Ob aber dieses unter den veränderten Hallenverhältnissen ausschlaggebend sein wird, werden erst die Kämpfe beweisen.

Nach dem schlechten Abschneiden der Rheinländer in Bremen in den Doppelspielen muß man hier mit ziemlicher Besorgnis den Resultaten entgegensehen. Bei den Holländern ist der Pflege des Doppelspiels immer eine besondere Sorgfalt gewidmet worden, so daß man mit Sicherheit damit rechnen muß, daß hier mehrere Punkte an die Vertreter Amsterdams gehen werden. Die Doppelspiele, an denen Frl. Bouman beteiligt ist, werden unbedingt als Plus-Punkte für Amsterdam zu rechnen sein. Auch Frl. Canters hat, wie sie gelegentlich des schon erwähnten Länderkampfes Deutschland — Holland in Düsseldorf zeigte, eine besondere Anlage zum Doppelspiel.

Neunzehn Punkte sind insgesamt zu vergeben, zehn Punkte bestimmen den Sieger, der vielleicht — aber dann erst nach Kampf — in der rheinischen Mannschaft zu erblicken ist. Das Spiel der beiderseitigen Spitzenspielerinnen, Frl. Bouman und Frl. Rost, findet Samstag, 15 Uhr, statt. Bei der hohen sportlichen Auffassung der Holländer ist mit einem einwandfreien Verlauf der Begegnung, die sicherlich auch weitere Anknüpfungspunkte für den Sommer bieten wird, zu rechnen.

West gegen Süd am 2. Juni

Einweihung des Verbands-Jugendheims

WB. **Duisburg**, 13. Dezember. Das neue Verbands-Jugendheim des WSV. soll am 2. Juni 1929 seiner Bestimmung übergeben werden. Schon jetzt ist der Duisburger Rasensport-Verband gemeinsam mit der WSV.-Geschäftsstelle eifrig mit den umfangreichen Vorarbeiten beschäftigt, die eine großzügige Weihe bedingt. Vielleicht wird der Verbandsvorstand einem Vorschlag entsprechend die Feierlichkeiten auf den 26. Mai vorverlegen, da zu dieser Zeit Schulferien sind und die Jugendlichen besser abkommen können.

Folgendes Programm soll abgewickelt werden: Samstagabend: Sternfackelzug zum Stadttheater; Sonntagvormittag: Feldgottesdienst für alle Konfessionen im Wedaugelände; 11,30 Uhr: Weihe des Jugendheims. Am Nachmittag gibt es dann im Stadion Massenfreiübungen und leichtathletische Wettkämpfe und als Clou ein Repräsentativ-Fußballkampf Süddeutschland — Westdeutschland.

Brasiliens Nationalelf in Europa

Drei Spiele in Deutschland

Ungarische Blätter wissen zu melden, daß die Fußball-Nationalmannschaft von Brasilien beabsichtigt, im kommenden Frühjahr eine Europa-Tournee zu unternehmen. Der langjährige Verbandstrainer der Brasilianer, der Ungar Negyesi, ist bereits in Budapest angekommen und soll die Tournee vorbereiten. Die Brasilianer wollen zwischen 12 und 16 Spielen zu Europa absolvieren und zwar in Frankreich, Portugal, Spanien, der Schweiz und Italien je zwei, in Deutschland drei und in Ungarn, Oesterreich und der Tschechoslowakei je ein Spiel. Die brasilianischen Fußballer sind in Europa noch unbekannt, doch sollen sie in ihrer Spielstärke mit den Uruguayern und Argentiniern auf eine Stufe zu stellen sein. In der südamerikanischen Meisterschaft für Ländermannschaften erhebte Brasilien mehr als einmal an erster Stelle.

Minow siegt in Frankreich durch k.o.

Jeannot in der ersten Runde besiegt

WB. **Amiens**, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die ausgezeichneten Kämpe im Pariser Central-Sporting-Club-Ring hatten dem Düsseldorfer Bantamgewichtler Ludwig Minow ein Kampfangebot für Amiens eingebracht, wo er sich mit dem zu den besten französischen Bantamgewichtlern zählenden Jeannot messen sollte. Minow nahm es. Zur allgemeinen Überraschung der zahlreichen Zuschauer, die in Jeannot den ersten Bezwinger des Deutschen vermuteten, brachte Minow seinen Gegner schon in der ersten Runde entscheidend zu Boden. Der Kampf dauerte kaum zwei Minuten. Französische Fachleute erkennen Minows Können ohne jede Einschränkung an.

Hilde Schrader in Lüdenscheid.

Die deutsche Olympiasiegerin Fräulein Hilde Schrader (Magdeburg) weilt immer noch in Westdeutschland. Sie wird morgen, Samstag, in Lüdenscheid an einer Schwimmveranstaltung teilnehmen.

k3882

Elberfelder Turngemeinde 1847 e. V.

Am Samstag dem 15. Dezember, abends 8 Uhr:

Weihnachts-Feier

in den ob. Räumen der Gesellschaft Verein. Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

TOTAL-AUSVERKAUF Wegen Geschäftsaufgabe

Seiten günstige und billige Kaufgelegenheit **25% Rabatt** Alles soll total geräumt werden

Wir führen nur beste Qualitäten.

Vorrätig sind: Herren-Ulster, Marengo-Paletots, Gabardine-Mäntel, Regen-, Gummi-Mäntel, Lodenjoppen und Loden-Mäntel, Cutaway, Smoking-Anzüge, Knaben-Mäntel, -Anzüge und -Hosen, Herren-Hosen, Arbeitskleidung, Lüster-, Leinen- und Tussor-Joppen, Windjoppen, Damen-Mäntel, Jacken-Kleider, Taillen-Kleider, Gummi-Mäntel, Tanz- u. Gesellschaftskleider, Blusen, Röcke, Pullover, Jumper- u. Strick-Jacken.

Kommen Sie unbedingt, die weiteste Fahrt lohnt sich!

Paul Hamm — BARMEN — Wertherstraße 42.

43b

Amtliche Bekanntmachungen

Industrie- und Handelskammerwahl.

In der diesjähr. Ergänzungswahl zur Industrie- und Handelskammer wurden im Wahlbezirk Elberfeld-Barmen auf 6 Jahre (bis Ende 1934) folgende Herren gewählt bezw. wiedergewählt:

1. in der Wahlgruppe Industrie:
   - Hugo Frowein
   - Ferdinand Holzrichter
   - Eduard Molineus
   - Hans Schniewind
   - Carl Herbst
   - Felix Homberg
   - Rudolf Homberg
   - Wilh. Vorwerk
2. in der Wahlgruppe Großhandel:
   - Carl Benrath
   - Dr. Max Schmidt
   - Walter Schaefer
   - August Hermann Tillmanns
   - Johann Ludwig Tripp
3. in der Wahlgruppe Einzelhandel:
   - Anton Deutzmann
   - Johannes Janssen
   - Daniel Schott

In der Ersatzwahl (Wahlgruppe Industrie) wurde auf vier Jahre bis Ende 1932 Herr Dr. Willy Springorum gewählt.

Im Wahlbezirk Vohwinkel wurde als stellvertretendes Mitglied Herr Ernst Feuerstein auf sechs Jahre gewählt.

Einsprüche gegen diese Wahlen können innerhalb zweier Wochen, bis einschließlich 28. Dezember 1928, bei der Industrie- und Handelskammer angebracht werden. f3835

Elberfeld, 13. Dezember 1928.

Die Industrie- und Handelskammer
Ziersch. Dr. Max Schmidt.
Dr. Lohmann.

Existenzgründungs-Gelegenheit

Nachlaß-Versteigerung eines Lebensmittel-Geschäftes und von Hausmöbeln.

Dienstag, 18. Dez., morg. 10 Uhr, versteigere ich in

Elberfeld, Hochstraße 28

(Nähe Friedhofskirche),

in der Nachlaßpflegschaftssache der Lebensmittelhändlerin Frau Otto Mittelstadt, u. a.:

1. Laden-Einrichtung: 3 Warenregale, 2 Theken, 2 Fensterschaukästen, Dezimalwaage m. Gewichten, 4 Tafelwaagen mit Gewichten, Aufschnittmaschine, eis. Wurstständer, Milchzapfkanne, Oelbehälter, Eisschrank, Kohlenheizofen und elektr. Lampen;
2. Kolonialwaren etc., im Einkaufspreise von etwa 1300 Mark, möglichst im ganzen.
3. Hausmöbel:

a) nat. lack. Kücheneinrichtung (fast neu), Büfett, Anrichte, Tisch und zwei Stühle; b) Schlafzimmer-Einrichtung (eisenb. lack.): zweitür. Spg.-Kleiderschrank, Bettst. m. Patentmatr., Auflegematr. u. Bettwerk und Waschkonsole; c) Verschiedenes: Emaille-Küchenherd, fast neu, zweifl. Gaskocher mit Schränkchen, Sofa, Tische, Stühle, Kommode, Haushalts- u. Gebrauchsgegenstände, Haus-, Bett- und Leibwäsche und Bekleidungsstücke. f174.

Das Ladenlokal mit Lagerraum, Küche und zwei Wohnräumen, ist evtl. für sofort zu vermieten.

Besichtigung am Versteigerungstage ab morgens 9 Uhr.

Der gerichtl. Nachlaßpfleger:
Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.,
Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29, Tel. 512.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 15. ds. Mts. werde ich um 10 Uhr vorm. im Deutsch. Hause, Mäuerchen 8, Elberfeld, nachstehende Gegenstände und Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verst.:

[illegible] Motorrad mit Beiwagen, 1 Ballen [illegible], Tische, Stühle, Sofa, Vertiko, Ofen, Gläserregal mit Schrankuntersatz u. Eichenbüfett, Schwarzwalduhr, Eisschrank, Parlophon mit 30 Platten, Thekenaufsatz mit Inneneinrichtung, Wienerstühle und Tische, Schreibtisch, Schreibmaschine, Handbesen, Bohnerbesen, Geldschrank, Kontokasse, Vervielfältigungsmaschine, [illegible], Motor, 13 [illegible]

f3850 Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Pfand-Versteigerung.

Samstag 15. Dezbr. 28, morgens 10 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Mäuerchen 8, „Deutsches Haus", zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung gemäß §§ 1228 ff. u. 1245 B. G. B. u. a.: f174

Leder-Handtaschen, Brieftaschen, Geldbörsen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen, Pfeifen, Rasierapparate, Wanduhren, Haushaltmaschinen u. Geräte und Werkzeuge.

Günstige Kaufgelegenheit für Händler und Hausierer.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Eld., Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 15. Dezember cr., vormittags 11 Uhr, soll. im Pfandlokale Elberfeld, Am Bau 35a: f3846

1 Geldschrank, 15 photogr. Apparate, [illegible] Stative, 2000 Gruppenkartons, 1000 Photomappen, 2 Schreibmaschinen, 1 Gasherd, 2 Eßzimmer- und 2 Herrenzimmer-Einrichtungen u. 1 Pers.-Auto öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 15. Dezember 1928, vormitt. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld im Pfandlokale Gesundheitstr. 111 versteig. werd.:

1 Speisezimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Küche, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon, 1 Anrichte, 1 Klavier, 2 Chaiselongues, 1 Küchenschrank, 1 Theke, 150 Dosen Konserven, 1 Marmorwaschtisch, eine Schreibmaschine, 1 Ballen Butterstoff, 1 Drehbank, eine Partie Farben und Lacke, 1 Theke, 1 Warenschrank, 25 Damenhandtaschen, 1 Partie Spezereiwaren u. s. w. f3846

W. Amend, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, sollen im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentl. geg. bar versteig. werden:

a) 5 Automäntel, 1 Wagenwinde, b) 2 Plüschsessel, 2 Korbsessel, 1 Korbtisch, c) 22 Paar Herrenschuhe, d) 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, e) 1 elektr. Standlampe.

Schneider,
Obergerichtsvollzieher.
Elberfeld, Prinzenstraße 36.

Selbsthilfe-Verkauf.

Am Samstag dem 15. Dez., mittags 12 Uhr, werden in Barmen, Leimbacherstr. 21, folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert: 6751a

Eine Kiste mit 23 Pak. à 5 kg Kunstseide, 180 den. IIa A. B. C.,

und zwar für Rechnung dessen, den es angeht.

Klein, Obergerichtsvollzieher,
Schwanenstraße 7.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 15. Dez., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Haus, Elberf., Mäuerchen 8: f3848
1 Partie Lebensmittel: Mehl, Zucker, Schokolade und anderes mehr öffentlich meistbietd. versteigern.

Kuntel,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 15. Dez., vorm. 11 Uhr, werde ich Elberfeld, Mäuerchen 8, Deutsches Haus: f3847
1 Ueberzieher, zwei Anzüge, Küchenschrank, Dezimalwaage u. a. m. öffentlich meistbietend versteigern.

Dell,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 15. Dezember, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung:
1 Regulateuruhr, 1 Klavier, 1 Kredenz u. a. m. f3851

Hintel,
Gerichtsvollz. fr. A.

Grundstücks-Markt

Haus in Barm.

zu kaufen gesucht, in dem fünf bisher zu gewerbl. Zweck. benutzte Räume in Wohnungen von 3 bezw. 2 Zimmern umgewandelt werden können. Angeb. unt. B 366 Gst. B., Neuerweg 34. 6738a

Nachw. gutgeh. kl. **Lebensmittel-**, od. Zigarr.-Geschäft in E. od. B. geg. bar gef. 3 Z. m. tauschl. fr. w. Käufer muß kurze Z. eingef. w. Ausf. Preisang. u. B 367 an Gschst. B., Neuerweg 34.

Maschinen

[illegible] mit Motor prsw. zu verk. [illegible]

[illegible]

Schreibmaschine

fabrikneu, Normal Tastatur, 1 Jahr Garantie,

1 Jahr Kredit,

allerkleinste Monatsraten, unverbindlich. Vertreterbesuch. Anfragen unt. Df. A A 670 bef. Rudolf Mosse in Düsseldorf. 363

Neue u. gebrauchte

„Urania" Schreibmaschin.

(bestes deutsches System), ferner:

Remington	65.-
Klein A.E.G.	80.-
Oliver	125.-
Ideal	135.-
Stoewer	145.-
Adler	165.-
Urania	175.-
Mercedes	225.-
Rheinmetall	350.-

(neu, statt 460.-)

Teilzahlung. Zu Miete.

Fachgeschäft [illegible] Spoon, Elberf., Gesundheitstr. 11.

Fachwerkstatt für alle Reparaturen, alle Ersatzteile.

Schreibmasch.

alle Systeme, g. erh., v. 40 M an zu verk. Weg. zu groß. Lagers sind die Preise um 25% ermäßigt. Gerlach, Barmen, Mittelstr. 8. 229b

Schreibmaschinen

neu u. gebr., sowie Reisemasch. m. Gar. von 60 Mark an. [illegible], Laurentiusstr. 28, Telefon 7281.

Pass. Weihn.-Gesch.! Reise-Schreibmasch. m. Koffer, f. neu f. nur Rm. 70. Reter, E., Altenmarkt 2.

Musik-Instrumente

Gebrauchtes **Piano**

Mk. 500.—. 488b
Grüning & Bongardt
Barmen,
Gemarker-Ufer.

Pianos

hochwertig in Ton und Ausführung.

Gebrauchte Klaviere

Bequemste Teilzahl. Reparaturen. 1606 Stimmungen.

Meyer Piano

[illegible]

Piano gut erh. Mk. 500
bess. Ausf. Mk. 700
1 Flügel, fast neu, Mk. 1800
Bongardt, B. Loberstr. 23

6 gebr. Klaviere in gutem Zustand sehr preisw. abzug.

PIANOHAUS
KOCH
ELBERFELD
Herzogstr. 41/41a

Ia Piano,
kreuzs., bill. Möb.-Hilgenell, E., Bergstr 23.

Erstklassiger Ibach-Flügel fast neu, billig zu verk. Pfeiffer, Eld., Sedanstraße 34.

Sprech Apparate

Electrola,
Ultraphon,
Homocord,
Parlophon,

Schallplatten

enorm große Auswahl i. 1283

Pianohaus
Welschel
Elberfeld,
Königstraße 23



Parlophon Columbia

Anz. v. Mk. 7.00 an. Raten von 2.00 an.

Harmonium,
14 Reg. = 420.—

Piano 720 M.
f3451 fast neu.

Pianoh. Menge
E., Bahnhofstr. 52.

Gut erhaltenes elektrisches

Hupfeld-Piano

sehr preiswert

PIANOHAUS
KOCH
ELBERFELD
Herzogstraße 41/41a

Bechstein-Steinway-Seiler-

Flügel und Pianos.

F. neu. Harmonium bill. zu vk. G. Holz, U.-B., Haspelerst. 9a

Für Weihnachten

kaufen Sie am besten

Radio-Sprech-Apparate, Nähmaschinen, Fahrräder

äußerst billig u. z. leicht. Zahlungsbedingungen bei

M. E. Spies
Elberf., Luisenstr. 16

13448

Parlophone, erstklass. reine Musik, weicher Ton, billiger Preis, auf Wunsch Zahlungserleichterung. Vor Ankauf, müss. Sie [illegible] Zwang meine [illegible] b. D. Gewerbeschulstr. 113, I., L.



Zu Weihnachten

kaufen Sie

Sprech-Apparate, Schall-Platten

Lauten, Gitarren Akkord-Zithern usw. sehr preiswert im

Musikhaus
Karl vom Kothen & Sohn
Elberfeld
Kölnerstraße

Columbia-Parlophon, Beka-Schallplatten, Sprechapparate

in großer Auswahl Walter Voigt, Elbf., Bachstr 65 u. Döppersbergerstr. 34, an der Bembergtreppe.
Zahlungs-Erleichterung.

Sprechapparate

3 Tisch- u. 1 Kofferapparat, sehr billig zu verk. 6744a Banz, U.-Barmen, Allee 14b.

Ueberzeugen Sie sich!

Qualitäten, Preise und Zahlungsbedingungen meiner 254b

Sprech-apparate

sind geradezu konkurrenzlos.

Größtes Lager in

Schallplatten

aller Art.

J. Schwiebert

Barmer Sprechmaschinen- und Schallplattenzentrale.
Altermarkt 8.
Fernruf Nr. 933.

Größtes Spezialhaus des Berg. Landes. Autoris. Electrola-Verkaufsstelle.

Neues Parlophon

Eiche, mit 20 Platten für 100 Mk. zu verk. Trieben, Eld., Weidenstr. 11, III.

Erstkl. Parlophon (Schrank) u. prachtv. Parloph.-Truhe sehr billig zu verkaufen. U.-Barmen, Elberfelderstr. 2, II. l.

Walcrola-Parlophon mit Platten b. Eld., Bandstr. 34, II. l., Telephon 5736.

Grammophon

neu, nur 38 Mk.

Schrankapparat

mit 23 Platt. neu, nur 135 Mk. Möbel-Hilgenell, Eld., Klotzbahn 13, Ter.-Eg.

Gut. Tischgrammoph. für 15 Mk. E., Grünbergstr. 28, IV. l.

Bandonion,

104tönig, Prachtinstrument, feine Mahagoni-Ausstatt., neu zum Ausnahmepreis sehr billig zu verkf. Wolff, w1778 E., Friedrichstr. 48.

Ia Grammophon, echt Eiche, mit Platten preiswert zu vk. Näh. Elberf., Flensburgerstr. 35, part. r.

Gute 1/1-Geige, kompl., 30 Mk. — Elberf., Flensburgerstr. 11, III. 2×[illegible]

Wenig gebr. **Laute.**
zu vk. Ang. R 723 Fil. W.-Berlinerstr. 61

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg.

für jedes Geschäft, billig zu verk. Ang. u. E 6436 an Gst.

Zwei fast neue **Regale,** weiß lackiert, [illegible] [illegible] zu verk. [illegible] Straße 51

[illegible]

Ein eintüriger **Geldschrank**

fast neu, 1,70×90×70, billig zu verk.— C. Heus, Barmen, Loherstr 19. Telephon 3037.

Geldschrank billig zu verk. Th. Darmgen, B., Altermarkt 4.

Kein Möbelkauf ohne Adler

5 Speisezimmer

unter Preis g. bar. Bruchmann, Elbf., Luisenstr. 116b.

Günstiges Sonderangebot.

Wegen Aufgabe der bess. polierf. Herren- u. Speisezimmer in feinster Ausführung werden diese zu jed. nur annehmbaren Preise abgegeb. Besuch lohnend. Angb. u. B 343 Gschst. B., Neuerweg 34. 1836

Speisezimmer,

160/200 brt., schöne, aparte Modelle

Schlafzimmer,

180/200 brt., mit Außen- u. Innenspiegel, modernste Formen.

Küchen,

nur beste westf. Fabrikate. Für Güte u. Haltbarkeit m. Möbel gewähre ich volle Gar., die Preise sind entsprech. der Ware äuß. kalkuliert ein Besuch m. reichhalt. Lagers dürfte Sie davon überzeugen.

Möbelhaus
Herm. Böker
Eld., Bachstr. 46/48.

Speisezimmer, fast neu, bill. Tausche a. g. Vieh o. Futterm. Küppers, Nierenhof, Voßnacken 24. f265

Ans. 3 Schlager Speisezimmer,

160 Ztm. echt Eiche, kompl., nur

Mk. 600,

Speisezimmer,

180 Ztm. breit, echt Eiche, kompl.,

Mk. 675,

Speisezimmer,

200 Ztm. breit, echt Eiche, kompl., Büf. rund vorgeb., nur

Mk. 775.

Nie wiederkehr. Gelegenheit. Für sämtliche Möbel schriftliche Garantie.
Möbelhaus Höser,
E., W.-Rathenaustr. 3b.

Zu Weihnachten 20% Möbel 20%

gewähre ich meiner werten Kundschaft bei Barzahlung auf

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer Küchen

Möbelhaus
Otto Vossen,
Elb., Kölnerstr. 75, 7a
Gesundheitstraße 2 u. 4
neben Thalia-Theater
Sonntag von 2—6 geöffnet

Sonderangebot!

240 breites, mahagoni-poliertes

Speisezimmer

ohne Aufsatz, kompl., erstklassige Arbeit weit unter Preis abzugeben. 482b
Möbelgeschäft
Bachmann & Co.
Barmen, Kanalstr. 31/33
a. d. [illegible] Hofstr. [illegible]

Ausverkauf 3 Küchen

natur lackiert, bestehend aus:
1 Büfett, 1 Anrichte,
1 Tisch, 2 Stühlen,
und 1 Schemel

Mk. 280.—
„ 380.—
„ 480.—

Vor dem Kauf müssen Sie diese Küchen gesehen haben.

Adler,

Ausstellung vornehmer Wohnungseinricht.,
Eld., Hofaue 53.

[illegible]

Achtung! Gelegenheitskauf! Achtung!

Schlafzimmer, Schrank 180 cm, echt Eiche, schwere Ausführ., voll abgesperrt, m. Innenspiegel, Rahmen u. Stühlen, spottbillig für 570 Mk. Elegante Küche, nat. lack. Büfett 160 cm, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle für nur 275 Mark. — Schreinerei, Barmen, Zeughausstraße 45.

Speisezimmer,

vollständig, m. Ausziehtisch u. Stühlen, Mk 525.— 526 Möbelh. vom Brocke Eld., Morianstr. 19.

Gelegenheits-Kauf!

Von einem Kund. in Zahlung gen. Küche zum Spottpreise von Mk. 120.— zu verkaufen.

Adler,

Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einricht., Elberf., Hofaue 53. f122

Gebr. modern. 382b

Schlafzimmer,

schön. Modell, mit 3-tür. Spiegelschrank, 1.80 m brt., mit 3t. Roßhaarmatr., für nur 425 Mk. zu vk. Siebert Möbellager, Barmen-Wupperf., Bredderstraße Nr. 73

Gelegenheitskauf! Echt eich.

Schlafzimmer,

voll gesp., m. Innenspiegel, für

600 Mark,

zu verkaufen.

Möbel-Höser,
Eldf., Grünstr. 16-18

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume veranstalte ich für kurze Zeit einen f8410

Ausverkauf

und habe die von mir stets geführten soliden

Möbel

z. T. bis zu

30%

im Preise zurückgesetzt.

Möbel-Schnee

Elberfeld,
Friedrichstr. 51.

10 Schlafzimmer

echt Eiche, Schrank 1.80 m, wß. Marm. 525 bis 675 Mk.

Küchen,

naturl., Büf. 1.60 m, Anr., Tisch, 2 Stühle für nur 265 Mk.

Eßzimmer, Herrenzimmer,

billigst. Rt. Siebert, Schrein., B.-Wuppf., Bredderstr. 73 nur Lagerverkauf. 332b

Weg. Auflösung d. Haushalts verk. bill. eich. Schlaf- u. Hr.-Z. Chaisl. m. D., Gasb. Eld., Südstr. 25.

Betten

in Holz und Messg.

Ausl.-Matratz.

von einfacher b. feinster Ausführung in eigener Polsterei.

Oberbetten, Sofas

in Mokett u. Leder.

Chaiselongues

in jeder Preislage bei geringer An- u. Abzahlung. 865

Möbel-Haus Gras,

Elberfeld,
Friedrichstr. 40/42.

[illegible]

Alg. Wing. Büf. preiswert zu verk. Möbel-Höser, Eld., W.-Rathenaustr. 30.

Gelegenh.-Kauf.

Büfett, echt Eiche, 180 breit, einzeln [illegible] preisw. zu vk. 1820 Bachmann & Co. B., Kanalstr. 31—33.

Nußb.-Büfett u. Bücherschrank, Eichen-Schreibtisch u. Bücherschrank, Sofa, Chaiselongues, Kleiderschr., Korbmöbel etc. [illegible] Eld., Brüderstr. 25.

Büfett, Kredenz, Vertiko bzw. zu vk. Zu bes. Samstag 3 bis 6 Uhr. Günther, Barm., Königstr. 66

Klein-Möbel

Nähtisch	8.-
Mod. Teetisch	75.-
Mod. Rauch.	30.-
u. Wohnz.-Tisch	25.-
neu. Arls.-Tisch	50.-
neue Bettst., roh.	25.-
2 Stühle, mah.,	10.-

Schreiner C. Holz, U.-B., Haspelerst. 9a

Anrichte, Küch.-Sch., Küchent., tiefg. Herd, n. Kind.-Badew. Näh. E., Griffenberg 18

1 tür. Kleiderschränke in weiß, nsb., eiche gestrich., preisw. zu v. Schreinerei Vogt, B., Sauerwerth 10a

Kirschb.-Kommode u. Spiegel zu verk. Eldf., Grünstr. 20.

Gut erh. Küchenbüfett bill. zu v. B., Neustadtstr. 8a. pt.

Nußb.-Büfetts,

Mk. 175 u. 200.

Ausz.-Tische

nußbaum u. eiche, Schreibtisch m. Sessel, Damen-Schreibtisch

Nußb.-Kredenz,

Mah.-Sekretär, Küch.- u. Sch.-Stühle. Möbel Hügenell E., Klotzbahn 13, T.-G.

Büfett, nußb. u. Schreibtisch, eich., bill. abzugeben B. Unterdörnerstr. 75b

Gut Nußb.-Vertiko, Sofatisch m. Plüschd., 3 Stühle, sehr gut erh. billig abzugeb. Zu besicht. Samstagnachm. [illegible] bis 6½ Uhr. Elbf., Grünstr. 41, 4. Et.

Weihn.-Gesch.

Sofas, Chaiselong., Polsterstühle, Sessel, Sch.- u. Wohnzimmer [illegible] billigst bei Barsickow, Barm.-R., Wittensteinstr. 5.

Sofas, Chaiselongues,

Kinderbetten, Matratzen u. kompl. Betten in gut. Verarbeit. sehr billig zu verk. 331b Neubaus Polsterei, Barmen, [illegible]

Weihnachtsgeschenk! Neues Sofa, schön. Stück. b. Grenzhäuser, E., Luisenstr. 87.

[illegible] gut erhalt., sof. bill. abzugeb. Wiegandt, B., Haspelerstr. 72.

Nur Mk. 10.- Anzahlung!

Sofas f3019
Chaiselongues
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

In Qualitäten, Wöchentlich Mk. 3.—

Wilhelm Hans Hecht
E., Neue Fuhrstraße 13

Sofas u. Chaisel.

in großer Auswahl, nur gute Arbeit, [illegible] b. Polst. Günter, E., Kölnerstr. 50.

Sofa für 18 Mk. b. Schwanengasse 28, III

Sofas:

Ueberzf.-Sofa [illegible]
Gobelin-Sofa 78 M.
Plüsch-Sofa 115 M.
Chaiselong. 55 M.
[illegible]

Sofas, Chaisel.,

Auflegematr. u. Matr. (auch Sesseln.), sehr billig [illegible] [illegible], Elberf., Luisenstraße 33.

Gelegenh.-Kauf.

Elektr. Bücherschrank in Eiche und Nußb. f. preiswert. Bachmann & Co., B., Kanalstr. 31—33.

[illegible]

---

2 fast neue amerikan.

Rollschreibt.

zu verk. evtl. gegen 2 gut erh. Diplom.-Schreibtische. Ang. a. Gompertz & Peters E., Hofaue 80. f3845

Eich. Schreibt. 85 M.
Eich. Bücherschr. 68 M.
[illegible]
[illegible] 35 M.
[illegible]

Wiener Stühle

Halbsessel, auch neue Modelle, sehr preisw. Meyer Eldf., Bachstr. 79.

Großer Spiegel mit Untersatz (ca. 3 Met. hoch) preiswert zu vk. Barm., Königstr. 109, pt.

Großer [illegible] runder [illegible] spottbillig zu verk. Eld., Morianstr. 22.

Gasheizofen, runder Dauerbrenner und Schnittchenschrank b. U.-B., Ronsdorferstr. Nr. 1a, pt., Wirtsch.

Dauerbrenner zu v. Müller, Sonnborn, Kirchhofstraße 8a.

Mod. Kamin

E. Breitharbt, B., Mühlenweg 61, Hdl.

Gebr. Kamin

billig zu verkaufen. Brust, Barmen Hecktnghauserstr. 145

Schöner Kamin 80 Mk., große elektr. Eisenbahn zu verk. E., Seilerstr. 14, III.

Fast n. Dauerbrenn., Kamin u. Kind., und 2 Gebrauchsdes. zu vk. E., Schwanenstr. 15.

eis. Gasherd m. Gehr. u. Kanofen zu vk. E., Varabestr. 54, I.

Elektr. Leuchter

billig zu verkaufen. Thewes, Elberfeld, Bembergstr. 20.

Vermischtes

Neuer Teppich,

1½—2⅓, elektrisch. Heizofen, gebrachte Zentralheizung zu verk. Barm., Parlamentstr. 11, part.

Radio-Anlagen,

Vergrößer, Ladeofen, Photo-Apparate. Geringe Anzahlung. Wochenrate v. 1 Mk. an. Eld., Grünstr. 8.

Kompl. f4380

Radio-Anlage

zu günst. Preise zu verk. Ratenzahlung. Barmen-Langerfeld, Wiesenstraße 22.

5-Röhren-Anlage Empfänger mit [illegible] sow. Philipps Netz-Anode 3002, sehr preisw. zu vk. Eld., Sophienstr. 10. f3838

Hausuhren

Echo m. prima Bim bam Schlag

von 80.— an

so lange Vorrat reicht

Fritz Brune,
Uhrm.
Barmen, Mittelstr. 31

Antike Kirschb.-Standuhr, Zinnkannen, gebr. Sofa, Paneelbrett zu vk. Barm., Viktorstr. 25, pt.

2 schöne Damen-**Brillantringe**

billig abzugeben. Barmen, Allee 212.

Brill.-Kollier, D.-Armb.-Uhr

mit Brill., Kunstleder-Kamera 6×9 Komp., Objektivbd. b. z. v. E., Bandstr. 34, II. l., Telephon 5736.

Tafelbesteck,

neu, mod. Muster, 90 Gram. Silberauflage, prima Qual., 30 Jahre Garantie für Haltbarkeit, für 6 Person. (36 Teile) 90 Mk., desgleichen f. 12 Pers. (72 Teile) 160 Mk. (od. Raten) Meyer, Elberf., nur Aldoerf 108. I.

Gemälde

aus Privatbes. bill. abzugeben. Barmen. [illegible] 13.

Pers. Winterjacke [illegible]

[illegible]

Briefmarken

sow. sämtl. Sammlerbedarfsartik. größte Auswahl billigste Preise. Ankauf u. b. Versehr gef. Mark. P. Rother, Elberf., Schöngasse 1, 1. Et. Telephon [illegible]

Kenzia-Palme,

[illegible], für Mk. 100.— zu verk. Barmen, E., Feldstraße 17, II.

[illegible]

I-Träger und U-Eisen

auch nach Maß geschnitten. 1556

Stabeisen, Knoten- und Feinbleche, Rippenheizrohre, Rohre, Viktor Holstein,

Barmen-R.
Elberfelderstr. 58
Fernspr. 220, 6200.

Schnee-Ketten

715×115 und 720×120 6747a zum halben Neupreise zu verkaufen. Barmen, Allee 30.

Fast neue Eisschuhe sehr bill. zu verk. B., Neuenstr. 30, I.

Für Wirte! — Sehr schön. Mai.-Schnaps-Kasten zum Kupfer. E., Parabestr. 57, p. r.

Oberb., Federb. 17.50, 20, Oberb. ½ u. ⅓ Daunen 35, 42, 55, Kissen 3.90, 6.50, 8.50 u. höh. Steppdecken 14.50, 18.50 u. höh. [illegible]

Tapeten-Ausverkauf wegen Umbau.

10—40 Proz. Rabatt Nur noch kurze Zeit E., [illegible] 5 [illegible]

Für Zigarrenfabriken! Gr. Partie [illegible] aller Art u. [illegible] Regale zu jed. annehmbar. Preise abzugeben; in 8 verk. (agernd — Näheres) [illegible]

Gelegenheitskäufe in echt. erstkl. f4362 Alpakasilber: Tafelaufs., Kompotts., Vasen, Teller etc., sowie in echt. Bronze, Kunstgl., Freundl. Becher, Pokale bei C. Albert & Co., Barm., Baustr. 10.

Vollst. Robstnitter und Mikrofon zu verk. Elberfeld, Heinstraße 58b.

Mg. [illegible] Kabel-Schlitten, fast neu, zu verk. Mayer, E., Kleberstr. 30, II.

Schaukelpferde mit [illegible] [illegible] Ang. unt. B 34 Gst. B., Neuerweg 34

Spielwaren

Selten schöne Dampfmaschine, 2 Zyl., Sicherheitsvent. u. Saugpump. zu vk. Schulte, B., Gewerbeschulst. 118, III

Gut erhaltene Dampfmaschine für größere Kinder billig zu vk. Barm., Rottstr. 39, II, r.

Große Dampfmaschine m. Gasheiz., prsw. E., Schwelmerst. 23, III, l.

Kl.-Dreirad, Schaukelpferd u. Puppenb. E., Hochstr. 91, I.

[illegible] Sporting [illegible] E., Hofkamp 33, III.

Ks.-Zylinder-Masch. [illegible] [illegible]

Das schönste Spielzeug für erwachsene Kinder, das mit Dampfmasch. getrieben wird: [illegible] Kipdorf 42, 2. Eg.

[illegible] weißer Kinderherd, [illegible] zu verk. E., Gimonstr. 29.

[illegible] E., Luisenstr. 88, II.

Verloren Gefunden

Mittwoch abd. verl. [illegible] Neumarkt bis Wupperstraße Geldbeutel mit größ. Betrag. Wiederbr. geg. Bel. E., Wupperstr. 15, I.

Die vom Besitzer a. erk. [illegible] b. Haus Hecklinghausen weg 27 b. [illegible] m. 3 Jahrlaufen [illegible] Gasthof [illegible] [illegible] [illegible] 31 abends [illegible]

[illegible]

Stellen-Anzeigen

Nr. 29 | des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen | 14. Dez. 1928

Kontokorrent-Buchhalter.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter E 2791 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für ein größeres Kalkulations- und Abrechnungsbüro einer Metallwarenfabrik wird für sofort oder bald

eine geeignete Kraft

gesucht. Angebote unter E 890 an die Geschäftsstelle. 2210

Erfahrener Setzer,

Wippenburg & Bewert.

Selbständiger, tüchtiger

Kunstseiden-Färber,

auch für Indanthren,

mit langjähriger Erfahrung, gesucht. Angebote unter E 861 an die Geschäftsstelle.

Größ. Eisen- u. Tempergießerei in Velbert sucht per sofort

gewandte Stückzahlformer

zur Herstellung von Eisen- und Tempergußteilen. Angebote unter E 868 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2210

Weibliche

Jg. Kontoristin

Jg. Anfängerin

Wir suchen

eine junge Dame

nicht über 20 Jahre, die flotte und exakt Maschine schreibt. Kenntnisse der National-Buchungsmaschine erwünscht. 1880

Flickerin

für [illegible] gegen hohen Lohn gesucht. — Angebote mit genauer Adresse bis Sonnabend mittag unter E 9342 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stücke-Putzerin

für Kunstseide, auch perf. im Platten, per sofort gesucht. 13844

Wir suchen z. sofort. Eintritt

eine gewandte Stenotypistin.

Französische und englische Sprachkenntnisse erwünscht.

Barmer Maschinenfabrik A.-G.

1190 Werk Lenner.

Tücht. Friseuse

Suche zum 1. Jan. ein durchaus zuverl. erfahrenes

Zweitmädchen

nicht unter 20 J.

Alleinmädchen

Stellen-Gesuche

Selbständig arbeit.

Klempner u. Installateur

sucht Stellung als solcher. Angeb. unt. E 9341 an Geschäft.

Kaufmann,

21 J. alt, in allen vork. Büroarbeiten durchaus bewandert, wünscht sich zu verändern. Angeb. unt. E 8812 an Gst. 9503

Weibliche

Direktions-Sekretärin

sucht Dauerstelle. Ang. B 3115 Gst. B., Neuerweg 34.

Teilhaber Vertreter

Suche mich mit einigen tausend Mark tätig zu beteilig.

Ich biete eine Interesseneinlage von

10—15 000 M.

Karosseriebeschläge.

Alte, gut eingeführte Firma sucht

Teilhaber

der eventl. später das Geschäft mit Fabrik allein übernehm. könnte. Kurzes Kapital 25 000.— Mk., vielleicht auch weniger. — Nur solche Herren wollen sich melden, welche lange Jahre in der Branche gearbeitet haben und die Kundschaft genau kennen. Angebote, welche keine ganz ausführlichen Angaben enthalten, werden nicht berücksichtigt. Angeb. u. E 886 an Gesch.

Ausstellung.

Günstige Gelegenheit in Fabrikation patentamtl. geschützter Artikel des Bautaches sich tätig oder still zu beteiligen. — Kein Saisonartikel. Gewaltiger Bedarf auf Jahrzehnte hinaus.

Suche mich mit 10—15 Mille zu beteiligen.

Angebote unter E 9466 an die Gesch.

Vermietungen

3 große Räume,

3 Räume

2 Büroräume

Ladenlokal

für ein Spezial-Geschäft, ca. 30 Quadratmeter groß, auf der Hofaue in Elberfeld oder in Barmen auf der Bernerstraße, zwischen Wupperfelder Markt und Rödiger Straße per 1. Januar oder später gesucht. Angebote unter E 9418 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Inhaber einer kleinen Familie sucht per sofort

2- od. 3-Zimmer-Wohnung,

Möbl. Zimmer

Gesuche

Wohn- u. Schlafz.

1 freundl. möbl. Zimmer

Deutsche Inneneti.-Limousine,

6/25 PS, Ballon-Bereif., Vierradbremse, umständehalber für 2900 Mark zu verkauf. Anfragen unt. E 9418 Gesch. d. Bl. 13840

Ein gebrauchter



Graham-Paige

Limousinen

2 Jahre bereift.

2000.—



Gelegenh.-Kauf.

DKW-Motorr.

Fahrräder

Kleidermarkt

Erstaunend billig!

Pelze und Felle

T. Lerner,

Besichtigen Sie mein enorm großes Lager in

Pelz-Mänteln



Alle Preislagen v. M. 125.— an.

Maßanfertigung in allen Fellart.

Neueste Modelle.

Eig. Fabrikation.

R. Grothe,

Elberfeld,

Grunstraße 22 I.

Kein Laden

daher billigste Preise.

Kaufgesuche

Büfett

Zu kaufen

Autos,

Lastwagen und Personenwagen. Angebote unter E 901 an die Gesch.

Kaufe

ganze Warenlager in

Wäsche u. Manufakturwaren u.

gegen Kasse. Nur Unterpreis. Angebote kommen in Frage. Angebote unter F. Z. K. 4050 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Felle

Gasmuffelofen

Feldschmiede,

Kinderwagen,

Geldmarkt

Autodecke

Partieware

50 000 Mark

40—50 000 Mark

1. Hypothek auf erstklassiges Objekt, vorläufig zu 10 Prozent p. a. von Privatmann abzugeben. Angebote unter E ... an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die japanischen Parias.

Von Georg Walden.

Hell leuchtete die Herbstsonne über dem Manöverfelde von Nagoya. Die Regimenter standen in Paradeaufstellung, die neu eingeführten Militärkapellen spielten zum ersten Male den Präsentiermarsch, die langen Linien der blanken Seitengewehre blitzten, der Mikado schritt die Front ab.

Da trat plötzlich ein Soldat aus dem Glied, eilte wenige Schritte auf den Kaiser zu, riß das Gewehr bei Fuß und hielt dem Obersten Kriegsherrn ein Papier hin, eine Bittschrift. Doch der Mikado ging wortlos an dem Manne vorüber, als sähe er ihn nicht. Aber ein Offizier aus dem Gefolge winkte, zwei Feldgendarmen stürzten herbei, rissen dem Soldaten das Gewehr aus der Hand und führten ihn ab.

Ein Vierteljahr später hatte sich Kitahara Taisaku, der Soldat mit der Bittschrift, vor dem Kriegsgericht in Tokio wegen Majestätsbeleidigung und Ungehorsams vor versammelter Mannschaft zu verantworten. Der öffentliche Ankläger selbst gab zu, daß Taisaku allen Grund hatte, sich zu beschweren, denn er gehörte der Klasse der Etas an und wurde von Vorgesetzten und Kameraden deshalb mißhandelt und verachtet. Er wollte den Kaiser nur um Abhilfe gegen die unerträgliche Tyrannei bitten, die auf allen Etas lastet und ihnen das Leben zur Qual macht. Der Divisionskommandeur hatte Taisakus Bittschrift gelesen und seine Klage für berechtigt gefunden; ein Armeebefehl wandte sich gegen die schlechte Behandlung der Etas; der Kompagnieführer wurde zu dreißig Tagen Arrest verurteilt, dem Major, dem Oberst und dem Brigadekommandeur wurden strenge Rügen erteilt. Doch das Gesetz verlangte auch die Bestrafung des Soldaten, und Taisaku mußte für ein Jahr ins Garnisongefängnis von Osaka wandern. Er wurde zum Märtyrer für die Sache der Etas.

Wer sind nun diese Etas? wird man fragen, und warum werden sie von den Japanern so verachtet? Die „Unreinen", denn nichts anderes bedeutet der Name Eta, kommen von der mittelalterlichen Klasse der Schinder, Henker und Totengräber ab. Wie vor Hunderten vor Jahren noch in Europa, so wurden damals diese Menschen auch in Japan für unrein gehalten, und alle anderen Söhne des Reiches der aufgehenden Sonne mieden den Verkehr und die Berührung mit ihnen. Die Etas durften kein ehrliches Haus betreten und keinen Menschen ansprechen; der Reis, den sie bauten, wurde nicht dem Buddha geopfert; ihre Hütten mußten außerhalb der Dörfer stehen; alles an den Etas war unrein, und sie bildeten ein Volk von Aussätzigen.

Im Jahre 1871 riß eine kaiserliche Verordnung die alten gesetzlichen Schranken zwischen den einzelnen Kasten nieder und schuf neue Bevölkerungsklassen. Die Etas wurden mit den Kaufleuten, Handwerkern und Bauern zu einer neuen Klasse verschmolzen. Für die armen Geächteten war dies ein unerhoffter Fortschritt — so meinten sie wenigstens. Aber die Freude war verfrüht, denn die anderen Angehörigen der neuen Kaste weigerten sich, irgendeine Gemeinschaft mit den Unreinen einzugehen, und alles blieb beim alten. Die Regierung wollte die Lage der Etas verbessern und wies ihnen in ganz Japan rund sechstausend Bezirke zu, in denen sie eine Freistatt haben sollten. Dadurch wurden die Unreinen aber nur noch mehr geächtet und standen jetzt völlig außerhalb der übrigen menschlichen Gesellschaft.

Fünfzig Jahre lang fanden sich die Etas in asiatischem Gleichmut mit dieser Sonderstellung ab, betrieben weiter ihr Handwerk als Schinder und Totengräber und ließen ihr Leben genau so auf den Schlachtfeldern in China, in der Mandschurei vor Tsingtau und in Sibirien wie ihre anderen Volksgenossen. Doch ihre Zahl nahm immer mehr zu, sie wuchs auf drei Millionen an; der allgemeine Fortschritt des Landes konnte auch vor ihren Reservaten nicht Halt machen, sie fanden nicht mehr genügende Beschäftigung in ihrem geächteten Beruf und mußten notgedrungen nach anderen Lebensmöglichkeiten trachten. Im Jahre 1922 hielten sie sich für stark genug, um ihre Interessen den übrigen Klassen gegenüber öffentlich zu vertreten. Sie gründeten die Partei der Suiheisha — der Name bedeutet die Wasserwaage als Symbol der Gleichberechtigung —, und diese forderte für ihre Angehörigen die freie Berufswahl, die gesellschaftliche Gleichberechtigung mit den anderen Japanern und den Kampf gegen ein unberechtigtes Vorurteil, das selbst die ärmsten Arbeiter gegen die Etas hegen. Sie wollten, daß die Kinder nicht mehr wie bisher auf der Straße mit den Fingern nach ihnen zeigten und „Hinin" (Tier) hinter ihnen herriefen. Irgendeine politische, wie man leicht annehmen könnte, kommunistische Tendenz lag der Suiheishapartei völlig fern; die Etas wollten auf friedlichem Wege die Anerkennung als gleichberechtigte Untertanen des Mikados erreichen.

Das Jahrhunderte alte Vorurteil gegen die Etas wurzelte aber so tief im Wesen der anderen Japaner, daß die vollkommen berechtigten Bestrebungen der Suiheishapartei den stärksten Widerstand aller Bevölkerungsschichten fanden. Man wies jetzt erst recht mit dem Finger auf sie und spie vor ihnen aus. Kein Arbeitgeber dachte daran, einen Eta einzustellen, mochte er noch so fleißig sein. Den Wohlhabenderen unter den Unreinen war es möglich, die Reservatbezirke zu verlassen und sich in einer anderen Gegend, wo sie unbekannt waren, anzusiedeln; meistens kam aber über kurz oder lang bei irgend einer Gelegenheit ihre Zugehörigkeit zum geächteten Stand doch ans Licht, und das Leben wurde ihnen wieder zur Qual gemacht.

Der unberechtigte Abscheu gegen die Etas ging so weit, daß man in einem Dorfe bei der Errichtung eines Denkmals für Gefallene die Namen zweier für Japan gestorbener Etas absichtlich nicht aufführte und sich auch nicht durch eine behördliche Aufforderung zur Aenderung der Inschriften veranlassen ließ. In einem anderen Fall riefen Bauern hinter einem Hochzeitszug der Eta wieder ihr „Hinin" her, und als die Geächteten um eine förmliche Entschuldigung ersuchten, griff man sie tätlich an. Die Etas bekamen Zuzug, es entstand eine Schlacht, und selbst die verstärkte Polizei war nicht in der Lage, die Kämpfenden zu trennen. Ein Regiment Infanterie mußte aufgeboten werden, um Frieden zu stiften.

Die Regierung bemühte sich oft, die Gegensätze zu überbrücken, da sie aller gesetzlichen Grundlage entbehren, und den militärischen Vorgesetzten wurde die völlige Gleichbehandlung der Etas mit den Soldaten aus anderen Bevölkerungsschichten zur Pflicht gemacht. Aber alle Befehle haben bisher das Vorurteil gegen die Angehörigen einer unreinen Klasse nicht beseitigen können. Die Behandlung der Geächteten war beim Militär so ungerecht wie nur möglich. So hatte der Kompagniechef des verurteilten Taisaku dessen ganzer Verwandtschaft das Betreten der Kaserne verboten, den Soldaten auf allen seinen Urlaubsgängen beobachten lassen, seine Post unterschlagen und ihn zum Sündenbock der Kompagnie gemacht; auch die Kameraden wollten nichts mit ihm zu tun haben und quälten ihn, wo sie konnten. Deshalb tauchte in Taisaku der Gedanke auf, sich und seiner Klasse durch ein Bittgesuch an den Kaiser Gerechtigkeit zu verschaffen. Die Schrift, die in der Verhandlung vorgelesen wurde, enthielt nicht ein einziges respektwidriges Wort, aber sie bedeutete ein doppeltes schweres Vergehen Taisakus, den Ungehorsam und die Majestätsbeleidigung, weil kein Japaner sich persönlich an den Kaiser wenden darf.

Die Gerichtsverhandlung hat aber die Augen ganz Japans auf die Lage der Etas gerichtet, und es fehlt nicht an Stimmen vernünftiger Japaner, welche die Ausnahmestellung der Etas als eine nationale Schande bezeichnen.

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 997

Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

Bogoljubow läßt Réti nach dessen völliger Zernierung aus der Umklammerung nicht mehr los.



Ein Damenbauerspiel.

1. d2—d4 (Bogoljubow) Sg8—f6 (Réti) 2. c2—c4 e7—e6 3. Sg1—f3 d7—d5 4. Lc1—g5 c7—c6 5. e2—e3 Lf8—b4 6. Sb1—d2 h7—h6 7. Lg5×f6 Dd8×f6 8. a2—a3 Lb4—a5 9. Lf1—d3 Sb8—d7 10. Rochade Rochade 11. c4—c5 d5×c4 12. Sc3×c4 Df6—e7 13. Dd1—e2 La5—c7. (Es ist der schwarzen Partei offenbar darum zu tun, den Vorstoß e6—e5 ausführen zu können, weil sie alsdann das bessere Spiel hätte. Auch bei ihrem letzten Zuge ging dies noch nicht an, weil Weiß eine solche Uebertölpelung — mit das Schlimmste, was einem Spieler begegnen kann — durch 14. Se4! für sich ausgenutzt haben würde. Nachdem Réti aber im 20. Zuge durch einen Bauernabtausch, den der umsichtige Weiße als minderwertig sofort erkannte und folgerichtig abschätzte, noch einen Positionsvorteil gemacht hatte, war seine Zernierung bald vollendet, was aus obenstehendem Diagramm, das das Stellungsbild nach dem 26. Zuge von Weiß wiedergibt, hervorgeht, und die schwarze Stellung somit unhaltbar gemacht. „Sache der Technik" nennt man das Weitere.

*

Wir führen heute bei unseren Aufgabenfreunden einen ihnen gewiß noch fremden Elberfelder Problemdichter, Felix Rohen (Cronenbergerstraße 3) ein, und zwar zunächst mit einem Zweizüger, der durch die vielen Abspiele (Varianten) überrascht und fesselt.



Matt in zwei Zügen.

Schach- u. Gesellschaftsspiele
feinste Ausführungen, billigst
C. Sengstmann
Elberfeld, Bahnhofstraße 4, Ecke Kirchstr.

Meine außergewöhnlich billigen Preise
werden Aufsehen erregen!

Mäntel
in Ottomane, blau und schwarz und in engl. gemusterten Stoffen, mit und ohne Pelz, zum Teil ganz auf Seide
9.75 14.50 19.50 24.50 29.50 39.50 44.50 52.50 59.50

Kleider
für die Straße, Nachmittag und Abend, in Crepe-Satin, Crepe de chine, Veloutine, Rips, Charmelaine, Popeline
9.50 12.50 18.50 24.50 29.50 34.50 39.50 44.50 52.50

Große Posten Pelzmäntel, Strickkleider, Pullover, Blusen u. Morgenröcke in allen Preislagen

Etwas ganz Besonderes
Ein großer Posten
Seal-Plüsch-Mäntel 59.50
Waterproof, mit kleinen Webfehlern,
zum Aussuchen . . . nur
regulärer-Preis 95.00

S. Hirsch
Elberfeld, Hofkamp 50.
Sonntag ist mein Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet.
Beachten Sie unbedingt meine großen Ausstellungsräume!

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet!

Was schenke ich zu Weihnachten? Ein Gas-Koch- oder Heizgerät,
denn Gas ist immer noch der billigste Brennstoff.
Zu haben in allen Fachgeschäften. Rat erteilt: Städt. Betriebsverwaltung Elberfeld, Brausenwerth 1.
5173

Nach mehrjährigem, qualvollem Leiden ging mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Ewald Schmidt d. Aelt.

im Alter von 66 Jahren heim zur ewigen Ruhe, nach der er sich schon so lange gesehnt hat.

In tiefer Trauer:

Wwe. Ew. Schmidt
Helene geb. Bernert
Carl Schmidt
Heinr. Schmidt und Frau
Adele geb. Hammann
Ewald Schmidt und Frau
Hanny geb. Grenz
und 2 Enkel.

Elberfeld (Berlinerstr. 14), Brasilien, Aufderhöhe, Frankfurt a. M., Goslar, Solingen, Barmen, den 13. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, 17. Dez., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Am 11. Dezember verschied unser früherer langjähriger Vertreter

Herr

Paul Tiedt

dessen treuer und unermüdlicher Mitarbeit wir stets dankbar gedenken werden.

Peter Schulte A.-G.

k 8887

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 6 Uhr unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Ww. August Tillmann

Auguste geb. Held

nach einem gesegneten, arbeitsreichen Leben im Alter von 81 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Eidmann und Familie.

Elberfeld (Dorotheenstr. 38), den 14. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet, so Gott will, statt am Montag, 17. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des niederl. reform. Friedhofes Elberfeld, Katernbergerstr., aus.

Gestern abend 9½ Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Herr

Franz Peter Winkels

Veteran von 1864, 1866, 1870-71

im Alter von 88½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Winkels nebst Angehörigen.

Barmen, Köln, Ruppichteroth (Siegkreis), Nordamerika, den 12. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 15. Dez. 1928, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Bogenstraße 21 aus statt.
Das feierliche Seelenamt ist am Samstag, morgens 7½ Uhr, in der St. Antoniuskirche.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 12¾ Uhr unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Wienand Schick

Johanna geb. von Kerkhoff

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, plötzlich und unerwartet, im Alter von 65½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Niepenberg
Familie Julius Schick
Familie August Kreickmann
Familie Anton Schick
Familie Karl Schick.

Gräfrath, Vohwinkel, Vorhalle, Zwötzen b. Gera, 12. Dez. 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 15. Dez., nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Gräfrath, Freiheitstr. 56, aus statt.
Das feierliche Seelenamt wird an demselben Tage, morgens 7¾ Uhr, in der Pfarrkirche zu Gräfrath gehalten.

Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr;
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren schwer.
Nun, so gehe ich vondannen,
Schließ' die müden Augen zu,
Haltet einig fest zusammen,
Gönnt mir nun die ewige Ruh'.

Heute abend 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, jedoch mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Josef Rongen

verw. Zilljus

im Alter von 43 Jahren. Sie folgte 8 Tage später ihrem Manne in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Zilljus.

Elberfeld, Köln-Kalk, den 12. Dez. 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 15. Dez., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Uellendahlerstr. aus statt.
Das Seelenamt findet am Samstag, 15. Dez., vorm. 7¾ Uhr, in der St. Josefs-Pfarre statt.

Familien-Nachrichten finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger f. Elb.-Barmen

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

[illegible]

Hans Georg Thiele

[illegible]

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 7 Uhr ging unsere geliebte Mutter und herzensgute Großmutter

Frau Ww. Gustav Busse

Ottilie geb. Mohlmann

in Frieden heim.
Sie starb im Alter von 73 Jahren an Herzschwäche.

In tiefer Trauer:

Walter Busse und Frau
Frieda geb. Grundschöttel
Wilhelm Reinhardt und Frau
Gertrud geb. Busse
5 Enkel.

Elberfeld (Wall 27), Berlin, Potsdam, Stecklenberg Ostharz, den 13. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, 17. Dez., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute morgen meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter und Großmutter, unsere Schwiegermutter, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Mathilde Krüll

geb. Offermann

in die Ewigkeit abzuberufen. Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johannes Krüll, Rektor i. R.
Maria Buschmeyer geb. Krüll
Henny Mayer geb. Krüll
Heinrich Buschmeyer, Studienrat
Dr. med. Josef Mayer
und 2 Enkelkinder.

Elberfeld (Ludwigstr. 33), Frankfurt a. Main, Cronenberg (Rhld.), den 14. Dez. 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, 17. Dez., nachm. 3¼ Uhr, von der kath. Friedhofshalle a. d. Hochstr. aus statt. — Die Exequien sind am Dienstag, 18. Dez., morgens 8½ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

[illegible]

Mittwoch nachmittag 5 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere treusorgende, innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wwe. J. H. Jordan

Maria geb. [illegible]

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen-R. (Krühbuschstraße 27), Schwelm, Berlin, den 12. Dezember 1928.

[illegible]

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus großen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Burckhardt für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, der „Alten Hilaria" und der Sektion Barmen des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands unseren herzlichen Dank aus.

Frau Lydia Hymmen und Kinder.

Barmen, im Dezember 1928.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner guten Frau, unserer lieben Mutter, sagen wir hiermit allen unseren

innigsten Dank.

Carl Schulten und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres guten Vaters sprechen wir allen Beteiligten unseren herzl. Dank aus.

Frau Ewald Kotthaus
geb. Hüster
und Kinder.

Barmen, den 14. Dezember 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Schönberger für die trostreichen Worte am Sarge, unseren tiefgefühlten Dank.

Wwe. Johannes Holzer und Kinder.

Ronsdorf (Heidt), den 14. Dezember 1928.

Die schönste Weihnachtsüberraschung ist die praktische farbenprächtige Bulgaren-Bluse von Liebreich, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 36 Ecke Erholungstr.

Beliebte Weihnachtsgeschenke sind die entzückenden Taschentücher und Spitzendecken von Liebreich, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 36 Ecke Erholungstraße

Radio größte Auswahl, billigste Preise. Ratenzahlung ohne Aufschlag. Prompte fachgem. Bedieng.
Elektro Osterrath, Elberfeld, Steinbeckerstr. 52 Telefon 158

Denk' an Genck
er beschirmt bestockt repariert
Elberfeld am Neumarkt

Kluge Kunden Kaufen Kutsch-Krawatten bei Genck am Neumarkt, Elberfeld.

Teppiche Läuferstoffe Diwan- u. Steppdecken **Betten** Zahlungserleichterung ⅓ Anzahlung, 4 Monatsraten. Spezialhaus **Louis Reuter** Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk I. Etage

Schallplatten Sprech-Apparate Carl vom Kothen & Sohn Elberfeld Kölner-Str. 58

Opel- Adler- Dürkopp- Bismarck- Fahrräder
Kinderräder m. Luftbereifg.
Leichte Zahlungsbedingungen.
LINDER

An alle Damen!
Ihre sämtliche Garderobe können Sie bei mir noch bis zum Fest umgearbeitet und angefertigt haben bei bill. Berechnung.
Rob. Rötterbeil, Elberfeld, Restaurant Anker, Morianstr. 36/38, I.
Sonntag geöffnet.

Wäscherei [illegible]

PELZE
Bei mir kaufen Sie beim Fachmann.
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!
Umänderungen gut und billig. — Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt. — Eigene Kürschnereien.
ELBERFELD **Pelzvertrieb Kalman** BARMEN

Die schönste Weihnachts-[überraschung] ist [d]ie praktische [far]benprächtige [Bul]garen-Bluse von Liebreich, Elberfeld, [W.]-Rathenaustr. 36 [E]cke Erholungstr. j272

Beliebte Weihnachtsgeschenke sind die entzückenden [T]aschentücher und [Sp]itzendecken von Liebreich, Elberfeld, Rathenaustr. 36 [Ec]ke Erholungstraße j272



Ohne Pralinen keine Weihnachten

Praktische Geschenke allein genügen nicht; die jungen Mädchen and Frauen von Heute wollen zu Weihnachten mit einem Geschenk überrascht werden, das auch Aufmerksamkeit und Gefühl ausdrückt. Reichardt-Pralinen sind der schönste Beweis zarter Aufmerksamkeit und guten Geschmacks. Darum schenken Sie diese Weihnachten Reichardt-Pralinen; sie sind wunderbar gepackt und in den schönsten Mischungen zusammengestellt. Wer Reichardt gibt, gibt doppelt.

Erhältlich in allen Geschäften, die Reichardt-Packungen ausstellen.

Zu Weihnachten

REICHARDT-PRALINEN

Zu Weihnachten!

Haarschneide-Maschinen

3 und 5 mm schneidend, M. 6.–, 5.50 u.	3.50
Für den Bubikopf ⅛ mm schneidend, M. 10.–, 8.–, 6.– u.	5.00
Rasiermesser .... M. 6.–, 4.– u.	3.00
Rasierapparate ..... M. 10.–, 6.–, 4.– u.	2.00
Rasierklingen Nirwana ... per Stück	0.25

und alle bekannten Marken. j191

Fachmännische Bedienung – Zwangl. Besichtigung

C. A. Lütters Tel. 5206 Elberfeld **Turmhof 4**

Solinger Stahlwaren und Bestecke.

Rasiermesser-Hohlschleiferei.

Messing-Flurgarderoben

in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.

Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstraße 96, Tel. 43.. an der Hofaue. Gegründet 1892. 18b

Auf jeder Gabentisch

Soennecken-Füllhalter und Ringnotizbuch

Diese Geschenke werden besonders ... praktisch ... zum persönlichen Gebrauch.

Soennecken-Füllhalter von RM ... Ringbücher von RM ... Ueberall erhältlich

e164

Schallplatten

WEISCHET

Elberfeld × Königstr. 23

Enorm große Auswahl in allen Farbtönen. 1204

Teppiche · Gardinen · Dekorationen

Teppichhaus Hinnenberg

Zentra-Uhren

von

Franz Schulz

sind zuverlässig.

Barmen, ...straße 30.

I. Etage Etagengeschäft I. Etage

Der Kauf von Uhren und Schmuck ist Vertrauenssache

deshalb decken Sie Ihren Bedarf im Fachgeschäft, wo Ihnen für preiswerte Ware Garantie geleistet wird.

Kaufen Sie Hasbach-Uhren

(Der Name bürgt für Qualität)

Etagen-Geschäft

Uhren-Hasbach 18472

gepr. Uhrmachermeister und Juwelier

Mühlenstr. 31 **Elberfeld** Mühlenstr. 31

direkt am Wall, neben Hebeler.

Uhren aller Art, Gold- und Silberwaren, Optik, Bestecke, Trauringe.

Eigene moderne Reparaturwerkstatt.

Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt.

Etagengeschäft

Für den Weihnachtstisch!

Kaufen Sie

Herrenstoffe

für Anzüge, Ulster, Paletots, Hosen usw. am besten und billigsten im **modernen Spezial-Geschäft.**

Ausgabe blauer Rabattmarken.

C. Stöttmann

Elberfeld, jetzt Kipdorf, Ecke Kolk.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!



Schenkt Serenola SPRECHAPPARATE

schon von 25 M Barpreis an. Und

Mifa KINDERRÄDER

Preise bedeutend herabgesetzt

TEILZAHLUNG VON 2 M AN

... FABRIK-VERKAUFSSTELLE ...

Elberfeld, ...straße 66, Leiter Walter Voigt.

Barmen, ...straße 66, Leiter Albrecht ...

Eigene Reparaturwerkstatt und große Ersatzteillager.

PELZE

Keine Schaufenster! Geringe Spesen! Billige Preise!

Pelzmäntel, neueste Modelle!

Umarbeitungen gut u. preiswert! Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld

...markt 1, Ecke Poststr., Eing. Schönegasse. Tel. 2956

Etagengeschäft

Ausschneiden!



Nehmen Sie doch endlich das berühmte

Waaning Tilly Oel!

Es wirkt erfolgreich gegen Gallenstein, Gicht, Rheumatismus, Magen-, Verdauungsstörungen und andere Beschwerden. Waaning-Tilly-Oel reinigt das Blut und die Drüsen.

In allen Apotheken erhältlich.

Jede Packung trägt den Namenszug in Schwarzdruck: Gebr. Waaning-Tilly

Aug. Tegethoff

Aue 6/6a ELBERFELD Aue 6/6a

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Treppenleitern, Ostentritte, Treppenstühle, Fußbänke, Fensterstühle	Laufleitern	Reißbretter, Schienen und Winkel, ...kasten

1666

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie

ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, ...

Kronwalten

Altdeutsche Möbel ...

5.75, 4.75, 3.95, 2.95

...

Max Lünsmann, Elberfeld

Altmarkt 8



Teilzahlung

in Raten zu bekannt billigen Preisen

auch **ohne Anzahlung**

für unsere alten Kunden.

Unser Weihnachts-Verkauf

bietet:

Ulster
für Herren und Burschen in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Anzüge
in enorm großer Auswahl. Für jede Figur passend.

Manufakturwaren

Vertrauen Sie uns
Wir bedienen Sie gut.
Geringe Anzahlung
bei 8—10 Monatsraten
von 32—40 Wochenraten
1. Rate Januar 1929

Mäntel
für Damen und Backfische mit u. ohne Pelz, letzte Modeneuheiten: Pelzmäntel und Pelze.

Kleider
für alle Gelegenheiten in den neuesten Formen und Farben. Strickwesten, Pullover.

Wäsche usw.



Möbel aller Art: Sofas, Matratzen, Chaiselongues
Wasch-Wringm., Sprechapp. u. Platten

Wuppertaler Ausstattungskaufhaus

Süßkind & Adlerstein, Elberfeld

Kleine Klotzbahn 12
(hinter dem Rathaus)

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Füllfederhalter mit echten Goldfedern, von 3 M. an, passende Spitzen für jede Hand, nur erstklass. Systeme.
Briefpapiere neueste Neuheiten, Anfertigung mit Namendruck.
Photo-Einklebe-Album große Auswahl u. viel. Formaten.
Alle Arten Einsteckbücher, Album u. Schreibmappen
Rob. Girardet, Elberfeld, Burgstr. 7

[illegible]

Beamten u. Angestellten
Werkmeister usw.! Bei mir kaufen Sie sämtliche Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche sowie kompl. Aussteuern auf
12 Monate Ziel
ohne Anzahlung. Reelle Bedienung. Diskretion zugesichert. Unauffälliger Vorzeigung. Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch. — Durchgehend geöffnet.
M. Fregel, Elberfeld, Bergstraße 17a.

Anzeigen
jeder Art erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern u. Kostenanschläge bereitwilligst.

Schuhe

die heute verlangt werden.

Schneestiefel in beige, grau u. schwarz 12.50, 10.50, **8.50**
Sportstiefel für Herren geschloss. Lasche, Kernsohlen 14.50, **13.90**
Damen-Spangenschuhe in Lack, braun u. beige, Reklamepreis **8.90**
Strumpfgamaschen für Damen 5.95, **4.50**
Herren Gamaschen 3.95, 2.95, **2.45**

Besonders reichhaltige Auswahl in
Hausschuhen
zu bekannt billigen Preisen.

Kalender 1929 gratis! **Durchgehend geöffnet!**

Schuhhaus Schumann,

Klotzbahn 2 ELBERFELD Ecke Bergstr.

Auf alle
mit offenen Preisen ausgezeichneten

MÖBEL

15-25% Rabatt

Vereinigte Möbelhäuser:

August Wenner — BARMEN — Neuerweg 15, 17, 19, 21

Martini & Müller G. m. b. H. — ELBERFELD — Berlinerstraße 75

Decken Sie Ihren Bedarf zu Weihnachten in

Schokoladen, Pralinen
u. Konfitüren

Barmen, Wupperstr. 22

Sie erhalten
10 bis 20 Prozent Rabatt.
Ohne Markenartikel. 6742a

Die Bibliothek der Bibliotheken.

25 Jahre Gesamtkatalog der preußischen Büchereien.

Von
Dr. Paul Bloch.

Das Fehlen einer Zentralbibliothek in Deutschland erschwerte von jeher in gewissem Sinne die wissenschaftliche Arbeit im Gegensatz vor allem zu Frankreich und England, die in ihren großen Bibliotheken von Paris und London sämtliche Bücherschätze ihrer Länder und der fremden Literatur vereinigt haben. Schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde dieser Mangel auf das unangenehmste empfunden und schließlich um die Jahrhundertwende, da an die Errichtung einer Zentralbibliothek nicht mehr gedacht werden konnte, wenigstens die Inangriffnahme eines Zentralkataloges beschlossen. Wenn auch später die Deutsche Bücherei in Leipzig, die zwar jede heute in Deutschland erschienene Druckschrift, alle wissenschaftlichen und schöngeistigen Werke, auch die Privatdrucke enthält, kann sie trotzdem für eine Zentralbibliothek keinen Ersatz bilden, da sie erst seit 1913, dem Jahre ihrer Gründung, gesammelt hat, also für die vorhergehende Zeit und vor allem für die ausländische Literatur eine Sammelstelle nach wie vor fehlt.

So wurde dann der Gesamtkatalog der preußischen Bibliotheken geschaffen. Berlin, als Hauptstadt Preußens und des Reichs, war naturgemäß als Zentralpunkt von vornherein gegeben, schon deshalb, weil die gewaltigen Bücherbestände der preußischen Staatsbibliothek die aller anderen Universitäts- oder Landesbibliotheken bei weitem übertrafen. Und ein bedeutender und gut katalogisierter Bücherbestand mußte, das war klar, den Grundstock bilden. 1902 wurde begonnen, den Zettelkatalog der preußischen Staatsbibliothek abzuschreiben, Band für Band, Werk für Werk wurde bibliographisch genau registriert und alphabetisch auf besondere Zettel in besonderen Kästen eingeordnet. Dann begann die Arbeit des Vergleichens.

Man sandte von Berlin aus abschnittweise nach Buchstaben geordnet den Grundstock des Gesamtkatalogs an die Universitäts- und anderen öffentlichen Bibliotheken Preußens. Heute, nach 25 Jahren, ist der Umlauf des letzten Buchstabens Z beendet, haben die sämtlichen preußischen Büchereien ihre Bemerkungen, Besitzangaben und Ergänzungen an die Berliner Zentralstelle mitgeteilt.

Die Berliner Sammelstelle umfaßt wohl das gesamte deutsche Schrifttum. Von hier aus ist es möglich, die Standorte selbst festzustellen, oft tiefvergrabene Schriften vergangener Zeiten zu erfassen und sie der Wissenschaft nachzuweisen. Denn wie oft stößt der Wissenschaftler bei seiner Arbeit auf die Notwendigkeit, entlegene Werke, seltene Schriften, Bücher aus frühester Zeit einzusehen, zu vergleichen und ihren Inhalt zu verarbeiten. Wie oft ist das betreffende Werk in der ihm zugänglichen Bibliothek nicht vorhanden, mit welchen Schwierigkeiten war es früher nur möglich, ein solches Buch aufzufinden und geliehen zu erhalten. Reisen wurden unternommen vom Westen nach dem Osten, um nicht auf die Kenntnis und Durcharbeit der Schrift verzichten zu müssen.

Heute ist der Weg einfacher. Eine Anfrage an den Berliner Gesamtkatalog und das ihm angeschlossene Auskunftsbüro der deutschen Bibliotheken mit der Angabe von Verfasser, Titel und Erscheinungsjahr des gewünschten Werkes genügen, und schon nach wenigen Tagen erhält der Interessent am Rhein die Auskunft, daß das Desiderat sagen wir in der Königsberger Universitätsbibliothek vorhanden ist. Mit Hilfe des zwischen den einzelnen deutschen Bibliotheken eingerichteten Leihverkehrs kann er sich dann leicht das Buch nach seinem Wohnsitz kommen lassen und dort mit Ruhe die Durchsicht beginnen.

Es ist eine großartige Organisation, die diese Auskunfterteilung ermöglicht. Jede nach Berlin kommende Anfrage wird sofort auf die Richtigkeit und Vollständigkeit ihrer bibliographischen Angaben geprüft, eine Handbibliothek von 3000 Bänden steht für derartige Feststellungen zur Verfügung. Eine Bibliothek, wie sie in ihrer Reichhaltigkeit nicht mehr vorhanden ist. Da finden sich die gedruckten Kataloge aller großen Bibliotheken, nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt. Biographien und Bibliographien spezieller und allgemeiner Natur, die zur Feststellung von Verfassern oder Erscheinungsdaten dienen können. Alle Zweige menschlichen Wissens, die Literatur aller Sprachen und Völker kann an Hand dieser Präsenzbibliothek festgestellt werden.

Dann beginnt die Prüfung auf das Vorhandensein des Werkes in einer deutschen Bibliothek. In einem der 3600 Kästen, die mit je 600 bis 700 Zettel gefüllt sind, muß sich, ist das Buch auf einer preußischen Bibliothek vorhanden, ein Verweisungszettel finden. Fehlt er, so wird versucht, durch eine Umfrage bei den außerpreußischen Bibliotheken den Standort ausfindig zu machen. Ein Ergänzungskatalog von etwa 120 000 Zetteln enthält die bisherigen Ergebnisse dieser Suchlisten und läßt so in manchen Fällen eine doppelte Nachfrage vermeiden, die ja nur Zeit und (wenn allerdings auch nur die Bibliotheksverwaltung) Geld kostet.

In welchen Bibliotheken ein Werk, das im preußischen Gesamtkatalog sich nicht verzeichnet findet, zuerst zu suchen ist, wird von Fall zu Fall entschieden. Naturgemäß wendet man sich in den meisten Fällen zuerst an die großen Bibliotheken in München, Dresden, Leipzig und Frankfurt, soweit es technische Literatur betrifft, natürlich an die Büchereien der Technischen Hochschulen und Fakultäten. Oft sind Bibliotheken durch die Pflege eines besonderen Spezialgebietes von vornherein für eine Nachfrage prädestiniert, oft allerdings auch muß die persönliche Kenntnis und Erfahrung des Berliner Beamten den Ausschlag geben, um ohne viel Zeit und Kostenverschwendung die Durchführung der Recherchen zu ermöglichen.

Gelingt eine solche Feststellung nicht auf den ersten Anhieb, so wandert der Suchzettel von Stadt zu Stadt, durch alle Gegenden Deutschlands, ja selbst ins Ausland. Mit 1100 Bibliotheken arbeitet das Berliner Auskunftsbüro. 1100 Büchereien Deutschlands, Oesterreichs, in den Niederlanden, der Schweiz und den Skandinavischen Ländern stellen ihren Apparat und ihre Auskünfte in den bedeutsamen Dienst an der wissenschaftlichen Arbeit. Wenn auch mit dem übrigen Ausland eine derart enge Verbindung durch die Folgen des Krieges oder aus anderen Gründen noch nicht besteht, so ist doch bei besonders wichtigen Fällen eine Fühlungnahme mit den ausländischen Bibliotheken möglich. Allerdings bedarf es dazu des außerordentlich komplizierten Instanzenweges über Kultusministerium und Auswärtiges Amt in Deutschland und den entsprechenden Behörden des fremden Staates.

Wie notwendig ein solcher Sammelpunkt bibliographischer Auskunfterteilung ist, beweist am besten die hohe Zahl der Anfragen, die nach den verschiedensten Werken der verschiedensten Materien aus allen Zeiten in Berlin eintreffen. Ueber 10 000 Anfragen wurden in dem letzten Jahre bearbeitet, in annähernd 8000 Fällen gelang es, das gesuchte Buch in einer deutschen oder dem Leihverkehr angeschlossenen ausländischen Bibliothek nachzuweisen und es dem Anfragenden zur Benützung zuzuführen. Der schon lange beabsichtigte und nun endlich in Angriff genommene Druck des preußischen Gesamtkatalogs, also jener in Berlin zusammengelaufenen 2½ Millionen Standortzettel, wird die Arbeit des Auskunftsbüros und der gesamten wissenschaftlichen Welt noch weiter fühlbar erleichtern. Bislang fast vergrabene und der Forschung völlig unzugängliche bedeutsame Schätze werden so zur Förderung nicht nur der rein wissenschaftlichen Arbeit, sondern darüber hinaus auch für den allgemeinen Kulturfortschritt nutzbar gemacht.

Die erste deutsche Lehr- und Meisterschule des deutschen Buchdruckervereins e. V.



wird zur Zeit in Leipzig, der Metropole des deutschen Buchdrucks, errichtet und kommenden Ostern eingeweiht.

Ein Referat für Hauswirtschaft.



Frau Klara Meude,
die frühere deutsche volksparteiliche Reichstagsabgeordnete, ist ins Reichswirtschafts-Ministerium berufen worden, wo sie das neu errichtete Referat für Hauswirtschaft leiten soll.

Das Testament der Zerstörung.

Der ganze nordamerikanische Staat Kansas hat volle Veranlassung, sich über ein recht merkwürdiges Testament zu wundern. Bis vor kurzem stand in Kansas City ein schloßähnliches Wohnhaus, das mit seinem ausgedehnten Park zu den schönsten Besitztümern in den Vereinigten Staaten gezählt wurde. Herrin auf „Eichenhügel" war Frau Laura Kirkwood, die den Besitz von ihrem Vater, einem millionenreichen Verleger, geerbt hatte. Als sie vor zwei Jahren starb, hinterließ sie das Haus ihrem Gatten, doch sollte nach dessen Tod ein besonderer Zusatz zu ihrem Testament in Kraft treten. Kürzlich starb auch Irwin Kirkwood, der Mann der Verstorbenen, und die eigenartige Ergänzung des Testaments wurde in der Oeffentlichkeit bekannt. Sie bestimmte die sofortige, gründliche Zerstörung des gesamten Besitztums. Die Testamentsvollstrecker führten den unverständlichen Wunsch der Verstorbenen sofort aus und ließen Tag und Nacht an der Niederreißung des Hauses und der Zerstörung der Grundmauern arbeiten, das Holzwerk an Ort und Stelle verbrennen. Außerdem verfügte das Testament, daß auch sämtliche Möbel und Inneneinrichtungsgegenstände von „Eichenhügel" vernichtet werden sollten, wenn sich nicht Käufer finden würden, die sich verpflichteten, die erworbenen Stücke sofort nach mindestens 300 Kilometer entfernten Orten zu schaffen. Auch diese Verfügung wurde dem Buchstaben getreu ausgeführt, und manches kostbare Möbelstück endete auf dem Scheiterhaufen. Was Frau Kirkwood zu diesem merkwürdigen Testament veranlaßt haben mag, das Millionenwerte zerstörte, ist vorerst noch ein Geheimnis.

Auf dem Wege zur Kaiserkrönung.



Unsere Aufnahme zeigt den deutschen Botschafter in Tokio,

Dr. Solf,

der Doyen des diplomatischen Korps ist und in dieser Eigenschaft als Vertreter der Diplomaten an den Krönungsfeierlichkeiten in Kyoto teilnahm, auf dem Wege zur Kaiserkrönung.

KRUDOX macht empfindliche Füße glücklich und zufrieden



Fußschmerzen und Beschwerden können so heftig werden, daß der ganze Körper leidet. Geschwollene Füße, die Folge von Überanstrengung, verursachen brennende Schmerzen. Regelmäßige und richtige Fußpflege beugt solchen peinigenden, qualvollen Zuständen vor. Ein Fußbad mit Krudox erleichtert die Beschwerden und hinterläßt an den Füßen ein wohliges, angenehmes Gefühl. Aus zahlreichen Anerkennungsschreiben:

„Nur kurz die Mitteilung, daß ich mit Krudox äußerst zufrieden bin. Ich habe viel an den Füßen gelitten und empfinde jedes Krudox-Bad als lindernd. Allen, die empfindliche, schmerzende Füße haben, kann ich es warm empfehlen."

Krudox — fein parfümiert, eignet sich vorzüglich als Zusatz zum Badewasser.

Kaufen Sie noch heute Krudox — ein Paket 50 Pf. —

In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

KRUDOX PAKET 50 Pf.

KRUSCHEN-SALZ G. M. B. H., BERLIN N 65, GERICHTSTR. 12-13

Narrenspiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

(33. Fortsetzung.)

„Und deine weiteren Pläne?" drang Hannelore unvermittelt in sie. „Du mit den einzigen Gefallen und heirate nicht zu bald!" Ueberrascht fuhr sie zurück. „Warum schaust du mich so entsetzt an?" Ängstlich scholl ihr Lachen. „Oder habe ich da an einen wunden Punkt gerührt? Na, na — vor mir brauchst du wirklich kein Geheimnis zu haben! Also — wer würde der Glückliche sein, wenn es nach dir ginge? Am Ende gar —" und dicht am Ohr der Freundin flüsterte sie: „Hampink?"

„Wie kommst du nur darauf?"

„Gott, man überlegt, kombiniert. Uebrigens — wie war es neulich in Potsdam? Du erinnerst dich doch dieses aber vorletzten Sonntags, so genau hat sich Gussy den Tag nicht gemerkt. Aber das herrliche karminrote Auto — das behält man im Gedächtnis."

Ablenkend sprach Käte: „Ich verreise ja nächste Woche."

„Ja, das hast du schon gestern erwähnt. Wohin denn?"

„Nach der Schweiz wahrscheinlich."

„Auch eine schöne Gegend", lächelte Hannelore beiläufig. Gleichzeitig spähte sie aufs neue nach Ethel Williams. „Was sagst du zu der? Setzt sich der Mensch einfach zu der Amerikanerin. Und wie lebhaftig er auf sie einredet! Nun der soll mir noch einmal kommen." Geringschätzend verzog sie den Mund. „Bande, diese Männer!"

Käte schwieg.

Namenloser Ekel schnürte ihr plötzlich die Kehle zusammen. Das also war die Welt, in der man lebte, das da nannte sich Freundin! Und dort drüben die andere, der man seinen ganzen Jammer verdankte, dort drüben die Verhaßte, die man nun endlich gesehen hatte. Fast eine Stunde war man in demselben Raume gewesen, dieselbe Luft hatte man mit ihr geatmet, todwund im Herzen und dennoch die Ueberlegene spielend.

Wieder sagte Hannelore etwas, abermals traten Paare zum Tanz an. Blauer Rauch kräuselte über den Tischen, wie verrückt tobte die Jazzband, gewandt mimten Männer und Frauen die widerwärtige Komödie weiter.

Nur fort von hier! schrie es in Käte, endlich fort fort!

Kurz darauf empfahl sie sich von Hannelore. Draußen auf dem Kurfürstendamm warf die bewegte Abendstunde ihre lärmenden Wogen. Hin und her surrten die Autos, voll Menschen waren die Terrassen der Lokale, selbstgefällig prunkten Reichtum und Eleganz auf jedem Schritt.

An der Ecke hielt ein blinder Invalide Streichhölzchen feil.

Käte blieb stehen und schaute dem Mann in die armen erloschenen Augen. Und auf einmal von einer seltsamen Bewegung erfaßt, schenkte sie ihm alles Geld, das sie in ihrem Täschchen hatte.

IV.

Kopfschüttelnd ließ Bertram das Zeitungsblatt sinken.

War das vielleicht ein schlechter Scherz? Aber nein — dazu gab sich die Redaktion bestimmt nicht her! Aufs neue las er die kurze Notiz, Zeile für Zeile. Schwarz auf weiß stand es da, daß Ethel Williams, die bekannte amerikanische Schönheit, an die neue Bühne verpflichtet wurde.

Klar und eindeutig war der Text abgefaßt, heimtückisch hatte eine unbekannte Hand eine rote Bleistiftlinie darum gezogen.

„Sehr aufmerksam jedenfalls", lachte Bertram verbissen, als er in den Fahrstuhl stieg. Irgendjemand hatte ihm das Blatt schon in aller Frühe auf den Schreibtisch gelegt, das ganze Sanatorium schien über seine Beziehungen zu der Amerikanerin so genau im Bilde.

Mit verbissenem Interesse ging Bertram an die Arbeit.

Doch schon nach den ersten Nummern, die er in seiner früheren leichten Art abgeklappert hatte, gab er sich einen Ruck. Nein — die sechs Monate wollte er tatsächlich durchhalten, wie er es sich nach der Unterredung mit Anita vorgenommen hatte.

Nicht mit einer Silbe hatte die geliebte Frau ihre Absicht erwähnt, mit keinem Wort war von Theaterplänen jemals die Rede gewesen. Und nun das — wirklich, da verlernte man das Wundern!

Nach dem Zeitungsblatt klingelte Bertram an.

Kaum hatte die Amerikanerin seine Stimme vernommen, scholl ihr übermütiges Lachen durch den Apparat. „Nur keine Aufregung, lieber Freund! All das wollte ich Ihnen abends erzählen. Daß die Zeitungen auch prompter arbeiten — was kann ich dafür?"

„Wo man sich abends sehen würde?" fragte Bertram.

„Tiergartenstraße, Pension Elite! Ab heute neue Bekanntschaften? Was das heißen soll? Nun — wie stellen Sie sich das Leben einer Revuediva vor? Tagsüber die Schinderei mit dem Regisseur, dem Kapellmeister, dem Tanzonkel — und die nächtelange Bummelei dann? Nein, damit ist's jetzt Schluß!" Abermals kräuselte es in der Hörmuschel. „Aber nur keine Angst! Auch hier bekommen Sie ganz anständig zu essen. Punkt elf werden Sie dann heimgeschickt, verstanden?"

Aufs neue wie vor den Kopf gestoßen, machte Bertram Schluß. „Alles mündlich alles Weitere!"

Nicht enden wollte der Nachmittag.

Gegen acht Uhr tauchte Baron Jagelli unvermutet in der Halle des Hauptgebäudes auf. Gewandt und liebenswürdig wie immer, ließ er sich nicht anmerken, wie sehr die Anwesenheit Bertrams ihn überraschte. Ebenso selbstverständlich nahm er den kurzen und erschöpfenden Bericht entgegen, den der andere über die Veränderungen während der letzten Tage erstattete. Zum drittenmal wiederholte sich das nun innerhalb kurzer Zeit — auch davon mußte Findeisen naturgemäß erfahren.

Neun war lange vorüber, als Bertram bei der Amerikanerin erschien.

Mit beleidigter Miene reichte sie ihm den kleinen Finger. „Sie haben sich ja Zeit gelassen."

„Aber Ethel! Sie wissen doch, nicht immer geht es wie man will! Gerade heute war ich wie auf glühenden Kohlen. So eine Geschichte auf einmal — also wahrhaftig: je länger ich darüber nachdenke, um so weniger kann ich es fassen! Und das alles hinter meinem Rücken, alles ganz im geheimen — wirklich, ich weiß nicht worüber ich mehr staunen soll: über Sie, über Ellreich, über mich —"

„Staunen Sie später." Die Amerikanerin deutete auf das gedeckte Tischchen. „Nehmen Sie lieber vom Hummer. Die Gänseleberpastete macht dick. Und wir wollen doch schlank bleiben wir zwei." Während das Mädchen die Gläser füllte, wiederholte sie ein paarmal: „Wir zwei, die Revueschauspielerin und der Herr Direktor-Chefarzt. Ist doch eine nette Zusammenstellung, nicht?"

Tausenderlei schwirrte Bertram durch den Kopf.

„Auch in den Zeitungen würde sich das gut machen. Ich sage ausdrücklich „würde", betonte Ethel Williams mit Nachdruck.

„Sind Sie denn noch immer unschlüssig? Ich dächte, darüber wären wir längst hinaus!"

„Ach ja", kam es seufzend zurück. „Mein guter Onkel in Frisko hat es scheinbar weniger dringend. Auf seinen Segen muß ich aber unbedingt warten — von wegen der Riesenerbschaft, die später kommen soll. Das verstehen Sie doch hoffentlich?"

Nur ein paar Bissen aß Bertram. „Aber Sie selbst — Sie sind doch im reinen mit sich?"

„Gott, so einfach ist das nicht! Auch der Verstand hat mitzureden, wo das Herz noch so voll sein. Schließlich dreht es sich ja um einen Entschluß fürs Leben. Da setzt es denn harte Kämpfe ab, da liegt man nächtelang mit sich selbst im Streit." Lockend leuchteten die dunklen Augen der Amerikanerin, zärtlich tastete ihre Rechte über den Tisch. „Deshalb sollen Sie ein wenig Geduld haben! Das einzige ist das, worum ich Sie vorläufig bitte."

„Geduld und immer wieder Geduld!" stieß Bertram erregt hervor. „Was inzwischen aus mir wird, das bekümmert Sie nicht!"

„Ja, es ist furchtbar schwer."

„Überhaupt — wie einen Fremden behandeln Sie mich! Da diese Theatergeschichte zum Beispiel, das ganze Wie und Warum — nicht im Traum wäre es Ihnen eingefallen, mir vorher nur eine Silbe zu sagen. Aber auch abgesehen davon — die gekünstelte Art zwischen uns, dieses förmliche „Sie" bis heute — geradezu lächerlich, wenn man bedenkt, daß wir Mann und Frau werden wollen!" Bertram sprang auf und langte nach Ethel Williams.

Doch schon früher hatte sie auf den Klingeltaster gedrückt, lachend winkte sie das Mädchen mit der Fleischplatte heran. „Holsteiner Kalbsröllchen — eine Spezialität des Hauses! Nicht umsonst läßt sich unsere brave Frau von Hildebrandt ihrer Köchin etwas kosten." Selbstsicher befahl sie über die Schulter: „Und meine Milch, nicht wahr?"

Erst jetzt bemerkte Bertram, daß die Amerikanerin von dem blumigen Würzburger kaum genippt hatte. Verwundert schüttelte er den Kopf.

„Und das hat aufgehört", erklärte sie mit einer Handbewegung. „Wie die Spezialisten im Training lebe ich jetzt — mäßig im ganzen, keinen Tropfen Alkohol, acht Stunden Schlaf. Nur so kann man Hervorragendes leisten."

Bertram wartete, bis das Mädchen gegangen war. Höhnisch sprach er dann: „Vielleicht geruhen Sie wenigstens jetzt, mir zu verraten, was diese neue Laune bedeuten soll! Denn daß es Ihnen mit der dummen Komödienspielerei Ernst wäre — bei bestem Willen kann ich das nicht glauben. So etwas haben Sie doch nicht notwendig."

„Notwendig — was für kleines, erbärmliches Wort! Aber selbstverständlich — das ist der Ideenkreis Ihrer Welt. Die wenigsten haben hierzulande eine Ahnung davon, daß man etwas auch aus Liebe zur Sache tun kann, einfach zum Vergnügen, einfach aus innerem Antrieb. Bringt es nebenbei auch Geld — nun, um so besser! Nie wäre Amerika so weit gekommen, wenn nicht gerade diejenigen, die es am wenigsten notwendig haben, nach diesem Grundsatz gelebt und gearbeitet hätten." Mit schmalen Fingern strich Ethel Williams über ihre Perlenschnur. „Bitte, da haben Sie die Erklärung."

(Fortsetzung folgt.)

Der Hauptpost gegenüber
Morianstraße 34, I. Etage
beste Bezugsquelle für

Anzüge u. Mäntel
Hosen u. Sportbekleidung

Sie kaufen aus erster Hand und zu Fabrikpreisen.

25–30%

und mehr sparen Sie. — Auch für korpulente Herren die passende Kleidung.

Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.
Große Maßabteilung.

Viele unaufgeforderte lobenswerte Anerkennungsschreiben über Zufriedenstellung der bereits gelieferten Waren.

Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Morianstr. 34, I. Etage
der Hauptpost gegenüber.
Keine Schaufenster. — Verkauf nur I. Etage
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Billige Angebote



Teppiche

Jute-Teppich	ca. 200/300	22.50	ca. 160/235	16.00
Tapestry-Teppich	ca. 200/300	38.50	ca. 160/235	29.50
Haargarn-Teppich	ca. 200/300	55.00	ca. 160/235	38.50
Axminst.-Teppich	ca. 200/300	55.00	ca. 160/235	53.00
Velour-Teppich	ca. 200/300	78.00	ca. 160/235	48.00

Läufer und Vorlagen

Jute-Läufer	ca. 65 cm breit, p. Mtr. 2.40, 1.60,	0.95
Haargarn-Läufer	ca. 65 cm breit, per Meter 4.75, 4.50,	3.50
Velour-Läufer	ca. 68 cm breit, per Meter 10.50, 8.75,	6.75
Jute-Vorlagen	per Stück 2.40,	1.00
Tapestry-Vorlagen	per Stück 8.50, 6.95,	4.25
Axminster-Vorlagen	per Stück 13.50, 7.95,	3.20

Gardinen

Stores	Etamine, reiche Tülleinsätze, Stück 4.50, 3.50, 2.40, 1.40,	0.95
Stores	Etamine mit Filet-Motiven, Stück 8.75, 7.75, 6.75, 5.00,	4.50
Madras-Garnituren	3teil. hell u. dunkel, lichtecht, 9.50, 7.00, 4.50, 3.50,	2.20
[illegible] Gardinen	Etamine mit Volants u. Durchzügen, Paar	5.50
Zipfel-Gardinen	in Voile und Etamine, mit Einsatz u. Spitze, von	1.20 an

Balatum - Linoleum

Balatum-Teppich	200/300 Mk.	12.00
Balatum-Läufer	67 cm 1.00	100 cm 2.25
Balatum-Teppich	200/300, m. Rand, per Stück	17.00
Linoleum-Teppich	schöne Muster, ohne Rand, 200/300, per Stück	19.00
Linoleum-Teppich	m. Rand, 200/300, per Stück	28.00
Inlaid-Teppich	mit Rand, 200/300, p. Stück	40.50

Tisch- u. Diwandecken

Kochelleinen-Tischdecken	4.60,	3.50
Gobelin-Tischdecken	12.00, 9.50,	6.50
Gobelin-Diwandecken	24.00—19.50,	14.50
Moquette-Diwandecken	150/300 .. 56.00,	48.00
Mohair-Diwandecke	150/300 ... 36.00,	29.50

Bettdecken u. Steppdecken

Waffel-Bettdecken	8.50, 6.50, 4.75	3.90
Tüll-Bettdecken	8.50, 7.00, 5.50,	3.90
Etamine-Bettdecken	18.50, 11.50, 5.50,	3.50
Satin-Steppdecken	Halbwollfüllung	12.50
Satin-Steppdecken	Wollfüllung la Satin	31.00
Daunen-Steppdecken	daunendichter Satin	58.00

Sofa-Kissen auf Seidenunterlagen für Handarbeiten in allen Größen und Preislagen vorrätig. Auf Wunsch Extra-Anfertigung.

Diwan
beste Verarbeitung
von 55.- Mk. an
Lieferung frei Haus

KLISCHAN
ELBERFELD

Satin-Kissen
0.95 1.95
Kaffeewärmer
1.70 2.75
Lieferung frei Haus.



Erkennen Sie die Vorteile, die wir Ihnen bieten!

Darum Herren-Kleidung nur von

Zeyn

Elberfeld Wall

Beachten Sie bitte meine 4 Schaufenster.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines seit über 40 Jahren bestehenden Geschäfts.

Das Lager besteht aus nur allerersten Fabrikaten.

20–30% Rabatt

auf sämtliche Uhren, Brillanten, Gold- u. Silberwaren

A. Holthöwer

Elberfeld, Schwanenstr. 21.



Ein Ereignis

Der große Brockhaus

erscheint **Jetzt** neu von A-Z

Handbuch des Wissens in 20 Bänden.

Sie können mindestens 50 Mark sparen, wenn Sie **Jetzt** bestellen.

Vorzugspreis

In Ganzleinen ..... der Band Mk. 22.50
In Halbleder ..... der Band Mk. 28.00

Ihr altes Lexikon kann in Zahlung gegeben werden.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

B. Hartmann

Elberfeld, Rathenau (Kaiser)-Straße 26.

Reiner Weinbrand

	3 Sterne	½ Fl.	¼ Fl.
Weinbrand, Verschnitt			1.65
Meinsterländer			
Original Bode			
Original Winkelhausen			
Original Scharlachberg			
Jamaika-Rum, Verschnitt			
Advokat-Eier-Likör (aus nur frisch. Landeier hergestellt)			
Curacao-Likör			
Cherry-Brandy-Likör			

Bei Bezug von 10 Fl. auch sortiert, 10% Rabatt.
Die Preise sind einschließlich Flasche.

Scherre Nachf., Barmen

Durchgehend geöffnet!

Nur 1/8

Anzahlung und den Rest auf einen

mehrmonatl. Kredit

das sind die Bedingungen, zu denen Sie sich Ihre neue Garderobe auf

TEILZAHLUNG

anschaffen können. Wir führen:

Herren-Konfektion:
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Knaben-Anzüge

und Wäsche

Damen-Konfektion:
Damen-Mäntel
Backfisch-Mäntel
Damen-Kleider

1. Ratenzahlung Januar 1929

O. BACHMANN

ELBERFELD, Kipdorf 85 I. (Ecke Kolk).

Sonntag v. 2-6 Uhr geöffnet



Punktalgläser



Telephon Nr. 327
Gegründet 1876

Jul. Walbrecht

Elberfeld
Herzogstr. 7

empfiehlt für den Weihnachtstisch:

Barometer
Thermometer. Hygrometer.

Mikroskope
Lupen, Lesegläser, Schrittzähler, Stoppuhren, Kompasse, Höhenmesser, Reisebarometer

Reißzeuge etc.

Photographieren
ist kinderleicht. Jeder Käufer erhält praktische Anleitung.

Platten, Filme, Papiere, Chemikalien usw. stets frisch.



Korrekt angepaßte, kleidsame

Augengläser

moderne druckfreie Brillen und Kneifer.

Lorgnetten
in Platinin, Silber, Tula-Silber, Gold-Doublé, 14kar. Gold usw

Reparaturen sofort.

Umtausch der als Geschenk gekauften Brillen usw. und genaue Anpasung derselben nach dem Fest bereitwilligst.

Ausführung ärztlicher Rezepte.

Lieferant der Krankenkassen.

Photoapparate
Photobedarf. Photo-Alben

Kino-Aufnahme- und Wiedergabe-apparate
Projektionsapparate, Vergrößerungsapparate Epidiaskope für durchsichtige und undurchsichtige Bilder.



Feldstecher u. Theatergläser
von Zeiss, Busch, Rodenstock, Hensoldt usw.



Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgelegt.

Sie kaufen morgen einen Herd? Dann aber nur einen „Bockhacker" denn — bitte lesen Sie:

Urteil:

Achten Sie



auf diese Marke.

Vor 31 Jahren kaufte ich einen Bockhacker-Herd. Es ist zum Staunen, wie derselbe bei täglichem Gebrauch gut erhalten ist vor allem die vernickelten Leisten sind noch wie neu.

Solche Urteile aus der Kundschaft sind der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigk. ein. Bockhacker-Herdes

Das Original-Urteil ist deponiert, auch dieses Urteil bekamen wir ohne jedes Datum von unserer Seite. b282

Bockhacker Werk A.-G.
Herdfabrik Geyelsberg i. W. Gegr. 1885
Bockhacker-Herde sind in all. bess. Spezialgeschäften zu haben.

Großer Ausverkauf von

Oelgemälden

zu jedem annehmbaren Preise. h18

Baedeker's Kunsthandlung
Herzogstr. 33 ELBERFELD Fernspr. 435
Prachtvolle Weihnachtsgeschenke.

Bruchleier
Stück 10 Pfg., Aufschlageier St. 7 Pfg. Für letztere Gefäße mitbringen. Große schwere Enten-Eier Stück 12 Pfg. 6692a
Herm. Wetzner, B., Berlinerstr. 37, Hähnerstr. 31, Mühlenweg 46, Heckinghauserstr. 179

Auto-Nummer-Schilder,
Graz, Elberfeld, Wülfingstr. 28

Bücher wieder billig!

Unsere Klassiker

jeder Band einzeln käuflich.
Ganzleinenbände unerreicht billig,

nur Mk. 2.75

Goethe	10 Bände	Eichendorff	2 Bände
Schiller	10 Bände	Mörike	2 Bände
Reuter	8 Bände	Hölderlin	1 Band
Kleist	3 Bände	Uhland	1 Band

Schöner Druck, holzfreies Papier. h27

BUch-, **KU**nst- und **MU**sikalienhandlung
B. HARTMANN
Elberfeld, Rathenau(Kaiser)straße 38.



Die Freude

ist groß, wenn man schöne neue Korbmöbel bekommt, aber

der Ärger

wird riesengroß, wenn sie nicht halten, was man beim Kauf versprach. Vor solchen Erfahrungen bewahrt Sie der „Winkelmann". Besichtigen Sie mein großes Lager auf der Friedrichstr., gegenüber dem Rathaus.

ADOLF WINKELMANN
ELBERFELD - Friedrichstrasse 29 - Telefon 2042
Freier Versand nach auswärts

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld Barmen, dessen hohe Auflage von [illegible] Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Land, auch nur annähernd erreicht wird

---

Einzelheft 60 Pf.
(postfrei 75 Pf.)

Aufgaben deutscher Wirtschaftspolitik
Geschäftsraummarkt im Ruhrbezirk
(angemessene und Wuchermiete)
Rationalisierung der Gemeindebetriebe
Abschreibungen b. Kalkulation u. Bilanz
Achtstundentag in den Reichsbetrieben
Welche Ansprüche verjähren a. 31. Dez.

In Heft 50 vom 13. 12. 28 der

RUHR und RHEIN
Wirtschaftszeitung
Ruhr-Verlag W. Girardet, Essen

Barmen

Praktische Weihnachts-Geschenke

kaufen Sie besonders vorteilhaft

im Textilhof in Barmen.

Mantelstoffe ca. 140 cm breit, englische Art, in aparten Dessins, Mtr. 6.50, 5.50 — **2.50**

Mantel-Ottomane reine Wolle, ca. 140 cm breit, Mtr. 8.50, 6.50, — **5.90**

Kleider-Samt in Köperware, in schwarz u. allen modernen Farben . Mtr. 6.90, — **4.90**

Crepe Satin Kunstseide, besonders vorteilhaft, Meter — **3.90**

Velouline Reine Wolle mit reiner Seide, außergewöhnlich billig, ca. 140 cm breit, Mtr. 8.50, 6.50, — **4.50**

Crepe Satin ca. 100 cm breit, reine Seide, in modernen Farben Mtr. 9.50, 7.90, — **6.90**

Kaffee- u. Künstlerdecken ..... Stück 3.50, — **2.50**

Ein Fabrikposten schlesische **Tischtücher** weit unter Preis . . Stück 3.50, — **2.90**

Ein Fabrikposten **Schlafdecken** Jacquard- und kamelhaarfarbig, besonders billig . . . . Stück — **3.50**

Anzug- u. Paletotstoffe unsere langbewährten Qualitäten in neuester Ausführung **ganz besonders billig.**

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Der Textilhof

Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Billiges Angebot

in

Herren- und Jünglingskleidung

Nur erstklassige erprobte Qualitäten in bester Ausführung gelangen in den Verkauf.

Meine Auswahl sowie Preiswürdigkeit sind nicht zu übertreffen.

Ulster u. Marengo-Paletots 125, 105, 98, 89, 82, 78, 65, 58, 49, 38, 32, 26, — **18.00**

Anzüge ..... 95, 85, 78, 69, 59, 52, 46, 39, 34, 29, 24, — **19.00**

Trench-coats-Regenmäntel in Gab., Loden u. Gummi, 55, 48, 42, 38, 29, 24, 19, 17, — **12.00**

Windjacken und Lodenjoppen 27, 24, 19, 16, 13, 9, 7, 6.50, — **5.50**

Hosen in lang und Breeches 19, 17, 15, 12, 9, 7, 5.90, 4, 2.90, — **2.40**

Der weiteste Weg lohnt sich.

G. Simon
Elberfeld
Post- und Schwanenstraßen-Ecke.
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.